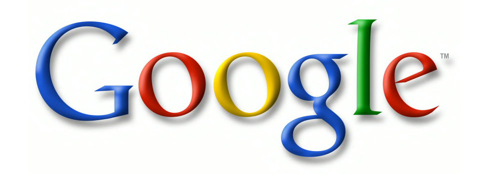
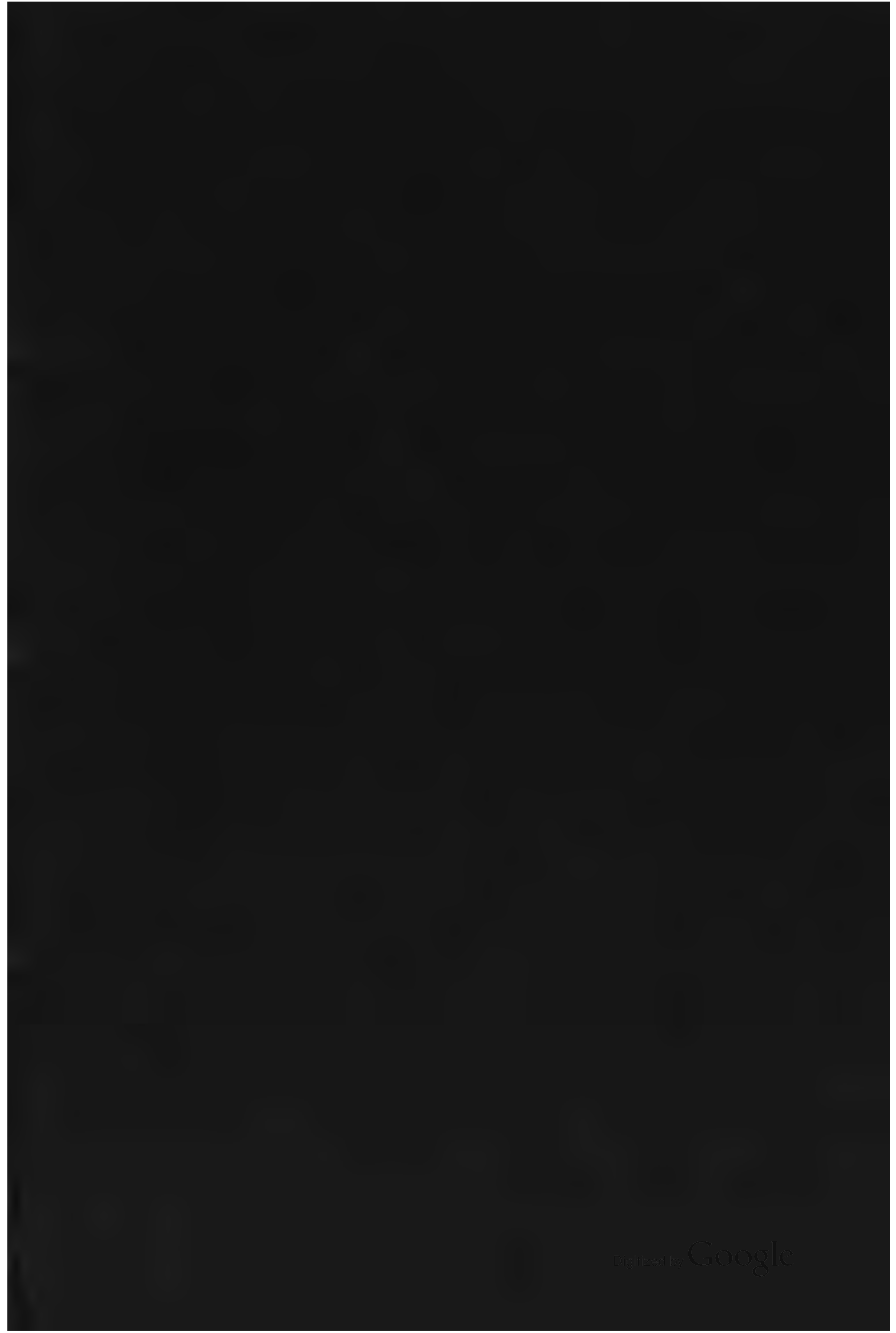





HARVARDIANA
ACADEMIA
IN NOV-ANG
ET
VE RI
TAS
CHRISTO
ECCLESIAE

erwies sich Bartschs Text als sehr verbesserungsbedürftig. Bohs konnte für seine Neuausgabe die zahlreichen Emendationen und Konjekturen von E. Levy und Cornicelius benutzen und hat ihnen eine Reihe eigener hinzugefügt; außerdem ist die Handschrift nochmals verglichen. In der Einleitung wird über die provenzalische Gattung der Ensenhamens und über des Dichters Leben und Werke gehandelt. Die beigegebene Übersetzung ermöglicht die Benutzung des z. T. recht schwierigen, sowohl kultur- als literarhistorisch sehr interessanten Textes auch Nichtprovenzalisten.

2. Der altfranzösische Roman Paris et Vienne. Mit einer Einleitung, dem katalanischen, dem spanischen Text und dem Inhalt der italienischen Umarbeitung neu herausgegeben von Dr. Robert Kaltenbacher. 1904. 394 S. 8°. Preis 10 Mk.

Paris et Vienne, Vasallenroman in sehr ansprechender Prosa, geht wahrscheinlich vor das Jahr 1364 zurück. Charakteristisch ist die Freiheit der Erfindung, die sentimentale Tendenz bei geflissentlicher Ablehnung alles Wunderbaren und eine gewisse Ablösung vom eigentlichen Rittertum. Der Erfolg des Romans war ein sehr bedeutender, wie die über 60 verschiedenen Drucke (die letzte Bearbeitung als italienisches Volksbuch 1900) und die 9 Übersetzungen zeigen. Darf sich somit kein anderer Ritterroman einer ähnlichen Begünstigung durch die Buchdruckerkunst rühmen, so ist doch das Schicksal von Paris et Vienne ein sehr merkwürdiges, denn trotz seiner ehemals großen Verbreitung gehört der Roman jetzt zu den seltensten Büchern und ist, ungeachtet seines literarischen Wertes und seines seltenen Erfolges, in der französischen Literaturgeschichte erst jetzt von Suchier berücksichtigt worden. Für die Ausgabe des Textes sind 6 franz. Handschriften beigezogen; in einem Anhang sind eine spanische, eine katalanische, sowie Auszüge aus italienischen Bearbeitungen beigegeben.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

GESELLSCHAFT FÜR ROMANISCHE LITERATUR
BAND 13.

DIE ALTFRANZÖSISCHEN MOTETTE DER BAMBERGER HANDSCHRIFT

NEBST EINEM ANHANG, ENTHALTEND

ALTFRANZÖSISCHE MOTETTE
AUS ANDEREN DEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN,
MIT ANMERKUNGEN UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN VON

ALBERT STIMMING

DRESDEN 1906
GEDRUCKT FÜR DIE GESELLSCHAFT FÜR ROMANISCHE LITERATUR

VERTRETER FÜR DEN BUCHHANDEL:
MAX NIEMEYER, HALLE a. S.

211.

Prof. C. H. Grandgent
Cambridge (Mass.).

Vorrede.

Vor einigen Jahren zeigte mir mein hiesiger Kollege Wilhelm Meyer eine Handschrift, die er sich aus Bamberg hatte kommen lassen und die eine Sammlung lateinischer und altfranzösischer Motette enthielt. Es stellte sich heraus, daß Gaston Raynaud diese Handschrift nicht gekannt hatte, daher auch bei seiner Ausgabe von Motetten[1] nicht hatte benutzen können. Ein Vergleich mit letzterer ergab sofort, daß unsere Sammlung eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Liedern aufzuweisen hat, die sich in keiner der bisher bekannten Handschriften befinden, daß aber auch bei solchen, welche noch anderweitig vorliegen, die Überlieferung unseres Manuskripts in der großen Mehrzahl der Fälle als die beste, dem Original am nächsten stehende anzusehen ist. Aus diesem Grunde und da obenein unsere Handschrift nach W. Meyers Ansicht etwa 30—40 Jahr älter ist, als die von Montpellier, die wichtigste der bisher vorhandenen Motetten-Handschriften, schien es mir richtiger, eine vollständige Ausgabe der Sammlung zu veranstalten, also etwa nur die Inedita abzudrucken und im übrigen mich mit der Mitteilung der Varianten zu begnügen. Dazu kommt aber ein anderer Umstand, der mich in diesem Gedanken nur bestärken konnte, daß nämlich Deutschland noch andere Motetten-Sammlungen besitzt, von deren Vorhandensein G. Raynaud ebenfalls keine Kenntnis gehabt hat, nämlich eine in Wolfenbüttel und die Bruchstücke von solchen in München und in Darmstadt. Auch diese Motette mache ich nunmehr

1) Gaston Raynaud, Recueil de Motets français des XIIe et XIIIe siècles. Paris 1881—3, 2 B. (Bibliothèque française du moyen-âge I—II).

zugänglich, indem ich aus der Handschrift von Wolfenbüttel die Inedita, dagegen die Motette der Münchener Bruchstücke im Anhange vollständig herausgebe, immer natürlich mit Benutzung der sonstigen, bisher bekannten und zugänglichen Fassungen. Das einzige in Darmstadt aufbewahrte Bruchstück eines französischen in einem Motett verwandten Gedichtes teile ich in der Einleitung mit.

Weiter bemerke ich, daß Teile der folgenden Einleitung bereits in meinem Artikel „Altfranzösische Motette in Handschriften deutscher Bibliotheken“ (im „Festbande Chabaneau“ Erlangen 1906, S. 86—100) benutzt worden sind, sowie daß zwei meiner früheren Schüler bei der Ausgabe willkommene Hilfe geleistet haben. Herr Dr. Martius in Göttingen hat nämlich das Glossar angefertigt, und Dr. Rudolf Adelbert Meyer, z. Z. Lektor des Deutschen an der Pariser Sorbonne, hat den Anhang über die vorkommenden Refrains geliefert, einen Gegenstand, mit dem er sich seit längerer Zeit beschäftigt. Endlich hat Hermann Suchier mir in bezug auf einige Stellen in den Gedichten W5 und W29 bereitwillig Auskunft erteilt, was ich in den Anmerkungen zu diesen Gedichten hervorgehoben habe. Allen diesen Herren spreche ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Göttingen, Ostern 1906.

Albert Stimming.

Einleitung.

Unter einem Motett verstand man im Mittelalter einen mehrstimmigen Gesang, der aus einem Tenor, d. h. einer Grund- oder Unterstimme, und einer oder zwei, seltener drei Oberstimmen bestand, bei welchen die Melodie unter sich und vom Tenor stets, der Text meistenteils verschieden war. Das Motett hat sich nach Wilhelm Meyers Untersuchungen[1] aus dem Ritus der Kirche entwickelt. Während in alten Zeiten alle Kirchengesänge einstimmig gesungen wurden, erfand man im zwölften Jahrhundert, und zwar in Frankreich, den mehrstimmigen Gesang. Dies geschah in der Weise, daß man die alte, bisher allein gebräuchliche Melodie jedes Gesanges als Grundstimme beibehielt und nun außerdem eine oder zwei, ab und zu sogar drei neue dazu komponierte, die zu jener in harmonischem Verhältnisse standen, d. h. sie als Oberstimmen begleiteten. Aber man ging noch weiter. In dem Bestreben, den Gottesdienst immer prächtiger und reizvoller zu gestalten, erweiterte man die meist ziemlich kurzen Kirchengesänge dadurch, daß man an den bedeutsamsten Stellen über einzelne Silben des Textes an Stelle einer Note mehr oder weniger lange und reich gegliederte Koloraturen legte, zu denen dann natürlich auch die entsprechenden Begleitstimmen komponiert werden mußten. Diese Koloraturen wurden erklärlicherweise

---

1) Wilhelm Meyer (aus Speyer), Der Ursprung des Motetts. Vorläufige Bemerkungen. Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. 1898, Heft 2; etwas erweitert in „Gesammelte Abhandlungen zur mittelalterlichen Rythmik". Berlin 1905, II, 303—41.

bald als der wichtigste Teil des ganzen Gesanges angesehen, und es kam vor, daß zu einer und derselben Silbe eines Gesanges nicht nur eine, sondern mehrere verschiedene Koloraturen, selbstverständlich immer mehrstimmig, komponiert wurden. Diese Kompositionen wurden in den Sammlungen stets am Schlusse des Gesanges, zu dem sie gehörten, hintereinander aufgezeichnet. So finden wir dort z. B. über einer Silbe, wie *Le* oder *Lu* (aus Alleluya), oder einem Worte wie *Nostrum* oder *Latus* (aus Pascha nostrum immolatus) längere oder kürzere mehr oder weniger reich ausgestaltete Musiksätze, über welchen die Noten der Oberstimme, bezw. der Oberstimmen, niedergeschrieben sind. Diese Melodien, und zwar nicht nur die der Unter-, sondern auch die der Oberstimme, bezw. -stimmen, wurden also auf einen Vokal, z. B. bei *Le* auf e, bei *Nostrum* auf u, gesungen, und das Ganze wurde in den betreffenden Gesang eingefügt, wobei man also, falls mehrere Kompositionen für eine Stelle vorlagen, zwischen diesen wählen konnte.

Aus diesen soeben geschilderten musikalischen Kompositionen ist dann das Motett entstanden, indem man die Unterstimme mit ihrem kurzen Text (*Lu*, *Latus* u. dgl.) beibehielt, der Oberstimme aber eigene Worte unterlegte. Waren mehrere Oberstimmen vorhanden, so konnten diese sämtlich den neu geschaffenen, d. h. den gleichen Text erhalten; aber schon sehr früh gab man jeder Stimme einen eigenen, so daß also die Texte aller Oberstimmen von einander verschieden waren.

Durch diese Neuerung wurden diese Kompositionen zwar nicht sogleich von den Gesängen, deren Bestandteil sie bildeten, losgelöst, aber der erste Schritt zu ihrer Loslösung war doch geschehen; sie erhielten doch eine gewisse Selbständigkeit, wurden eine Art von eigenem Organismus im Gefüge des Ganzen. Diese neue, auch noch im zwölften Jahrhundert entstandene Gesangsform nannte man Motett, die Unterstimme, die nach wie vor mit einer Silbe oder einem Worte (seltener mit mehreren) bezeichnet wurde, ebenso wie früher, Tenor.

Da nach diesen Darlegungen für die Oberstimmen die Melodie das ursprüngliche war, der sich nun die Worte genau

anzupassen hatten, so erklärt es sich, daß der Text selten die nach den strengen Regeln der sonstigen lyrischen Dichtungen erforderliche metrische Form, daher nur ab und zu strophische Gliederung, vielmehr meist eine freie Aufeinanderfolge längerer oder kürzerer Verse aufweist. Die Verse waren jedoch stets durch den Reim miteinander verbunden, und da die Versschlüsse stets mit den Pausen der Tenor-Melodie zusammenfielen, so endeten anfangs alle Verse mit der gleichen, und zwar derjenigen Silbe, auf welcher die Melodie des Tenors gesungen wurde (z. B. *le, lu, strum* u. dgl.). Inhaltlich standen die Texte der Oberstimmen sich nahe, da ihr Inhalt sich ganz nach dem Gegenstande richtete, auf welchen der Gesang, dessen Bestandteile sie bildeten, sich bezog.

Nachdem die neue Gesangsform sich einmal herausgebildet hatte, ging die Entwickelung bald weiter. Zunächst trennte man die Motette oft von dem dazu gehörigen Kirchengesang, d. h. man machte sie völlig selbständig; dann legte man den vorhandenen Melodien solche Texte unter, welche auch inhaltlich von jenem Kirchengesang und oft auch von den anderen Oberstimmen verschieden waren; an Stelle der Einreimigkeit trat mehr oder weniger häufiger Wechsel des Reims; später sang man diese mehrstimmigen Kompositionen nicht nur in der Kirche, sondern auch außerhalb, d. h. in Laienkreisen; endlich tat man noch einen weiteren Schritt, indem man neben und bald auch oft statt der lateinischen Sprache die französische verwandte, d. h. man legte jenen Melodien einen französischen Text unter, so daß die Motette nunmehr oft teils aus lateinischen und französischen, teils ganz aus französischen Liedern in den Oberstimmen bestanden. Damit ging eine stoffliche Veränderung Hand in Hand. Die lateinischen Texte hatten stets einen kirchlichen Inhalt gehabt und taten dies auch auf der neueren Entwickelungsstufe; teils waren sie rein lyrischen Charakters und bezogen sich auf Gott, Christus, Maria, einen Heiligen oder auf das Fest, für dessen Feier sie bestimmt waren, teils mehr didaktischen, indem sie die Sittenverderbnis, besonders der Geistlichkeit, geißelten. Aber in den französischen Liedern beschränkten sich die Dichter keineswegs

auf diese Gegenstände, sie behandelten im Gegenteil, und zwar je später um so mehr, vorwiegend weltliche, nämlich alle diejenigen Stoffe, die in den sonstigen Erzeugnissen der Lyrik zur Verwendung kamen, besonders die Liebe in allen ihren Erscheinungsformen und Äußerungen. Es versteht sich von selbst, daß wir als Verfasser derartiger Dichtungen uns nicht mehr Geistliche, sondern Laien zu denken haben.

Die Zahl der Motette mit ganz oder wenigstens teilweise französischen Texten in den Oberstimmen ist sehr groß; Gaston Raynaud hat in der in der Vorrede angeführten Sammlung mehrere Hunderte in Motetten verwandter französischer Gedichte veröffentlicht. Diese hat er zum größten Teile der berühmten Liederhandschrift von Montpellier entnommen; doch hat er außerdem noch andere Handschriften benutzt, nämlich noch sieben in Paris befindliche, zwei Oxforder (Douce 139 und 308), eine Londoner (Brit. Mus. add. 30091) und eine römische (Vat. Christ. 1490). Deutschland ist hier also nicht vertreten, und doch besitzen unsere Bibliotheken ebenfalls eine nicht unbedeutende Zahl von französischen Motettenbestandteilen, welche, so weit mir bekannt ist, sich auf vier Handschriften verteilen; darunter besonders diejenige, welche den Hauptanteil der folgenden Veröffentlichung geliefert hat und die wir nunmehr näher ins Auge fassen wollen.

Die Bamberger Handschrift.

Die Handschrift[1] gehört der Stiftsbibliothek zu Bamberg (Bibliotheca Reverendissimi Capituli Bambergensis) und trägt die Bezeichnung Ed. IV. 6. Sie stammt nach der Schrift vermutlich aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts und besteht aus zwei Teilen. „Der zweite Teil[2] enthält Magistri Ameri

1) Sie wird an verschiedenen Stellen von Wilhelm Meyer, der auch mich zuerst auf dieselbe aufmerksam gemacht hat, erwähnt, nämlich 1. Die Buchstabenverbindungen der sogenannten gothischen Schrift. Abh. der Ges. der Wissensch. zu Göttingen 1887, S. 5—6; 2. Der Ursprung des Motetts. Nachrichten der Ges. der Wissensch. zu Göttingen 1898, 113 = Gesammelte Abhandlungen 1905 II, 303 und 315.

2) s. W. Meyer, Die Buchstabenverbindungen S. 6.

oder Aumeri Practica artis musicae. Der Prolog beginnt „Licet mihi ipsi in omni scientia nimis sim insufficiens“ und gibt die willkommene Angabe „ego Amerus presbyter Anglicus clericus et familiaris patris domini Octoboni S. Adriani dyac. cardinalis (1276 als Hadrian V Papst) in domo eiusdem anno dom. 1271 mense Augusti compilavi.“ Diese, wie es scheint, noch unbekannte und schon der Datierung wegen wichtige Abhandlung beginnt „Quia Graeci fuerunt primi inventores“.

Der erste Teil der Handschrift umfaßt 64 Pergamentblätter in Quartformat, von denen jedoch die beiden letzten frei geblieben sind. Die übrigen 62 Blätter, d. h. 124 Seiten, sind in je zwei oder drei Kolonnen geteilt, und jede Kolonne enthält zehn Reihen Noten mit je fünf Notenlinien nebst untergeschriebenem Text. Drei Kolonnen befinden sich auf sechs aufeinanderfolgenden Seiten, nämlich Blatt 31b bis Blatt 34a, alle Seiten vor- und nachher haben deren zwei. Bei letzteren werden die ersten neun Reihen von den Oberstimmen eingenommen, während die unterste dem Tenor überlassen bleibt, der hier stets lateinisch ist. In einem einzigen Falle, auf Blatt 57b, sind zwei verschiedene Tenore untereinander angegeben, es sind hier also die beiden letzten Reihen damit ausgefüllt. Wo dagegen drei Kolonnen vorhanden sind, ist die dritte für den Tenor bestimmt, und zwar ist er hier stets französisch.

Der Text jeder Stimme beginnt mit einem farbigen Anfangsbuchstaben, und zwar abwechselnd mit einem blauen oder roten, so daß jedes Motett entweder zwei rote oder zwei blaue Initialen und je einen von der entsprechenden anderen Farbe aufweist. Nur das Gedicht mit zwei Tenoren hat von jeder Farbe zwei.

Die Handschrift enthält im ganzen 100 vollständige Motette, und die Sammlung ist wohl absichtlich auf diese Zahl beschränkt worden, da, wie oben erwähnt, der verfügbare Raum nicht voll ausgenutzt worden ist. Alle Motette haben je zwei Oberstimmen, und zwar sind letztere in 44 Fällen beide lateinisch, in 47 Fällen beide französisch, achtmal, nämlich bei Nr. 26, 32, 36, 47, 62, 67, 68 und 83 ist die erste französisch,

die zweite lateinisch, und bei Nr. 33 ist das Verhältnis der beiden Sprachen das umgekehrte.

Wenn der Tenor lateinisch ist, so ist niemals ein fortlaufender Text vorhanden, sondern stets sind nur ein bis drei Worte angegeben, während die Noten vollständig aufgezeichnet sind. Haben auf einer Seite zwei Motette Platz gefunden, so steht der Tenor des oberen Motetts am Fuß der linken, der des unteren am Fuß der rechten Kolonne. Umfaßt ein Motett den unteren Teil einer Seite und die ganze folgende, so besteht die zehnte Reihe der letzteren nur aus Noten, während der Text des Tenors, bezw. der Anfang desselben, bereits auf der ersten angegeben ist. Da wo ein französisches Gedicht als Tenor verwandt ist, ist es ganz ausgeschrieben, weil hier der Text nicht, wie in dem andern Falle, als bekannt vorausgesetzt wurde. Da ein Motett mit zwei Tenoren ausgestattet ist, so sind deren im ganzen 101 vorhanden, und zwar 98 lateinische, 3 französische. Die lateinischen Tenore sind aber keineswegs bei allen Motetten verschieden, vielmehr kehren einige derselben mehr oder weniger häufig wieder. Am beliebtesten ist der Tenor *Omnes*, der nicht weniger als zehnmal verwandt ist (in Nr. 20, 22, 23, 40, 43, 65, 82, 90, 91, 92b); ihm folgen *Aptatur*, das achtmal erscheint (Nr. 24, 30, 33, 34, 38, 59, 71, 86), *Portare* fünfmal (Nr. 19, 51, 56, 68, 81); in je vier Motetten finden wir *Domino* (Nr. 1, 31, 58, 100), und *In seculum* (Nr. 12, 17, 47, 64); in je dreien *Et gaudebit* (Nr. 10, 67, 74) und *Hec dies* (Nr. 21, 87, 96); zweimal begegnen *Alleluya* (Nr. 2, 95), *Alma* (Nr. 5, 25), *Amoris* (Nr. 39, 69), *Cumque* (Nr. 63, 83), *Eius* (Nr. 41, 48), *Flos filius* (Nr. 42, 97), *In veritate* (Nr. 14, 45), *Kyrie* (Nr. 26, 85), *Manere* (Nr. 2, 18), *Misit*, *Misit dominus* (Nr. 27, 75), *Mors* (Nr. 61, 66), *Optatur* (Nr. 49, 92a), *Pneuma*, *Neuma* (Nr. 99, 84), *Veritatem* (Nr. 11, 73). Dagegen treten folgende 33 Tenore in nur je einem Motette auf: *Agmina* (6), *Amen* (8), *Angelus* (36), *Aperis* (78), *Beata* (13), *Brumans (?) est mors* (37), *Confitebor* (15), *Descendentibus* (70), *Egregie* (79), *Et ne nos* (50), *Et sperabit* (57), *Et super* (4), *Et veritate* (98), *Ex semine* (29), *Eya* (9), *Fiat* (3), *Hic factus est* (16), *In Bethleem* (44), *In odorem* (62), *In perhenni* (46),

Johanne (55), *Letabitur* (94), *Mane prima* (77), *Mulierum* (60), *Nobis* (80), *Nostrum* (76), *Notum* (93), *Proh dolor* (35), *Pro patribus* (89), *Regnat* (7), *Tamquam* (88), *Victime* (72), *Virgo* (32).

Da, wie wir gesehen, 44 Motette zwei lateinische Lieder, neun derselben ein solches aufweisen, so ist die Zahl der in unserer Sammlung verwandten und vollständig ausgeschriebenen lateinischen Gedichte 97, die der französischen dagegen 106, da zu den 47 Motetten mit zwei, und neun mit einer französischen Oberstimme noch die drei französischen Tenore kommen.

Die lateinischen Gedichte haben alle einen ernsten, zum allergrößten Teil religiösen Charakter. Von letzterer Gattung bezieht sich ein großer Teil auf die heilige Jungfrau. Nicht weniger als 36 sind an sie gerichtete Gebete, 18 enthalten einen Lobgesang auf sie, von denen vier speziell ihre Unbeflecktheit behandeln, sechs die Form einer Anrede an sie tragen. Zwölf sind Gott dem Vater gewidmet, davon die Hälfte in Form eines Gebetes. Auch an Christus und an den heiligen Geist ist je ein Gebet gerichtet, außerdem sind vier Lieder dem Preise des Erlösers bestimmt, wozu noch zwei Hymnen auf sein Kreuz kommen. Von den Heiligen ist nur Katharina mit einem besonderen Gebete, Nikolaus mit einem Lobgesang vertreten; ein Gedicht bezieht sich auf den bethlehemitischen Kindermord, in zwei anderen wird der Tod angeredet, und eins ist ein Schmähgedicht gegen die Juden. Die übrigen beziehen sich auf Gegenstände der Moral oder andere didaktische Stoffe; unter ihnen beschäftigt sich eins mit den schlechten Geistlichen, zwei mit den Juristen, darunter eins speziell mit den Advokaten. Die meisten dieser Gedichte finden sich auch, zum Teil in etwas anderen Fassungen, in den bereits gedruckt vorliegenden Sammlungen lateinischer geistlicher Lieder von Mone, Coussemaker, Dreves u. a.

Von den französischen Gedichten sind 16 bisher ganz unbekannt, nämlich Nr. 3a und b, 11a, 12a und b, 19a und b, 28a, 30c, 41a, 44a und b, 55a und b, endlich 56a und b; bei einem, Nr. 14a, fehlten bisher wenigstens die Anfangsverse;

43 andere sind in nur noch einer anderen Handschrift erhalten, darunter eins, Nr. 31c, nur in recht mangelhafter Gestalt und in anglonormannischem, ein anderes, Nr. 28b, in pikardischem Dialekt, alle übrigen, d. h. 41, in der Sammlung von Montpellier (M); 34 unserer Stücke lagen bereits in zwei verschiedenen Fassungen vor, unter denen sieben, nämlich Nr. 16a und b, 33a und b, 40a und 42a und b in M sogar zweimal vorkommen. Auch die Nr. 20b, 22a und b, sowie 42b bringt M in zwei verschiedenen Formen, und diese Gedichte sind außerdem noch in einer anderen Handschrift überliefert. Nur acht Lieder unserer Sammlung waren schon aus mehr als zwei Handschriften bekannt, und zwar Nr. 4b aus vier, Nr. 52b aus sechs, die übrigen sechs Lieder aus drei Handschriften.

Die Gruppierung der zu den einzelnen Motetten gehörigen Bestandteile ist in unserer Handschrift mehrfach anders als in den übrigen Sammlungen, selbst wenn es sich in beiden um die gleichen Lieder handelt. Dies ist nicht auffällig, da z. B. die Handschrift von Montpellier in den Fällen, wo sie ein Gedicht zweimal als Oberstimme verwandt hat, dies jedesmal mit anderen Bestandteilen zu einem Motett vereinigt hat. Ein Vergleich derjenigen Motette, in welchen die Sammlungen von Bamberg (A) und von Montpellier die gleichen französischen Lieder in den Oberstimmen verwandt haben, ergibt folgendes. Während in 28 Fällen die Bestandteile der Motette und deren Gruppierung ganz gleich sind, sind Nr. 2, 13, 27, 33 und 38 in A drei-, in M vierstimmig, d. h. M hat eine Oberstimme, daher auch einen Liedertext mehr als A; bei Nr. 4, 17, 29 und 45 haben die beiden Oberstimmen in den beiden Handschriften ihre Stellen vertauscht; bei Nr. 36 und 51 ist die zweite Oberstimme in A lateinisch, in M französisch; bei Nr. 1 und 17 ist der Tenor in A lateinisch, in M französisch; bei Nr. 4, 21, 42, 48 ist er zwar in beiden Handschriften lateinisch, aber verschieden; bei Nr. 7, 14 und 45 ist er in M überhaupt nicht bezeichnet, in A lateinisch; endlich ist er bei Nr. 30 und 31 in M nur durch die Anfangsworte (er ist hier französisch) angedeutet, in A ausgeschrieben.

Der Inhalt der Motette.

Fassen wir nunmehr die französischen Stücke der Bamberger Sammlung ins Auge, so kommt in ihnen die Bezeichnung „motet“ niemals vor; der Verfasser nennt sein Gedicht entweder „chant“, z. B. 36a 9, 54a 4, oder „chançon“, z. B. 40a 9, 52b 10, oder „chançonnete“, z. B. 2a 1. Der Inhalt derselben ist sehr mannigfaltig. Nur zwei, 33a und 51a, sind religiöse Lieder, nämlich Gebete an die heilige Jungfrau, den „Stern des Meeres und die Königin der Welt“, in welchen sie um Fürbitte bei ihrem Sohn angefleht wird. In dem zweiten nimmt der Verfasser auf seine früheren unheiligen Dichtungen Bezug, von denen er sich lossagt. Unter den weltlichen beziehen sich nicht weniger als 13 auf das Leben der Hirten. Der Dichter erzählt, wie er eine Hirtin trifft und um ihre Liebe wirbt, teils mit Erfolg (21b), teils ohne (3a, 21a, 34a); oder eine Schäferin klagt ihm unter Tränen, daß ihr Robin sich einer anderen zugewandt habe, sie werde ihn jedoch durch Geschenke wiedergewinnen (42a); oder er hört, wie ein anderer sich laut rühmt, daß er in den Armen seiner Geliebten geruht habe und tadelt dies Ausplaudern als gemein (22a), während er in dem dazu gehörigen Gedichte den Schäfer beneidet, der sich solches Erfolges rühmen könne, da er selbst keine Gegenliebe gefunden (22b). In dem einen von zwei weiteren zu einem Motett vereinigten Stücken erzählt er, wie Robin seiner Liebsten, die einen Kuß verlangt, diesen törichterweise verweigert habe (50b), und macht in dem andern dem Robin deswegen Vorwürfe; kühn müsse ein junger Mann sein, die Liebe hasse Feigheit (50a). Die übrigen Pastorellen geben lebendige, d. h. derbsinnliche Schilderungen des Lebens der Hirten, z. B. ihrer Tänze (3b, 34b) oder einzelner Liebesszenen (16a und b).

Den Pastorellen stehen andere Dichtungen epischen Charakters nahe, die man mit einem modernen Ausdruck Romanzen genannt hat. In der einen klagt die schöne Aelis morgens auf einer Wiese, daß ihre Mutter sie wegen ihres Liebhabers schlage (23a); in einem andern begegnet der Dichter einem jungen Mädchen, welches darüber trauert, daß ihr Schatz sie vergessen, und bietet sich ihr als Ersatz an (1b); in einem

dritten endlich beobachtet er das Stelldichein zweier Liebender (7a).

Unter den rein lyrischen Stücken gibt eins (42b) dem Schmerz über die Schlechtigkeit der Zeit Ausdruck: Gemeinheit, Hochmut und Schurkerei stehen hoch im Preis, die edle Gesinnung dagegen hat der Heuchelei und dem Geiz weichen müssen. In einem zweiten (41a) macht der Dichter seinem Zorn gegen die Verleumder Luft, die ihm viel Schaden und Schmerz bereiten. Ein anderes (39a) enthält einen heftigen Ausfall gegen die Frauen: der ist ein Narr, der ihrem Dienste sich weiht, da sie treue Liebe nicht zu erwidern willens sind. Einige weitere beschäftigen sich mit den Freuden des täglichen Lebens, teils indem sie nach Art eines Colin Muset das Essen und Trinken, den Sang und die Liebe feiern (2b) oder aber das lustige Leben mehrerer fröhlicher Kumpane schildern (10a, 30c).

Eine besondere Beachtung verdienen auch diejenigen Lieder, welche jungen Mädchen in den Mund gelegt werden; es sind ihrer acht. Drei von diesen Mädchen sind Nonnen, und alle drei sehnen sich nach Freiheit, die eine, weil ihr beim Anzug des Frühlings das Herz vor Lust und Sehnsucht schwillt (27a), die andere, weil sie die Liebe kennen zu lernen wünscht (27b), die dritte, weil sie das strenge Klosterleben verabscheut (44b). Auch ein anderes Mädchen erklärt, sie habe bisher nichts von der Liebe gewußt, fühle aber, daß jetzt auch für sie deren Zeit gekommen sei und hofft, daß diese ihr Glück bringen werde (26b). Die übrigen sind geradezu Liebeslieder: das Mädchen versichert, daß sie ohne ihren Schatz nicht leben könne (12a); sie klagt, daß sie den Geliebten nicht im Walde getroffen, obwohl er mit ihr dort ein Stelldichein verabredet habe (12b, 56b); eine Schäferin endlich frohlockt: Robin liebt mich, er hat mich beschenkt, ihm werde ich treu bleiben! (49b).

Auch die Mehrzahl der andern Gedichte sind der Liebe gewidmet. Einzelne singen das Lob derselben im allgemeinen. Sie ist etwas Hohes, sie bringt Freude und läßt das Leid vergessen (43b); von ihr kommt Sang und Lust (47a), sie lehrt den Menschen Ehre und edle Gesinnung; daher darf man auch

von der Geliebten nichts Ungünstiges sagen (32a, 45a); allerdings muß man auch Hoffnung hegen dürfen, denn ohne Hoffnung auf Erhörung zu lieben ist ebenso töricht, wie ohne Lohn und Erfolg zu arbeiten (45b). In einem Liede (19a) wird auf die enge Beziehung zwischen der Liebe und der Musik hingewiesen und letztere Kunst, besonders der Wohllaut der menschlichen Stimme, gepriesen; zwei andere zu einem Motett vereinigte (9a und 9b) erörtern die Wirkung der Liebe auf den Schlaf: wer liebt, schläft nicht; ich liebe, also werde ich keinen Schlaf finden können. Noch anderswo (40a) wird auf die Feinde der Liebe, besonders die Kläffer und die Aufpasser gescholten. Ein Gedicht (1a) behandelt das Thema von der Liebe in dem aus den ältesten Erzeugnissen der französischen Lyrik bekannten ehefeindlichen Sinne. Nach einem begeisterten Hymnus auf die Liebe heißt es: „Sie lehrt die Dame, ihren bösen Ehemann zu hintergehen und zu singen: „trauriger Gatte, Ihr sollt nicht erfahren, wessen Liebste ich bin; Glück und Ehre möge meinem Schatze widerfahren! Ich bitte Gott, er möge mir nie Liebe zu meinem Manne einflößen, so lange ich noch einen Freund habe; ein Kuß von ihm ist mir lieber als die ehelichen Freuden von meinem Gatten“ (V. 21 — 35).

Auch unter den Liebesliedern im engeren Sinne trägt eins (28b) eine ähnliche Gesinnung zur Schau. Der Dichter hat erfahren, daß seine Geliebte sich verheiratet hat und daß der Gatte ihm den Verkehr mit ihr verbiete; er aber versichert, er werde heimlich, wie ein Mäuschen, nach wie vor zu ihr gehen. In einem anderen (14a) steht die Verheiratung der Angebeteten erst bevor, und diese Nachricht gibt dem Dichter Anlaß, nunmehr der Dame seine bisher geheim gehaltenen Gefühle zu entdecken. Zwei Gedichte haben die Form eines Gesprächs zwischen zwei jungen Leuten; in dem einen (7b) beteuert der Liebende seiner Dame auf deren Frage seine unwandelbare Treue, in dem zweiten (19b) erwidert das Mädchen auf die eindringliche Werbung des Liebhabers, er dürfe auf Erhörung hoffen. Sehr anmutig fordert der Dichter in einem weiteren (2a) sein Lied selbst auf, zur Nachtigall zu gehen und sie zu bitten, seiner Liebsten Grüße zu überbringen.

Durchaus eigenartig endlich ist eins (32c), welches ganz und gar aus aneinandergereihten Refrains von Liebesliedern besteht.

Die Mehrzahl der zu dieser Gattung gehörigen Stücke atmet allerdings mit Ausnahme einzelner volkstümlicher Dichtungen, z. B. des Liedes von der schönen Ysabelot (30c) u. a. den konventionellen Geist, der durch die provenzalische Lyrik in die französische Literatur eingeführt worden ist. Da es Frühling ist, so will der Dichter seiner Liebe Ausdruck verleihen (48a und b); daher singt er begeistert das Lob seiner Dame, ihrer Tugenden und inneren Vorzüge (32b), besonders aber ihrer äußeren, d. h. ihrer zahlreichen körperlichen Reize (8a und b, 10b, 25a, 36a, 40a, 43a). Diese ihre Vorzüge haben ihn auf immer gefangen; er sehnt sich unaufhörlich nach ihr und kann nicht von ihr lassen; es ist ihm bei ihrem Anblick klar, daß er nie eine andere begehren wird (5b, 17b, 20a und b); die Liebe läßt ihn weder am Tage noch auch nachts im Bette Ruhe oder Schlaf finden (13b, 29a); dennoch ist er so schüchtern, daß er nicht wagt, der Angebeteten seine Leidenschaft zu gestehen (53b, 55b); er fragt nur, ob es ihm je beschieden sein werde, bei der Schönen Gegenliebe zu finden (4b, 24b, 28a); er wird ihr aber ewig treu bleiben und warten, bis es ihr gefällt, ihn zu erhören (11a, 29b, 33b); er hofft einzig und allein auf ihr Mitleid (6b). Aber nur selten begegnen wir dem Ausdruck der Freude über einen Erfolg in der Liebe (5a, 31c, 52a), viel häufiger der Klage über die Härte und Unerbittlichkeit der Dame. Sie ist so stolz (6a), so hart (44a), ja grausamer als ein Löwe (52b), und fühlt kein Mitleid mit ihm (39b); nie hat sie seine treue Liebe belohnt (4a, 24a, 55a); er hat von ihr nur Schmerz, nie Genuß oder Freude gehabt (23b, 47b). Daher fürchtet er, daß wenn sie so unzugänglich bleibt, ihm der Tod beschieden sein wird (15b, 17a, 31a, 38a, 56a). Aber selbst sein Leiden und sein Mißerfolg kann ihn nicht von der Dame abwendig machen (30b, 31b, 35a), er wird alles geduldig auf sich nehmen und warten, ohne zu klagen (26a, 37a und b, 46a); ja er erträgt seine Qualen sogar gern (46b), denn durch diese wird seine Liebe nur vermehrt (13a).

Ganz einzeln nur kommt ein Gefühl des Unmuts oder des Zorns zum Durchbruch. So ruft er (38b) schmerzerfüllt aus: „Sie freut sich sogar über meine Pein, aber die Tartaren werden kommen und mich an ihr rächen!“ Auch bei einer anderen Gelegenheit (18a) hofft der Dichter auf Rache, als nämlich seine Dame ihm einen Reichen vorgezogen hat.

Schließlich sind noch solche Gedichte zu erwähnen, welche sich auf die Trennung der Liebenden beziehen. Drei derselben enthalten Worte, welche der Dichter beim Abschied an seine Dame richtet. Er erklärt in dem einen (54a), er habe dies Lied verfaßt, um seinen Schmerz zu lindern; ihm bleibe hinfort nur noch die Erinnerung; in dem zweiten (53a) bedauert er, daß die Trennung durch Verläumder veranlaßt worden sei und versichert die Geliebte seiner dauernden Treue; in dem dritten (54b) bittet er seine Dame, daß sie auch ihrerseits ihn nicht vergessen möge. Zwei weitere (35b und 49a) endlich sind in der Zeit nach der Trennung entstanden und spiegeln deutlich die betrübte Stimmung des Verfassers wieder.

Aus dieser kurzen Übersicht ergibt sich, daß der Inhalt der Motette in der Tat ein sehr mannigfaltiger ist und daß auch ihr dichterischer Wert stellenweise nicht unbedeutend ist, so daß das ungünstige Urteil, welches Gaston Raynaud (Motets I, XVIII—XIX) in dieser Hinsicht über dieselben ausspricht, nicht gerechtfertigt erscheint.

Wie aber mehrfach verschiedensprachige Gedichte zu einem Motett vereinigt wurden, so zeigen die zusammengehörigen Stücke zuweilen auch ihrem Inhalte nach große Unterschiede. So erscheint in Nr. 1 eine Romanze neben einem Hymnus auf die Liebe, in Nr. 33 ein religiöses Gedicht neben einem Liebeslied, in Nr. 42 eine Pastorelle neben einer Klage über die Schlechtigkeit der Zeit, und ähnliche Unterschiede weisen auch die Bestandteile der Motette 2, 7, 10, 12, 23, 26, 30, 39, 44, 49 und anderer auf.

Verfasser und sprachliche Form der französischen Texte.

In keinem unserer Gedichte wird der Verfasser als solcher genannt, und auch sonst enthält die Handschrift keine Angabe

über diesen Punkt. Nur in betreff der beiden französischen Bestandteile des Motetts 10 wissen wir aus einer anderen Handschrift, daß sie von dem bekannten Dichter Adam de la Hale stammen, und wir dürfen daher mit Sicherheit annehmen, daß dieser in beiden sich selbst gemeint hat, wenn er in 10a v. 1 und in 10b v. 19 einen Adam erwähnt. Wenn wir aber auch keinen weiteren Verfasser anzugeben vermögen, so ist doch vorauszusetzen, daß bei unserer Sammlung mehrere Autoren beteiligt gewesen sind. Dafür spricht unter anderem schon der Umstand, daß die Sprache der in unserer Handschrift vereinigten Gedichte kein einheitliches Bild darbietet. Zwar weisen nämlich mehrere Merkmale nach der Pikardie. Dahin gehört

1. -ie statt -iée z. B. lie (laeta) zweisilbig 38b 5; escourcie (: -ie) 3b 15, obwohl einzeln auch escourcir neben escourcier vorkommt; vielleicht ist auch in enbraciée : dreciée 16b 17 und 18 -ie zu schreiben, da sonst in dem Gedichte nur Reime auf -ie und -ai (oi) vorkommen.

2. Der Reim -ai : -oi, z. B. aunoi : gai : ferai : toi 16a, 5 sq.; ambrachai : moi 21b 9 und 10; foi : trouvai 22b 5 und 6; partirai : bloi 40a 15 und 17 und so öfter. Dies findet sich allerdings auch weiter südlich und südwestlich.

3. Vermutlich sind auch die Reime mourrai je : eage : rage : vivrai je 24b 1, 3, 5 und 10 hierherzurechnen. Wenn man dem Vokal den Lautwert ai zuspräche, so könnte der Reim zwar auch dem Westen angehören; er hat aber wahrscheinlich den Laut a, so daß wohl pikardisches a statt ai vorliegt.

4. Auslautendes s statt z aus t + s; z. B. mus (mutus) und nus (nudus) : plus, nus u. a. 22a, 3, 4, 8 und 9; petis (: assis) 25a 16; 38a 17; seans, plaisans, avenans u. a. : blans, Adans 10b; : ans, tens 27b.

5. mi statt franz. moi, z. B. 25a, 31; 33b 11 und 56b 8, alle im Reim auf -i.

6. Der Infinitiv vëir, z. B. 54b 2 (: partir). Damit stimmt aber nicht die Tatsache, daß in mehreren Gedichten nasales a und nasales e miteinander reimen, so in 7a, 14a, 19b, 21a, 25a, 26b, 27b, 36a und 41a, während allerdings in anderen

beide Laute im Reim auseinandergehalten sind, z. B. 7b, 10b, 27a, 31a, 31c, 34a, 46a und 52a.

Ich führe nun noch einige sprachliche Eigentümlichkeiten der Handschrift auf, die im Innern des Verses begegnen, also vermutlich meist dem Kopisten zuzuschreiben sind. Einige derselben finden sich ebenfalls im Pikardischen, andere aber auch weiter südlich oder in anderen Teilen des Sprachgebietes.

1. Das schon erwähnte oi statt ai findet sich auch außerhalb des Reimes hin und wieder z. B. seroi 27a 27; aroi 53b 16. Ein a statt ai einmal in vortoniger Silbe, bei sason 4b 4.

2. au vor l statt a: loiaul 25a 29 (gehört dem Osten an).

3. ei einzeln statt é; so in loiautei 22b 5, 29b 3; biautei 25a 3, 30b 8, 36a 18, 37a 8; cleire 26b 1; cleir 31b 3, 32b 28, 38a 7.

4. iau statt ẹl oft in biau, z. B. 1a 4, 19a 6, 19a 19, 20a 8 u. ö.; biaus 2b 19, 7b 1, 19a 3 u. ö.; biauté 8a 5, 11a 12, 20a 4, 36a 18 u. ö.; sodann in demoisiaus 1a 9; chapiau 16a 3, 32c 13; housiaus 34b 4.

5. oi aus ẹ + sekundärem i z. B. in voille (vigilia) 42a 15.

6. i statt ui, z. B. autri 7b 5 und 19, 32a 7; oft in celi als Mask. s. Gloss.

7. iu statt ieu: mius (melius) 26a 12, 56a 9.

8. franz. ue vor l̇ erscheint entweder als o z. B. in voil 2b 3, 47a 4; oder häufiger als u, so in orguil 4b 1; vuill 14a 8, 21a 13, 24a 9, 30a 9, 30b 11, 33a 4, 36a 9 u. ö.; vuille 29a 2, 31b 7, 33a 9; suill (soleo) 51a 6; auch vortonig: cuillant 7a 4; ganz einzeln als eu: seull (soleo) 41a 12. Die Schreibung u findet sich ganz einzeln auch außer vor l̇, z. B. cur (cor) 14a 12, 48b 12.

9. o scheint einmal, 54a 10, statt oi zu stehen, wenigstens entspricht dort oi (audio) dem Sinn, und in der Handschrift M steht auch oi.

10. ch statt ç, z. B. chanchon 1a 3; aperchëus 5b 1; douchour 7a 29, 19a 2, 19a 9, 19b 4 u. ö.; anchois 14a 21; enbracha 16a 12; ambrachai 21b 9; commenchai 18a 15; piech'a 23a 5, 29a 10, 40a 6 und 11; malëichon 27b 12; estueche 30b 10; lechon 30a 17; fachon 32a 13.

11. l vor Kons. ist weggefallen, nicht nur nach i z. B. gentis 4b 2; sourcis 38a 14 (Reim); soutiment 19b 18; sondern einzeln auch nach o z. B. docement 20a 17; doz 26b 16; und nach a: mas 18a 17; loiament 31c 8.

12. v vor r ist weggefallen in: sarez 1a 26; arai 1a 33; 52a 6, 11 und 14; aroi 53b 16; ara 26a 24.

13. Der Stützkonsonant fehlt in: tenrai 5a 13 und venront 38b 9.

14. Oft findet sich s statt z, z. B. dous (dulcem) 1b 19; avés 1b 20, 22, 27 u. ö.; laissiés 3a 13; ralés ib; alés 3a 16; sous (subtus) ib. usw.

Aus der Flexionslehre gehören hierher: mi als satzunbetontes Pron. pers., z. B. 4b 7 u. ö.; die Pron. poss. sen 11a 13, 21a 3; si (N. Pl.) 25a 5 und 6, 43a 2, 49a 9; und vo unveränderlich, z. B. als N. S. m. 31b 4; als A. S. m. 1b 30 und 31; 46a 11; als A. S. f. 53a 8; sodann der Konjunktiv Präs: estueche 30b 10; ein Futurum wie batera 23a 10 und einzelne weitere Formen.

Zum Schluß mache ich noch auf einige graphische Erscheinungen der Handschrift aufmerksam. So wird zuweilen an statt en geschrieben, z. B. panser 8a 3, 9a 4, 11a 14, 20a 7; pansser 12b 9; pans 8b 2; panserai 9b 3; pansé 12a 8; anbler 8b 13; santir 9a 8; anfant 9a 23; sanble 10a 14; samblans 27b 9; anssanble 10a 17; ambrachai 21b 9; an (inde) 22b 10; mesprandroit 26a 14; aprandre 27b 7; tans 26b 16 und 19; randre 27b 16; sans (sentio) 27b 20; fame 39a 2 und 10.

ai tritt graphisch statt ei ein: vaint 1a 1; destraint 26b 13 und 18, 31a 1; destraindre 32c 23; mainnent 36a 2; plains (plenus) 36a 6. Ebenso oft findet sich aber umgekehrt ei statt ai: feim 5b 10; eins 20b 9; vileinne 22a 7; certeinnement 32a 24; prochein 32b 20; plein (planum) 38a 11.

u statt geschlossenem o, meist nur vor einer Nasalis: sunt 1a 7, 1b 6, 30a 3; cunquis 1b 27; cum 3a 12; chançunnete 27a 7; compagnun 30a 4; entenciun 30a 19. Selten erscheint diese Schreibung für orales ọ, nämlich nur in jüer (jocare) 16a 1, 23a 2, 34a 22, 42a 11; juai 16b 9 und sutiment 27a 18, wo es also stets in vortoniger Silbe steht.

Statt eines ie wird ab und zu nur e geschrieben, z. B. in quer (quaero) 3a 20, 12a 1; requer 38a 21; renvoiser 43b 8.

Das mouillierte l wird oft auch im Auslaut durch ll wiedergegeben, und zwar teils mit vorangehendem i, wie in sourcill 8b 14; vuill 14a 8, 21a 13, 24a 9 u. ö.; merveill 39a 9; orgueill 42b 3; suill 51a 6; teils ohne dies, wie in ieull 25a 6, 43a 2, 49a 9 und seull (soleo) 41a 12. Vor einem Vokal wird demselben zuweilen ein i hinzugefügt, z. B. in vermeilliete 10b 11; orgueillious 19a 14; ailliours 28a 2.

Die Nasalis wird vor einer Labialis ab und zu durch n statt durch m wiedergegeben. So finden wir enprisonné 8a 7; anbler 8b 13; enblé 27a 19; sanble 10a 14; anssanble 10a 17; enbracha 16a 12; enbraciee 16b 17; raenplie 19a 3; menbra 23a 4; ramenbrer 32a 33; enpris 23a 5; enpoirier 32a 7. — Statt n ist ng, gn geschrieben in brung 8b 14 und brugnés 25a 15.

Das stimmlose s ist nach n mehrfach durch ss bezeichnet, z. B. in anssanble 10a 17; pansser 12b 9; pensser 23a 12; enssi 15b 1, 24a 16, 24b 11, 52b 11; enssement 25a 7. Es ist ausnahmsweise vor einem Konsonanten weggefallen in fit (fecit) 1b 12. Ganz einzeln ist sr statt rr eingetreten, nämlich in vesrai 29b 12, 49a 12, 55a 20 und in mousrai 55b 13.

Die metrische Form.

Da, wie bereits hervorgehoben worden, bei den Motetten die Musik das ursprüngliche ist, der Text sich daher der vorhandenen Melodie anpassen muß, so erklärt es sich, daß die metrische Form der als Texte verwandten Lieder eine durchaus freie und lose ist. In der Tat weist unter den 106 französischen Stücken unserer Sammlung keines eine strophische Einteilung auf; alle zu einem Gedicht gehörigen Verse sind ohne innere Gliederung aneinandergereiht. Auch in bezug auf ihren Umfang sind die einzelnen untereinander sehr verschieden: während z. B. 17b nur vier Verse zählt und 2a, 6b, 17a deren sechs, enthalten 1a und 3b nicht weniger als 41, ja 25a sogar 52 Zeilen. Nicht geringere Freiheit herrscht in bezug auf die Arten der in einem Stücke verwandten Verse. Es gibt solche, bei denen nur eine einzige Versart vorkommt, z. B. in 2a, 6a

und 48b, aber der Regel nach erscheinen deren zwei, drei, vier, fünf, sechs und noch mehr in ein und demselben Gedicht, und zwar in bunter Reihenfolge gemischt. Hieraus ergibt sich schon, daß auch die Länge der Verse außerordentlich verschieden ist. In der Tat schwankt dieselbe zwischen einer Silbe einer- und deren zwölf andrerseits; am häufigsten jedoch ist der Siebensilbler verwandt. Der Bau der verschiedenen Versarten bietet nichts Auffallendes dar; insbesondere gelten für die Cäsur derjenigen Verse, welche mehr als acht Silben zählen, die von Raynaud, Motets I, XX—XXV, gegebenen Bemerkungen.

Bei dem losen metrischen Bau der Motette ist das Hauptmerkmal, durch welches sich dieselben als zur Poesie gehörig kenntlich machen, der Reim. In der Tat wird der Regel nach jeder Vers durch den Reim mit einem oder mehreren anderen gebunden, ohne daß jedoch etwa für die reimenden Zeilen gleicher Bau, d. h. gleiche Silbenzahl erforderlich wäre. Auch folgt die Bindung manchmal bereits in der folgenden Zeile, manchmal erst später, z. B. in der vierten bei dis: amis 3a 7 und 11, in der fünften bei pastour: tabour 3b 2 und 7, in der sechsten bei dementer: plorer 1b 24 und 30, in der siebenten bei servir: fremir 29a 1 und 8, in der achten bei esprouvé: joliеté 19a 16 und 24 u. a.; ja bei enpoirier: alegier 32a 7 und 35 sogar noch erheblich später, wenn man nicht annehmen will, daß in diesem Gedichte -er mit -ier gereimt werde. Bei einem Motett findet sich der zugehörige Reim überhaupt nicht in dem Gedichte selbst, sondern erst in dem entsprechenden Verse der andern Stimme, nämlich bei vie 35a 1 : amie 35b 1. Endlich ist auch der Fall, daß alle Verse des Gedichtes den gleichen Reim aufweisen, selten, er findet sich in unserer Sammlung nur bei 10b (-ans) und bei 31b (-er).

Reimlose Verse kommen kaum anders als in Refrains vor. Diese sind ja oft anderswoher entlehnt und fügen sich daher nicht immer in den jedesmaligen Reim. Dies zeigt sich besonders bei dem Gedicht 32c, das, wie bereits erwähnt, ganz aus aneinandergereihten Refrains besteht. Aus demselben Grunde ist tiennent 1a 37 ohne Reim geblieben und vermutlich

auch sage in 53a 10. Nur bei einem Beispiele trifft diese Erklärung nicht zu, nämlich in dem Verse: Je ne chant pas par renvoiserie 55a 1, zu dem kein Reim vorliegt, ohne daß ich einen Grund anzugeben wüßte. Die Möglichkeit, den Vers mit dem folgenden zu einer Zeile zu vereinigen, ist ausgeschlossen, da wir dann einen Sechzehnsilbler erhalten würden.

Im übrigen werden in betreff des Reimes die auch sonst für die altfranzösische Poesie geltenden Regeln beobachtet. So kann jeder Vokal mit dem gleichen zweiten Bestandteil eines steigenden Konsonanten reimen, wie in dit: conduit 1a 4 und 5; puis: pis 44a 6 und 7; penser: cuer 32b 1 und 3 u. a.; sodann wurde r vor Konsonanten wegen seiner schwachen Aussprache zuweilen für den Reim nicht gerechnet, so in dous : amours 6b 4 und 6; regars : pas 37a 17 und 18; departirs : vis 49a 1 und 3. Aber auch auslautendes s scheint in einigen Fällen nicht in Betracht zu kommen. Zwar kann manchmal die Ungleichheit durch Streichung des s entfernt werden, nämlich wenn es sich um einen Nom. Sing. oder einen Nom. Plur. handelt, da die Deklination in unseren Gedichten zwischen dem historischen, dem alten und dem nivellierten, dem modernen Brauch schwankt. Dies gilt z. B. für amours (N. S.): douchour (A. S.) 1a 18 und 19; vivant (A. S.): plaisans (N. S.) 8b 2 und 5; hardis (N. S.): li 14a 14 und 15; debonairetés (N. S.): -é 20a 16; plaisans (N. S.): -ant 25a 9; vrais (N. S.): -ai 25a 44; amis (V. S.): -i 34a 12; amours (V. S.): -our 39b 1; dieus (V. S.): ieull (N. Pl.) 43a 1 und 2; henours (N. S.): -our 43b 3; ouvriers und bergiers (N. S.): -ier 50b 1 und 5; livrés (N. S.): -é 56a 14. An einigen anderen Stellen, wo es sich um einen Akk. Plur. handelt, könnte man dafür den gleichen Kasus des Sing. einsetzen, so bei doulour (A. S.): amours (A. Pl.) 5a 10 und 12; ähnlich amours (: -our) 40a 28, 51a 1; grevances : recovrance 19b 21 und 22; lïen: toutes riens 26b 9 und 12; violete: amouretes 40a 1 und 4. Aber in einzelnen derartigen Fällen scheint doch der Akk. Plur. bleiben zu müssen, z. B. in tous jours: -our 29b 3, 35a 13; les ieus vairs, rians: -ant 36a 30 (wo unsere Handschrift allerdings gegen die Grammatik riant schreibt); ja manchmal ist eine Änderung völlig ausgeschlossen, nämlich da, wo es sich

gar nicht um ein flexivisches, sondern um ein stammhaftes s handelt. Dies ist der Fall in celi: mis 6a 3 und 7; dis (dixi): respondi (-ivit) 18a 10 und 12; vi (vidi): avis 55a 7 und 9; secours: jour 55a 11 und 14; mis: ami (amicum) 56b 4 und 5. Ich habe daher auch in den zuerst angeführten Stellen die Überlieferung beibehalten, und zwar um so mehr, als in einzelnen Fällen sich überhaupt bloße Assonanz statt eines Vollreims findet. Dies erklärt sich aus dem stellenweise volkstümlichen Charakter unserer Dichtungen und findet sich nicht nur in Refrains, z. B. aé: bet 18a 21 und 23; trop: Ysabelot: mort 30c 9—11, sondern hin und wieder auch sonst, nämlich in tost: bois 2a 1 und 2; garison: jour 4a 4 und 5, 26a 7 und 8; plaist: amerai 20b 12 und 13; raison: semont 26a 12 und 13; sui: souvenir 30b 3 und 5; adés: agait 32a 13 und 14; bonté: durer 32b 15 und 19; parfaite: gaitent 40a 31 und 34. Solche Unregelmäßigkeiten sind besonders dann zu entschuldigen, wenn der eine Bestandteil oder gar beide ein Name ist, wie bei Ysabelot: don (einmal offnes, einmal geschlossenes o!) 30a 20 und 21; Copin: Paris 30a 1 und 3.

Zum Schluß hebe ich noch einige bemerkenswerte Reime hervor. So renon (= renom): raison 15b 13 und 16; ähnlich 30a 7 und 32b 17; hom: achoison 26a 10 und 11; non (nomen): prison 30a 10 und 14, wo also die labiale Nasalis mit der dentalen reimt. Dasselbe auch weiblich in vileinne: aimme 22a 7 und 10; peinne: aimme 33a 10 und 12. In den Reimen apareille: travaille: merveille 13a 4, 7 und 8; trait: Robinet 21b 6 und 7 liegt beidemal ein offenes e vor. In destraint: souvient 26b 13 und 14 reimt ẹĩ mit ię̨. Einige Male erscheinen persönliche Fürwörter, die unmittelbar neben dem Verbum stehen, im Reim, nämlich mi vor dem Verb 14a 1, 24a 1; hinter demselben 53b 11; li vor dem Verb 14a 15; hinter ihm 8a 24. Selbstverständlich sind diese Formen als satzbetonte aufzufassen, die ja im Afr. auch in unmittelbarer Verbindung mit dem Verbum gebraucht werden können.

Es fragt sich nun, ob die Zusammengehörigkeit der beiden, bezw. der drei Stimmen eines Motetts auch äußerlich, d. h. durch gleichen Bau der entsprechenden Verse und gleichen Reim

angedeutet wird. Der Regel nach geschieht dies nicht, d. h. die Texte der verschiedenen Stimmen sind in bezug auf ihren metrischen Bau meist ebenso verschieden, wie in bezug auf ihren Inhalt. Dennoch ist in einigen Fällen eine äußere Beziehung zwischen ihnen hergestellt. Am vollständigsten ist dies bei dem Motett 13 geschehen, dessen beide Teile ganz gleich gebaut sind, also an den entsprechenden Stellen gleich lange Verse und gleichen Reim aufweisen. Die beiden Teile von 33 zeigen zwar auch gleichen Bau und auch die gleiche Reimfolge, d. h. der Reim wechselt in beiden stets an der gleichen Stelle, die Reime selbst aber sind bis auf den letzten ungleich. Umgekehrt verwenden die zu Nr. 17 und 48 gehörigen Stücke zwar in beiden Fällen nur die Reime -ie und -er, aber sie unterscheiden sich durch deren Reihenfolge sowie durch die Zahl und zum Teil auch den Bau der Verse voneinander. Bei anderen kehren wenigstens einige Reime der einen Stimme in der anderen wieder, so einer derselben bei den Motetten 5 (-oie), 6 (-é), 17 (-ai), 19 (-er), 20 (-ai), 21 (-er), 22 (-ie), 27 (-ete) usw.; deren zwei bei den Motetten 4 (-our, -ie), 8 (-i, -é), 21 (-et, -ai), 23 (-a, -our), 24 (-aige, -i), 35 (-ie, -ir), 37 (-our, -a); drei gleiche Reime endlich haben die Stimmen von Nr. 7 (-ai, -ant, -is) und 32a und b, dagegen nicht c (-ir, -er, -our).

Manchmal ist die Beziehung durch ein anderes Mittel hergestellt, nämlich dadurch, daß ein oder zwei Verse des einen Stückes in dem anderen mehr oder weniger genau wiederkehren. So in 20 die Worte He, he, dieus! Tres dous dieus! (a 13 und 14) als „He, dieus! Li tres dous dieus“ (b 10 und 11); in 12 bildet der zweite Vers der ersten Stimme „Soulete le bois passer“ den Schluß der zweiten; in 47 erscheint „Onques d'amer ne fui las“ (a 3) wörtlich als Anfangszeile der zweiten Stimme; in 50 wird die Anrede der ersten Stimme: Robins, qui d'un baisier par ta folour As escondit t'amie (v. 3 und 4) bei der zweiten in erzählender Form wiederholt: Robins a escondit s'amie Qui demandoit un baisier (v. 2 uud 3). Am zahlreichsten sind derartige Übereinstimmungen in 48 zu bemerken; hier stimmt a 1 sowie a 10 und 11 völlig mit b 11 und b 1

bis 2; a 2—4 fast wörtlich mit b 2—4; endlich a 7 wenigstens teilweise mit b 7 überein. Bei anderen sind die Beziehungen weniger auffallend angedeutet; doch beruht es wohl nicht auf einem Zufall, wenn beide Stimmen von 33 mit „La bele" und von 46 mit „Navrés sui" beginnen.

Zum Schluß verdient hervorgehoben zu werden, daß unter den zu einem Motett vereinigten Stücken hin und wieder Gedichte vorkommen, welche man nach ihrer metrischen Form zu den Rondeaux rechnen muß. Hierunter versteht man bekanntlich ebenfalls mehrstimmige Gesänge, die sich jedoch von den Motetten dadurch unterscheiden, daß alle Stimmen die gleichen Worte singen. Der Text derselben zeigt der Regel nach die Eigentümlichkeit, daß die Anfangszeile (manchmal auch noch die zweite) am Schluß, nicht selten auch in der Mitte als Refrain wiederkehrt. Diese Form begegnet nun bei uns einigemal, z. B. sind Anfang und Schluß gleich bei 30c (Bele Ysabelot m'a mort, Bele Ysabelot) und bei 49b (Robins m'aimme, Robins m'a, Robins m'a demandee, si m'ara); 31c beginnt und schließt mit den beiden Versen: Joliëtement mi tient li mal d'amer, Joliëtement, und der erste derselben wird auch noch in der Mitte als v. 5 wiederholt; dagegen kommt bei 16a der Schlußvers (Douce Marot, grief sont li mal que j'ai) nur noch in der Mitte, als v. 7, vor. Nicht hierher zu rechnen ist wohl 48a, wo der Schlußvers mit dem zweiten, nicht aber mit dem ersten übereinstimmt. In den ersteren Fällen muß man also annehmen, daß der Verfasser ein Lied, welches vorher bei einem Rondeau als Text gedient hatte, nun auch ebenso bei einer Stimme des betreffenden Motetts verwandte.

Die im Anhange benutzten Handschriften.

Die Wolfenbütteler Handschrift.

Diese Handschrift trägt die Signatur Helmst. 1099, ist also aus der Bibliothek der alten Helmstädter Universität hervorgegangen. Heinemann[1] teilt über sie folgendes mit: „Per-

1) Otto von Heinemann, Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Erste Abteilung, Band III, Wolfenbüttel 1888, S. 54.

gam. $17\frac{1}{2} \times 13$ cm. 253 Bll. 14. Jahrh. Durchweg mit Noten und mit verzierten bald roten bald blauen Anfangsbuchstaben, f. 31, 92, 116, 123, 145, 193 größeren Initialen auf Goldgrund, zum Teil mit figürlichen Darstellungen, die aber sehr gelitten haben. Enthält: 1. f. 1—192. Carmina vel Poëmata Latina. Zu Anfang fehlen mehrere Bll. Ein beträchtlicher Teil derselben ist aus dieser Handschrift veröffentlicht von Flacius in dessen Buche: Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu Poemata etc. Cum praefatione Mathiae Flacii Illyrici. 1557. Basileae per Ludouicum Lucium. — 2. f. 193—253! Chansons Françaises, tant ecclésiastiques que laicque (l. laïques). — Allem Anscheine nach, auch nach dem Einbande zu schließen, früher im Besitze von Flacius. — Lederband.“ Außerdem findet sich zwischen S. 54 und 55 des Kataloges die verkleinerte Wiedergabe von Bl. 144b und 145a.

Dreves[1] macht über die Handschrift folgende Angaben: „Französischer Herkunft und aus dem XIII. Jahrhundert, zählt 253 Pergamentblätter $18 \times 13{,}5$ cm. Blatt 122b unten bezeugen die Buchstaben M. F. I. Flacius als einstigen Besitzer. Der Anfang der Handschrift ist verstümmelt. Fol. 1—31 enthalten mehrstimmige Sätze mit unterlegten kurzen Prosatexten. Die Handschrift wird durch Initialen in mehrere Abteilungen gegliedert. Die erste fol. 31a bis 46b enthält Lieder mit dreistimmigem Satz:

Salvatoris hodie	31a	Veri floris sub figura . . .	39b
Dic Christi veritas	33a	Quis tibi Christe meritas . .	40b
Relegentur ab area	34b	Quid tu vides Jeromia . . .	42a
Veni creator spiritus . . .	36a	O Maria virginei	43a
Synagoga meminit	39a	Crucifigat omnes	46b

Nun folgen zum Teil leere, zum Teil mit Nachträgen ausgefüllte Blätter bis fol. 92a. Hier beginnt eine neue Abteilung, Cantiones mit zweistimmigem Satze, begreifend:

Praesul nostri temporis . . .	92a	Naturas Deus regulis . . .	96a
Deduc Sion uberrimas . . .	93a	Gaude virgo virginum . . .	99a

1. Guido Maria Dreves, Analecta Hymnica medii Aevi XX. Leipzig 1895, S. 26—27.

Zwischen diesen Liedern steht fol. 112 b und 114 b Pater und Ave mit zweistimmigem Satz. Die folgenden beiden Abteilungen bringen eine große Anzahl lateinischer Texte, aber von allen nicht mehr als eine einzige Strophe, weshalb ein detailliertes Anfangsverzeichnis hier wegbleibt. Fol. 135 a bis 138 b und fol. 193 a bis zum Schlusse französische Lieder, alle mit nur einer Strophe Text, die erstere Serie mit zwei-, die letztere mit einstimmigen Weisen."

Der von beiden Berichterstattern erwähnte frühere Besitzer der Handschrift ist der bekannte Reformator und Gegner Melanchthons sowie der gemäßigten Richtung, namens Matthias Vlacich, latinisiert Flacius, mit dem Beinamen Illyricus, weil er aus der illyrischen Stadt Albona stammte, 1544 Professor der hebräischen Sprache zu Wittenberg, der seit 1558 an der neu gegründeten Universität Jena lehrte, 1561 abgesetzt wurde und 1575 starb.

In der Tat enthält die von Heinemann genannte, von Flacius herstammende Sammlung in dem Abschnitte „Cantilena a pia quondam ante CCC annos composita" (Ausgabe von 1557, S. 29 sq.; Ausgabe von 1754, S. 18 sq.) zahlreiche lateinische Lieder, die unserem Codex entnommen sind. Allerdings hat Flacius, der Tendenz seines Werkes entsprechend, nur solche aufgenommen, die von dem Verfall der mittelalterlichen Kirche Zeugnis abzulegen schienen.

Wie schon aus obigen Mitteilungen hervorgeht, zerfällt die ganze Sammlung in zwei Hauptabschnitte, einen mit lateinischen und einen mit französischen Liedern. Beide Arten erscheinen, wie in der Bamberger Handschrift, als Motetten-Texte, und wie dort enthält die Sammlung auch die zu den Texten gehörigen Melodien. Ein Unterschied besteht darin, daß bei uns außer dreistimmigen Motetten zahlreiche zweistimmige vorkommen und daß bei den dreistimmigen die beiden Oberstimmen nicht in zwei Kolonnen nebeneinander, sondern nach, bezw. untereinander niedergeschrieben sind.

Die Zahl der lateinischen Lieder, welche als Oberstimmen dienen, ist sehr erheblich. Ihr Inhalt ist dem des lateinischen Bestandteils der Bamberger Handschrift ganz ähnlich; es sind hier wie dort religiöse Dichtungen von verschiedener Art und verschiedenem Charakter. Die letzte steht auf Bl. 192a, die Rückseite dieses Blattes ist mit Notenlinien versehen, aber leer.

Die Angabe Heinemanns, daß der erste Abschnitt ausschließlich lateinische, der zweite ebenso ausschließlich französische Texte enthalte, ist jedoch nicht zutreffend. Wie schon Dreves bemerkt hat, finden sich auch mitten in dem lateinischen Abschnitte noch einige französische. Das auf Bl. 132b mit den Worten „Doce nos hodie viam prudencie stabilem" beginnende schließt Bl. 133b mit „arcebit et", d. h. mitten in einem Satze, so daß man annehmen muß, daß das folgende Blatt verloren gegangen ist. Das Lied gehört zu denen, die Flacius aufgenommen hat (Nr. XL, Ausg. von 1754, S. 25; Dreves Analecta XXI, 198); bei ihm schließt es: „Da spiritum paraclitum, Cujus unctio Vicium arcebit [Et] extincto vitio De virtutibus nos docebit." Ihm hat also offenbar noch die vollständige Handschrift vorgelegen.

Auf Bl. 134a finden wir einen französischen Text, und zwar beginnt auch dieser mitten im Satz, so daß vielleicht sogar mehr als ein Blatt der Handschrift in Verlust geraten ist. Also von dem französischen Gedichte, das jetzt die beiden Seiten des Blattes 134 füllt, fehlt der Anfang; es beginnt mit den Worten: „amis ma dounee samor bouche o grant savor pleine de doucor euz uers face uermeillete de froiche coulor". Der Schluß lautet: „Bien sai qe ie ne uiurai fors tant semplus cum li plera". Darauf der Tenor mit dem Text *Agmina*. Die Oberstimme ist ein französisches Lied, das auch in einer Pariser Handschrift (Ars. Bibl. 6351) aufbewahrt wird und von Raynaud (Rec. de Motets II, 41—2) abgedruckt ist. Der Anfang lautet dort:

Quant froidure trait a fin
Encontre la seson,
Que chantent en leur latin
Par bois cil oiseillon,

Et verdissent cil gardin,
Lors si [est bien] raison
Que je chant de cuer tres fin,
Quar j'ai bone achoison,
Quant cele por qui je chant
M'a donee s'amour:
Bouche o grant savour
Plaine de douçour,
Euz vers, face vermeillete
De fresche coulor.

Für das erste Wort unseres Textes „amis“ findet sich dort also nichts Entsprechendes; es gibt auch keinen Sinn. Im übrigen ergibt ein Vergleich der beiden Fassungen, daß bei uns die ersten neun Verse fehlen und daß der Text der Pariser Handschrift in mehreren Punkten der bessere ist.

Außer diesem unvollständigen Liede finden sich aber auf den folgenden Blättern noch vier weitere, von denen zwei eigentümlicherweise noch einmal, an einer anderen Stelle, in unserer Handschrift vorkommen, nämlich: „Se j'ai amé, N'en doi estre blasmé“ mit dem Tenor *Ex semine* (Bl. 136 a und b) auch Bl. 247 a, und das darauf folgende: „Mout est foux qi fame croit“ mit dem Tenor *Do* (Bl. 136 b und 137 a) noch auf Bl. 238 a.

Weiter ist folgendes zu bemerken: Während auf der Vorderseite von Bl. 145 sich ein lateinisches Lied und der Anfang eines zweiten „Benedicta regia virgo venerabilis“ befindet, steht am Rande neben der ersten Zeile mit roter Tinte: „Quant voi la rose.“ Und genau so auf der Rückseite desselben Blattes: „[L']autrier ioir“, auf Bl. 146 a: „Mult est fous“, und auf Bl. 157 a: „Laiu t'et en mai“.

Ebenso hat aber auch der zweite Abschnitt, der, wie erwähnt, französische Texte enthält, eine Ausnahme aufzuweisen. Das zwölfte Motett (Bl. 205 b — 206 a) besteht nämlich aus einem lateinischen Gedicht (Tanquam suscipit vellus pluvium) und einem französischen (Quant nest la flor en la pree) als Oberstimmen und einem lateinischen Tenor *(Tanquam)*. Im übrigen sind von Bl. 193 a an die Oberstimmen ausschließlich

französisch. Das erste Lied beginnt mit einer schönen, gold blau und rot verzierten Initiale und den Worten: „Encontre le tans de pascor qe tuit amant moinent ioie et baudor"; es findet sich u. a. auch in den Handschriften von Bamberg und Montpellier, ist daher von Raynaud (I, 71 sq.) bereits herausgegeben. Dieser französische Abschnitt enthält 114 Motette, unter denen 23 aus je zwei Oberstimmen bestehen, nämlich Nr. 1—17, 19—23 und Nr. 56. Letzteres hat zwar scheinbar nur eine, weil der Kopist keinen Zwischenraum zwischen den beiden Liedern „Cele m'a la mort dounee" und „Nus ne set les maus, s'il n'aime" gelassen hat. Das Motett Nr. 18 ist das einzige, welches drei Oberstimmen aufzuweisen hat; die übrigen 90 haben deren nur eine.

An Blatt 210 schließt sich inhaltlich unmittelbar Blatt 212 an; das Blatt 211 besteht aus einem schmalen Streifen Pergament, dessen Recto auf zwei Reihen die Worte enthält: „ment sages sui si men repent. In se . . cu . . lum." Diese Worte bilden den fehlenden Schluß von Bl. 215b, welcher lautet: „C'est la rose et le lis Dessouz tout autre päis Si mi tendrai sagement Se j'ai amé fole." Demnach hätte jener Streifen zwischen Bl. 215 und 216 eingefügt werden müssen.

Endlich ist hervorzuheben, daß noch deutlich Anzeichen dafür zu erkennen sind, daß auch der französische Abschnitt aus mehreren Gruppen besteht, die daher vielleicht verschiedenen Quellen entnommen sind. Während nämlich die französischen Oberstimmen bis Bl. 215b ohne erkennbare Anordnung niedergeschrieben sind, beginnen die folgenden 19 Lieder (Bl. 216a—222a) der Reihenfolge nach mit den 19 Buchstaben des Alphabetes von A bis T, einschließlich K (Ki leiaument sert s'amie, Nr. 33), worauf noch zwei neue Abteilungen, die ebenfalls alphabetisch geordnet sind, folgen; die erste (Bl. 222a bis 248a), bei der nur die Buchstaben C, D, E etwas vermischt sind, zählt 59 Gedichte, so daß also gewöhnlich mehrere derselben mit dem gleichen Buchstaben beginnen; z. B. ist A und D mit je fünf Stücken vertreten, E und Q sogar mit neun usw., während dagegen kein Gedicht mit G, K, R beginnt und nur je eins mit B, F, N, O.

Die zweite Abteilung, die den Schluß der Handschrift einnimmt (Bl. 248b—253b), ist offenbar nicht zu Ende geführt worden; sie enthält nämlich drei Lieder, die mit A beginnen, ebenso viele mit B, zwei mit D, und darauf folgt gleich „Par pou li cuers ne me parti“ und als letztes „S'aucuns m'ont par lor envie a tort blasmé.“

Die Tenore sind wie in der Bamberger Handschrift fast immer nur kurz angedeutet, sei es durch ein Stichwort, sei es durch mehrere, ja ab und zu nur durch eine Silbe, z. B. *Do* (Nr. 3, 75, 102), *Ne* (Nr. 19 und 50), *Lo* (Nr. 77), *Go* (Nr. 87, 89, 93, 111), *Tan* (Nr. 114). Einen umfangreicheren Text hat nur ein Tenor, nämlich der von Nr. 56: *Alleluya! Hodie Maria virgo celos ascendit; gaudete quia cum Christo regnat.* Dagegen fehlen Tenor und Noten ganz bei Nr. 86. Der Tenor ist, soweit er erkennbar angegeben ist, stets lateinisch, mit einziger Ausnahme der beiden Motette 20 und 21, die einen französischen Text im Tenor haben, der infolgedessen auch wieder ganz mitgeteilt wird.

Auf dem letzten Blatt 253 sind bei der Rückseite nur zwei Reihen ganz und eine weitere etwa zu drei Vierteln mit Text und Noten angefüllt. Den Rest der Seite nehmen leere Notenlinien ein.

Die Gesamtsumme der in der Handschrift enthaltenen französischen Lieder beträgt 142; da jedoch, wie wir gesehen, einige zweimal vorkommen, und zwar sechs, so sind in Wirklichkeit nur 136 verschiedene vorhanden. Der Inhalt unterscheidet sich nicht wesentlich von dem der Bamberger Handschrift, so daß wir darauf nicht im einzelnen einzugehen brauchen. Unter den 136 französischen Liedern sind 37 aus anderen Handschriften nicht bekannt und noch nicht herausgegeben.

Die Münchener Bruchstücke.[1]

Während die bisher behandelten Handschriften vollständig und unversehrt auf uns gekommen sind, haben sich von den

1) Mein Kollege Wilhelm Meyer hat mir die in seinem Besitze befindlichen Photographien der Bruchstücke freundlichst zur Benutzung überlassen.

nunmehr zu besprechenden nur einzelne Trümmer erhalten. Die Münchener Hof- und Staatsbibliothek besitzt seit dem Jahre 1873 vier Pergamentblätter in Duodezformat, mit der Signatur Cod. gallo-roman. 42 versehen, von denen vielleicht zwei ursprünglich aufeinander folgten, daher aus drei (möglicherweise auch aus vier) verschiedenen Stellen einer sonst verlorenen Liederhandschrift stammen.

Jedes dieser vier Blätter enthält zwölf Reihen Noten auf je vier Linien mit daruntergelegtem französischen Text, und daran schließen sich jedesmal Noten mit Tenorbezeichnung. Also haben wir es auch hier mit Motetten zu tun, und zwar sind diese sämtlich zweistimmig. Wenn nach dem Abschluß der Oberstimme der noch übrig bleibende freie Raum der Reihe nicht ganz für den Tenor ausreichte, so wurde je nach Bedürfnis entweder die ganze folgende Reihe oder nur der zweite Teil derselben zu Hilfe genommen. In letzterem Falle stand für die Oberstimme des folgenden Liedes nur noch der erste Teil der Reihe zur Verfügung.

Die Rückseiten von Bl. 2 und 3 sind nicht vollständig ausgenutzt worden. Jene weist nur neun Reihen Noten mit französischem Text, d. h. der Oberstimme, und den Anfang des Tenors auf, die zehnte in ihrem ersten Viertel den Rest des Tenors. Auf Bl. 3b befinden sich sogar nur drei Reihen Noten, von denen $2^1/_3$ von der Oberstimme, der Rest von dem Tenor eingenommen wird.

Die französischen Lieder beginnen immer mit einer farbigen, abwechselnd roten oder blauen Initiale, und auch der darauf folgende Buchstabe zeigt stets die große Form. Die Initialen sind zum Teil verblaßt, in einem Falle, bei dem ersten Liede auf Bl. 3a, ist dieselbe sogar ganz vergessen worden. Die Schrift ist im ganzen sauber und klar, doch ist sie an einzelnen Stellen etwas blaß, an andern, besonders am unteren Teil von Bl. 4a und b verwischt, daher schwer zu lesen.

Oben auf Bl. 1a beginnt auch ein Motett „Manoir me fet en folie“, und es schliessen sich auf diesem Blatte noch drei weitere und der Anfang eines vierten „Avueqes tel Marion i a pastoriaus“ an. Mit Bl. 2 verhält es sich ebenso; die drei

ersten Motette sind ganz vorhanden, das letzte, also das vierte „Fole acostumance“ ist nicht ganz zu Ende geführt, sondern endet mitten in einem Worte. Auch das dritte und das vierte Blatt beginnt mit einem vollständigen Motett „[J]a por longue desirree“ und „Toz seus chevauchai“, und da, wie oben erwähnt, die Rückseite von Bl. 3 nur zum Teil benutzt ist, so sind die Motette dieses Blattes alle zu Ende geführt, während am Schluß von Bl. 4b wiederum eins unvollendet abgebrochen ist. Die beiden letzten Blätter enthalten sechs ganze Motette und ein Bruchstück, so daß der Gesamtbestand der Handschrift an französischen Liedern sich auf 13 vollständig und drei nur teilweise überlieferte beläuft.

Von den Tenoren sind drei verloren gegangen; viermal erscheint die Bezeichnung *Manere*, dreimal *Ne*, je zweimal *Lux magna* und *Omnes*, endlich je einmal *Et Jherusalem* und *Hodie*.

Die Fragmente sind schon 1873, also gleich nachdem sie der Münchener Bibliothek einverleibt waren, von K. Hofmann abgedruckt worden,[1] und es ist auffällig, daß G. Raynaud sie nicht gekannt, wenigstens in seiner Ausgabe nicht benutzt hat. Vielleicht ist ihm die Veröffentlichung darum entgangen, weil Hofmann den Ausdruck „Motett“ nicht verwandt hat. In einem der Lieder (9, 7) braucht der Dichter selbst von seinem Werke den Ausdruck „deschant“.

Hofmann hielt die französischen Texte für Unica. Heute wissen wir, daß mehrere derselben auch in andern Handschriften aufbewahrt sind. Mit Benutzung dieser anderen Fassungen werde ich dieselben, da sie in der Bamberger Handschrift nicht vorkommen, ebenfalls im Anhange neu herausgeben.[2]

---

1) Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Klasse der Königl. bayr. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrgang 1873, S. 349—57.

2) Mein Text der Münchener Handschrift weicht von dem Hofmanns in mehreren Punkten ab, was, abgesehen von einer teilweise anderen Anordnung der Verse, in einigen kleineren Versehen beim Kopieren und in Auslassung einzelner Wörter seinen Grund hat. Ich habe diese Abweichungen nicht angemerkt, kann aber versichern, daß ich in jedem derartigen Falle den Text der Handschrift genau festgestellt habe.

Die Darmstädter Bruchstücke.[1]

Auch auf der Großherzoglich Hessischen Hofbibliothek zu Darmstadt befinden sich mehrere Bruchstücke von alten Motettensammlungen, darunter einige, die aus mehreren Pergamentstreifen zusammengesetzt sind, welche von alten Buchdeckeln losgelöst worden waren. Diese hat Wilhelm Meyer entdeckt und in der richtigen Reihenfolge zusammengefügt. Die Bruchstücke tragen die Nummern 3471 und 3472, enthalten aber fast ausschließlich lateinische Stücke; nur ein Motett in Nr. 3471 besteht aus einer Oberstimme mit französischem und einer solchen mit lateinischem Text. Die beiden Stimmen sind in zwei Kolonnen nebeneinander niedergeschrieben, das französische links, das lateinische rechts, und beide sind mit großen roten Initialen geziert. Da indessen der untere Teil des Blattes weggeschnitten ist, so ist auf der Vorderseite nur der Anfang, auf der Rückseite nur ein anderes Stück der beiden Stimmen erhalten, von dem französischen Texte auf der Vorderseite

Douche dame par
amors virge mere au roi
sourain por allegier ma dolor
. . . . . . le cuer trop uain.

Auf der Rückseite:

creatour a cui on doit
toute amor mont tourne en
chantant te proierai de cuer
urai dame enuers ton fil.

Da sich dasselbe Lied jedoch auch in den Handschriften von Bamberg, Montpellier und Rom befindet (s. unten 51 **a**; G. Raynaud, Motets I, 125 und II, 129), so kann das Fehlende mit deren Hilfe ergänzt werden. Roth hat auf unser Bruchstück zuerst aufmerksam gemacht (Mitteilungen aus altfranzösischen usw. Handschriften der Darmstädter Hofbibliothek. Roman. Forsch. VI, 199) und auch die ersten Zeilen abgedruckt.

---

1) Wilhelm Meyer erwähnt dieselben in seinen „Fragmenta Burana“, Göttingen 1901, S. 19, Anm. — Er besitzt von ihnen Photographien, die ich habe benutzen dürfen.

Die Motette der Bamberger Handschrift.

Die Schrift der Bamberger Handschrift ist sehr sorgfältig und im ganzen auch leicht leserlich; nur an einigen Stellen ist sie verwischt oder verblaßt oder durch Flecke verdunkelt. Diese schwer lesbaren Stellen sind in eckige Klammern gesetzt. Bemerkenswert ist, daß die Handschrift mehrfach Spuren einer späteren Durchsicht aufweist, indem hin und wieder einzelne Buchstaben geändert, andere nachträglich eingefügt oder überschrieben sind. Alle diese Erscheinungen sind jedesmal unter dem Texte vermerkt worden.

In der nachfolgenden Ausgabe ist der Text der Bamberger Handschrift zugrunde gelegt worden, und ich bin von ihm nur dann abgewichen, wenn zwingende Gründe dazu vorzuliegen schienen. Die Pariser Handschriften habe ich selbst kollationiert, während ich für die Oxforder Handschrift der Bodlejana, Douce 308, die von Herrn Dr. Steffens im „Archiv für das Studium der neueren Sprachen“ (Band 97—99 und 104) veröffentlichte Abschrift benutzt habe. Ich habe die Abweichungen der übrigen Handschriften, mit Ausnahme der rein graphischen, jedesmal unter dem Texte angeführt und habe dabei für dieselben diejenigen Bezeichnungen beibehalten, welche Raynaud in seiner Ausgabe verwandt hat; nur statt LC und LV habe ich, um Zweideutigkeiten zu verhüten, Lc und Lv geschrieben. Demnach haben diese Bezeichnungen folgende Bedeutung:

A = Bamberg, Stiftsbibliothek Ed. IV. 6.
B = Paris, B. N. fr. 12786.
C = Paris, B. N. lat. 11266.
D = Oxford, Bodl. Douce 308.

D² = Oxford, Bodl. Douce 139.
E = Paris, B. N. fr. 12581.
L = London, Brit. Mus. addit. 30091. Abdruck der französischen Motette von P. Meyer, Rom. 7, 100—101.
Lc = Paris, Arsenal 6361 (Abschrift vom Ms La Clayette).
Lv = Paris, B. N. fr. 25566 (früher La Vallière).
M = Montpellier H. 196 (M¹, M², wenn ein Gedicht dort noch zum zweiten oder dritten Male Aufnahme gefunden hat). Ein diplomatischer Abdruck der Handschrift von G. Jacobsthal steht Ztschr. f. rom. Phil. 3, 529—556 und 4, 35 bis 64; 278—317.
Mü = München, Staatsbibl. gallo-roman. 42.
N = Paris, B. N. fr. 12615 (früher chans. Noailles).
R = Paris, B. N. fr. 844 (früher ms. du Roi).
V = Rom, Vatican, Christin. 1490.
W = Wolfenbüttel, Cod. Helmst. 1099.

1.

Dies Motett steht in A fol. 5b sq. und in M fol. 29b sq.; es ist herausgegeben von Raynaud, Motets I, 10 sq.

a.

Amours vaint tout fors cuer de felon,
Ce voit on bie*n* *par* raiso*n*:
Mai*n*te bele chanchon,
Maint biau dit
5 Et maint *con*duit
Par so*n* deduit
Sunt mis en son.
Amours fait chanter seris
Ces demoisiaus jolis
10 *Com* cil qui sont d'amours tuit resjöi;
Si di
Qu'amours fait cuer esbaudi
Faire le vireli,

5 Et fehlt bei Rayn. — 7 Sunt] est M. — 8 seris] das letzte s ist erst nachträglich übergeschrieben A, seri M. — 9 Au damoisel poli M. — 12 Quamor M. — esbaudir M.

Et si fait hardi
15 Sage *et* enseigni,
Large, courtois *et* joli
Cuer qui se re*n*t a li;
Et amours
Fait par douchour
20 Dame amer autressi
Et so*n* mal mari
Guiler
E chanter
A haus cris:
25 „Doulerous maris,
Vous ne sarez hui
Cui amïete je sui.
Bon jour
Et henour
30 Ait mon ami!
Si prïerai *et* pri:
Ja dieus ne mi dont courage d'amer mon mari,
Tant *com* j'arai ami;
J'ai plus chier un dous baisier de lui
35 Que le solas mo*n* mari,
Si chanterai:
En no*n* dieu! Am*or*s mi tiennent,
Ja n'en garirai;
Fines amoretes ai
40 *Et* bel ami joli,
Dont ja ne partirai."

b.

Au tens d'esté que cil oisel
Cha*n*te*n*t tuit a haut cri,

---

14 *Et* fehlt bei Rayn. — 15 enseignie A. — 17 Cuer] car M. — 18 Et a amor M. — 19 Fait] tent, doch am Rande fait M, veut Rayn. — 24 haut cris A, haut cri M. — 25 mari M. — 27 qui M, cui Rayn. — 32 doinst M. — 34 lui] das u ist später übergeschrieben A, li M. — 36 chantherai A. — 37 En] e M. — 1 ci oisiau A.

Que verdissent cil prael,
Et rosier s*ont* flori,
5 *Et* cil jone demoisel
Sunt mignot *et* joli
Et chante*n*t par gra*n*t revel
Com cil qui s*ont* d'amours tuit resbaudi:
Ado*n*t m'*en* alai
10 Tout seus en un vergier
S'i trovai
Seant lez un po*m*mier
Une pucele, q*ui* mout fit a p*ro*isier,
Qui se dementoit
15 E sospiroit
Et regretoit
Celui q*ui* ta*n*t amer soloit
E puis disoit:
„Biau, dous amis,
20 Trop m'avés mis
En grief pe*n*see,
Ce m'*est* vis
T*ro*p m'avés oublïee."
Et quant l'ōy si dementer,
25 Lez li m'assis
Et puis si li dis:
„Bele, or m'avés cunquis,
A vous me rent pris,
Car mon cuer avés a tous dis;
30 Laissiés ester vo plorer
Et vo duel a demener,
Merci vous proi,
Bele, venés avec moi,
M'am*or* je vous otroi,

---

3 ci A. — 5 joine M. — 8 resbaudi] esioi M. — 10 toz M. — 11 sesgardai M. — 13 mout fit] fait A. — 17 Bei celui ist das u übergeschrieben A. — qui] que M. — 19 Biaus M. — 27 cumquis A. — 32 Merci vous] ie vos en M.

35 Tous jors vous servirai
Ne ja ne m'en departirai."

c.

Et gaudebit.

2.

Das Motett ist außer in A fol. 6b sq. auch in M fol. 39b sq. sowie in W fol. 212a überliefert und ist abgedruckt bei Coussemaker, Art harm. 242 (XLIX), bei Raynaud, Motets 1, 14 sq. und bei L. Constant, Chrest. de l'anc. français Paris 1884, 116.

a.

Chançonnete, va t'en tost
Au roussignol an cel bois,
Di q*u*'il m'*en* voist salüer
La douce blonde au vis cler
5 *Et* que je l'aim sanz fausser,
Mais certes ne l'os nommer.

b.

A la cheminee,
El froit mois de ja*n*vier
Voil la char salee,
Cras chapons a mengier;
5 Dame bie*n* paree,
Cha*nter* e re*n*voisier,
(C'est ce q*ui* m'agree)
Bo*ns* vi*ns* a remüier,
Cler feu sa*nz* fumee,
10 Les des sour le tablier
Sans tancier.

c.

Veritatem.

---

36 ia de vos ne partirai M. — 2a. 3 me M. — Das t von voist ist in A später nachgetragen. — 4 douce blonde] doucete A. — b. 2 Eu mois froit W. — 4 les chapons gras m. M, le chapon gras W. — 6 chantent *et* enuoisier W. — 7 C'est] cet M. — 8 bon vin M. — a remuer MW. In A ist das i von remuier erst nachträglich übergeschrieben. — 10 sour] et MW.

3.

Dies Motett findet sich nur in unserer Handschrift fol. 7a und b.

a.

L'autre jour par un matin dejouste une valee
A une ajournee
Pastourele ai trovee,
Je l'ai regardee;
5 Seule estoit,
D'amours chantoit;
Et je dis:
„Simple e coie,
Volentiers seroie,
10 Se il vous agree,
Vos amis."
Ele respont cum senee:
„Sire, laissiés moi ester, ralés en vo *con*tree,
J'aim Robin sans fausseté, m'am*or* li ai donnee,
15 Plus l'aim que rie*ns* nee;
Il s'en est alés jüer au bois sous la ramee;
Vilenie feroie,
Se je ne l'amoie,
Car il m'aimme sans trechier,
20 Ja pour vous ne le quier laissier."

b.

Au tens pascour
Tuit li pastour
D'une *con*tree
Ont fait assemblee
5 Desous une valee.
Hebers en la pree
A de la pipe *et* dou tabour
La danse demenee;
Robin pas n'agree,
10 Qua*n*t il l'a esgardee;

---

a. 2 auiournee A. — 20 quer A.

Mais par aatie
Fera mieudre esta*m*pie.
Lors a saisi son fourrel,
P*r*ist so*n* chapel
15 S'a sa cote escourcie
S'a fait l'estanpie
Jolie
Pour l'amour de s'amie.
Rogiers, Guios e Gautiers e*n* o*n*t mo*n*t g*r*ant e*n*vie,
20 N'i a nul qui rie,
Ains fo*n*t aatie,
K'ai*ns* ke soit l'avespree,
Iert sa pipe effondree.

c.

In seculum.

4.

Die beiden Stücke dieses Motetts befinden sich in A fol. 8b sq., in M fol. 132b sq. und in Lc 758; das zweite außerdem noch in E fol. 87 und in W 224b; sie sind gedruckt bei Raynaud, Motets I, 69 sq.

a.

A ce *c'on* dit bien m'acort
Q*ue* nus n'a joie et confort
D'amours, s'il n'en at deport
Ou solas ou garison;
5 Prouvé l'ai maint jour
*C'on*ques n'i trouvai confort,
E adés a son acort
Ai esté toute ma vie;
Mort
10 M'avra sans resort,
Se n'i truis äie.

---

22 Kain A. — 4a. 1 c'on dit] que dist Lc. — 2 et] ne Lc M. — deport A. — 3 in A ist das s von s'il aus c gebessert. — si nen na Lc. — 6 deport A. — 7 cort Lc. — 9 u. 10 fort la truis plus que mort Lc M. — 11 Se] quant Lc M. — aide M.

b.

Bele sa*ns* orguil *et* jone sans folie,
Gentis cuers de grant valour
Et gent cors de net atour,
Langue de sason queillie,
5 Regart apris d'escremie,
Plains de promesse d'amour,
Mi font amer m'anemie;
E de*us*! verrai je ja le jour
Q*ue* l'aie en ma baillie?

c.

Confitebor.

5.

Das Motett wird aufbewahrt in A fol. 9a, in M fol. 200b sq., in N 193 und in W 201b sq. Gedruckt ist es von Coussemaker, Art harm. 231 (XXXIII) und von Raynaud, Motets I, 131 sq.

a.

Se valours
Vient d'estre amourous *et* gai,
A tous jours,
Se dieu plaist, la maintenrai,
5 Se je sai;
S'est bien drois q*u'e*nvoisiés soie,
Quant cele s'amour m'ot*r*oie
Que primes amai,
Ne ja ne m'en partirai
10 Pour mal ne pour doulour,
Mes de cuer vrai
A mes premieres amours
Me tenrai.

---

1 sa*n*ns A. — 2 cuer W, cors Lc. — de grant] plains de E. — 3 net] grant M. — 4 Sage de facon E. — 5 Regars aspres E. — 6 plein M, plain W Lc. — damors E, et damours Lc. — 7 Me fait E. — 8 he EMWLc, *et* A. — 5a. 1 Sa W, De N. — 3 A tout iorz W. — 5 fehlt N. — 6 Cest MNW. — qen uoisie W. — 8 Cui N. — prumiere W. — 11 uerai W.

b.

Bien me sui aperchëus
Q*ue* de vivre *en* joie
M'est gra*ns* biens venus,
Mes je me sui trop tenus,
5 Ce poise moi,
D'aler ou ma dame voie;
Car n'en doi
Jöir, se *par* li n'*en* joi.
Dieus! tant m'est tart que la voie!
10 Tant en ai gra*n*t feim.
Trop me poise, quant ne la voi,
Cele que j'aim.

c.

Hic factus est.

6.

Das Motett steht in A fol. 9b, in M fol. 124b sq. und in V 115, b außerdem noch in B 76a; gedruckt ist es bei Paul Heyse, Romanische Inedita, Berlin 1856, S. 51 (V) und bei Raynaud, Motets I, 60 sq.

a.

Trop souvent me duel
E sui en grieté,
Et tout pour celi
Que j'ai tant amé,
5 Pour son grant orguel
Et par sa fierté.
En ma dame ai mis
Mon cuer *et* mon pensé.

---

1 aperceu M. — 3 grans biens ist aus grant bien gebessert A. — 4 je me] ge men W, ie men N. — tenus] teus M. — 7 n'en] ne W, ie M, ie ne N. — 8 n'en joi] nen goi N, ne ioi W, ne esioiz M, ne esjoï Rayn. — 9 la voie] gi soie N, ie soie W, je la soie Rayn. — 10 fain MN; auch in A ist m aus n gebessert. — 11 quant] qe W. — 12 Celi N. — qui M, cui N. — 6a. 4 qui M, cui R. — 5 Par MV. — 7 En] a MV. — Das i in ai ist erst nachträglich hinzugefügt A.

b.

Brunete, a cui j'ai mon cuer donné,
Pour vous ai mai*n*t grief mal end*ur*é;
Pour dieu praigne vous de moi pité,
Fins cuers amourous *et* dous,
5 De debonaireté
Vient amours.

c.

In seculum.

7.

Die zu diesem Motett gehörigen Gedichte werden von A fol. 9b sq. und von M fol. 163b sq. aufbewahrt und sind herausgegeben von Raynaud, Motets I, 100 sq.

a.

Au dous tens que chantent cil oisel tant seri
Jüer alai
En un pre flouri,
Cuillant flouretes trouvai
5 Un demoisel joli,
Qui chantoit souvent
Et regretoit doucement:
„He, Amelot, trop mi vas mal menant,
Qui si longuement
10 Ci te vois atendant,
Vien a ton amant,
Ne te va delaiant;
He dieus, je t'aim tant!"
Ad*on*q*ue*s vi*n*t la bele au cors avena*n*t
15 Simplement
Pour mesdisans,
Qui vrais amans

---

1 a fehlt BV. — qui M. — mon] men V. — 3 Par V. — pitei mit unterpunktiertem i A; pitie BV. — 4 savoreus B. — et dous] dous V, douz B, fehlt M. — 5 debonaireté] deboinaire V; debone.. (der Rest des Gedichtes fehlt) B. — 7a. 1 Au] a A. — 8 emmelot M. — 12 Ne ne M. — In delaiant ist ai aus oi gebessert A.

Souvent font dolans,
Dieus lour envoit grant tor*men*t,
20 Cil qui tot puet sor tous vivans!
Clere fu *et* bien plaisans,
Cors out droit, chief blont luisant,
Sourcis
Voutis,
25 Nes longuet, ieus vairs, rians,
Fresche coulour,
Bouche de savour,
Plaisans.
Robins par douchour
30 Li fist le jeu d'amour.

b.

„Biaus, dous amis, m'avés vous foi portee,
Q*u*i si lo*n*gueme*n*t m'avés *en*troublïee?"
„Ma tres douce suer, ai*n*s vos ai bie*n* amee
Et sa*n*s faussetė servie *et* henouree,
5 Ne d'autri am*er* n'ai je nule pe*n*see,
Si vous servirai
Sans repentir
Et vous am*er*ai
Tout sa*n*s me*n*tir
10 Ne ja ne m'*en* partirai,
Car si plaisant
Vous trouvai
De cors tres bien faite *et* avena*n*t,
Ieus vairs *et* dous vis *et* bouchete riant.
15 A vous me donnai
Tout maintenant
Si vous servirai
De cuer joiant

---

18 dolant A. — 19 grans tormens M. — 24 traitis M. — 28 plesant R. — 30 le] li A. — damours M. — 7b. 1 Biau M. — vo(s) R. — 2 Das s von m'avés ist später übergeschrieben; ebenso *Et* in v. 4 A. — 5 dautrui M. — n'ai je] naie M. — 14 vis] ris M. — bouche M. — 18 Das i in joiant ist nachgetragen A.

Ne d'au*tri* am*er*
20 N'ai je nul tale*nt*,
Q*u*e de bie*n* am*er* vie*nt* honours *et* pris,
De joie mener
Et d'estre bons chetis.
Ma tres douce amie,
25 Vous estes ma vie,
Ne m'ocïés mie,
Je sui vos loiaus amis."

c.

Manere.

8.

Die beiden französischen Teile dieses Motetts liegen vor in A fol. 12a sq., in M fol. 326b und in V fol. 144; sie sind gedruckt bei Heyse, Rom. Ined. 48—9 (V), bei Coussemaker, Art harm. 233 (XXXV) und bei Raynaud, Motets 247 sq.; der zweite außerdem noch bei Hécart, Serventois et Sottes Chansons couronnées à Valenciennes, Paris 1834, S. 103, und bei Dinaux, Trouvères, Jongleurs et Ménestrels etc., Paris I, 34 und IV, XXV, in beiden nach einer Handschrift der Bibliothek zu Cambrai.

a.

Dieus! ou pourrai je trouver
Merci,
Quant n'os dire mon panser
A celi
5 Qui par sa biauté
A mon cuer ravi
Et enprisonné?
He, las! si mar la vi,
Quant je n'ai pensee fors qu'a li!

---

19 dautrui M. — 20 N'ai] na M. — 21 Car M. — enneur M. — 23 bons chetis] iolis M. — 27 suis Rayn. — 8a. 3 n'os] uos V. — pense V, auch in A ist das r nachträglich hinzugefügt worden. — 5 Que V. — biautei A, bonte M. — 7 Et enamoure V. — 8 mar] mal A. — 9 fehlt V.

10 Quant je remir sa bouchete
Et la coulour de son cler vis
Et sa polie gorgete
Plaisant *et* blanchete
Plus que flour de lis:
15 Lors sui si d'amours espris
Et si soupris
Que par mes ieus sui trahis,
Ce m'est avis.
Vous qui la irez, pour dieu! dites li:
20 „Douce desiree au cuer joli,
Car aiés pitié de vostre ami."

b.

Ce sont amouretes qui mi tiennent si
Que ne pans a rie*n*s vivant
Fors q*u'a* la bele au cler vis.
A, mi!
5 Sa blanche gorge *et* plaisans,
So*n* m*enton* voutis,
Sa safre bouche riant,
Qui tous jours dit par se*m*bla*nt*:
„Baisiés, baisiés moi, amis,
10 Tous dis,"
Son nes bie*n* fait a devis
Et si vair oell fremiant,
Larron d'anbler cüer d'amant
Et si brun sourcill plaisant,
15 So*n* plai*n* fro*nt*, s*on* chief luisa*nt*

10 remi V. — 11 Et fehlt V. — 13 Plaisant et] plaisans et A, qui plus est MV. — 14 Plus que] que nest MV. — 15 si d'amours] damer si MV. — 19 qui] hi V. — dix V. — 20 desiree] demisele V. — 21 Cor V. — 8b. 1 Ce sont] cest V. — 2 rien Dinaux. — 3 uis nachträglich übergeschrieben A. — 4 aymi M Din., aimmi V. — 5 gorge] gorgete V. — et plaisans] plaisant MV, luisans Din. — 6 vautic V. — 7 safre] frece V, bele Din. — rians Din. — 8 dist V Din. — 10 toudis MV Din. — 12 Et Din. — vairs ieus A. — formiant Din., forimant V, souriant Heyse. — 14 Et fehlt Dinaux. — bru*n*g A. — 14 u. 15 plaisant ... chief fehlt V.

M'*on*t navré
D'un dart si enamouré
Que bien croi q*ue* m'ocira.
Ha! dieus, ha!
20 Ha! dieus, ha!
Haro! qui m'en garira?

c.

Omnes.

9.

Das Motett ist in zwei Handschriften überliefert, in A fol. 13a und in M fol. 139b sq.; es ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 77 sq.

a.

Qui bien aimme, il ne doit mie
Demie
La nuit dormir,
Ains doit panser a s'amie,
5 Se il velt bie*n* amours servir;
Cil ne doit jöir
D'amours, que que n*us* en die,
Qui les mals ne velt santir:
Qui bien velt, mal li convient soffrir.

b.

Cuers qui dort, il n'ai*m*me pas:
Ja n'i dormirai,
Tous jours panserai
Loialment, sans gas
5 A vous, si*m*ple *et* coie,
Do*n*t j'ate*n*t joie
Et soulas;

---

18 Car que V. — q*ue*] quil M. — 19 u. 20 ha] dafür immer a in V, an in M; in V fehlt v. 20. — 20 u. 21 sind bei Dinaux am Schluß des vorangehenden Gedichtes gedruckt. — 9a. 1 mie ist später übergeschrieben A. — 2 Demie] mie, vor dem später ein d eingefügt ist A. — 4 sil M. — 7 D'amours] damer M. — 9 li convient] doit M. — b. 1 cuer M.

N'i dormirai tant que soie
Entre vos dous bras.

c.

Omnes.

10.

Dieses von Adam de la Hale verfaßte Motett liegt in drei Handschriften vor, in A fol. 13a sq., in M 280b und in Lv 36; gedruckt ist es von Coussemaker, Oeuvres complètes du trouvère Adam de la Halle, Paris 1872, 259 sq., und von Raynaud, Motets I, 217 und (zugleich mit der Musik) II, Anhang IV sq.

a.

Entre Adan *et* Henequel,
Hancart *et* Gautelot
Ont bel esbanoi qui ot
Lour revel.
5 Q*uant* il hoq*uetent*,
Plus tost clapetent
Que frestel
Cil damoisel,
Mais que il aient avant baisié saint Tortüel;
10 *Et* si chantent tous sans livre
Viés *et* nouvel.
Gautelos fait l'ivre
Si propreme*nt* *et* si bel
Que il sanble a son musel
15 Que il doie traire a sa fin.
E quant il font le mouli*n*
Anssanble tuit quatre
Et au plastre batre
En hoquetant,

---

1 adam M. — hanikiel Lv, haniket M, Hanikiet Couss. — 3 Ont bel] a grant MLv. — ot] oit A. — 7 Que ist später übergeschrieben A. — fretel ALv. — 8 Cil] li MLv. — 9 quil MLv. — Torturel Couss. — 10 tout MLv. — 12 Gautelot Lv. — li iure A. — 14 Quil M, qui Lv, que Couss. — 15 Quil MLv. — doiue Lv. — sa] se Lv. — 17 tout MLv.

20 Sont si deduisant,
Si gai, si joiant
Et si riant
Cil q*uatre* anfant
Que nule gent tant.

b.

Chief bien seans,
Ondés *et* fremians,
Plains frons reluisans
Et plaisans,
5 Regars atraihans,
Vairs, humilians,
Gatillians
Et frians,
Nes par mesure au viaire afferans,
10 Bouchete rians,
Vermeilliete a dens blans,
Gorge bien naissans,
Cors reploians,
Pis durs *et* poi*n*gnans,
15 Boudine souslevans,
Maniere avenans
Et plus li remenans
Ont fait tant d'enchans
Que pris est Adans.

c.

Aptatur.

11.

Dieses Motett steht A fol. 14b und setzt sich aus einem französischen und zwei lateinischen Liedern zusammen. Das französische ist bisher nicht bekannt.

---

20 si fehlt A. — 23 III Lv. — 10b. 1 Chies Lv. — seantz M, seant A. — 2 *et* fehlt Couss. — 3 Plain Lv. — 4 et parans MLv. — 5 Resgars Lv. — 7 catillans MLv. — 9 afferans] auenans A (vgl. v. 16). — 11 a] *et* A. — 13 Cors] col Lv. — 15 Boutine MLv. — soulleuant M. — 17 remanans Lv. — 18 dencans Lv, denchant M.

a.

El mois de mai,
Que chante la malvis,
Que flourist la flour de glai,
La rose *et* li lis:
5 Lor doit bien joi mener qui d'amours est espris;
Si m'envoiserai,
Car je sui loiaus amis
A la plus bele qui soit en ces päis;
En lié am*er* ai tout mon cuer mis;
10 Ja n'en partirai,
Ta*n*t *com* serai vis.
La gra*n*t biauté de so*n* cl*er* vis,
S*en* cors le gai, q*ui* *est* fait p*ar* devis,
Mi fo*nt* a lié pa*nser* tous dis.

b.

De se debent bigami etc.

c.

Kyrie.

12.

Dieses bisher nicht gedruckte Motett befindet sich nur in A fol. 15a.

a.

Je ne quier mais a ma vie
Soulete le bois passer,
Car mes amis n'i est mie,
Qui tant mi souloit amer
5 *Et* servir *et* honourer;
Dieus! si n'i pourroie mie
Longuement sans li durer.
Ei, mi, dieus, lasse! de li me vient trop grief pansé,
Si ai tres bien esprové
10 Q*ue* la rie*ns* qui plus me grieve, c'est li mal d'amer.

---

9 In amer sind die beiden letzten Buchstaben verwischt und darüber die Abbreviatur für er gesetzt A. — mis ist nachträglich übergeschrieben A. — 12a. 1 quer A. — 7 li] lie A.

b.

Dieus! trop mal mi p*er*t q*ue* j'aie amé,
Q*u*ant parmi le bois ramé
Mon ami n'ai en*con*tré,
Qui m'avoit ci ajourné.
5 Ey, mi, dieus! li mals d'amer
Pei*n*ne mi fait *en*durer
Ci tout droit
La ou je tieng mon doit;
Lasse! de li mi vient trop grief pansser,
10 Bien me doi opos*er*,
Q*u*ant mi couvient soulete le bois passer.

c.

Misit.

13.

Dies Motett liegt vor in A fol. 15a, in M fol. 44b und W fol. 208a; das zweite Lied auch in D 244; es ist gedruckt bei Coussemaker, Art harm. 241—2 (XLVIII) und Raynaud, Motets 19 sq.

a.

Dieus! je fui ja pres de jöir:
Or n'i voi
Qui de moi
Garir s'apareille
5 De ce que j'aim sans mentir,
Sans partir,
Et quant plus m'i travaille,
Plus l'aim, c'est grant merveille.

b.

Dieus! je n'i puis la nuit dormir,
Q*u*'adés oi
Ne sai quoi,

---

2 Das n von q*u*ant ist erst nachtraglich eingefügt A. — 8 li] lie A. — 10 Die ersten Buchstaben von opos*er* sind undeutlich A. — 13a. 2 n'i] ne W. — 5 De ce] cele A. — 7 Et] mes DMW. — me traueille DM. — b. 1 n'i] ne D.

Qu'amours mi *con*seille,
5 Qui tant m'i fait tressaillir
Et fremir,
Si que, quant je sommeille,
Li mal d'amer m'esveille.

c.

Alleluya.

14.

In diesem Motett, in unserer Handschrift fol. 16 b sq., ist nicht nur der Tenor, sondern auch die zweite Stimme lateinisch. Das französische Lied der ersten Stimme findet sich auch in M fol. 304 b, doch fehlen dort wegen des Verlustes eines Blattes die beiden Anfangsverse, von denen der erste allerdings sich aus dem Register ergibt. Im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 234 sq.

a.

Or voi je bien que il mi
Couvie*n*t descouvrir a celi
Qui lonc tens
M'a tenu en joie, cum fins amans
5 Doit estre joians,
Qui tout adés est a bie*n* faire e*n*te*n*da*ns*
Et estables *et* celans,
Se je ne vuill a toute honor est*r*e faillans
Et ame*r* mesdisa*ns*
10 *Com*me povre trua*ns*;
Car on velt celi
Qui tout mo*n* cuer a do*nne*r mari,
Et ele ne set riens de mon couvenant:

---

5 Qui] ke D, que M. — si me DMW. — 7 que nachträglich übergeschrieben A. — 8 malz D, maus MW. — damors DW. — 14a. 1 que il mi] qui me M (Register). — 2 fehlt M. — 6 Die ersten drei Buchstaben von e*n*te*n*da*ns* sind undeutlich A. — 8 tout M. — Der letzte Buchstabe im Verse ist aus ursprünglichem t gebessert, und dasselbe gilt von v. 9, 10 und 19 A. — 9 *et* aler mendiant M. — 10 truhant M. — 11 celi] cele M. — 12 mo*n* c*ur* ist später übergeschrieben A.

Nonques ne fui tant hardis
15 Que je li
Osasse riens dire de mon talant,
Car tout adés avoie pouour
Q*ue* je ne fusse a s'amour
Faillans,
20 Se je en fusse trop hastans;
Mais anchois que je la perde, dou tout
En tout
Li dirai, *com* faiteme*n*t
Amours mi fait de lié souvenir,
25 Si q*ue* ne puis durer,
Tant sache a celi venir
Ne aler,
Q*ue* tout adés ne mi soit devant.
Dame, merci aiés de vostre amant,
30 *Et* si vous souviengne q*ue* dame qui
Se marie, ele fait de son ami
Son anemi
Tous tans.

b.

Eximium decus virginum etc.

c.

Virgo.

15.

Die erste Stimme ist wie der Tenor lateinisch, die zweite französisch; letztere steht in A fol. 18a sq., in M fol. 295b und ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 229.

a.

Salve, virgo virginum etc.

---

18 sa (von s'amour) ist übergeschrieben A. — 21 mais] me M. — 24 in souvenir ist en, in si das i völlig verwischt A. — 26 a celi] en ce lieu M. — 27 ni M. — 30 dame qui] quiconques M.

b.

Est il dont enssi
Que la bele que j'aim si,
Qui de mon cuer a le don,
N'avra ja de moi merci?
5 Ai*m*mi, ai*m*mi, de*us*! aimmi!
Ci a povre guerredon
De ce que j'ai tant servi
De fin cuer sans trahison.
Ahi! mesdisa*n*s felon,
10 De dieu soiés vous ho*n*ni!
Trop m'avés nuisi;
Merci vous pri,
Dame de gra*n*t renon,
Sachiés de voir q*ue* je n'ai*m* se vous no*n*;
15 Moi, vostre ami,
N'ocïés sans raison;
Car se j'ai a vous failli,
Perdus sui *et* pour voir di
Qu'amouretes m'ont trahi.

c.

Aptatur.

16.

Das Motett besteht aus zwei französischen Liedern und einem lateinischen Tenor; es ist aufgezeichnet in A fol. 18b sq. und in M sogar zweimal, nämlich fol. 112b sq. und 198b sq (M[1]). Im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 48 sq.

a.

„He, Marotele! alon au bois jüer,
Je te ferai
Chapiau de flour de glai,
Et si orrons le roussignol chanter
5 En l'aunoi:

1 donc einsi M. — 3 a ist nachträglich übergeschrieben A. — 5 — aymi dreimal M. — 9 ay M. — 14 q*ue*] quar M.

„„Oci, oci cels qui n'ont le cuer gai;“ “
Douce Marot, grief sont li mal que j'ai.
Amours ai,
Qu'en ferai?
10 Dieus! je n'i puis ces mals endurer,
Marot, que je sent pour toi.“
Il l'enbracha,
Sour l'erbe la jeta,
Si la baisa
15 Et li fist sans delai
Le jeu d'amours, puis dist de cuer gai:
„Douce Marot, grief sont li mal que j'ai.“

b.

En la praerie
Robins *et* s'amie
Font lour drüerie
Desous un glai;
5 Marote s'escrie
Par grant esmai:
„Ai*m*mi, dieus! ai*m*mi! qu'e*n* ferai?
Tu mi bleiches trop a ton „ne sai quoi,“
Ains mais a tel jeu certes ne juai,
10 Je sui pucelete, foi
Que te doi!
O*nques* mais n'amai,
Pour dieu! espargne moi,
Fai tost, lieve toi!“
15 Robi*ns* sa*ns* delai

---

6 Oci] qui dit M M¹. — cels] cil M¹. — n'ont] ont M¹. — 7 Douce] fehlt M¹. — li] li douz M. — que j'ai] damours M, damor M¹. — 9 que M. — 10 n'i] ne M¹. — 11 je fehlt M M¹. — 13 a terre le M¹. — 14 la] le M¹. — 15 Et] puis A. — 16 Le] li A. — dist] dit M. — vrai M. — 17 mal] maus M. — j'ai] iai*m* M. — b. 2 Robin M¹. — 7 an (he M¹) diex an an diex que M M¹. — 8 bleches M M¹. — a] de M. — 9 Ains mais] nonques M, onques M¹. — 12 O*nques*] nonques M. — mais und die beiden folgenden Buchstaben sind undeutlich A. — 13 espargne] lesse M¹. — 14 fei M, fe M¹. — tot M¹. — 15 robin M M¹.

A fait so*n* dornoi,
Si l'a enbraciee
Et dreciee
Envers soi
20 *Et* dist de cuer gai:
„Marot, ja ne te faudrai."

c.

Aptatur.

17.

Das Motett ist in zwei Handschriften aufbewahrt, in A fol. 19 a und in M fol. 214 b sq.; es ist abgedruckt bei Raynaud, Motets I, 146.

a.

Je ne puis, amie,
Ces mals endurer,
Qui si mi mestrie
Que n'i puis durer.
5 Haro! biaus cuers desirés,
Je sai bien q*ue* vous m'ocirés.

b.

Flour de lis, rose espanie,
Taillie pour esgarder,
Je vous ains sans tricherie
Si n'en puis mon fin cuer oster.

c.

Proh dolor.

18.

In dem folgenden Motett ist nur die erste Stimme französisch; das Lied steht in A fol. 19 b sq., in M fol. 71 b und, was Raynaud übersehen hat, in Lc 771 b. Es ist gedruckt bei Coussemaker, Art harm. 220 (IX) und bei Raynaud, Motets I, 36 sq.

---

16 dounoi M, dampnoi M¹. — 17 embracie M M¹. — 18 drecie M, derecie M¹. — 19 enuer M. — 20 dist] dit M. — 17 a. 2 les max M, le mal Rayn. — 5 Haro] heimi M. — 6 Enon diu voz M. — b. 1 lis] lir A. — 3 aim M. — 4 fin fehlt M.

a.

Povre secours ai oncore recovré
A ma dame, que j'avoie servie
A sa vole*nté*,
N'autre raison trouvee n'a de moi g*r*ever
5 Fors qu'el vuelt estre amie
A tel qui li puist donner;
Las! si m'a refusé;
Mais se en lié ëust point de bonté,
Tout mon desir ëusse achevé.
10 Souspirant li dis,
Que je mourroie p*or* li amer;
Ele respondi,
Qu'el ne lairoit le riche aler
P*or* plus vaillant ne p*or* pl*us* sené.
15 Lors commenchai a pa*nser*,
Mais ne li dis pas pour lié äirer:
„Dame, se j'estoie li mas d'amer,
Je vous ociroie voir,
Car dame qui riens vuelt valoir
20 Dire devroit: „„He, dieus! a jour
De mo*n* aé
Ja vilains m'amour
N'avra, ja n'i bet.“ “

b.

Gaude, chorus omnium fidelium etc.

c.

Angelus.

---

1 u. 2 encore a ma dame recoure Lc. — 2 qui ie auoie M. — serui A M Lc. — 5 qu'el] que M. — 8 sen li est poin de pite M, sen li eust point de pitie Lc. — bontei A. — 10 En sospirant M. — 11 je fehlt Lc. — mourraie A. — li] lui Lc. — 13 Qu'el] que M Lc. — le] li (verwischt, ebenso die Abbreviatur in plus) A. — 15 u. 16 Die drei letzten Buchstaben von commenchai und die folgenden Worte bis ne sind undeutlich A. — 16 lié] li M Lc. — 17 mas] aus mal gebessert A, maus M Lc. — 18 je prendroie voie Lc. — 19 voloir Lc. — 20 He] et M. — a] ja A. — 21 aé] aage Lc. — 22 vilains] mauvais M. — bet] b. Lc.

19.

Dies Motett, in A fol. 21 a sq. aufgezeichnet, ist sonst bisher nicht bekannt, daher noch nicht gedruckt.

a.

De vois tres serie,
De douchour garnie
Et de biaus dis raenplie,
Chascuns doit s'amie
5 Requerre d'amours;
Car tuit biau dit *et* tuit son dous
S*on*t amourous;
Amours het noises *et* clamours,
Amie est en toute douchour
10 Sans retour;
Pour ce sont fait tuit istrume*n*t melodious
P*or* esbaudir les cuers felons *et* enuious,
Humilïer les despitous,
Les orgueillious;
15 Mais j'ai trouvé
Et esprouvé
Que sour toute melodie
Bele vois a la seignourie
Par biau chanter;
20 Pour ce se doit on pener
De sa vois bien acorder,
Son chant vestir *et* fourmer
Pour bien user
So*n* de jolïeté
25 *Et* de cuer chanter.

b.

„He! bone amourete,
Plus q*ue* riens doucete,

1 Le A. — 6 tuit und dit sind undeutlich A. — 7 S*on*t ist übergeschrieben A. — 9. est und toute undeutlich A, statt en würde de einen besseren Sinn geben.

Prai*n*gne vous de moi pité!
Vostre douchour
5 M'a mis *en grant* doulour
Et en grieté;
Nepourquant
Longuement
Vous ai servi
10 Loiaument,
Si vous pri
De cuer desirrant,
Tres savourete, plaisans,
Tous tens
15 Donnés moi
Un poi
De *con*fort."
Lors m'a soutiment dit si
Qu'a peinne l'entendi:
20 „Aiés deport,
De ces grevances
En mi *est* la recovrance."
Ce mi fait un poi esperer,
Mais je n'i puis oublïer
25 Les maus qu'el mi fait endurer;
Pour tant
Li dis chantant
Desiralment
Depriant:
30 „N'ocïés pas vostre amant."

c.

Aptatur.

20.

Die beiden französischen Stimmen dieses Motetts finden sich außer in unserer Handschrift fol. 22a auch in M fol. 320b

---

3 pitie A. — 5 *en grant* ist nachträglich übergeschrieben A. — 9 seruie mit unterpunktiertem zweiten e A. — 10 Die ersten fünf Buchstaben von Loiaument sind undeutlich A. — 22 mi] vn oder vu A. — 25 Le A.

(M[1]), die zweite außerdem noch ebendort fol. 125 a (M) und Lc 768. Im Druck liegen beide vor bei Raynaud, Motets I, 246 sq. und I, 62.

a.

Dame de valour
Et de bonté,
Pleinne d'amour
Et de gra*n*t biauté,
5 Pour vous sui si pris
Et si soupris
Qu'a vous sont tuit mi pans*er*,
Biau cuers, sa*n*s fausser,
S'en chanterai:
10 „Amouretes
Ai joliëtes,
S'amerai."
He, he, dieus!
Tres dous dieus!
15 Las! bie*n* croi q*u'en* mo*rr*ai!
Mes sa debonairetés
Si mi tie*n*t e*n* vie
Doceme*nt*
Q*ue* je l'ai s*er*vie
20 Loialme*nt*.

b.

De! he! quant
Je remir son cors le gai,
He, dieus! onquore l'amerai,
Qu'onques si plaisant
5 N'acointai
En mon viva*n*t;
Mais q*ua*nt je vois remira*n*t

---

3 damours M. — 6 sourpris M. — 9 Biau cuers] de cuer M. — 13 Das zweite he fehlt in M. — 15 qu'en] que M. — 16 debonairete M. — 17 Tient mon cuer en ioie M. — 19 Q*ue*] quar M. — b. 1 De! he!] he M Lc, he diex M[1]. — 4 si] plus M Lc. — 7 Der ganze Vers ist undeutlich A. — Mais] et M Lc. — je vois] ie vous M[1], vous vois Lc.

Ses *eus*, sa bouche riant,
Dieus! eins si bele n'esgardai.
10 He, dieus!
Li tres dous dieus!
Oncore l'am*er*ai,
Q*u*'aut*r*e de lié plus ne mi plaist.

c.
Amoris.

21.

Das Motett ist aufgezeichnet in A fol. 22 b und in M fol. 284 b, gedruckt bei Raynaud, Motets I, 220 sq.

a.
L'autre jour par un matinet
M'en alai esbeniant
Et trouvai sans s*en* bergeret
Pastoure seant,
5 Gra*n*t joie faisant;
Les li me sui trais mai*n*tena*n*t,
S'amour li proi doucem*ent*;
Ele dist: „Ay, mi!
Sire, j'ai ami
10 Preu *et* hardi
A mon talent,
Robin, p*or* cui refus*er*
Vuill tote aut*r*e ge*n*t,
Q*ue* ta*n*t le voi *et* bel *et* ge*n*t
15 *Et* si bie*n* mus*er*
Q*ue* tous jours l'am*er*ai
Ne ja ne m'*en* partirai."

---

9 eins] ainc M Lc, onc M[1]. — nacointai M[1]. — 10 Li tres dous] he M Lc. — 13 de lié plus] de li tant M[1], de lui tant Lc, de li amer M. — ne mi plaist] nen mi plai Lc, ne saurai M. — 21 a. 2 aloie esbanoiant M. — 3 son bercheret M. — 4 plaisant M. — 6 me sui etc.] massis mout liement M. — 7 proi] quis M. — 10 Bel *et* ioli M. — 12 cui] qui M. — 14 Q*ue* ta*n*t] car ie M. — 15 si] set M.

b.

Hier matinet
Trouvai sans son bergeret
Pastoure esgaree;
A li vois ou praelet,
5 Si l'ai acolee;
Arriere se trait
Et dit: „J'ains mieus Robinet,
Qui m'a plus amee."
Lors l'ambrachai;
10 Ele dist: „Fui de moi."
Mes ai*ns* p*or* ce ne laissai.
Qua*n*t l'oi rigolee,
S'am*or* me promet
Et dit: „Sire, biau vaslet,
15 Pl*us* vous ai*ns* q*ue* Robinet."

c.

Omnes.

22.

Dies Motett findet sich in M in zwei Versionen, nämlich fol. 27b und 195b (M[1]), außerdem in A fol. 23a und in Lc 769 sq. Das zweite Stück auch noch in D 219b und zweimal hintereinander in W auf fol. 208b. Es ist gedruckt bei Raynaud, Motets 6 sq. und bei Bartsch, Altfranz. Romanzen und Pastourellen S. 220 und 174, wo jedes der beiden Gedichte die erste Strophe einer Romanze bildet.

a.

Par un matinet l'autrier
Öi chanter un fol bergier,
S'en sui mout mus,
Qui se vantoit que il out gëu tous nus

2 bercheret M. — 4 praiolet M. — 6 traist M. — 7 dist iaim M. — 11 ai*ns*] onc M. — 12 rigotee M. — 15 aim M. — 22a. 2 fou (fol M[1]) berchier M M[1]. — 3 sui] fui Lc. — mus] esmuz Lc, esmu M[1], esmeu M, esmeuz Bartsch. — 4 Qui] quil M. — quil M M[1] Lc. — tout M Lc. — nuz M[1] Lc, nu M.

5 Entre les dous bras s'amie;
Il se vantoit de folie,
Car tes amours est vileinne;
Mais j'ains certes plus
Loiaument que nus,
10 Car quant bele dame m'aimme,
Je ne demant plus.

b.

He, bergiers! si grant envie
J'ai de toi
De ce que si bone vie
As envers moi,
5 Qu'onques loiautei ne foi
Trover n'i poi
La ou je l'ai deservie,
Et toi,
Qui de rien servie
10 N'as amours, jöir t'an voi
Et vanter t'oi
En l'aunoi:
„Jui en l'aunoi
Es bras m'amie."

c.

Ejus.

23.

Dies Motett steht in A fol. 23a sq., in M fol. 132b und in V fol. 144; es liegt im Druck vor bei Heyse, Rom. Inedita

---

5 dous] douz M^1, II M, fehlt Lc und Ba. — 6 Il] qui, aber am Rande in il gebessert M^1. — 7 tes] tele M M^1, tel Lc, cele Rayn. — amour M Lc. — vilanie M^1 Lc. — 8 j'ains übergeschrieben A, iaim M M^1, jain Lc. — 10 Puis que M M^1 Lc. — b. 1 Le Lc, E in W W^1 D. — bergier M^1 W W^1, berchier M Lc. — 2 iei M^1. — de toi zweimal M^1, destoi W^1. — bone vie] bele amie M M^1. — 4 auers W W^1. — 5 Onques Lc. — loiaute M M^1 W W^1 Lc. — 6 ie ne trouuai (ie übergeschrieben) A. — ne pou D, ne poai W W^1. — 8 u. 9 fehlt M^1. — 8 toi] tu D. — 9 Que M. — riens D M Lc. — 10 amor M^1. — ten M M^1 Lc, en W W^1. — uo W^1. — 13 gui M, vi Lc, jus D, giu[s] Rayn. — 14 Es] en D. — tamie D.

S. 52 (V) und bei Raynaud, Motets I, 70 sp., das erste Lied auch bei Bartsch, Rom. und Past. S. 209 sq. und Chrest. franç. 342.

a.

Bele Aelis par matin se leva,
En un pre jüer ala
Par deport *et* par douchour;
Lors li menbra d'une amour,
5 Qu'enpris' a trop, gra*n*t piech' a;
En souspirant s'escria:
„Dieus! con vif a grant doulour,
Quant on me bat nuit *et* jour
Pour celi qui mon cuer a;
10 Mais quant pl*us* mi batera
Ma mere, plus mi fera
Pensser folour."

b.

Haro! haro! je la voi la,
La rie*n*s del mo*n*t q*u*i pl*us* m'a
Mis *en* des*con*fort,
N'*on*ques n'en oi deport;
5 Mais adés en grant doulour
Sans sejour
M'a mis a tort.
Biau se*m*bla*n*t sa*n*s cuer amourous,
Meschief *et* courrous
10 Ai adés en la bele trouvé;
Et s'ai bone volenté
D'atendre le guerredon
Cele qui m'a en sa prison.

c.

Flos filius.

---

a. 1 Ealis A, aielis V. — 4 Lor V. — membre MV. — 5 Quenprise MV. — trop] si MV. — 7 vif] vis A, uit V. — 10 quant] com V. — b. 2 rien Rayn. — del] el V. — 4 n'en oi] ne uoi V. — 9 meschif A, meschies V. — 12 le] son V. — 13 fehlt V.

24.

Die zu diesem Motette gehörigen Lieder liegen außer in A fol. 24a noch in zwei weiteren Handschriften vor, in M fol. 114b und in V fol. 114; das zweite außerdem noch in D fol. 244. Gedruckt sind sie von Heyse, Rom. Inedita S. 47—8 (V) und von Raynaud, Motets I, 50 sq., das zweite auch noch von Keller, Romvart S. 311.

a.

Amourousement mi
Tient li maus que j'ai;
Pour ce chanterai:
„Ay mi!
5 He, amours! mourrai je
Sa*n*s avoir merci?"
Ay mi! las! ay mi!
Je muir pour li,
Et nepourquant vuill je cha*n*ter
10 Pour moi deduire *et* pour moi deporter;
Las! q*ue* po*r*rai je
Devenir?
Nule rie*n*s ta*n*t ne desir;
Or me di,
15 Dieus d'amours, vivrai je
Longueme*n*t enssi?

b.

He, amours, mourrai je
Pour celi
Cui j'ai trestout mon eage
De cuer *et* de cors servi?
5 Si fort m'a d'amours la rage
Saisi
Que riens ne feroit pour mi

a. 3 cou V. — 4 aimi M, aimmi V; ebenso in v. 7. — 10 je fehlt V. — 15 que zwischen Dieus und d'amours M. — b. 1 He] Ea D. — morai ie D, morrage V. — 3 Qui M, ou D. — j'ai] aim V. — 7 ne] nan D.

Mes cuers fors penser a li.
Ay mi!
10 Dieus d'amours, vivrai je
Lo*n*guement enssi?
Di
Pour les seins dieu, languirai je
Sans avoir merci?

c.

Omnes.

25.

Dies Motett hat nur eine französische Stimme, die erste; es ist in drei Handschriften überliefert, in A fol. 27a sq., in M fol. 66b und in Lc 743; im Druck liegt es vor bei Coussemaker, Art harm. 219 (VII) sowie bei Raynaud, Motets I, 33 sq.

a.

Mout me fu griés li departir
De m'amïete, la bele au cors gent;
Quant sa grant biautei remir,
Pour li souvent *et* nuit *et* jour souspir;
5 Si tres dous ris mi font fremir
Et si vair ieull riant languir
Et sa bele bouche e*n*sseme*nt*;
Ele est courtoise, simplete
Et plaisa*n*s,
10 Vis a vermeillet, bouchete
Riant,
S'a chief blont luisant,

---

8 san panseir D. — 9 a D. — 11 longement D V. — ansì D. — 12 fehlt V. — 13 Par D. — sains D M V. — 14 Als v. 15: A veritace V, An eritaige Heyse. — 25a. 1 fait grief le Lc. — 2 m'amïete, la bele au ist verwischt, ebenso in v. 4 nuit *et* jour, in v. 5 ris mi, in v. 6 vair A. — 4 li] lui Lc. — 5 Ses Lc. — font] fet M Lc. — 6 ses euz verz rianz Lc. — oeil vair M. — 8 courtoise] docete M Lc. — 9 Pleisant M Lc. — 10 Vis a vermeillet] sa uermellete M Lc. — bouche Lc. — 12 Si a Lc, son M.

Tres bien avenant,
Sourcis
15 Brugnés *et* traitis,
Dens drus, petis,
Bien assis;
La*n*guir mi fait so*ns* dous ris,
Sa bouche *et* son cleir vis;
20 En gra*n*t doulour
M'a la bele mis,
Blanchete comme flour
De lis.
De celi qui est si pris
25 Pour vostre amour
Que il n'a repos ne nuit ne jour,
Aiés merci,
Car je vous en pri;
Faites de moi vostre loiaul ami.
30 Pour vous mourrai,
Se n'avés pitié de mi;
Ostés moi de la priso*n*,
Do*n*t garison
Avoir ne pourrai,
35 Se de vous aucun secours n'ai.
Je vous servirai
Tous les jours que je vivrai,
Ne ja nul jour
Ne m'e*n* departirai.
40 Dame de valour,
Vermeille comme rose en mai,
Tous jours serai
Vostre dous
Amis vrais,

15 Brugnés] voutis M Lc. — 18 Languir zweimal Lc. — son M, ses Lc. — 22 Blanche com Lc. — 26 Que il] qui M Lc. — n'a] fehlt Lc. — 28 Que M. — empri M. — 29 amis mit unterpunktiertem s A. — 31 mi] moi M Lc. — 37 Tot M. — 38 Ne] et M Lc. — 41 com M. — 42 seroi A. — 44 ami verai Lc. — vrai M.

45 *Et* se de vous
Me couvient partir,
Pour vous me couvendra la*n*guir.
Quant je vous lairai,
Quant me partirai
50 De vous, amie:
„Mon cuer“, sans fausser dire pourrai,
„Tout mon cuer vous remaint, o moi ne l'e*n* port mie.“

b.

In omni fratre etc.

c.

In seculum.

26.

Das Motett findet sich außer in unserer Handschrift fol. 29a sq. auch in M fol. 176b sq. und in Lc 764; es ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 112 sq.

a.

Joie *et* soulas ne mi vaut,
Puis q*u*'a la bele n'en chaut,
N'a lié ne plaist ma chançon;
Car de li muet
5 Quanque jöir me puet;
Pour ce mourir m'estuet,
Se par li n'ai garison;
N'onques vers lié ne mespris nul jour
Fors que tant non
10 Que plus l'ai*m* q*u*'autre hom,
Ne puet trouver en m*o*i autre achoison;
Et se pitié, q*u*i mius valt q*ue* raison,

47 la*n*guir] morir Lc. — 48 Quar Lc. — 52 lemport M. — 26a. 2 la bele] madame M Lc. — ne M. — 3 Na lui Lc, ne li M. — chancum A. — 5 Quanquesioir M Lc. — 6 mourir] ioir M. — 7 Quant M. — de lui Lc. — ai M. — 8 Nunque Lc. — li M Lc. — 10 mielz laing Lc. — 11 trouver vers moi Lc, uers moi trouer M. — autre fehlt Lc. — 12 pitiez Lc. — qui] que M Lc. — plus M.

Ne l'en semont,
Trop mesprandoit; mais bien sai
15 Qu'a nul fuer ne feroit mesprison.
Pour ce atendrai
La saison
Que sa merci me rendra guerredon.

b.

Jonete sui, brune, cleire *et* plaisans
N'onques d'amer ne sou rien;
Or m'en est pris grans talens,
Si me dont dieus tres bon commencement,
5 Car trop me dout *et* me crieng
Q*ue* fausse amours ne mi vie*n*gne
Au deva*n*t,
Tout me tiengne
En son lïen;
10 *Et* si me fait grant tourment
Chastïeme*n*t;
Sour toutes rie*n*s
Mi destrai*n*t,
Quant mi souvie*n*t,
15 Chaitive, lasse!
Que li doz tans passe,
Ne je ne fais rien;
On mi destraint pour amer bien,
Et li tans vient
20 Qu'amer couvient.

c.

Ejus.

---

18 rendra] rende M Lc. — guerrendon A. — b. 1 Jionete A, doucete Lc. — et hinter brune M Lc. — plesant M. — 2 Quonques damors M. — soi M Lc. — riens A. — 3 grant M Lc. — talent Lc. — 4 doinst M, doint Lc. — 5 craing A. — 6 faus Lc. — amor M Lc. — ne fehlt Lc. — uiegn M. — 8 Qui du tout M, que del tout Lc. — 9 lian A. — 10 *Et* si] S'i Rayn. — 11 chastiemont M, fehlt Lc. — 12 toute rien M Lc. — 13 Mesdisant M. — 14 souvint Lc. — 15 et lasse Lc. — 16 Bie*n* voi li tans A. — 17 Et M Lc. — faz M Lc. — riens A. — 18 Len M Lc. — — bien amer M. — 19 Et] se que Lc.

27.

Drei Handschriften haben uns dies Motett aufbewahrt, A fol. 29b sq., M fol. 55b sq. und C 36; im Druck liegt es vor bei Coussemaker, Art harm. 239 (XLIV) und bei Raynaud, Motets I, 29 sq.

a.

Quant voi la flourete
Naistre en la pree
Et j'oi l'alöete
A la matinee,
5 Qui chante *et* volete,
Forme*n*t m'agree,
S'en dirai cha*n*çunnete:
Amouretes
Jolïetes
10 M'ont navré.
En non de!
Le cuer mi halete
En jolïeté,
S'ai trouvé
15 Amouretes a mo*n* gre;
Jolïement
Cointement
Soutiment
M'ont le cuer enblé
20 *Et* e*n*amoré
Tant doucement.
Pour noient
Mi tient
Ceste abëie,
25 Trop use ma vie
En grief tourment;
Je n'i seroi mie
Longuement.

---

3 j'oi] uoi C. — 5 saut et halete M. — volente C. — 9 amouretes M (= v. 8). — 12 Li cuers M C. — 13 ioliuete M. — 16 ioliuement M. — 18 sutiment A, soutiument M. — 19 li A. — 23 Maintieg M. — 26 gries A. — 27 ne M. — seroi] sere C, uiurai M.

b.

Je sui jolïete,
Doucete *et* plaisa*ns*,
Jone pucelete,
N'ai pas quinze ans;
5 Point ma mamelete
Selonc le tens,
Si dëusse aprandre
D'amours *et* entendre
Les sa*m*bla*ns*
10 Deduisans,
Mais je sui mise en priso*n*;
De dieu ait malëicho*n*
Q*ui* m'i mist!
Mal *et* vilenie, pechié fist
15 De tel pucelete
Randre en abeïete;
Trop i mesprist, par ma foi!
En relegion vif a grant e*n*noi,
Dieus! car trop sui jonete,
20 Je sans les dous maus desous ma cei*ntur*ete,
Honni soit de dieu q*ui* me fist no*n*nete!

c.

Optatur.

28.

Die beiden Stücke unseres Motetts finden sich nur in A fol. 30 b, das zweite ist nach einer Handschrift der Bibliothek zu Cambrai von Dinaux, Trouvères, jongleurs et ménestrels etc. IV, XXV sq. gedruckt worden.

---

2 Sadete M. — *et* fehlt M. — plaisant M. — 3 Joine M, Bele C. — 5 ma memelete C. — moi malete M. — 11 mis A C. — 14 vilon*n*ie C. — et vor pechié M. — 16 abiete M. — 17 mesprit C, mefist M. — 19 ianete A. — 20 sans] sens C, sent M. — 21 Honnis M. — De de soit honi C.

a.

Je cuidoie avoir amours,
Sans ja mais penser aillioura,
Fines *et* loiaus trouvees,
Mais eles mi sont a tous jours,
5 Ce m'est avis, bestournees,
Si n'ose pas plus amer,
Et vraiement, se cuidasse
Nule amour loial trouver,
P*or* bie*n* ame*r*
10 Mon cuer i abandonnasse;
Dieus! j'amasse
Par amours, se j'osasse.

b.

Je chantasse par revel
Pour celi qu'ai amee,
Mais ele a mari nouvel,
Qui la m'a destournee,
5 *Et* dit que il avra ma pel
Et cele iert mal menee,
Quant je plus irai.
Dieus, he! plus n'irai?
Si ferai;
10 Je seroi
La souricete la ou je enterroi,
Ja n'i aparroi.

c.

Et ne nos.

29.

Dies Motett ist in drei Handschriften enthalten, in A fol. 31a, in M fol. 129b sq. und in Lc 740; M stellt das zweite

---

Die Schrift ist zum Teil undeutlich in vraiement (a, v. 7), amee (b, v. 2) und avra b, v. 5) A. — b. 1 chantiesse por Dinaux. — 4 la m'a] l'en a Din. — 5 dist kil Din. — 6 kele ert maumenée Din. — 8 he] et Din. — 11 genterrai Din. — 12 reparrai Din.

Lied voran. Im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 67 sq.

a.

Ne sai tant amours servir
Qu'el mi vuille guerredonner
Ce q*u*'ai mis en bien amer,
Quant cele m'a en despit
5 Qui tant mi fait la nuit souspirer,
Si que, quant je mi doi reposer,
Ne mi sai de cele part tourner
Que penser ne m'i face *et* fremir;
Eles mi tiennent en mon lit,
10 Amours, quant je m'i doi dormir.

b.

Ja de bone amour
Mes cuers ne se departira,
Mais en loiautei tous jours
La servira
5 Tant qu'a la bele plaira,
Qui tant a de valour,
Do*n*t ja a nul jour
Mes cuers ne la hara;
S'en sui en doulour,
10 Pour ce q*ue* ne la vi piech'a,
S'en chanterai par douchour:
„He, dieus! la verrai je ja,
La bele qui mon cuer a?“

c.

Portare.

---

a. 1 amour Lc. — 2 Que M Lc. — 4 cele] elle Lc. — 8 *et* fehlt M Lc. — 9 Queles M. — Quele me tient Lc. — b. 3 Mes sans nul seior M Lc. — 4 Ades la M Lc. — seruirai Lc. — 5 Quant Lc. — la bele] madame M Lc. — 8 ne la hara] ioie naura M Lc. — 9 Si en Lc. — 11 Si en Lc. — 12 dieu Lc. — vesrai A. — 13 Die erste Silbe von bele ist verwischt A.

30.

Dies Motett steht in unserer Handschrift fol. 31 b; die beiden ersten Stimmen finden sich auch in M fol. 277 b und sind danach herausgegeben von Coussemaker, Art harm. 236 (XXXIX) und von Raynaud, Motets I, 214 sq.; das dritte Lied ist bisher nicht gedruckt.

a.

Entre Copi*n*
Et Bourjois, Hanicot *et* Charlot *et* P*er*ro*n*
Su*nt* a Paris
Demora*nt*, mout loial *com*pagnu*n*,
5 De malvaise vie
Men*er* n'*ont* il mie
Reno*n*,
Et si y a tel qui a bele amie,
Do*nt* je ne vous vuill mie
10 Dire le no*n*;
Amours l'ont si pris
Et si soupris
Et mis
E*n* tel prison
15 Qu'eles li ont
Fait *et* fero*nt*
P*er*dre mainte lechon;
Il n'a en autre riens mis
Son entenciu*n*
20 Fors q*u*'a la bele Ysabelot,
A cui il a de tout son cuer fait don;
Si l'a desiree a avoir, poi*nt* blasmer ne l'en doit on,
C*a*r il ne puet pe*n*ser s'a li non.

---

2 bourgois M. — pierron M. — 9 vous fehlt M. — mie] pas ore M. — 10 uo*n* A. — 11 l'ont undeutlich A. — 12 souspris M. — 15 Car eles A. — 16 fero*nt*] font M. — 17 Souuent perdre M. — maite A. — 18 mise M. — 19 Sentention M. — 20 q*u*'a] en M. — ysabelos A. — 21 de] du M. — 22 Sil la desirre a veoir blasmer M.

b.

Je me cuidoie tenir
Des ore mais de chanter,
Mais amours, a cui je sui,
Mi fait cest chant trouver,
5 Qui de cele mi fait souvenir
Pour cui m'estuet joie mener.
Dieus! quant plus la voi, plus la desir,
Ne ja remüer
N'*en* quier mo*n* cuer de cest penser
10 Pour mal qu'il m'estueche endurer,
Car adés vuill faire son plaisir.

c.

Bele Ysabelot m'a mort,
Bele Ysabelot!
Quant Ysabelos fu nee,
Amours fure*n*t en esmai:
5 Ele est plus encoulouree
Que ne soit la rose en mai.
He, dieus! dous de*us*! q*ue* ferai?
Pour sa grant biautei mo*r*rai,
Ele mi het *et* je l'ai*ns* trop,
10 Bele Ysabelot!
Bele Ysabelot m'a mort,
Bele Ysabelot!

31.

Die drei Stimmen dieses Motetts kennen wir außer aus A fol. 32 a sq. auch noch aus D² 170, die beiden ersten auch aus M 283 b; gedruckt ist das Motett bei Raynaud I, 220, die (anglonormannische) Fassung D² von P. Meyer, Rom. 7, 102—3.

---

b. 1 Der Schluß des Verses und der Anfang des nächsten ist undeutlich A. — 2 Deore M. — 3 cui] qui M. — 5 Car M. — 6 cui] qui M, que Rayn. — 7 quant] tant M. — 9 pense M. — 10 qu'il] qui M, que Rayn. — endurer] sentir M. — c. 1 ysabelos M (Tenor).

a.

Au cuer ai un mal q*u*i mi destraint griément,
Amours m'*on*t navré d'un dart si crualment
Que je ne pourroie
Vivre longueme*n*t,
5 Se de ma doulour n'avoie
Alegement.
Car aiés m*er*ci de moi, dame au cors gent;
Si aie je de vous joie,
Co*m* je vos ai*m* de cuer loialment.

b.

Ja ne m'en departirai d'amer
Pour mal que il m'i couvie*n*gne endurer;
He! dame au vis cler,
Ta*n*t mi plaist vo dous cors ge*n*t a remirer
5 Qu'a vous sont *tor*né tuit mi pe*n*s*er*,
Ne ja n'e*n* q*u*ier mo*n* cuer ost*er*,
Si vous proi que de moi vous vuille reme*m*brer,
C*a*r je ne vous pourroie oublïer.

c.

Jolïetement mi tient li mal d'amer,
Jolïetement,
Ma tres douce amie,
Q*ue* je n'os no*m*mer;
5 Jolïetem*en*t mi tie*n*t li mal d'am*er*,
Je vos ai s*er*vie
Lo*n*c te*n*s sa*n*s fausser
Bien *et* loiament.

---

a. 1 maus ke D^2. — griément] souuent M D^2. — 2 de un D^2. — cruelment D^2, crueument M. — 5 Die ersten vier Worte sind verwischt A. — doulours A. — 7 de moy merci D^2, de moi pitie M. — 8 Ke ausi ey joe D^2. — b. 1 mi D^2. — repentirai M D^2. — 2 mal] maus nus D^2. — que me conuiegne M, ke joe puse D^2. — 3 Ey D^2. — cleir A, cleer D^2. — 4 Mout men D^2. — vostre gent cors (cor D^2) M D^2. — 5 Kar en D^2. — torné] mis D^2. — pensers D^2. — 6 n'en] ne D^2. — 8 pri M D^2. — remenbrer M D^2. — c. 1 maus D^2; ebenso v. 5 und 9. — 3 amie] dame D^2. — 4 A ki men suy done D^2. — 6 ai s*er*vie] serviray D^2. — 7 Lo*n*c te*n*s] de fin quer D^2.

Joliëtement mi tient li mal d'amer,
10 Joliëtement.

32.

Dies Motett ist in A fol. 32b sq. und in M fol. 316a sq. überliefert; es findet sich gedruckt bei Coussemaker, Art harm. 233 (XXXVI) und bei Raynaud, Motets I, 243 sq.

a.

Qui amours vuelt maintenir
Et servir
Loiaument sans fausser,
Bien se doit sour toute riens garder
5 De vilanie,
Qui tant fait a blasmer,
Et si ne doit autri enpoirier
Ne malvais nom eslever;
Car de courtoisie
10 *Et* de henour tout adés doit parler
Et les mesdisans
Enuious füir *et* eschiver,
Qui tout adés
Sont en agait
15 Pour les fins amans
Grever;
Dieus les puist trestous craventer!
Quer je ne les pourroie amer.
Mais qui bone vie
20 Jolie
Voudroit dou tout mener,
En bone amour mëist son penser
Et tout son desir sans ja mais le cuer oster;
Adonc le pourroit certeinnement
25 Prouver,

4 sus toutes M, sur toutes Rayn. — 7 autrui empirer M. — 8 aleuer M. — 9 Mes M. — 10 dounour M. — 12 envieus Rayn. — 17 tous agrauenter M. — 18 Quar M. — 20 Et iolie M. — 22 bon M. — 23 le] son M. — 24 le] si M.

Com li maus plaist a endurer;
Car quant on pense souvent
Au dous viaire cler,
Toute doulour
30 Estuet oublïer,
Et pour deporter
Fait bon tous dis sa grant valour
Ramenbrer;
C'om doit bien servir *et* honourer
35 Celi qui pouoir a des dous maus alegier
Et guerredouner.

b.

Li dous penser
Qui mi vient de celi
Que j'aim de cuer,
Car tous jours l'ai servi
5 Sans guiler,
Et bons espoirs que j'ai d'avoir merci
Mi fait grant joie mener
Et mon fin cuer esbaudir *et* chanter,
S'en sui plus jolis,
10 Car nus ne pourroit penser
La grant biauté par quoi je sui si pris
Et espris,
Tant est plaisans *et* de bele fachon
Cele a cui sui amis,
15 Pleinne de bonté,
De valour *et* de pris,
De courtoisie *et* de tres grant renon,
S'en est mes cuers si soupris
Que je n'i puis plus durer,

---

28 A M. — cleir A. — 33 remembrer M. — 34 Kon M. — 35 des dous] de tous M. — b. 1 pensers M. — 4 seruie M. — 7 Fait ma M. — mener] dovbler M. — 8 resbaudir M. — 10 nus ist übergeschrieben in A. — 11 grant biauté par quoi ist verwischt in A. — pour qui M. — 13 plaisant M. — 14 cui] qui Rayn. — 15 est de M. — 17 renon] fachon A. — 18 mon cuer M. — souspris M. — 19 n'i] ne M.

20 Se n'ai prochei*n* secours.
Douce dame, par amours
A mains jointes vos p*ri*
M*er*ci,
Que m'alegiés mes gra*n*s doulours,
25 Ou se ce no*n*, il mi couvient morir
Sa*n*s sejour;
Car pour griété ne p*or* tourm*en*t souffrir
Ne m'*en* q*u*ier departir
A nul jour,
30 *Et* se je n'ai vostre amour,
Mis m'avés en grant doulour.

c.

Cis a cui je sui amie
Est preux *et* gais,
Pour s'amour serai jolie
Ta*n*t *com* vivrai.

5 Vous le mi deffendés, l'amer,
Mais par dieu! je l'amerai.

Dieus! que ferai des maus d'amer,
Qui ne mi laissent durer?

He, amouretes!
10 M'ocirés vous donc?

Ele m'a navré, la bele,
Ele m'a navré
D'un chapiau de violete
Qu'ele m'a donné.

15 Dieus! se j'ai le cuer jolif,
Ce mi font amouretes.

Se vous *et* vous l'avïés juré,
S'amerons nous.

---

22 p*ri*] cri M. — 24 ma grant dolour M. — 26 sejour] retour M. — 30 je n'ai] iai M. — 31 doulour] baudour M. — c. 2 cointe et gai M. — 5 d'amer Rayn. — 7 du mal M. — 15 ioli M. — 18 Samerai ie M.

Dieus, li dous *deus*! *que* ferai
20 D'amoretes,
Quant je n'i puis en li
M*er*ci trouver?

Or dou destrai*n*d*r*e *et* dou met*r*e *en* p*r*ison!
Je l'amerai, q*u*i qu'en poist *et* qui no*n*.

33.

Dies Motett, in unserer Handschrift auf fol. 34b, ist außerdem noch in M, und zwar zweimal, nämlich fol. 24b und 397a sq. (M[1]), endlich in W fol. 236b enthalten; es ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 4 sq., die erste Stimme auch bei Coussemaker, Art harm. 215.

a.

La bele estoile de mer,
Cui amer
Doit on sans fausser
Vuill servir *et* honourer,
5 De cuer reclamer.
Virge pucele, en cui je croi,
Rõine dou mo*n*t, aidiés moi,
Proiés vostre fis, le roi,
Qu'il me vuille conforter
10 *Et* geter de pei*n*ne;
N*us* ne doit joie men*er*
Q*u*i bie*n* ne vos ai*m*me.

b.

La bele en cui je me fi
Merci cri,
Qu'ele son amï
Ne mete mie en oubli;

---

21 Quar M. — n'i] ne M. — 22 Trouver merci Rayn. — 24 qui] cui Rayn. — pois A. — et] ne M. — cui Rayn. — 33a. 2 Qui M M[1]. — 3 on] len M. — 4 Vuill] et M. — 5 reclamer] souspirer M[1]. — 6 Vierge Rayn. — qui M M[1]. — 8 fil M M[1]. — 9 Qui M[1]. — vuille] deigne M. — b. 1 qui M M[1]. — 2 cri fehlt, doch ist die entsprechende Note da W. — 3 son] ason W. — 4 meste W.

5 Car, voir, je l'aim si
Que point ne m'esmai de doulour
Souffrir ne la*n*guir nuit *et* jour,
Mais q*ue* ne pe*r*de l'amour
De li p*ar* cui tout de fi
10 Mes cuers se reclaimme:
Mes fi*n*s cuers n'est mie a mi,
Ai*n*s l'a q*ui* bie*n* l'ai*m*me.

c.

Johanne.

34.

Zwei Handschriften haben uns dies Motett überliefert, und zwar A auf fol. 34b und M auf fol. 282a; im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 218 sq.

a.

Par un matinet l'autrier
M'aloie esbenoia*n*t;
Si *com* m'aloie tous sous pe*n*sant,
Marotele vi seant
5 Les un sentier,
Qui son ami atendoit,
Robin, q*u'e*l amoit
Tant;
En souspira*n*t
10 Disoit:
„Ay mi!
Robinés, biaus, dous amis,
Mise m'avés en oubli!“
Et quant je l'öy
15 Si dementer,

7 de hinter ne A M M[1] W, doch verlangt der Bau der Strophe (vgl. Einleitung) Streichung. — nuit et jour fehlt in W, doch sind die entsprechenden drei Noten da. — 9 p*ar* cui tout] qe tout par W. — qui M M[1]. — deffi M. — 11 fin W. — mi] moi A M M[1] W. — 12 maime M[1]. — 34a. 2 esbanoiant M. — 3 Si comme aloie M. — 7 quele M. — 12 Robinet M. — 13 m'avés] mauoit A. — 17 Vols] unlesbar in A, vot M, veul Rayn.

Pour li reco*n*fort*er*
Vols cele part aler,
Quant Robins i vi*n*t coura*n*t,
Tout flageula*n*t,
20 Si l'a *pr*is a acoler,
Et puis li dist tot *en* ria*n*t:
„Marot, alo*n* au bois jüer."

b.

Les un bosquet
Vi Robinet,
Mout i out joli vallet:
Housiaus ot
5 Oi*ns* *et* chapel v*er*t, sourcot
Griset
Et chaperon,
Il n'estoit pas sans son chenet;
Fretel,
10 Coutel
Out *et* baston,
Houlete avoit *et* flageulet,
Flageuloit haut:
Marote saut,
15 Quant ele l'ot,
Et Amelot,
La bele;
Or renovele
Li dorenlos,
20 Li dorenlos
En la praele;
Q*ue* chascune pastorele
Avec soi so*n* ami ot.

c.

Portare.

---

a. 17 s. S. 48 unten. — 19 flaiolant M. — 20 la prist M. — 21 dist] dis A. — b. 2 robechon M. — 8 chienet M. — 12 Sounete auoit son flaiol ot M. — 13 Si floioloit M. — 16 emmelos M. — 22 Quant M. — 23 Auoeques li M.

35.

Das Motett findet sich außer in unserer Handschrift, fol. 35b, noch in M fol. 116b sq. und in Lc fol. 736 aufgezeichnet; es ist bereits bei Raynaud, Motets I, 53 sq. gedruckt.

a.

Cele m'a tolu la vie
Qui lonc tens m'a fait griés maus sentir,
Car pour s'amour
Plour,
5 De cuer souspir;
C'est la riens dou mont que plus desir;
Ne n'en puis jöir,
Si m'en couvendra languir
Et doulour
10 Souffrir
Et nuit *et* jour;
Et tout son plaisir
Ferai tous jours,
Que que m'en doie avenir;
15 Si la servirai,
Qu'autre amie n'avrai,
Adés l'amerai,
Ne ja de li ne partirai.

b.

Lonc tans a que ne vi m'amie,
Trop mi greva, quant m'en convint partir;
Car je l'ains *et* desir,
Trop m'äir,
5 Quant pour li servir
M'estuet languir;
Et si ne m'en puis tenir.

---

2 m'a] me Lc. — grief maus M, grief mau Rayn., tourmenz Lc. — sentir] souffrir Lc. — 3 Quant Lc. — 6 rien Lc. — 7 Nait rien puis Lc, Nainc nen poi M. — 8 m'en] me M Lc. — 12 *Et*] por Lc. — 13 fera M. — tout Lc. — 14 Das zweite que fehlt in Lc. — 16 Nautre M Lc. — 18 de li ne] M Lc. — b. 2 *con*uient A. — 3 laim M Lc. — 5 lui Lc.

Quant la remir,
De cuer souspir,
10 Si que tout mi fait fremir,
Car je l'ains de fin cuer sans mentir;
N'en puis jöir,
Dieus! ne repentir,
Si m'estuet souffrir
15 Les mals dont ne puis garir.

c.

Et sperabit.

36.

Dies Motett liegt außer in A fol. 38a sq. noch in M fol. 134b, in Lc fol. 760 und in W fol. 193a vor; gedruckt ist es bisher nur bei Raynaud, Motets I, 71 sq.

a.

Encontre le tens de pascour,
Que tuit amant mainnent joie
Et baudour,
Plus n'i demour
5 Que ne soie
Renvoisiés *et* plains de joie
Et d'amour;
Sans sejour
Vuill faire un nouvel chant.
10 No*n*pourquant
Ma joie est tournee en plour,
Si ne puis avoir l'amour
De celi qui mon cuer a
Et qui tous jours mais l'ara,
15 Se il li plaist; el m'ocira
Tantost con voudra:

---

9 Du Lc. — 11 laim M Lc. — 15 donc A. — 36a. 2 toz amans M Lc. — 4 Puis Lc. — demeur M, demeure Lc. — 6 plai*n* W. — 10 Ne- M Lc W. — 12 Se W. — 13 cele M Lc W. — 14 tous] tor W. — 15 Se il] se W, si M Lc. — el] ele M Lc. — 16 con voudra] sil (si si M) li plaist A M Lc.

Mon cuer a
En sa baillie, face en quanque li plaira.
Sa grant biautei m'a si pris
20 *Et* soupris,
De s'amour sui si espris,
Bien vivrai en joie,
Se s'amour m'otroie.
Dieus dont qu'ele soit moie:
25 Si m'aroit tres tout gari,
Ha, dieus! *et* resbaudi.
Ele a fresche la coulour,
Blanche comme flour
Est, ce m'est avis,
30 Chevels blons, front bien assis,
Les ieus vairs, ria*ns*,
Les sourcis haus *et* voutis,
Bouche vermeille *et* plaisant;
Dieus! ne me puis
35 Tenir que s'amor ne demant.
Bele, que ferai,
Se vostre amour n'ai?
Las! autrement
Sui a la mort
40 Sans resort.
Se m'ociës, q*uan*t tout a vous m'acort,
De*us*! c'est a tort.

b.

Mens fidem seminat etc.

---

18 en fehlt A M Lc. — li] il li Lc. — plair Lc. — 19 si fehlt Lc. — 20 sorpris M W, seurpris Lc. — 21 samours Lc. — seurpris Lc. — 24 doinst M, doint W Lc. — quel W Lc. — 25 m'aroit] m'ara A. — tretout gueriz W. — tous A. — 26 Ha] a Lc, an M, en W. — dieu Lc. — resbaudiz W. — 27 El Lc. — la fehlt Lc. — 28 Blanche est Lc. — 29 Est] et Lc. — 30 blons] blois W. — 31 ria*n*t A; rianz W, et rianz Lc. — 33 et fehlt W. — 34 me] men Lc. — 38 Las] tout Lc. — 41 Sel mociet Lc. — a vous m'acort] ai mis (mi Lc) mon cuer A M Lc. — 42 Deus fehlt Lc.

c.

In odorem.

37.

Dies Motett ist uns aufbewahrt in A fol. 39b sq., in M 130b sq. und in Lc fol. 758; das zweite Gedicht außerdem in W 219b sq. Im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 68 sq.

a.

He, dieus! de si haut si bas
Sui, souples *et* mas,
En grant doulour,
Qua*n*t ne puis trouver soulas
5 De cele qui en ses las
M'a sans retour,
Qui tant a valour,
Biautei *et* douchour
Qu'onques ne fui las
10 D'avoir s'amour,
Ne n'iere a nul jour;
Car souvent en tel labour
Et mes cuers, li las,
Pour avoir aucun respas
15 De vivre a henour;
Et se mal mi fait grai*n*gnour
Sentir ses regars,
Je ne m'en doi pas
Plaindre, nes a gas,
20 Car c'est tout par ma folour.

b.

Mal batu longuement ploure
Et par coustume demoure
Plus longuement en son plour,

1 dieu Lc. — 2 suis Rayn. — 3 grant] grief M, gries Lc. — doulours Lc. — 5 De] en Lc. — celi M, celui Lc. — 6 sans fehlt Lc. — 12 dolour M. — 14 repas Lc. — 20 tout est Lc. — b. 1 Mau batu W Lc, mau batus M. — pleure M Lc W. — 2 coutume W Lc. — demeure M Lc W.

Mais li batus au retour
5 A de son maistre pouour
Qu'adés sus ne li requoure.
Pour ce pas meins ne demour,
Qui sui batus plus qu'a gas,
Ains atent *c'om* mi secoure,
10 Si sueffre de jour en jour
Mon meschief *et* d'oure *en* oure
E*n* espoir d'avoir soulas
Et di par crieme a amour,
Qua*nt* m'a plus batu q*ue* un las:
15 „Amours, je ne me plai*n* pas
De ma dolor."

c.

Cumque.

38.

Dieses Motett findet sich in A fol. 40b sq., in M fol. 41b sq., in Lc fol. 762 sq. und in W 203b sq., das zweite Stück außerdem noch in N fol. 183. In M zählt das Motett jedoch drei Oberstimmen; die zweite Stimme der übrigen Handschriften besteht aus dem Anfang der dritten (v. 1—6) und dem Schluß der zweiten (v. 7—17) von M. Gedruckt ist es nach M bei Raynaud, Motets I, 17 sq.

a.

Li dous maus m'ocit que j'ai,
Ja sans lié n'en garirai,
Car je bien voi *et* bien sai

---

4 au] a M Lc W. — 6 requeure M W, recuere Lc. — 7 meins pas ne demor W, mains pas ni demeur M, en moi pas ne demeure Lc. — 8 Que Lc. — que a Lc. — 9 qen me seqeure W, comme sequeure M, qui me secure Lc. — 11 deure (de eure Lc) en eure A M Lc W. — 12 espoair W. — d'avoir] dau*er* A, daucun W. — 13 dis Lc. — crime W, cremour Lc. — amors M Lc W. — 14 Qua*nt*] qen W, quan Lc. — batu plus qun (qe Lc) M Lc. — cun W. — 15 amour M W. — me] men W Lc. — 16 mes dolours M Lc W. — 38a. 1 In m'ocit ist it aus t gebessert A. — 2 li ne M, lui ne Lc, li nen W. — 3 je fehlt in W.

Qu'en mourrai,
5 Se de cele confort n'ai
En cui j'ai tout mo*n* cuer mis.
Sa grant biautés, son los, so*n* cleir vis
M'a tout conquis,
En prison m'a mis,
10 Ce m'est avis.
Blont chief, plei*n* fro*n*t, vis
Com rose s*or* lis
Assis,
Ieus vairs rians, bru*n*s sourcis
15 *Et* voutis,
Biau nes traitis,
Bouche vermeille a de*n*s drus, petis,
Par compas assis,
Cuer a devis
20 M'a soupris;
Pour ce requier garison
La debonaire, qui m'a mis
En sa prison.

b.

Ma loiautés m'a nuisi
Vers amours
Par un regart de celi
Qui tous jours
5 Est lie de mes doulours
Sans merci.
Tarterin m'en vengeront,

---

4 Quem M, Que Lc. — 5 celi W. — 6 qui M. — mont Lc. — cuer] cors W. — 7 La Lc. — biaute ses (son Lc) M Lc W. — son bon pris Lc. — 8 Com sui M, com fui Lc, qi fu W, m'ont si Rayn. — 10 m'est] met W. — 11 Blont] brun W. — 14 bru*n*gs A, brun Lc. — 16 Biau] brun W. — 17 a fehlt M. — petit Lc. — 18 Par] a M Lc W. — 19 Quar M, cors Lc, quer Rayn. — ademis Lc. — 20 sorpris M W, seurpris Lc. — 21 requer A. — b. 1 leiaute W. — nusi Lc. — 3 regar de cele W. — celui Lc. — 4 tous jours] torior W. — 5 liee W, liez Lc. — ma dolour M W. — 7 Tartarin M N Lc, tartarins W. — uencheront W.

Car dieu en pri,
Que hastivement venront
10 Pres de ci.
Las! que pensai,
Quant l'amai,
Quant la vi?
Bien m'a trahi
15 Mes cuers, quant onques a li
S'abandonna:
Li dous regars de la bele m'ocira.

c.

In seculum.

39.

Dies Motett findet sich außer in A fol. 41a sq. nur noch in M fol. 218b sq. und ist von Raynaud, Motets I, 151 sq. gedruckt.

a.

Mout est fous qui s'entremet
De fames faire a lour gre,
Ne qui sa pe*n*see i met
A faire lour volenté,
5 Car s'une fois lour meffait,
Perdu a quanqu'il a fait;
S'ai trouvé
En plusors *et* esp*ro*uvé,
Lonc tens a,
10 Que ja fame n'amera
Celi qui en loiauté
La servira.

---

8 Ke N. — 9 Qui MNLcW. — prochainement N. — 11 pensa W. — 14 trahi] honi N, houni W. — 15 quant] ki N. — li] lui Lc. — 17 regart Lc. — m'ocira] trahy ma W. — 39a. 2 fame A. — faire a femmes leur M. — 3 i fehlt M. — 8 pluisors M. — 11 Celui M.

b.

Mourrai je en atendant, amours,
Guerredon de la doulor
Que sent pour celi
Que j'ai loialm*ent* servi
5 Nuit *et* jour
Et fais sans sejour,
N'onques ne me repenti
De servir, si cum je doi, loialme*nt*?
Si me m*er*veill *tr*op, *comment*
10 Mes cuers le desirre si;
Qu'en li n'a point de merci.

c.

Omnes.

40.

Von diesem Motett ist nur die erste Stimme französisch; wir kennen dieselbe in drei Fassungen, nämlich aus A fol. 42b sq., aus M fol. 75b sq. und ebendort fol. 183b sq. (M[1]). Das Gedicht ist herausgegeben von Raynard, Motets I, 39 sq.

a.

Quant flourist la violete,
La rose *et* la flour de glay,
Que chantent li papegay:
Lors mi poi*n*gnent amouretes,
5 Qui mi tiennent gay;
Mais piech'a ne chantai,
Or chanterai
Et ferai
Chançon joliete
10 Pour l'amour de m'amïete,

---

1 Pourrai A. — amour M. — 3 ce in celi ist übergeschrieben A. — 4 Qui M, Cui Rayn. — 6 fas M. — 7 men M. — 8 bonement M. — 10 Mon cuer la M. — l'a desirré Rayn. — 40a. 3 Lors M[1]. — chante M. — 9 ioliuete M[1].

Ou, grant piech'a, donné m'ai.
Dieus! je la truis tant doucete
Et de bon essai
Et de vilanie nete
15 Q*ue* ja ne m'*en* partirai,
Quant je remir sa bouchete
Et son biau chief bloi
Et sa polie gorgete,
Qui plus est blanchete
20 Q*ue* n'est flour de lis en may;
Mameletes
A si duretes
Poi*n*gnans *et* petitetes;
Grant merveille en ai,
25 Ou je la trouvai;
Tant par est bien faite,
Tous li cuers m'en rehaite.
Or pri je au dieu d'amours,
Qui amans afaite,
30 Qu'il nous tiengne en bone amor
Vraie *et* parfaite;
Cels maldie
Qui par envie
Nous gaitent,
35 Car ja ne departirons
Fors p*ar* mesdisans felons.

b.

Non orphanum te deseram etc.

c.

Et gaudebit.

---

11 piece a M¹. — me donai M. — 12 Mes M¹. — 13 Et loial uers moi M. — 17 bloi] bai M. — 18 jolie Rayn. — 27 Tout le cuer M. — me M¹. — 28 Mes ie proi M M¹. — 35 ne men partirai M. — 36 mesdisans] les gaiteurs M, les gueiteurs M¹.

41.

Auch dies Motett hat nur eine französische Stimme; es steht auf fol. 43 sq. unserer Handschrift und ist anderweitig bisher nicht gefunden worden.

a.

Pour celi que j'ains *et* pris
Sui en grief tourment,
Ce font felon mesdisant;
Dieus lour dont honte *et* doulour,
5 Peinne grant *et* deshonour!
C'onques vers els ne mesfis
Ne ne mespris;
Or m'ont si lacié *et* pris
Et entrepris
10 Que je n'ose aler
A cele parler
Ensi con je seull;
Or vuill endurer,
Je ne puis *et* si ne vuill
15 Sans li durer.

b.

Nicholaus igitur plenus gracia etc.

c.

Portare.

42.

Von den beiden französischen Stimmen dieses Motetts, welche in unserer Handschrift fol. 44a sq. stehen, findet sich die erste nur noch in M fol. 305b sq., dagegen die zweite auch in M fol. 235 a, in M fol. 305 b sq. (M[1]), in L fol. 3 und in W fol. 219 A b. Erstere ist gedruckt von Raynaud, Motets I, 235 sq., letztere von Coussemaker, Art harm. 214, von P. Meyer, Rom. 7, 101 und Raynaud, Motets I, 165.

a.

Quant vient en mai qu'erbe va verdoiant,
Que tuit am*an*t doivent d'amours chanter:
Lors chevauchoie par delés un pendant,
Truis pastoure, senbl*an*t fait de plourer;
5 Je li requis qu'a moi dëist son pe*n*ser
Et que de nule riens ne mi alast celant.
Ele respont tout maintenant:
„Dolans sui, quant je vif tant;
Bien croi qu'autre vuelt amer
10 Robin, car je li vi Marot mener
P*ar* la mai*n* el plus parfont dou bois jüer.
He, dieus! bien sai de voir
Qu'ele s'*en* voudra vanter;
Mais samedi, se je le puis enco*n*trer,
15 Droit a la voille a li voudrai parler,
Courroie *et* gans blans *et* bo*r*se a li do*n*ner
Pour li racorder,
Pipe pour muser:
Se de s'amour puis avoir
20 Son otroi, je voudrai baler".

b.

Ne sai que je die,
Tant voi vilanie
Et orgueill *et* felonnie
Monter en haut pris;
5 Toute courtoisie
S'en est si füie
Qu'en tout cest siecle n'a mie

---

3 cheuauchai M. — 4 pastoures A. — 5 Das r von penser ist erst nachträglich hinzugefügt A. — 6 rien M. — 7 Ele] il me A. — 8 Dolens, dessen s aus t verbessert ist A, dolent M. — quant] que M. — 9 croi] sai M. — 10 Robin] Marot A. — car] que M. — Marot] robin A. — 11 v bois parfont pour iouer M. — 13 Quil A. — 14 le] la A. — 15 velle M. — 16 Das zweite *et* ist übergeschrieben A. — a fehlt M. — b. 2 uilonnie M[1] L, uilenie W. — 3 Das erste *et* fehlt in M[1]. — 5 cortresie L. — 6 fouie M W. — 7 Kent M[1]. — cest ist übergeschrieben A, ce M M[1] W.

De bons dis,
Car ypocrisie
10 *Et* avarice, s'amie,
Les ont si soupris:
Cels qui plus ont pris
Joie *et* compaignie
Tiennent a folie,
15 Mais au derriere font pis.

c.

Amoris.

43.

Dies Motett ist außer in unsere Handschrift fol. 45 a sq. zweimal in M aufgenommen worden, nämlich fol. 115 b sq. und fol. 194 b sq. (M[1]); einige Verse von a finden sich auch in L 746 (s. u.). Im Druck liegt es vor bei Raynaud, Motets I, 51 sq.

a.

Que ferai, biau sire dieus?
Si mi *ont* navré si ieull
Que je n'i puis durer;
Si m'a espris,
5 Si m'a soupris
Cele au cler vis
Que trop m'a jolïetement pris.
Haro! li mal d'amer
En li amer *et* honourer
10 Mi fait donner
Son cors gent
Ligement,
Qui a toute gent

---

8 Des M[1]. — boens X W. — 11 seurpris M, souspris M[1]. — 12 Ces W, Chans L. — 13 courtoisie A M[1] W. — 15 au] en M M[1] L W. — desriere M[1], derrie (jedoch 3 Noten darüber) W. — 43 a. 1 biaus M. — 2 oeil M, oil M[1]. — 5 souspris M M[1]. — 7 ioliement M M[1]. — 8 Hareu li maus M, harou li mau M[1]. — 9 A M M[1]. — 10 douter oder donter M[1]. — 11 gent ist übergeschrieben A.

Feroit a lõer,
15 A deviser,
A raviser
Sa grant biauté,
Sens *et* pris, valour *et* bonté.
Trop y a de delit:
20 Li regars de ses vairs ieus m'ocit,
M'ocit.

b.

Ne puet faillir a honour
Fins cuers qui bien amera:
D'amours vient sens *et* henours,
Qui bien la sert joie ara.
5 Haute chose a en amour,
Bien la doit garder qui l'a,
Amours fait tous biens donner,
C*uers* re*n*voisier *et* tous mals oblïer;
Fi*ns* cuers ne se doit repentir de bien amer,
10 De bie*n* ame*r*.

c.

Descendentibus.

44.

Dies Motett steht in unserer Handschrift fol. 45b sq. und war bisher nicht bekannt.

a.

Nus ne m'i pourroit *con*forter
Ne donner joie *et* soulas,
Se la bele no*n* au vis cler,
Qui m'a dou tout mis en ses las.

---

18 valour] honor M M[1]. — 20 regart M M[1]. — 21 Unterpunktiertes deus vor m'ocit M. — In Lc finden sich fol. 764 folgende Verse: Que ferai biau sire diex li regat de ses uerz euz jatendrai pour avoir mieuz merci li regaz de ces uerz euz mocit. — b. 2 Das e vor amera ist aus a gebessert A. — 5 amour] amer M[1]. — 8 Cuer M. — renuoiser A. — 9 se] sen M.

5 Ay mi! que ferai je, las!
Quant merci trouver ne puis?
He! trop mi va de mal en pis!
Que, s'osasse plaidier
Et mon droit derraisnier,
10 Lors fusse garis;
Mais riens ne m'i puet aidier
Fors mercis.

b.

Nonne sui, nonne, laissiés m'aler
Je n'i [puis] pl*us* [arest]*er*,
[Ne ja n'i voudrai vos] matines sonner,
Q*ui* sove*nt* mi fo*nt* pei*n*ne *et* mal e*n*durer:
5 De froit tre*m*bl*er*,
Tart couchier, mai*n* lev*er*
M'estuet sove*nt*, q*ui* mi fait mo*nt* grev*er*;
De riens ne mi plaist tel vie a demen*er*;
Ces hores avec q*ue* il m'estuet recorder
10 Trop d'ennoi mi donnent,
Et quant mi doi reposer,
Matines sonnent.

c.

Aptatur.

45.

Dies Motett ist in A fol. 46a sq. und in M fol. 223a sq. aufgezeichnet; es ist herausgegeben von Raynaud, Motets I, 156 sq.

a.

Cil s'entremet de folie
Qui contre amours vuelt parler,
Car honour *et* courtoisie

---

b. 2 und 3 sind sehr verwischt; von den eingeklammerten Worten ist nur hier und da ein Buchstabe zu lesen. Die Zahl der Silben ergibt sich aus den Noten. — 6 *con*chier A. — 12 Matinent A.

Aprent on d'am*er*;
5 *Et* pour ce ne doit on mie
Bone amour blasmer,
Mais loialment sans boisdie
La doit cil garder
Qui joie en vuelt recouvrer,
10 *Et* garder qu'il n'en mesdie
De s'amie,
Qu'il doit honourer;
Car, s'il en dit vilanie,
Nul confort n'i doit trouver.

b.

Nus hons ne pourroit savoir
Q*ue* c'est, d'amer par amours,
Car tels sent pei*n*ne e*n* espoir,
Q*u*'avoir e*n* puist les douchours,
5 *Et* sert loialme*n*t tous jours
Q*ui* n'en puet avoir
Soulas ne secors:
Fors mals *et* doulours,
Ce en couvient il recevoir;
10 Do*n*t il me semble pour voir
Q*ue* c'est gra*n*t folours
D'amer ou l'en n'a pouoir
D'avenir, car c'est labours
Sans preu avoir.

c.

Victime.

46.

Dies Motett ist uns in zwei Versionen überliefert, eine in A fol. 46 b sq., die andere in M fol. 155 b sq. Es steht gedruckt bei Raynaud, Motets I, 93.

---

5 ce ist übergeschrieben A. — 10 garde quil ne M. — 12 Qui M, cui Rayn. — b. 1 hom M. — 3 se paine M. — 4 puet M. — 7 secors] douchours A. — 9 en fehlt M. — 12 la ou on M.

a.

Navrés sui au cuer si tres doucement
Que point ne m'ennoie
Li mal que je sent,
S'en souspir, mais c'est de joie.
5 Ay mi! dous dieus! navrés sui malement,
Mais amours mi deffent.
Douce, simple *et* coie,
Puisqu'a vous se rent
Mes cuers *et* otroie
10 Tout simplement,
Faites de moi vo talent,
C*a*r dou tot sui v*o*s*t*res, ou q*ue* je soie,
Ligement.

b.

Navrés sui pres dou cuer sans plaie
D'un dous mal, qui mi fait languir;
Mais j'ai vers amours pensee si vraie
Que bien mi plaist a souffrir.
5 Nepourqua*n*t, s'am*or*s mi vient assaillir
Et mi fait son dart longuement sentir,
N'i puis faillir
Q*ue* la mort n'e*n* aie
Tot sa*n*s mentir,
10 Do*n*t *tr*op m'e*n* esmaie;
Dieus! si ne sai, qui le fer m'en traie.

c.

Veritatem.

47.

Dies Motett findet sich wie das vorige in zwei Handschriften aufgezeichnet, in A fol. 50 b sq. und in M fol. 221 b sq.; es liegt im Druck vor bei Raynaud I, 154 sq.

a. 3 maus M. — 4 J'en M. — 5 uoirement M. — 6 desfent M. — 12 Das letzte s von vostres ist später übergeschrieben A. — b. 2 mals A. — 3 uers amors ai volente M. — 5 samor M. — 7 Ne M. — 9 mentir] faillir A. — 11 Dieu Rayn.

a.

D'amer ne me fain je pas
Et pour ce si vuill chanter,
Onques d'amer ne fui las,
N'enquor ne m'*en* voil lasser.
5 Puis que je sui en ses las,
Am*ors*, qui enlacié m'as,
Moi semble que trop m'amas,
Quant tu me fesis aler
Celi mes amours donner
10 Qui ne m'aimme mie a gas;
S'en doi bien chanter,
J'ai bien emploié mes pas,
Ne m'en doit nus blasm*er*,
Quant joie, feste, soulas
15 Me vie*nt* d'am*er*.

b.

Onques d'amer ne fui las
N'encor ne m'en plain je pas,
N'o*n*ques ne mi fu guerredonné;
No*n*pourqua*nt* tous jours l'ai enduré
5 *Et* s'ai loialme*nt* amé,
N'onques ne me vi lassé
De bien amer celi qui tant m'a ja grevé,
Car bien sai qu'ele m'a oublïé.
Dieus! n'onques n'en oi joie ne soulas,
10 Tant l'ai desirré!
He, dieus! quor fust or entre mes bras
Ma dame a son gre.

c.

Aperis.

---

a. 2 *Et* fehlt M. — si] se ie M. — 4 voi lasse A. — 8 fesis aler] fais M. — 9 A celi M. — 11 doi] puis M. — 13 doit nus] sai donc M. — 14 et feste et M. — b. v. 2 und 3 plain — 3 mi fehlt M. — 4 Non-] ne- M. — ai M. — 6 me] men M. — 7 m'a ja] maura M. — 9 n'en] ne M. — 10 desirree M. — 11 car fust ore M.

48.

Dies Motett wird außer von A fol. 52a auch von M fol. 145b sq. aufbewahrt und steht bei Raynaud, Motets I, 83 sq. gedruckt.

a.

En non dieu, que que nus die,
Quant voi l'erbe vert *et* le tens cler
Et le roussignol chanter:
Adonc fine amour me prie
5 Doucement d'une joliëté chanter:
„Marion, laisse Robin pour moi amer!
Bien me doi assés pener
Et chapel de flours port*er*
Pour si bele amie,
10 Quant voi la rose espanie,
L'erbe vert *et* le tens cler."

b.

Quant voi la rose espanie,
L'erbe vert *et* le tens cler
Et le roussignol chanter:
Ado*nc* fine amour m'envie
5 De joie faire *et* mener,
Car qui n'ai*m*me, il ne vit mie;
P*or* ce se doit on pener
D'avoir amours *et* amie
Et servir *et* honourer,
10 Qui en joie vuelt durer;
En non dieu, que que nus die,
Au cuer mi tient li maus d'am*er*.

c.

Nobis.

---

a. 3 le] li A. — 5 ioliuete M. — 6 Marions M. — 7 assés] ades M. — 9 amie] dame A. — b. 3 Der Vers fehlt bei Rayn. — 4 Adont M. — amors M. — 8 *et*] a M. — 12 cur A.

49.

Zwei Handschriften bringen uns dies Motett, A fol. 52 b und M 292 a sq; es ist herausgegeben von Coussemaker, Art harm. 229 (XXVIII), sowie von Raynaud, Motets I, 226 sq.

a.

Mout me fu griés li departirs
De m'amïete,
La jolie au cler vis,
Qui est blanche, vermeillete
5 Co*m*me rose par desus lis,
Ce m'est avis;
Ses tres dous ris
Mi fait fremir
Et si vair ieull riant languir.
10 He, dieus! cum mal la laissai,
Blanchete *com*me flour de lis!
Quant vous verrai,
Dame de valour,
V*er*meille *com*me rose e*n* mai?
15 P*or* vous sui e*n* si gra*n*t doulour.

b.

Robins m'aimme, Robins m'a,
Robins m'a demandee, si m'ara;
Robins m'acheta couroie
Et aumosniere de soie,
5 *Et* pour quoi ne l'ameroie?
Aleuriva!
Robins m'aimme, Robins m'a,
Robins m'a demandee, si m'ara.

c.

Portare.

---

a. 1 fu ist nachträglich übergeschrieben A. — grief M. — departir M. — 4 et uermellete M. — 7 Son M. — 9 oell vair M. — 10 Ha M. — mar M. — 12 Qu*a*t A. — uesrai A. — 14 Das le von V*er*meille ist übergeschrieben A. — 15 si fehlt M. — b. 1 Robin und so immer in M. — 5 Pour quoi donc M. — 7 und 8 Robin et cetera M.

50.

Dies Motett, welches bisher nur aus M fol. 214 b sq. bekannt war und bei Raynaud, Motets I, 147 gedruckt ist, steht in unserer Handschrift fol. 53 a.

a.

Il n'a en toi sens ne valour,
Robins, ne courtoisie,
Qui d'un baisier par ta folour
As escondit t'amie:
5 Il n'a pas atente en amour,
Fole chievre esbahie;
Li plus hastis est li meillour,
Amours het couardie.

b.

Robins, li malvais ouvriers,
A escondit s'amie,
Qui demandoit un baisier
Pour estre plus jolie;
5 Si respondi li bergiers
Niceté *et* folie:
„Ne vous hastés mie,
Bele, ne vous hastés mie."

c.

Omnes.

51.

Dies Motett hat nur eine französische Stimme aufzuweisen, die in vier Handschriften auf uns gekommen ist, in A fol. 53 a sq., in M fol. 191 b, in V 127 und zum Teil in dem Darmstädter Bruchstück (s. Einleitung). Es ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 125 sq. und II, 129 sq.

---

a. 1 valours A. — 2 Robin M. — 3 Que Rayn. — dum M. — 5 aconte M. — 7 le meillor M. — 8 Amor et M. — b. 1 Robin M. — ourier M. — 5 Si] il M. — le bergier M.

a.

Douce dame par amours,
Virge, mere au roi souvrain,
Pour alegier ma doulour,
Q*u*i mi fait le cuer *tr*op vai*n*,
5 Chanter vuill
Plus que je ne suill
De toi sans sejour,
Car cil chant de vanité
Qu'ai chanté,
10 De mon criatour,
A cui on doit toute amour,
M'ont tourné.
En chantant te prïerai
De cuer vrai,
15 Dame, envers ton fis car fai
Ma pais, ou dampnés serai.

b.

Salve, virgo virginum etc.

c.

Omnes.

52.

Dies Motett ist aufgezeichnet in A fol. 56 a, in M fol. 127 b sq., in Lc fol. 739 sq., in C fol. 39 und in W. fol. 199 b sq.; die zweite Stimme außerdem noch in D fol. 243, in N fol. 179 und in R 205. Es ist gedruckt bei Raynaud, Motets I, 64 sq. (vgl. ib. 329).

a.

Se j'ai servi longuement
Amours bien *et* loialment,

---

1 amour M. — 2 Vierge V. — 3 mes dolours V. — 4 fait] tient V. — 6 je fehlt MV. — 8 ci chant A, li chans M, li cans V. — 11 En V. — qui en M, qi on V. — tout V. — 13 proierai MV. — 15 vers V. — fil MV Darmst. — car fai] tous fais V. — 16 m'apais Rayn. (II, 130). — 52. a. 1 j'ai] ia W.

Or le m'ont guerredonné;
Car la bele m'a mandé
5 Ou mes cuers tent
Que de li arai mo*n* gre.
Ci a riche paiement,
Bel *et* gent!
He! amours, a vous me rent,
10 *Et* de joie chanterai:
„Je l'arai,
L'amour de la bele
Girondele;
S'amour, je l'arai."

b.

Trop longuement m'a failli
Ma dame d'avoir merci,
Si n'i sai nule raison,
Qu'onques nule mespriso*n*
5 Ne fis vers li;
Mais plus fiere que un lion
La truis adés envers mi,
S'ai servi
Tant qu'amours m'ont enhardi
10 Que je die en ma chançon:
„Dame, iert il tous jours enssi
Que j'amerai sans guerredon?"

c.

Pro patribus.

---

3 m'ont] ma M C Lc W. — 4 Quant Lc. — 5 tant Lc. — 6 de li arai] bien laurai a C. — 9 A amor, Deu, tot Rayn. — He] et W, a M C Lc. — amor C Lc W. — a vous] deu tot M, du tout Lc, dou tot C, dou tout W. — 12 de] a C Lc. — 13 girodele Lc, alizonnete W. — 14 laura C. — b. 1 Trop mauez ore essalli W. — longement D N R. — 3 Si] ne W, se N. — n'i] ne D. — sai] set D N R, seit D, truis Lc. — raison] acheson W. — 4 nules Lc. — mesproison M D R. — 5 fi an uers D. — 6 cun C N, qun W, dun M Lc, que D R. — 7 trus D. — en uer D. — 8 San D. — 10 di M D R. — je ens N. — 11 iert einsi touz iors L, ert issi tor iorz W, iert il ensi tous (tout Lc) iors N Lc. — 12 ia namerai N. — gueridon D.

53.

Dies Motett kennen wir aus A fol. 56 b sq. und aus M fol. 118 b sq. Es liegt im Druck vor bei Raynaud, Motets I, 55 sq.

a.

Je m'en vois, ma douce amie,
Si vous lais,
Ce poise moi, qu'onques mais
En ma vie
5 Ne fis si grief departie.
Bien sai qu'on m'a encusé;
Mes s'om m'a sevré
De vo compagnie,
Ne sont aillours mi pensé:
10 J'ains la bele, la blonde, la sage;
Tout li ai mon cuer donné,
Bien le tieng a assené;
A son gre
Faire en puet sa volenté;
15 Ne li fera fors bonté,
Car pleinne est d'umilité.

b.

Tels a mont le cuer hardi
En cuidier *et* en penser,
Qui l'a couart *et* failli,
Q*uan*t ce vie*n*t au dem*on*st*r*er;
5 Ce puet on bien esprouver
En amant; pour moi le di,
Qui soupris sui d'amer
Celi q*ue* je o*n*q*ue*s ne vi
Ses ieus envers mi tourner;
10 Si ne la puis oublïer;

---

a. 5 gries A. — 6 qu'on] com M. — 7 Mes com M, Car si A. — deseure M. — 10 iaim M. — 11 Si M. — 13 son] mon A. — b. 1 Diex oder Tiex M. — mout M. — 2 quidier M. — 3 hailli M. — 5 puet] voit M. — 6 amant] amor M. — 7 sospris M. — 8 Cele qui onques M.

Certes, ce poise mi,
Car je l'ains tant *et* craing si
Que ne sai, *com*ment a li
Puisse *par*[ler.
15 Dieu]s! je n'i os aler,
Comment aroi merci?

c.

Omnes.

54.

Dies Motett findet sich außer in A fol. 57 a nur noch in M fol. 157 b sq.; es ist herausgegeben von Raynaud, Motets I, 94 sq.

a.

Tant mi plaist a vous penser,
Fins cuers savourous *et* dous,
Ce qu'il mi souvient de vous
Et mi fait cest cha*n*t *t*rover
5 Pour la doulour oublïer
Que je sent au departir;
Ne confort n'en voi venir
Dieus! las! fors sans plus dou souvenir;
Q*ue* cha*nter* a haute vois
10 O a ma devise:
„De*us*! *par* ci va la mignotise,
Par la ou je vois."

b.

Tous li cuers me rit de joie
De vostre biauté vëir;

11 Par diu M. — 12 laim M. — criem M. — 14 Voise M. — p*ar* ... (der Rest des Verses und der Anfang des nächsten durch einen Fleck unleserlich) A. — 15 Dieus] ... s (s. o.) A. — 16 aurai M. — 54. a. 1 plaist] fait M. — 2 savourous] amourous M. — 3 qu'il] qui M. — 4 cest] ce M. — Der Schluß von chant und der Anfang von *tr*over sind verwischt in A. — 5 docour M. — 6 ientant M. — 8 samplus M. — 10 O ist übergeschrieben A. — Vos oi a M. — 12 la] ci M. — b. 1 In Tous ist das s aus t gebessert, in cuers ist das s nachträglich eingefügt A. — Tout M.

Mais ce qu'il m'estuet partir
De vous, plaisans, simple *et* coie,
5 *Et* aler estrange voie
Fait ma joie en duel vertir;
Ne je ne m'e*n* puis soufrir
Que je n'i voise, si vous proi:
P*or* dieu! ne m'obliés mie,
10 Se pl*us* sove*nt* ne vos voi.
Las! je m'en vois, ma douce amie,
Si vos lais, ce poise moi.

c.

Omnes.

55.

Dieses Motett, welches in unserer Handschrift auf fol. 57 b sq. steht, ist bisher nicht gedruckt.

a.

Je ne chant pas par renvoiserie
Ne par jolïeté,
Car trop m'ont am*ors*
Lo*n*gueme*nt* grevé,
5 *Et* s'ai je tous jours
Bonement enduré,
N'onques ne mi vi
D'amours servir lassé,
Si le m'a, ce m'est avis,
10 Trop mal guerredonné;
Car nul secours
Ne nul confort n'ai encore trouvé
A ma douce dame, en cui sont nuit *et* jour
Tuit mi pensé.
15 Las! si mal la vi,
Quant ele m'a refusé!
Car pour s'amour sui

---

4 pleisant M. — 7 je] ja M. — mem M. — 8 n'i] ne M. — 55a. 14 penser A.

En douleur *et* en griété,
S'*en* ai souve*nt* souspiré;
20 Car ja ne me verrai
Gari dou mal q*ue* j'ai;
Q*u*'autre de li
Ne mi puet do*nner* santé.

b.

Talens m'est pris de chanter
Pour celi que j'ai tant amee;
Dieus! tant mi plaist a remirer
Son cors gent *et* sa face couleuree
5 Que je ne la puis oublïer
Nuit ne jour,
Mais sans sejour
Me convient a li penser;
Et si n'os a li parler
10 Ne dire ma doulour.
Las! par ma folour
Mi tient li maus que je ne puis endurer,
Si sai bien que je mourrai des maus d'amer.

c.

Optatur.

d.

Omnes.

56.

Dieses bisher nicht bekannte Motett steht auf Blatt 58a sq. unserer Handschrift.

a.

Amours qui vient par mesage
Ne po*rr*oit longues durer;
Pour coi ne li vuill mander,
A la blondete, la sage,
5 La grant doulour ne la rage
Qu'ele mi fait endurer;

---

20 vesrai A. — b. 13 mousrai A.

Souvent souspirer
M'estuet *et* mout grant malage
Le mius que je puis passer;
10 Si n'i sai co*m*ment aler
Dire li tout mon courage
Et toute ma volenté.
He! se cil mals ne m'assouage,
Je sui a la mort livrés.

b.

Toute soule passerai
Le bois ramé,
Puis que je n'i ai trové
Mon tres dous loial ami,
5 En cui j'avoie tout mis
Mon pensé;
Et il m'avoit creancé
Qu'il venroit aveque mi
El vert boscage;
10 Si ne me tieng mie a sage,
Q*uant* tote sole i entrai.
He! las! dous dieus! que ferai?
Je ne sai,
Mais soulete m'e*n* rirai
15 Tot le rivage,
Puis que compai*n*gnie n'ai.

c.

Notum.

---

9 muis A. — b. 2 Li A. — 6 pensé ist nachträglich in penser umgewandelt A. — 9 El] li A. — 16 nai ai A.

Anhang.

I.

Die Motette der Wolfenbütteler Handschrift.

Helmstedt 1099.

1.

(W fol. 185 a.)

a.

Gloriëuse deu amie,
Dame de pitié,
Mere au gloriëus messie,
Nostre sauveté,
5 Qui nos raint de mort a vie
Par sa pöesté,
Dame, tres douce Marie,
Dame d'onesté,
Rose, qu'*onc* ne fu flestrie
10 En yver n'en esté,
Je me sui par ma folie
Toz deseritez,
Crauntez moi par vostre äie
Que je soie eritez
15 La ou vostre fiz *est* vie
Et voie *et* veritez.

b.

fol. 186a Veritatem.

6 poete. — 11 me ist übergeschrieben. — 15 s in uostre ist übergeschrieben. — Die Sechssilbler (v. 10, 14, 16) sind leicht in Fünfsilbler zu verwandeln (s. Anm.).

2.

(W fol. 186a und fol. 247a = W¹.)

a.

Se j'ai amé,
N'en doi estre blasmé,
Q*u*ant sui assené
A la plus cortoise rien de Paris la cité;
5 Mes en tout mon vivant
N'en oi
Un biau semblant,
Si est a toz fors a moi
fol. 186b Franche *et* humiliant;
10 Mes s'ele sëust de voir,
Cum je l'aim sanz decevoir,
Ele m'ostast de doulor,
Qe ele me dounast s'amor.

b.

Ex semine.

3.

(W fol. 186b und fol. 238a = W¹.)

a.

Mout est fous qi fame croit
fol. 187a *Et* qi l'aime *et* qi la sert;
Sache bien, qel qe i soit:
Qi plus i met, plus i pert;
5 A poine aime ce q'el doit,
Ce puet l'en vöer tout en apert,
Ançois angingne *et* deçoit
Ce qe de li seurpris voit;

1 ie ai W¹. — 3 qant W¹. — asene W. — 4 riens W¹. — 5 Mes en tout] onques en W. — 6 ai W¹. — 7 senblant W¹. — 8 a] qa W¹. — 9 humilianz W¹. — 10 sel W¹. — 11 Con W¹. — 3a. 3 Sachez W. — bien fehlt W¹. — issoit W¹. — 5 q'el] qe W. — 7 eincois engingne W¹. — 8 sorpris W¹.

Sil servise tornent a depert,
10 Pis a cil qi plus dessert.

b.

fol. 137 b Domino.

4.

(W fol. 137 b.)

a.

A ma dame ai tout mon cuer douné;
S'el est cortoise, el m'en savra bon gre
Si m'amera de cuer cum fin amant
Et je li plus qe nule rien vivent.
5 De*us*! si m'en vois esmoiant!
fol. 138 a Chançon, va tost si li di,
S'ele n'a de moi merci,
Je mourroi a tant,
S'el n'a vers moi bon talent.
10 De*us*! tant est avenant
Et plesant
Et simplete
Et tendrete
Et doucete
15 *Et* de biau sembla*nt*,
Son cors avenant
Et son vis riant;
fol. 138 b De s'amor m'esprant,
Qant la voi donqes a toute gent
20 Fere biau semblant;
Si me confort en tent
Qe s'amor m'a promise; a dieu la coument.

b.

Hodie p*er*lustravit.

---

9 Si W[1]. — 10 qi pis a cil W. — p hinter cil, doch ohne Note W[1]. — desert W[1]. — b. Do... W. — 4 a. 19 toutes. — 20 Fere] fet.

5.

(W fol. 196 b.)

a.

Al cor ai une alegrance
D'un fier dol *et* obscurade;
P*er* hoc s'ai al cuer pesance,
Dont joi cointe errin nominatim enluminade.
5 S'amor m'a dounade
Cele q'ai tant amade,
Mes son biau jovent est frait,
Donc le dol est tant savai
Qe no ne vi tant greu;
10 El jois est tant bons *et* gais
Qe neguns jois non val mes;
Per hoc sui en tel balence
Qe des deus non sai choisir le plus poderos,
fol. 197 a Car par lonc jai qe tant ai desirrat
15 Viaire m'est qe sie rex de touz les amorous;
Et de tant est le dol plus pesanços
Qe frait jovent no vi onques coubrar,
Mes non a tant de pesance desespoair
Qe je face ramener.
20 Nel desir n'a tant poder
Qe leur baler face metre en non-chaloir,
Ne lor desir fait lor jois mes valoir
En dol engrain p*ar* la desesp*er*ance.

b.

Et gaudebit.

6.

(W fol. 197 b.)

a.

fol. 107 b En ce chant,
Qe je chant,

---

4 j'oi kann auch jor gelesen werden. — 8 saluai. — 9 no ne] none. — 14 lon. — 15 m'est] mie, darüber eine Note. — 17 frait] froit. — Über noui zwei Noten. — 19 je fast wie jo. — 21 mestre.

Faz acorder
Sanz descorder
5 Ce novel deschant,
Ainsi m'envois;
Alons a la dance!
Alons i, car g'i vois.

b.

Roissoles ai, roissoles!
De dures *et* de moles!
Faites sont a biaus moles
Por ces biaus clers d'escoles,
5 Qui dïent les paroles
A ces puceles foles,
Qi chantent as queroles:
„Roissoles ai, roissoles!"

c.

Do ....

7.

(W fol. 212b sq.)

a.

A la cheminee (s. Bamberger Motette Nr. 2b).

b.

Mout sont vallant
Cil de Gant,
Plein de cortoisie,
Large *et* cortois, despendant
5 *Et* de riche vie,
S'en ont li aver mout grant envie.

c.

Dies Gedicht ist zwar schon von G. Raynaud (Motets I, 15) nach M 40a herausgegeben worden, doch ist unser Text stellenweise besser.

6b. 4 descole. — 7 chantant.

Par verité
J'ai esprové
Qe vin rinois
Passent françois
5 *Et* touz vins aucerrois.

8.

(W fol. 213a sq.)

a.

Domine,
Ainz qe j'aie digné,
Mende la brunete au cors gent,
A la bouche riant,
5 A la cl*er*e façon:
Lors bevons
Et menjons
Luz *et* autres poisons
Et chars *et* venoisons;
fol. 213b 10 Lors couvient au povre Gautier
Q'il liet sus dou mengier
Sa vïele afetier;
En chantant
Note *et* die
15 La melodie
Qe a tant
Es sainz öie
Saint Pere de Sanz.

b.

Domine,
Qi t'a ci amené?
N'ies pas bien assenez;
Por qoi fes tu tel vité?
5 Q'oncor n'ai ge pas digné;
Va t'en a ton ostel,
Qar je vueill mengier;

---

c. 2 uueil esprouer M. — 3 francois M. — 4 françois] roinnas M, rennois Rayn. — 5 aucourıois W. — 8 a. 3 au] a. — 5 face. — 10 Gautier] touchier. — 16 a] ie.

fol. 214 a

Ne m'ennuier!
Loés torne ou foier,
10 Le vins est ou pichier.
Aé!
Tout mon aé
Tel vie ai ge mené
Mau gre ces ousuriers,
15 Qui tant aiment deniers.
Por de!
Se il est atorné,
Gautier, alons mengier,
Apele l'oubloier
20 Por nos esbanoier;
Aé!
De ce rapé
Bevons a grant plenté
Par senté!

c.

Domine,
Tant ai amé
Et desirré
Bon vin ferré
5 *Et* bon claré
Et bon rapé
Et les pastez
Bien enpevrez,
Ite*us* est ma vole*n*tez;
10 Car toz jorz vueill assez
Ta*nt* *et* c*er*.

9.

(W fol. 216 b.)

a.

Chascun qi de bien amer
Qid' avoir non

9 Loe. — c. 4 uin uin. — ferré könnte auch feiré gelesen werden. — 6 rapé] clape. — 10 tor.

Ne set ou plus a d'amer
Ne ou meins non;
5 Li uns dit *et* veut prover,
Et par reson,
Q'assez fet mieuz a löer
Dame a baron
fol. 217a Qe pucele por amer,
10 Mes je di qe non.
Chascuns a droite acheson,
Si juge le jeu a bon
Q'a esp*ro*vé.
Qe qe nus i ait trové:
15 J'ai mis mon cuer en jeune damoisele,
Dont ja ne p*ar*tira mon gre.

b.

Et florebit.

10.

(W fol. 217a und fol. 225b = W[1].)

a.

D'un mal sui espris
Qe j'aim m*o*lt *et* pris,
Qar tant ai apris
Qe nus ne puet craistre ne mont*er* en pris,
5 Jusq'il ait apris
D'estre si sorpris
De fine amor qe de servir ne soit entrepris.
Vilain mal apris
M'en ont m*o*lt repris;
fol. 217b 10 Mes en tel la pris,
Qe qe nus en die, q'il m'est vis,
Certes, qe j'aim la plus bele qi soit en ce päis.

b.

Mors . . .

9a. 10 di ist übergeschrieben. — 10a. 2 mout W[1]. — 5 und 6 fehlen in W. — 9 mout W[1]. — 10 la] lai W[1]. — 11 m'est] met W[1].

11.

(W fol. 218 A a.)

a.

Hier mein trespensis d'amors m'en alai
Lez uns bans en un destor;
La trovai sanz son pastor
Touse lez un lai,
5 Si chantoit,
En sa flâute notoit,
Sovent son ami rapeloit:
„O! o! o! Robin, ja perdrai,
Se t'äide n'ai,
10 Mes aigniaus qe j'ai
Si biaus, mes un poai sont trop gai.

b.

Domino.

12.

(W fol. 220 b und fol. 241 b = W[1].)

a.

Qant voi la rose espanir
Contre la douce seison,
Qe chantent cil oisellon
Au tens que voie*n*t radoucir:
5 Adonc pens *et* puis soupir,
Quant de ce qe plus desir
Ne puis jöir
fol. 221 a Ne mon voloir aco*m*plir.
De*us*! por qoi mi fet languir
10 Cele a la clere façon
Por cui soupir!
Bien voi q'il m'estuet mourir,
Se je par li n'ai guerison.

11a. 2 un. — Das s von bans ist übergeschrieben. — 10 Das s von aigniaus ist übergeschrieben. — 12a. 4 que] qi W. — 8 Der Strich über dem o in acomplir ist mit roter Tinte gemacht, aconplir W[1]. — 11 qi W.

b.

Domino.

13.

(W fol. 222 b.)

a.

A la revenue dou tens qi s'esclere
Truis pastore qi gardoit sa proie
Lez un chemin pres d'un bois, ou ele s'ombroie;
fol. 223 a Vers li tornai mon oirre,
5 Mis moi en sa voie,
Je la saluai en haut: „Bele, de*us* vos voie!
Ces aigniaus, gardez les vous, qi sont en cele arbroie?
Le gage me balliez, la gui*m*ple de soie".
„Biau sire, por deu! merci! batue seroie".

b.

Mulierum.

14.

(W fol. 223 a.)

a.

Au douz tens de mai,
Q'oisiaus *sont* si gai,
Lez un leu plesant
Toute une valee
5 M'en vois deduisant.
Amor qi m'agree
fol. 223 b Me va deportant
Et mon ennui confortant,
Qant ai remenbree
10 Celi qe j'aim tant;
Lonc tans l'ai amee,
Encor l'amerai,
Ja ne l'oblïerai,
Qar trop l'aim leiaument.

12b. Go . . . W[1]. — 13a. 4 oirre fehlt, auch sind keine entsprechenden Noten vorhanden. — 7 arboie. — 14a. 2 *sont* ist übergeschrieben.

b.

Sperabit.

15.

(W fol. 229 b.)

a.

Dame, qe j'aim
Com fins amis,
A vous me cleim
De mon cuer, qi m'a mis
5 En tel prison
Do*n*t ja n'itrai
Se par vos non,
Ainz cuit qe g'i morrai,
Ja secours n'en avrai
10 De vous qe j'aim tant;
Je vos proi,
Gitez moi
De ce grief torment,
fol. 230 a Ou ne puis metre conrroi.
15 Se l'amor qi m'ateint
Ne vous vei*n*t
Bonement,
Malement
Sui sorpris
20 *Et* espris
P*ar* folor;
Las! souvent
Pleing *et* plor
Por la grant doulor
25 Qe tout adés sent;
Mes a tort
M'en confort
En chanta*n*t,
Qar vos amez ma mort,

15a. 10 De] se. — 14 mestre.

30 Bien le voi;
Et se de vos joi,
Ce iert a ennui.

b.

Hodie *per*lustravit.

16.

(W fol. 230 a.)

a.

Entre Robin *et* Marot
S'en vont öir le douz chant dou rosignol,
fol. 230 b Godefroi s'en vet aprés, qar mont li plot
De Marion le solaz
5 *Et* le deduit d'Amelot,
Qi notoit *un* dorenlot;
Dui *et* dui s'en vont,
Joie font,
Si a dit Amelot:
10 „A Godefroi ai je tout mon cuer douné."
Et Marion li a dit son pensé:
„Avec Regnaut passerai
Le vert bois *et* le pre."

b.

Et illuminare.

17.

(W fol. 232 a.)

a.

Je vos salu,
Dame, selonc mon savoir,
Porte de salu,
Jeu sai bien de voir,
5 Qar mout m'avez valu
Et pouez valoir
Comme mere Jh*es*u:

15a. 30 vois. — 17a. 1 Vor dem Anfang steht: Et illumina (vgl. den Tenor).

Cuer recrëu
Ai ëu,
10 Si m'en doi douloir;
fol. 232b Mal ai, por voir!
En ce siecle vescu;
Sanz vostre escu
N'avrai je mes veincu;
15 A vos espoair
Avoir
Boen confort *et* vertu.

b.

Et illuminare.

18.
(W fol. 233 b.)

a.

Hyer mein trespensis
Erroie mon chemin,
Vi desouz un pin
Pastorele, qi Robin
5 Apeloit de cuer fin;
Tantost vers lui me trais,
S'amors li demendai;
Ele respont meintenant:
„Biau sire, non ferai,
10 Qar j'ai ami novel,
Et s'amor molt me plait,
N'autre ne vueill de lui,
A moi avez vous falli."

b.

Ex semine.

19.
(W fol. 234 a.)

a.

Hyer matin a l'enjornee
Toute m'enblëure

17a. 12 sicles mit unterpungiertem s.

Chevauchoi aval la pree
fol. 234 b Q*ue*rant aventure;
5 Une pucele ai trovee,
Gente de feiture,
Mes de tant me desagree
Qe de moi n'ot cure;
Douz ot ris
10 *Et* simple vis,
Vers les euz *et* bien assis;
Seule estoit
Et si notoit
ooo ooo
15 Dorenlot
Si chantot,
Molt li avenoit,
oooo;
Et a chascum mot
20 Souvent regretot
Sa conpaignete Marot.

b.
Domino.

20.
(W fol. 285 b.)

a.
Il a plus en mon cuer joie
Q'en touz les menuz oisiaus dou bois,
S'est il merveille qe je m'envois,
Qar de cuer soupir *et* plor,
5 *Et* nuit *et* jor,
Por vous, douce dame, qe je n'os noumer;
Et qant de ceste doulor
Ne puis sanz vous repasser,
Retenez moi, dame, por les maus d'amer.

b.
Do . .

---

20 a. 9 Retenez] tenez.

21.

(W fol. 237 a; v. 1—8 in einer Pastorelle bei Bartsch, Rom. u. Past. S. 141.)

a.

La fille den Hue
Renvoisie *et* drue
Par mein se leva,
Tentost l'ai aparcëue,
5 Qe seule s'en va;
Et q*uan*t l'ai reqenëue,
Aprés si la salue;
M*o*lt ert bele *et* couloree;
Seule l'ai trovee,
10 Cointe *et* escemee;
D'un chainse ert vestue
Bele *et* bien paree,
S'amor mout m'agree;
Qant l'ai regardee,
15 Si s'est escrïee:
„De*us*! li douz de*us*! li douz de*us*! li douz de*us*!
Tant sui enamoree,
La douçor qe j'ai au cuer
M'a joie ramenee."

b.

In seculum.

22.

(W fol. 237 b.)

a.

L'en dit qe j'ai amé;
Non fis, je n'amai onqes,
Mes je l'ai bien enpensé
Tres donques,
5 Qe m'en ont primes reté,
Se j'en truis aucune
A cui je me vueille douner;

---

21 a. 15 escrie, aber darüber stehen 4 Noten. — 16 douz] das dritte Mal dou. — 22 a. 5 prime.

Mes je ne la puis trover
(Qar j'ai pris garde a chascune),
10 Fors une doucete brune,
Cui ge ne me puis veer;
Ge n'i voi cui ge doie amer
Fors une.

b.

Flos filius ejus.

23.

(W fol. 238 b.)

a.

Ne quier d'amors a nul jor chanter
Au chief dou tour ne s'en puet nus vanter,
Bie*n* set les fo*us* enchanter;
Por ce vous pri,
5 Virge Marie, aiez de moi
Merci,
fol. 239 a Qar tout m'otroi,
Dame, a toi
Tout de fi;
10 En ta valor,
En ta douçor
Me fi,
Qe ti ami
Seront gueri
15 De l'enemi,
Qar leial amie es.

b.

Hec dies.

24.

(W fol. 239 a.)

a.

Or me tendront riche mauvés a fol,
Qant je nes lou ne d'eus

---

9 a] as. — 10 douceste. — 23 a. 2 tour] tout. — s'en] se. — 3 in Bie*n* ist ie*n* aus u gebessert. — 14 gueron mit einem I-Strich über dem n.

Nul bien ne di;
Mes se j'en mesdi,
5 Grant reson i a:
Par bien qi soit en eus
A droit nus nes lõera,
Qar qi ne set mentir
N'autrui mal consentir
fol. 239 b 10 Ja de riche houme ne jorra:
Loberie
Et tricherie
Si seurpris les a,
Qui mieuz mentir savra,
15 C'est cil qi mieuz avra,
Ja prodom apelez ne sera;
Rois n'aime mie
Chevalerie,
Roume clergie
20 Ne prise mie,
Fors qant mestier en a;
Mes ypocrisie,
Qe q'en en die,
Moine riche vie,
25 Guile *et* envie
Est au desus;
Hay! bouqe, bouqe, bouqe,
Vous n'en diroiz plus.

b.

Hodie perlustravit.

25.

(W fol. 241 b.)

a.

Por alegier la doulor
Q'e d'amor
En chantant me resbaudis,

---

5 resom.

Qar point voir ne m'esbäis,
5 Se por m'amie lenguis;
Mes qant si me voi sorpris,
Mort
M'a la bele, mort;
Mort m'a, qi tant l'aim *et* pris;
10 *Et* qant son cler vis
Mir *et* sa froiche coulor,
Mon cuer est tout plein de joie d'amor.

b.

Domino.

26.

(W fol. 242 a.)

a.

Qant yver define *et* faut,
Qe l'erbe verdoie ou gaut,
Cil oisellon por le chaut
S'asemblent si chantent haut:
fol. 242 b 5 Qi donc n'aime, rien ne vaut
Ne de cuer n'a mie;
Le cuer me tressue *et* saut
Por ma douce amie.

b.

Flos.

27.

(W fol. 242 b.)

a.

Que demendez vous, qant vous m'avez,
Qant nule rien tant n'amez
Coume ma conpaignie
Et vous en avez assez?
5 Qar mes cuers est vostres touz,
Jassece qe je nou die.

---

26 a. 4 chantant.

Qe demendez vous? *Et* ne m'avez vous?
Hay! biau cuer douz,
Ja n'est il mes nul courrouz
fol. 243a 10 Qi nes renvoisast mie,
Ainz sui li plus amourous
Qi onqes ëust amie;
Qant ce qe je aim est mien,
Je ne dement rien,
15 Qant vos m'amez bien.

b.

Latus.

28.

(W fol. 243b.)

a.

Qant la verdor
En pascor
Et le glai
Voi en retor,
5 L'autre jor
M'en alai
Par un destor:
Coullant flor
Pastorele trovai;
10 Sanz sejor
Mon cuer li presentai.
Par grant douçor,
Sanz paor
Et sanz esmai
15 M'a dit: „Ja noul ferai,
fol. 244a Ja mon ami por houme nel leirai
N'autrui amor
Ne qier mes a nul jor,
Mes tant con je vivrai
20 A mes prumieres amors me tendrai".

27a. 7 demendz. — 10 Qi desrenuoisast.

b.

Go . . .

29.

(W fol. 245 b.)

a.

Qant l'alöete
S'esjöist en mai,
La flor *et* l'erbete,
La rose *et* le glai,
5 Trovai pastorete
Vestue de sai
Trestoute seulete,
Ou chantoit un lai;
Si li dis: „Tousete,
10 Trovee vos ai,
Vos fustes ma dete,
Des qe j'aletai".
fol. 246 a Si cum dit la brete:
„A la tor de Tornai,
15 Sor la torete
Serrai vostre sem plai".
Lors pris sa mainete
Et dis: „Don bien sai
De l'autre chosete,
20 Coument qe je plai
De vos, suer doucete,
S'eissint pleiderai".

b.

Latus.

30.

(W fol. 246 b.)

a.

Seule se siet bele Aie
Souz un pin verdoi*ent*,

---

16 Serrai] ierra. — semplai. — 17 prist. — 18 dist. — 19 choseste.

Por son ami s'esmaie,
Qi tant vet demorant;
5 Poor en a mout grant
Et dit en soupirant:
„He, de*us*! dounez moi ta*n*t
Q'un jor en mon vivant
Solaz *et* joie en aie“.

b.

Docebit.

31.

(W fol. 247 b.)

a.

Tout läis enmi les prez,

Amors ai a ma volenté,

Jeus *et* baus i ot levez,

Trăi m'ont mi oill,

5 Mis cuers dort

En la violete;

Einsint me debrisent amors,

Et si ne senti onques mes

He! amors, froiches noveles;

10 Trop vos esloigniez de moi!

Onques ne soi amer a gas,
N'oncor ne m'en repen ge pas.

Or la, or la voi, or la voi, la voi, la voi,
Por deu salüez la moi!

30a. 3 s'esmaie fehlt, doch sind die entsprechenden drei Noten da. — 5 mout fehlt. — 9 en aie fehlt, aber die dazu gehörigen drei Noten sind vorhanden. — 31a. 1 läis] leis, jedoch stehen darüber zwei Noten. — 5 Mi.

15 Je vi Robin ou boais aler,

Einsint s'en vet li biaus Robin
fol. 248 a *Et* bele Marion ausint;

Se je n'ai s'amor, la mort m'est dounee,
Je n'i puis faillir.

b.

Do . . .

32.

(W fol. 248 b.)

a.

Au douz mai,
Qe florissent aubespin,
Au matin
Par aventure montai;
5 Tant erroi
C'öi ai
Touse souz un pin,
Qi se pleignoit de Robin,
Qi tant l'ot amé de cuer fin
10 *Et* de verai,
Or l'ot guerpi en la fin.
Avant ving si la saluai,
S'amor reqise li ai,
Mes si veraie la trovai
15 C'onqes riens n'i apletoi
Si me remis au chemin.

b.

Vitam.

33.

(W fol. 249 a.)

a.

Amors vois qerant,
Qi me fuit,

---

31 a. 16 Einseint. — 32 a. 1 mais. — 3 das m in matin ist aus b gebessert. — 6 Coie. — 9 l'ot] ot. — 11 lont.

Le fruit
Prendre cuit,
fol. 249 b 5 Dont oudor sent;
En nuit
Soient tuit
Mi penssement
De bruit;
10 Jor et nuit
Sent grief torment:
Mon cuer cuit,
Mon cors destruit
Amors par son present;
15 Cele qe j'aim,
Cui dame cleim.
Dont j'ai toz jorz faim,
Dont amors a escheson aim,
M'a sorpris
20 De s'amor me tient pris,
Dont ja n'itrai vis;
Ce m'et avis,
Ne puis
Avoir secors.
25 Por l'amor
Blancheflor
Trai doulor
Nuit *et* jor,
Sanz sejor,
30 Sanz merir
Me fait servir
Trop longuement;
fol. 250 a Mo*n* desir
Vueill aconplir,
35 G'en morrai autrement
A grief tormant;
Venir ne puis

17 toz] tor. — 18 esscheson. — 21 ja] na mit einem I-Strich über n. — 25 tamor.

Par autre huis
A confort,
40 Autre pertuis
Nul ne truis
Fors la mort;
Mar mi deduis,
Mourrir ruis,
45 De trop fort
Mal ne cuis.

b.

Et gaudebit.

34.

(W fol. 250 a.)

a.

Benoite est *et* sera
Tant con paradis
La tres douce virge, qi le fill deu porta,
Par cui fruit
5 Saus soumes tuit,
Bien nos reconforta.

b.

Benedicta.

35.

(W fol. 250 b.)

a.

Biau sire de*us*, qe porrai devenir?
Qe chascun jor veons le mont mourir
A si grant tort;
Qe ne pensons a nos ames guerir?
5 Vez la la mort,
Qi nos vie*n*t assallir;
Qar leissons tout si pensons de fouir,
Alo*ns* en fort

34a. 4 Das f von fruit ist aus c gebessert. — 35a. 5 Das eine la fehlt.

Vers Jesu Crist, qi por nos vout morir;
10 Bien li devons ce servise merir,
Autrement nos soumes mort.

b.

Et tenuerunt.

36.

(W fol. 251 a.)

a.

De joie mener
Cuidoie finer,
Mes entalenté
M'avra cil q'i a enté
5 Pleur *et* chant; gra*n*t volenté
De chanter
fol. 251 b A, qant duel ne puet danter.
Qant ge donc me puis vanter
Q'en am*er*
10 Ma dame n'a point d'amer:
Et renvoisier *et* jöer
Et a la bele mander
Vueill *et* doi:
„Vos savez mon cuer,
15 Bele, douce amie, menbre vous de moi.“

b.

Et gaudebit.

37.

(W fol. 251 b.)

a.

Deduisant m'aloie ier mein
Seur la rive de Seine,
Tant qe es prez vinc Saint Germain,
Si cum voie m'ameine;
5 La truis fille a un vilain,

10 Bien ledeuinss. — 36a. 12 a fehlt. — 37a. 4 mamoine.

fol. 252a

Mes n'et pas vilaine,
Cors ot gent *et* avenant,
Douz ris, souef aleine,
Euz ot vers *et* bien assis;
10 Lors li dis
Con fi*ns* amis:
„Mout vos pris,
Touse, et lou."
Ele respont: „A pou
15 M'est de vostre pris,
Por vostre mentiau blo
Ne feroie pis,
Foi qe doi Saint Pou!
Ne sui pas, ce vos plevis,
20 De ceus de Paris,
Dont vous jouez a devis."

b.

Go . . .

II.

Die Motette der Münchener Handschrift cod. gallo-rom. 42.

1.

Mü 1a. Das Gedicht ist sonst nicht bekannt; es ist abgedruckt bei Hofmann S. 350.

a.

Manoir me fet en folie
Mon cuer, qi me contralie;
Mal serjant ai en li, qant seignorie
N'en puis avoir ne baillie;
5 Ainz m'estuet qe m'umelie
Tot a son comant.

---

8 souez. — 21 devis ist verwischt, doch stehen darüber zwei Noten.
1a. 4 Ne.

Mes trop faz grant vilenie,
Qant le vois blasmant,
Car qerant
10 Vois, qe qe je die,
Ce qe me va si contraliant;
Q'en m'amie
A cortoisie,
Compaignie
15 *Et* valor tant
Q'en ma vie
N'ai envie
D'autre amie
Aler querant;
20 Car tot mon cuer li otroi,
Et puis qe doné li ai,
Si la sert en bone foi:
Ja, voir! blasmer ne l'en doi;
Ne ne ferai,
25 Einz dirai:
„Bon jor ait qi mon cuer a,
N'est pas a moi."

b.

Manere.

2.

Mü 1a; M 129a; Lc 755a; W 209a; gedruckt bei Raynaud, I, 66—7, bei Hofmann S. 351.

a.

Dame, vostre doz regart
M'ocïent, qant de vos part;
Ne je certes cele part
Ne me puis torner,
5 Q'il ne me soit tart
Q'a vos puisse retorner;

8 le] la. — 2a. 2 Mocit M Lc, mocist W. — vos] voz me M, uous me W Lc. — 3 je] ja M. — 5 ne fehlt, doch ist eine Note dafür da W.

Car sanz vos ne puis durer
Ne bien avoir longuement;
fol. 1b Q*u*ant ne puis sovent
10 Aler parler
A vos a ma devise;
Li maus d'amer
Me debrise
Et la dolor qe je sent.

b.

Manere.

3.

Mü 1b; sonst nicht bekannt; gedruckt bei Hofmann S. 351.

a.

Maniere esgarder
Ne se, comment me puisse garder
De ces felons medisanz
Qi me blasme*n*t e mes chanz;
5 *Et* qant je ne chant,
Lors si m'en revont blasmant;
Vilenie
Font de moi blasmer,
Car folie
10 Seroit de chanter,
De jöer,
Qant m'amie
Nu velt mie.
En non dieu, qe qe nus die,
15 Au cuer me tient li mals d'amer.

b.

Manere.

---

12 d'amer] damors W. — 14 la dolor] les douz maus Lc. — dolor qe je sent] vie tout voz rent ganz unterpungiert M. — 3a. 6 Vor Lors steht si unterpungirt. — 14 non] on.

4.

Mü 1b. Das Gedicht, das sonst nicht bekannt ist, bringt Hofmann S. 351—2.

a.

En doce dolor
De grief desirree
Me covient languir,
Qant voi chascun jor
5 Ce qi plus m'agree,
Si n'en puis jöir;
Se je n'ai s'amor,
La mort m'iert donee,
Je n'i puis faillir,
10 Ainz muir de desir.

b.

Manere.

5.

Mü 1b (enthält nur den Anfang); N 188; R 208; gedruckt bei Monmerqué et Michel, Théâtre fr. au moyen-âge S. 32; bei Bartsch, Rom. u. Past. S. 216 (Nr. 104); bei Raynaud II, 55; der Anfang bei Hofmann S. 352.

a.

Avueqes tel Marot ja
Pastoriaus [estre voudroie,
Qu'il n'est nule si grans joie
Por cui je changasse ja
5 Sa compaignie por rien,
S'a ma volenté l'avoie;
Qu'avec autrui n'ameroie
Le tresor u il convient
Tant de tirlot
10 Con un petitet de bien
Avec Marot.]

4. 1 Die Initiale ist verblaßt. — 5. 1 Avec Raynaud. — Marot] marion Mü N. — ja] i a Raynaud. — 2 Pastoriaus] hier bricht Mü ab. — 3 grant R. — 8 il fehlt NR. — 9 tirlos N.

b.

[Manere.]

6.

Mü 1c; sonst nicht überliefert, gedruckt bei Hofmann S. 352.

a.

Tot cil oiseillon
Ont
Lassié le chanter por la froidor,
Q'es boschages n'a ne fueille ne flor.

b.

Et Jherusalem.

7.

Mü 1c; das Lied ist anderweitig nicht überliefert; gedruckt bei Hofmann S. 352.

a.

En mon chant deslou
Un jeu, qi molt est lõez,
Car jõez
M'i sui, si sont autre assez;
5 Toz en sui lassez;
Mes je point voir ne m'en lou,
Ainz tie*n*g tot amant a fou:
Ne puet mielz estre amusez;
Refusez
10 Est toz jorz cil qi a pou;
Mes vos jete l'on les braz al cou
Qi donez;
Trop vos i abandonez
Et bien savez
15 Qe cil qi mieuz aime, c'est li meins amez.

b.

Omnes.

---

6. 4 Qel. — flors. — 7. 1 Initiale verblaßt. — 7 toz amanz.

8.

Mü 1c; M 40b; W 252a; gedruckt bei Coussemaker, Art harmonique S. 237, bei Raynaud I, 15, bei Hofmann S. 352.

a.

Par pou li cuers ne me parti,
Qant a la bele pris congié.

b.

Omnes.

9.

Mü 1d, doch fehlen die acht letzten Verse; M 85a; W 218a. Gedruckt bei Raynaud I, 45—6; soweit in Mü, bei Hofmann S. 353—4.

a.

Fole acostumance
Me fait qe je chant;
Car nus mes n'avance
Par asotillance
5 Ne par chant;
Mes en remembrance
Ai fet cest novel deschant;
Qe duel *et* pesance
Doivent avoir molt grant
10 Li vaillant,
Qant envie
Et vilanie
Vet de jor en jor montant;
Cortoisie
15 Avec s'amie
Largesce s'en vet fuiant;
Papelardie,

8. 1 le cuer M. — 2 a] de W. — 9. 1 Folen, das n unterpungiert W. — 3 Mes n'avance] ne mauance M. — 4 Der Vers fehlt in W. — Par] ne par M. — 6 Mes ist übergeschrieben Mü. — 7 cest] un M W. — 8 Qe] qar W. — 10 uallent W. — 11 Qant] qar W. — 12 uilenie M W. — 13 Vet] uont M W. — 14 compaignie M W. — 15 auques M, aueqes W. — 16 ceus sen uont tor iorz defuiant W.

(Qe de*us* la maudie!)
Qe qe nus en die,
20 Vait mes avant;
N'est nus en vie,
Por q'il en mesdie,
Qe l'en ne l'en voist blasmant.
Chascuns le vet redotant;
25 N'il n'est mie
Grant folie;
Car li plus riche *et* li plus poissant
Vont mes tel vie menant,
Valor ne se*ns* ne clergie
30 Ne vont mes nule riens prisant;
Tot ont mes truant,
Morte est France
Par tel decevance
Et par tel faus semblant,
35 Tant est mes plaine de tel viltance
Qe trestoz li monz s'en vait gabant;
Ce est gra*n*z duels *et* grant mescheance,
Qant tel guile dure mes tant;
Q'ipocri[sie
40 Seur toute rien vivant
Vet compaignie
Et grant despense eschivant;
Trop sont chiche, angoisseus *et* tenant,
Signorie
45 Ne baillie
Ne vont refusant,
Mes de lor biens ne se sent nus.]

18 deu W. — 22 q'il] qi W. — 23 Qe le nes en uoit W. — Das zweite l'en] le unterpungiert M. — 24 chascun˙ M. — ua M W. — 29 senz Mü. — 30 rien M W. — 32 France] franchise M, franor W. — 34 *Et*] fehlt M W. — tex faus senblanz W. — 36 trestout M W. — mont W. — 37 cest M W. — grant M Mü W. — duel M W. — 38 Qant] que M W. — 39 queypocrisie M W; hier endet das Lied in Mü. — 42 eschivant] menant W. — 43 Der Vers fehlt in W. — 47 Mes] ne W. — lors M.

b.

[Soier M, Dominus W].

10.

Mü 2a; M 267b. Gedruckt bei Raynaud I, 206, bei Hofmannn S. 354.

a.

Ja por longue demouree
N'iert bone amor oublïee;
N'obli mie
Bele amie;
5 Car si docement
M'a navré la bele qe nul mal ne sent:
Je muir si vif en morant.

b.

Hodie.

11.

Mü 2a; M 250b. Gedruckt bei Raynaud I, 185, bei Hofmann S. 354—5.

a.

Qui d'amors se pleint
Onqes de cuer n'ama;
Car nus qi bien aint
D'amor ne se clama.
5 Ja loiaus amanz ne se feindra
Ne ne se pleindra
Des doz maus d'amer ja,
Nuit ne jor tant n'en avra;
Car doçour si tres grant i trovera
10 Qi bon cuer a
Que ja mal n'en sentira.
Por ce n'en departira,

10a. 1 desirree Mü. — 2 oblie Mü. — 4 mes amours M. — 6 nus maus M. — 7 em Mü. — b. Dies M. — 11a. 4 damours M. — 5 und 6 feindra und pleindra vertauscht in Mü. — 11 Que] car Mü. — n'en] ne M. — 12 n'en] ne M.

Nus tant n'en dira,
Mes cuers de cele qi tout l'a;
15 Touz jorz est la,
Ja maus ne l'en recrera;
Car qant les maus trovez a
Si doz, les biens par trovera
Trop douz, si les a.

b.

Lux magna.

12.

Mü 2a und 2b; M 269a. Gedruckt bei Raynaud I, 207 bis 8; bei Hofmann S. 355.

a.

D'une fause ypocrisie
Se sont *et* de lor envie
Par aus encusé
Cil qi ont mostré
5 Le leu plein de felonie,
Q'avoient acoveté
fol. 2b Par guile *et* par tricherie
D'une fause humilité.
La virge Marie,
10 Q'il ont corrocie
Et marrie,
Doint q'il n'aient en la fin
La bele en baillie;
De*us* ramaint a bin
15 La bele! De*us* l'amaint a bin!

b.

Lux magna.

11a. 14 do cele qui tout mon cuer a M. — 16 maus] uoir M. — l'en recrera] sempartira M. — 17 maus] biens Mü. — 18 le bien Mü. — b. Lux mag Mü. — 12. 6 acoveté] acourcie M. — 12 doinst M. — 14 ramaint] tamaint M. — bien M. — 15 bele] rape Mü. — tamaint abien M.

13.

Mü 2c. Das Lied ist nicht anderweitig überliefert; gedruckt bei Hofmann S. 355—6.

a.

Toz seus chevauchai
L'autrier, trovai
Entre *deus* boschiaus
Touse qi gardoit ses aigniaus,
5 Qi molt s'aloit dementant
Et disoit en sospirant:
„Toz les maus qe j'ai au cuer
M'a fet mes dolz amis Robins;
Mes si est li miens cuers fins,
10 Enterins
Et pleins de raison
Qe je n'aim fors Robichon;
Cui dorré je mes amors,
Dolz amis, s'a vos non?
15 Mes de vostre orgueil durement me claim."
Robin dit: „Marïete, trop vos aim;
Ne vostre amor
Ne puis aparcevoir;
A tel dolor
20 Pas ne durasse, voir!
Si ne fust li bien qe j'en espoir;
Amors font de moi leur voloir,
J'endur les maus por joie avoir".

b.
Ne.

14.

Mü 2c—2d. Das Gedicht kommt anderweitig nicht vor; gedruckt bei Hofmann S. 356.

a.

Mal ait qi d'amer recrerra
Et qi ne s'i renvoisera

13. 22 por joie] porroie. — 14. 1 Initiale verblaßt.

Et qi por jalous le lerra!
D'amer ne prenge nus congié,
5 Ainz facent tuit ainsi cum gié;
fol. 2d Por les seinz deu! ferez del pié!
Mes amis est cordoaniers,
Qi me fera sollers entiers;
Mal gre toz felons losengiers
10 Mes fins cuers loiaus *et* entiers
Sera;
Mal ait qi del pié ne ferra
Et qi ne s'i debrisera
Et ne dira:
15 „Ferez del pié, musar i a;
Et s'il n'i est, il i vendra,
Par les seinz dieu! je le voi la!"

b.

Ne.

15.

Mü 2d; das Lied ist bisher anderswo nicht nachgewiesen; gedruckt bei Hofmann S. 356—7.

a.

Tot le premier jor de mai
A m'amie m'en rirai,
Docement li proierai
Qe merci ait de moi,
5 Qi tant servie l'ai.
E, las! je sai
Bien qe j'en morrai,
Se s'amor n'en ai;
Siens *et* fui *et* serai
10 *Et* toz jorz la servirai,
Ja de li ne partirai,
Certes, ainz morrai.

b.

Ne.

---

15. 2 menrira.

16.

Mü 2d, doch bricht das Bruchstück im siebenten Verse ab; das vollständige Gedicht findet sich in M 247b und in W 226b; es ist gedruckt bei Raynaud I, 181—2; der Anfang bei Hofmann S. 357.

a.

En mai, qant nest la rosee,
Qe froidure s'en reva,
Gariz est qi amie a,
Car sa joie en est doblee;
5 De*us*! *et* mes cuers, qe fera?
Coment tenir se porra,
Qant ai bone amor [trovee,
Puis qe cele m'amera
Qe lonc tens ai desirree?
10 Cele m'a s'amor dounee
Qi mon cuer *et* mon cors a.]

b.

[Domine M; Ne W.]

---

16. 1 qant] qe W. — 2 froidure] gelee M W. — 3 gueriz W. — 5 he diex M. — 7 Mit amor bricht Mü ab. — Tant est ma ioie doublee (vgl. v. 4) M. — 8 quant cele qui mon cuer a M. — 9 desirree] deseruie M.

Anmerkungen.

Die Bamberger Motette.

1a.

1. *Amours vaint tout.* Der Gedanke von der Allmacht der Liebe ist aus der provenzalischen Literatur herübergenommen, und zwar ist er zum ersten Male von Bernhard von Ventadorn mit den Worten formuliert worden: *Amors vens tota causa* 4, 17. Er stammt übrigens aus dem klassischen Altertum, z. B. findet sich bei Virgil der Vers: *Omnia vincit amor et nos cedamus amori* Ekloge 10, 69. Später hat ihn Chaucer wieder verwandt, denn in dem Prolog seiner „Canterbury Tales" erfahren wir (v. 162), daß die Priorin an ihrem Rosenkranze eine goldene Brosche hängen hatte, die mit einem gekrönten A und dem Spruche „Amor vincit omnia" geschmückt war, wo *amor* also im christlichen Sinne gedeutet worden ist.

4. *dit.* Da es sich hier um gesungene Dichtungsarten handelt, so kann das Wort nicht seine spezielle, technische Bedeutung haben, weil die „Dits" gesprochen oder gelesen, nicht aber gesungen wurden. Es hat vielmehr den allgemeinen Sinn „Gedicht, Lied"; ebenso 19a 3 u. 6.

5. *conduit.* Der Kondukt *(conductus)* ist, wie das Motett, eine Art des mehrstimmigen Gesanges (deschant, discantus), bei welcher die verschiedenen Stimmen ebenfalls verschiedene Texte sangen. Auch der Konduktus ist kirchlichen Ursprunges. Der Unterschied von dem Motett scheint hauptsächlich in dem Fehlen des Tenors bestanden zu haben, d. h. während beim Motett zu einer vorliegenden Melodie eine oder zwei oder drei Oberstimmen hinzukomponiert worden waren, wurde beim Konduktus auch die Unterstimme neu erfunden (vgl. Wilh. Meyer, Urspr. des Mot. S. 126 sq.). Nach Gröber, Grundr. II, 1 S. 938 bezeichnete *conductus* ursprünglich die führende Melodie, dann auch den Text des betreffenden Gesanges, so daß das Wort mit dem Ausdruck *motet*, der umgekehrt zuerst den Text, dann auch zugleich die Melodie bedeutete, zusammenfiel. Die beiden Bezeichnungen werden aber in den theoretischen,

lateinisch geschriebenen Werken stets auseinander gehalten, ohne daß jedoch die unterscheidenden Merkmale klar angegeben wären. Jedenfalls ging in späterer Zeit das Bewußtsein für die genaue Bedeutung der Ausdrücke mehr und mehr verloren, wie ihre Verwendung bei späteren französischen Dichtern beweist (s. Godefroy, Dict. II, 229—30).

9. *Ces.* Das Pron. dem. hat hier wie öfter die Bedeutung des bestimmten Artikels; ebenso 1b 1, 3, 5; 7a 1; W 12, 3 u. ö.

13. *vireli.* Schon sehr früh erscheint dafür unter Einwirkung von *lai* die Form *virelai* (s. Schultz-Gora, Lit.-Blatt f. germ. u. rom. Phil. 8, 444—6). Bezeichnet wird damit eine Art von Tanzlied (vgl. *va chantant As danses le virelai* Bartsch, Rom. u. Past. 293, 42), und zwar ein solches mit einem von dem Chor gesungenen Refrain, welcher das Lied beginnt und dann noch einmal wiederkehrt, während er dies bei dem nahe verwandten Rondeau zweimal tut; später fielen beide Dichtungsarten zusammen. Der Name stammt von dem Ausdruck „vireli(n), virelai", der in dem Liede als Refränwort erschien, z. B. va chantant As danses le virelai: Sus, sus! au virelin, Sus, sus! au virelai! Bartsch, Rom. u. Past. 293, 41 sq. Über die spätere Entwickelung s. H. Pfuhl, Untersuchungen über die Rondeaux und Virelais, speziell des 14. und 15. Jahrhunderts. Diss. Königsberg 1887.

1b.

36. *ne m'en departirai.* Dieselbe Wendung erscheint 7b 10; 25a 39; 32b 28; ähnlich 17b 4; 31b 6; Mü 13a 20. *En* vertritt im Afrz. nicht nur de mit einem Pron. der 3. Person, sondern auch mit einem solchen der ersten und zweiten. So = *de moi: ja de moi n'avroiz solaz Autre que vos or an avez* Cligés 5265; *onques plus nule rien ne vos; Des or mes an orroiz les cos* Erec 862; = *de nos: noz sommez vostre; . . faire en pöez del tot a vo talent* A. et A. 3004; *perdu sons, se dex n'en a pitié* Jourd. de Bl. 730; = *de toi: Ja Rollans ne si home ne te seront garant Que n'en preigne la teste* Fierabr. 561; *Cum peire t'ai tox tans amei, Encor n'en ai mun cuer tornei* M. Brut 2875; = *de vos: „retenroit mi* (sc. der König)?". — *„Je ne quic que li rois conte en tenist* Aiol 1577; *A morir vos i covandra Que ja pitiez ne m'an prandra* Cligés 2192. Nach der Behauptung der Grammatiker hat das Nfrz. diesen Brauch aufgegeben, doch ist dies nicht zutreffend. Er findet sich noch im 17. Jahrhundert, z. B. *Il aura su qu'Alcippe était bien avec vous, Et pour l'en éloigner il l'a rendu jaloux* (= de vous) Corn. Ment. 3, 3; *Je suis ravi, monsieur, que votre fille ait besoin de moi, et je souhaiterais . . que vous en eussiez besoin aussi* Molière, Méd. malgré lui 2, 2; weitere Beispiele s. Schmidt, Das Pron. bei

Molière. Diss. Kiel 1885, S. 14; auch im achtzehnten: *Peut-être j'en crois trop le trouble qui me presse; Mais ayez-en pitié, respectez ma faiblesse* Voltaire, Mérope 2, 1. Ja auch heute noch: *„ne parlons pas de moi“. — „Parlons-en au contraire, et longuement* Augier, Paul Forestier 3, 3; *„Vous êtes . . pathétique“. — „Madame la duchesse (= vous) en (= de moi) juge obligeamment“. — Non, je ne flatte pas* Ders., Diane 2, 2; *Elle interrogea directement le père: „Puisque vous l'avez vu, il a dû vous parler de moi. Qu'est-ce qu'il en a dit?“* Zola, Terre 133.

2b.

1 sq. Ähnliche Liebhabereien hatte Colin Muset, vgl. *Quant . . j'ai oies et gastel, Poçons, tartes et porcel, Buef a la verde savor, Et j'ai le vin en tonel Froit et fort et friandel Por boivre a la grant chalor, Mieus m'i aim qu'en un batel En la mer* IX, 52 — 8; *bele douce amie, . . Vos serés bien servie De crasse oe rostie, Et bevrons vin sus lie, Si menrons bone vie* X, 42 — 5. *j'errant m'en retor Aux chapons en jancellie Et aux gastels qui sont blanc comme flor Et a tres bon vin sor lie! Aus bons morcels ai donee m'amor Et aus grans feus parmi ceste froidor* XI, 36 — 41 (Ausgabe von Joseph Bédier, Paris 1893). Auch der Dichter von W 8a fand an ähnlichen materiellen Genüssen Vergnügen; vgl. *bevons Et manjons Lux et autres poissons Et chars et venoisons* v. 6 — 9.

8. *a remuier.* Diesen Ausdruck bespricht Tobler, Vrai aniel zu v. 377. Er besteht aus der Präp. *a* und *remuier,* Verbalsubst. zu *remuer* (< *remutare*); er kam zuerst und hauptsächlich vor als Beiwort von *vestëure, robe, dras* u. dgl., also in „Kleider zum Wechseln“, d. h. „im Überfluß, reichlich“; dann auch, wie hier, auf andere Gebrauchsgegenstände übertragen. Gewöhnlich tritt noch das adverbiale s daran, es erscheint also als *a remuiers;* gleichbedeutend damit ist *a changes.*

3b.

7. *de la pipe et dou tabour.* Pfeife und Trommel kommen auch sonst als charakteristische Musikinstrumente von Schäfern vor, besonders jene, z. B. *pipe pour muser* 42a 18; *chascuns* (sc. der Schäfer) *ot muzete, Pipe, flaiot et fretel* Rom. u. Past. 147, 5; *Robins a de novel Pype achetee* ib. 199, 22; *averont* (sc. die Schäfer) *Pipe et muse et chalemel* ib. 259, 6; *en sa pipe chantoit Son dorelot* ib. 306, 20. Auch die Hirtinnen spielen dies Instrument: *pastore . . aloit en sa pipe chantant* ib. 306, 8; *pastoure avoit . . flaiol, pipe et baston . . En sa pipe refraignoit Le ver[s] d'une chanson* ib. 316, 4 u. 7. Seltener die Trommel: *lors vi ferir dou tabour Garnot* (einen

Hirten) Rom. u. Past. 155, 23; *Truis au tabor Perrot deseur l'erboie* ib. 258, 43; *Doce jonete . . Truis sans pastor; Frestel avoit et tabour* Raynand, Mot. I, 120, 14.

12. *estampie* ist die Musik, welche den Tanz begleitet. Dasselbe v. 16; zahlreiche weitere Belege bei Godefroy 3, 596.

13. *fourrel* ist das Futteral, in welchem Robin sein Musikinstrument aufbewahrte. Godefroy (9, 527) führt unter esfondrer folgende Beispiele mit gleicher Bedeutung an: *Dreus . . . fiert a la musete, K'esfondrez en est li forriaus* Bartsch, Rom. u. Past. 180, 64; *Par envie doi dansel Li effondrent son forrel* ib. 260, 57.

4a.

9—10. *Mort m'avra.* Das Fut. II im Sinne des Fut. I; ebenso in *m'aroit . . gari* 36a 25 das Plusq. Fut. im Sinne des Imp. Fut.; in *Perdu a* 39a 6 das Perf. im Sinne eines Präs., s. Engwer, Über die Anwendung der Tempora perfectae statt imperfectae actionis. Diss. Berlin 1884. In: *Se je n'ai vostre amour, Mis m'avés en grant doulour* 32b 31 steht in gleicher Weise das Perf. im Sinne eines Präs., und letzteres vertritt ein Futurum. Dasselbe in: *demain est ta morz venue, Demain morras* Erec 5523; *ja rien n'i aprochera; Quar feu giete . . e venin, Qui tost li a doné la fin* (= den Tod) Troie 1376.

4b.

4. *Langue de sason queillie.* Bei diesem bildlichen Ausdruck ist von *coillir* in der Bedeutung „ernten" auszugehen, z. B. *li termes moult lons estoit .. du fruit cuellir* Floire et Bl. 377; *L'erbe quelloient por les cevals repaistre* Og. le Dan. 8646; auch figürlich, z. B. *Perrins se va vantant De çou dont me vois penant K'il en keudra la graine* Bartsch, Rom. u. Past. 287, 26. Der Ausdruck, der also sonst von Früchten gebraucht wird, ist nun hier auf die Zunge angewandt, indem von ihr gesagt wird, sie sei zur richtigen Zeit geerntet, d. h. völlig ausgereift. Auch *langue* ist, wie das Folgende ergibt, bildlich im Sinne von „Redegewandtheit" gemeint.

5a.

1. *valours Vient d'estre amourous.* Der Gedanke von der veredelnden Wirkung der Liebe auf den Menschen ist von den Troubadours herübergenommen, die ihn oft ausgesprochen haben, z. B. *A totz jorns ma volontatz De ben amar e s'esmera e·s melhura* Arn. de Mar. 1, 30—1; *adés en trob melhor Mon fin cor esmerat* ib. 6, 35—6; *Si ieu agués lo joi que plus volria, De proeza ja par non trobaria* ib. 17, 44—5; *amar La volh, quar en valor M'a fait estendre e poiar en honor* Peire Raimon de Tol. 8, 27—9;

un ric joi (sc. die Liebe) . . *me ten valen sobre'ls bos* Pons de Capd. 17, 5—7 u. a.

5b.

10. *en ai grant feim.* *Faim* wird im Afr. mehrfach in übertragener Bedeutung, also im Sinne von „Wunsch, Sehnsucht" gebraucht. So W 33a 17 und in *Requise l'ont maint haut prince chasé: Ainz de nul prendre n'ot faim ne volenté Fors que de vos* Aym. de Narb. 3028; *De veoir lor doçor Oi faim et grant talent* Rom. u. Past. 288, 8; *Du revoir ai si grant faim* Raynaud, Motets I, 252, 15; *onkes marinier de mer n'ot si grant fain . . d'arriver A son droit port* ib. II, 15, 6. Aber auch den Provenzalen ist das Bild von den ältesten Zeiten an geläufig gewesen. So sagt schon Wilhelm von Poitou: *ai pres de s'amor gran fam* 6, 12.

6b.

3. *praigne vous de moi pité.* Dieselbe Bitte kehrt 19b 3 wörtlich wieder.

8b.

12. *fremiant.* Dies ist das Part. Präs. von *fremier*, das Raynaud in seinem Glossar (Mot. II, 172) mit „frémir" und „friser" übersetzt, was beides nicht zutrifft. Das Wort hat mit *frémir (fremere)* nichts zu tun, sondern ist eine Nebenform von *formier (formīcare)* und bedeutet ursprünglich „sich lebhaft bewegen". Das Part. Präs. erhielt die Bedeutung „leuchtend, glänzend, schillernd" und erscheint als Beiwort von *escu, hauberc* und andern Waffen, von Blumen, vom Wein u. dgl. (s. Godefroy 4, 86), dann aber auch als Eigenschaft der Haare oder der Augen, z. B. *Chiés bien seans, Ondés et fremians* 10b 2; *Si crin sanloient reluisant D'or, roit et crespé et fremiant* Adam de la Hale, Jus Adan v. 87, u. a. Von den Augen an unserer Stelle und: *Vairs ieus ot, fendus, fremians* Watriquet de Couvin, Le Miroir aux Dames 735.

9a.

8. *ne.* Besser *n'en*, auf amours in v. 7 bezogen.

9b.

4. *sans gas* „ohne Trug" s. Stimming, Altfranzösisches und provenzalisches *gap, gas* in Zs. f. rom. Phil. XXX Heft 4. Ebenso *a gas* „in trügerischer Weise" W 31a 11.

10a.

1. *Entre Adan et Henequel . . Ont.* Ebenso: *Entre Robin et Marot S'en vont* W 16a 1. Über diese Konstruktion, Vertretung des Subjekts durch einen Präpositionalausdruck mit entre, welche

auch weiter unten in 30a 1—2 begegnet, s. L. Krafft, Person und Numerus des Verbs im Französischen, Göttinger Diss. 1904, 102—4.

5. *hoquetent. Hoqueter,* das v. 19 wiederkehrt, ist eine Ableitung von *hoquet*, welches als terminus techn. ein Musikstück bezeichnet, dessen einzelne Teile durch Pausen unterbrochen wurden.

9. *il aient baisié Saint Tortüel. Tortüel* ist ein Diminutivum von tortu „krumm, schief", welches zusammen mit *Saint* eine scherzende Bezeichnung für den Wein war. Dieser Heilige ist sogar in einem eigenen Gedichte, das in parodistischer Weise die von ihm verrichteten Wunder aufzählt, besungen worden, betitelt „Miracles de Saint Tortu" in Dinaux, Trouvères antésiens, Paris 1843, 257—9, in welchem er neben *Saint Tortu* auch, wie bei uns, *Saint Tortüel* genannt wird. Diese Bezeichnung gehört jetzt ausschließlich der Gaunersprache an. Aus ihr ergibt sich also leicht der Sinn des obigen Ausdruckes.

12. *Gautelos fait l'ivre.* Dergleichen Späße waren bei den Belustigungen beliebt, vgl. *Estievenos Fait le sot .. si proprement ..* Raynaud, Motets I, 255, 10; *Biertaus .. fait le hors du sens* ib. 15.

16. *il font le moulin.* Moulin ist hier, wie das nfr. moulinet, die Bezeichnung für eine Figur im Tanz oder Spiel, bei der alle Teilnehmer die Rechte in einem Mittelpunkte zusammenlegen und dann nach Art der Windmühlenflügel sich um diesen Punkt drehen.

18. *batre.* Dazu ist aus v. 16 *il font* zu ergänzen, und der Ausdruck umschreibt das Verbum finitum, d. h. *il batent,* s. Tobler, Verm. Beitr. 1, 19—22. Das dabei stehende *plastre* findet sich oft in Verbindung mit *batre,* meist in Wendungen wie *batre com* oder *plus que plastre,* z. B. „T'ont ilz batu?" — „Comme beau plastre" Anc. Th. fr. 3, 221; weitere Godefroy 10, 352; auch heute *battre comme plâtre.* Hier ist *batre au plastre*, wie es scheint, eine Bezeichnung für „tanzen", obwohl ich *plastre* nicht in dem Sinne unseres „Pflaster" als Bedeckung des Bodens kenne.

10b.

6. *humilians.* Das Wort ist ursprünglich Part. Präs. von *humilier,* das auch intrans. gebraucht wird im Sinne von „sich demütigen, sich verbeugen" (s. Godefroy 4, 427); daher „demütig", dann „leutselig, herablassend, z. B. *est a toz fors a moi Franche et humiliant* W 2, 9; endlich wie hier „freundlich".

7. *Gatillians. Gatillier* oder *chatillier* ist etwa gleichbedeutend mit *chatellier* und *chatollier,* bedeutet daher „kitzeln", dann auch „reizen, umschmeicheln".

15. *boudine* oder *boutine* „der Nabel", eigentlich „der anschwellende Teil des Leibes" von dem Stamm *bott-* „schwellen, aufblasen" s. Körting Nr. 1484.

11a.

2. *la malvis.* Das Wort ist im Afr. meist weiblich im Nfr. männlich, s. Anm. zu Boeve de Haumtone v. 601.

18. *sen cors le gai.* Diese Wendung kehrt 20b 2 wörtlich wieder, eine ähnliche 37a 13. Über diese Konstruktion, in welcher also zu einem Subst. mit unbetontem poss. Fürwort ein von dem bestimmten Artikel begleitetes attributivisches Adj. tritt, s. Kramer, Die Syntax des Possessivpronomens im Französischen. Diss. Göttingen 1905, S. 8.

12b.

4. *m'avoit ci ajourné.* *Ajourner* bedeutet tr. „jemand irgendwohin bestellen, ihm ein Stelldichein geben" und lebt im Nfr. nur in dem juristischen terminus technicus *ajourner* „vor Gericht laden" fort. Das Dict. gén. führt noch an: *La röine .. le fist ajourner devant li* Menestrel de Reims 186.

10. *oposer* wird von Godefroy (5, 608) auch in der Bedeu- „délibérer" belegt, die hier wohl ebenfalls vorliegt.

13a.

5. *ce que j'aim.* Das Neutrum des Pron. dem. wird afr. zuweilen in Beziehung auf Personen gebraucht. So noch: *A poine aime ce qu'el doit* W 3, 5; *deçoit Ce qe de li seurpris voit* ib. v. 8; *de ce qe plus desir Ne puis jöir* W 12, 7; *ce qe je aim est mien* W 27, 13; ähnlich Mü 1a 11; 4a 5. Damit ist zu vergleichen *coms fut de Rome, del mielz qui donc i eret* Alex. 4, 2 u. ä. Im Nfr. wird neben *ce* auch *ça* so verwandt, z. B. *Dire que ça* (sc. le Capitaine Tic) *revient de Chine! .. Quand je pense que c'est à moi, ce neveu-là Labiche,* Vivacités du Capitaine Tic 1, 2; *les femmes, ça aime les lits de plume* ib. 1, 2. Weitere Beispiele s. Lemme, Die Syntax des Demonstrativpronomens im Französischen. Göttinger Diss. 1906, 139; vgl. Anm. zu Bertram de Born[1] 10, 2.

7. *quant plus — Plus ..* ist ein Vergleichungssatz der Proportionalität, dessen Bestandteile subordiniert sind. Ähnlich 23a 10; 30b 7. Außer *quant* findet sich an der Spitze des Nebensatzes auch *com, tant com* und *de tant com;* s. Tobler, Verm. Beitr. II[2], 60 sq. und Erich Müller, Die Vergleichungssätze im Französischen. Diss. Göttingen 1900, S. 117 sq. In: *plus i met, plus i pert* W 3, 4 sind die beiden Vergleichungssätze koordiniert; in: *Pis a cil qi plus dessert* W 3, 10 hat der Nebensatz die Form eines Relativsatzes erhalten.

14a.

26. *Tant sache a celi venir* „mag ich auch noch so viel zu ihr kommen können"; s. Herm. Johannssen, Der Ausdruck des Konzessivverhältnisses im Altfranzösischen. Diss. Kiel 1884, S. 51.

15b.

17. *j'ai a vous failli.* Ebenso: *A moi avez falli* W 18a 13. Wenn *faillir* die zusammengesetzten Zeiten mit *avoir* bildet, so heißt es a) „es an sich fehlen lassen", so: *Trop longuement m'a failli Ma dame d'avoir merci* (*me* ist Dativ) 52b 1; b) „Mißerfolg haben" und verbindet sich mit der Präp. *a*, also 1. bei einer Person; so hier und *Remontés, car a moi avés failli,* Bartsch, Rom. u. Past. II, 57, 115; *del tout out failli en France a ses seignours,* Rom. II, 1816; 2. bei einer Sache, z. B. einem Ort, einem Unternehmen, Hieb u. dgl.: *ses esperviers . . a une alöete ot failli,* Cligés 6441; *a toz biens a failli,* Löwenr. 5121. Mit *estre* zusammengesetzt heißt es „im Stiche lassen, abfallen, zu Ende gehen": *tuit* (sc. seine Barone) *li sunt faillid* Rol. 3815; *bien me seroit force faillie* Cligés 482; *defaillie* (tot) *fu sa mere* M. Brut 370. s. Fritz Hofmann, *Avoir* und *estre* in den umschreibenden Zeiten des afr. intransitiven Zeitworts. Diss. Berlin 1890, S. 22—23. So erhält *failli* auch die Bedeutung „feige", z. B. *a le cuer . . couart et failli* 53b 3.

16a.

5 sq. Über den Reim *ai : oi,* auch im nächsten Liede v. 6 sq., s. Einleitung S. XX.

6. *Oci, oci.* Die Worte sollen tonmalend den Sang der Nachtigall nachahmen. Auch in dem Liede Raynaud, Motets II, 43, 41, wo eine Nachtigall zu einer Dame spricht, sagt sie: *Dame . ., Ocis! sachiez qu'en morrai, Se je n'ai vostre amour.* Weitere Belege Zeitschr. für rom. Phil. VIII, 120.

10. *je n'i puis ces mals endurer.* Diese Worte kehren fast wörtlich als Anfang des Motetts 17a wieder.

16b.

8. *bleiches.* Ei statt e findet sich häufiger im Osten, einzeln im Westen. Görlich, Die nordwestlichen Dialekte der Langue d'oïl 1886, S. 28, führt an: *beil, eistre, seit (septem)* u. a.

a ton ne sai quoi. Um etwas Unbestimmtes, oder etwas, das man nicht nennen will, auszudrücken, war schon im Altfranzösischen der substantivierte Ausdruck *ne sai quoi* ganz gebräuchlich. Zahlreiche Belege gibt Otto Müller, Die Substantivierung anderer Redeteile im Französischen. Diss. Göttingen 1900, S. 86—7.

18a.

16. *ne li (= le li) dis pas pour lié äirer. Por* hat hier nicht finale, sondern causale Bedeutung, und der Inf. hat noch seine substantivische Kraft, also „wegen des Erzürnens, weil ich sie (sonst) erzürnt hätte." Ähnlich: *Retenez moi, dame, por les maus d'amer* W 20a 9.

17. *se j'estoie li mas d'amer.* Der Dichter denkt sich also hier die Liebeskrankheit, d. h. die durch die Liebe verursachten Qualen und Leiden, personifiziert.

19b.

1. *He! bone amourete.* Auch eine Balete der Oxforder Hs. Douce 308 (abgedruckt von Steffens, Arch. 99, 362) beginnt: *E! bone amourette,* aber das Übrige ist anders.

20b.

10—11. *He, dieus! Li tres dous dieus!* Der bestimmte Artikel findet sich im Altfranz. selten vor dem Vokativ, so, wie hier, in: *li dous deus, que ferai!* 32c 19; und W 21a 16; sonst: *A haute vois commensa a parler: „Li fiuls Girart, mar fuissez onques nes!“* Jourd. de Bl. 1022; *Ahi, Renart li forsenés, Con de mal hore tu fus nes* Renart 1, 199. Viel häufiger in dem neueren Sprachgebrauch im leichteren Stil: *Que me veux-tu, l'ami?* Volt. L'Enf. prod. 3, 3; *Tout beau, l'homme à cheval, tu ne passeras pas* Musset, La Coupe 1, 3; *Toi, l'abbé, passe donc* id., Marrons du feu Sc. 3; *je le trouve commun, l'oncle Robert,* Labiche, Poudre aux yeux 2, 2; *Regardez-moi ce jus, l'abbé, ce jus divin* Augier, L'Aventurière 2, 5, *Tu n'es plus fait pour être au service de personne, l'enfant* Augier, Le fils de Giboyer 3, 16; *Bonsoir, l'homme vertueux* id., Lionnes pauvres 3, 3; *Lequeu poussa la porte: „Bon soir, la compagnie!“* Zola, Terre 56; *Regardez-moi bien, l'ami, me dit-il* A. Daudet, Lettres de mon moul. 24.

13. *autre de lié.* Ebenso: *autre de li* 55a 22; *autre ne vueill de lui* W 18, 12. Nach *autre* steht im Afr. der Regel nach, wie im Nfr. stets, *que,* seltener *fors* oder *fors que,* endlich *se — non,* einzeln auch *de*; s. E. Müller, Die Vergleichungssätze im Französischen. Diss. Göttingen 1900, S. 103—8.

21a.

15. *muser.* Das Wort ist hier im Sinne von „den Dudelsack, die Sackpfeife blasen“ gebraucht. Davon abgeleitet *musere, museor* und *muset* (s. Godefroy 5, 455 sq.). Das dazu gehörige Musikinstrument heißt afr. *musete,* nfr. *musette* oder *cornemuse;* so: *Robins de sa musete davant li musoit* Rom. u. Past. 112, 27; *truis pastorel.. avec sa musete* ib. 179, 8. Doch auch *muse,* z. B. *en lor muse.. vont chantant* Rom. u. Past. 136, 10; *Gautiers sa muze saisi* ib. 148, 53.

22a.

6—7. *Il se vantoit de folie, Car tes amours est vileinne.* Schon bei den Troubadours galt es als eins der Haupterfordernisse

eines Liebhabers, über Erfolge in der Liebe sorgfältig Stillschweigen zu beobachten. So heißt es dort: *es folia et enfansa Qui d'amor a benenansa Qu'a om n'ause son fin cor descobrir* B. de Vent. 1, 21—3; *es fol qui·s va vanan Son joi* P. Vid. 25, 20—1; *si·us plagués qu'ieu agués ren de vos, Ans qu'om saubés per me que res en fos, Sapchatz, domna, que·m laissari' aucire* Arn. de Mar. 4, 24 sq.; *vos mi donatz joi e pretz, E vuelh mais morir ad estros, Ja·l sapcha negus hom mas vos* P. Rogier 6, 59—60.

22b.

4. *evers moi* „im Vergleich zu"; ebenso: *Ors çant mile foiz esmerez.. Fust plus oscurs que n'est la nuiz Anvers le plus bel jor d'esté* Karre 1503.

6. *Trover n'i poi. I* ist neben dem folgenden *la ou* pleonastisch; ähnlich in: *sa pensee i met A faire lour volenté* 39a 3; *alez i au chevalier* Erec 201; *An cel cheval je n'i ai part* ib. 4062 u. ö. Dies kommt auch noch heute, wenigstens in familiärer Rede vor, z. B.: *Walter.. s'y connaissait en rédacteurs* Maupassant, Bel Ami 84.

23a.

Bele Aelis. Über die Form der verschiedenen Gedichte, welche sich mit der schönen Aelis, d. h. Adelheit beschäftigen, s. G. Paris, Bele Aaliz, Mélanges de philologie romane dédiés à Carl Wahlund, Macon 1898, 1—12.

23b.

11. *Et s'ai bone volenté d'atendre. Et si* bedeutet hier und 55a 5 wie öfter, „und doch". Ebenso *si* „doch" 28b 9; 52b 3; W 2, 8 und Mü 10a 7.

24b.

1. *mourrai je : eage.* Über diesen Reim s. Einleitung S. XX.

27b.

5. *Point ma mamelete;* vgl. *mameletes poignans* 40a 23. Derselbe Ausdruck *me point la mamelete* erscheint Rom. u. Past. 191, 13 und in dem Refrain einer Romanze: *Les mameletes me poignent, Je ferai novel ami* Bartsch, Rom. u. Past. 169, 7—8; weitere Belege Godefroy 6, 251. Dasselbe Verbum bildlich: *mi poingnent amouretes* 40a 4.

7. *dëusse aprandre.. Mais je sui.* Der Satz mit *mais* vertritt einen irrealen Bedingungssatz, zu dem *dëusse aprendre..* den Hauptsatz bildet, s. Klapperich, Bedingungssätze im Altfranzösischen, Heilbronn 1882, 48.

18. *En religion vif. Religion* hat hier die konkrete Bedeutung „Kloster"; ebenso: *A ceus des maisons besoignoses, As reli-*

gions soffraitoses, Enveiez voz dons Ducs de Norm. 39446. Daneben auch „die Welt der Kirche und alles was dazu gehört", z. B. *en siecle n'en religion n'est petis ne grans ... Ne levast* Raynaud, Motets I, 255, 10.

28b.

11. *la souricete.* Godefroy belegt nur *sourisete* aus einer Handschrift eines Graal-Romans in Prosa und einmal *souriette* aus Eustache Deschamps.

30a.

11. *si pris et si soupris.* Dieselbe Wendung 36a 19 und 20, wo noch der Reim *espris* v. 20 hinzukommt; ähnlich 43a 4—5.

30b.

10. *Pour mal qu'il m'estueche endurer.* Über diese Konstruktion, welche einen Konzessivsatz oder einen Bedingungssatz mit „wenn auch" vertritt, s. Klapperich, a. a. O. S. 29—30. Sie begegnet noch 31b 2. Eine andere Vertretung derselben Art von Sätzen besteht in der Verbindung von por mit dem Inf. z. B. *pour grieté ne por tourment souffrir Ne m'en quier departir* 32b 27; s. Johannssen, a. a. O. S. 60—3.

30c.

5—6. *plus encoulouree Que ne soit la rose.* Über den Konjunktiv in einem Satze mit que nach einem Komparativ s. Erich Müller, Die Vergleichungssätze S. 113 sq. (daselbst auch die frühere Literatur).

31a.

1. Die anglonormannische Fassung der Oxforder Hs. Douce 139 hatte C. Sachs schon vor P. Meyer in Herrigs Archiv 22, 419—20 (1857) veröffentlicht. (Diesen Nachweis verdanke ich Herrn Rudolph Meyer.)

32a.

7. *enpoirier* im Reim auf -er bzw. auf -ier v. 35 s. Einleitung S. XXIV.

32b.

31. *mis m'arés.* Über dies Perf. im Sinne eines Fut. s. Anm. zu 4a 9.

33a.

10. *geter de peinne. Geter de* heißt im Afr. oft „befreien aus, von", besonders aus einer unangenehmen Lage, dem Gefängnis u. dgl. So: *Gitez moi De ce grief torment* W 15, 12; *reclaime le glorious du ciel Que il le giet de cel mal enconbrier* Ogier le Dan. 6351; *Qui il geta de la prison* Mätzer, Afr. Lieder V, 19; *ne me pöés*

Geter de ceste tour ib. XLI, 98 u. a.; gleichbedeutend ist oster, z. B. W 2, 12.

34a.

19. *flageulant.* Dasselbe b 13. *Flageuler, flajoler, flagoler* ist das Verbum zu dem afr. *flajol, flageol,* das eine Art Flöte bezeichnet, und dessen Deminitivum *flageulet* (s. 34b 12) im Nfr. als *flageolet* fortlebt. Eine andere Art desselben Musikinstruments ist *frestel, fretel*, das 10a 7 und 34b 9 vorkommt.

34b.

19. *Li dorenlos.* Ebenso: *notoit un dorenlot* W 16a 6; W 19a 15. *Dorenlot* oder *doranlot* bezeichnet den vom Chor wiederholten Refrain, so genannt, weil dies Wort oft darin vorkam, z. B. *J'ai ameit et amerai He! dorelot! Et s'aimme aincor, Deus! de jolif cuer mignot* Rom. u. Past. 306, 23; *haut aloit notant: Dorelot vadi vadoie!* ib. 311, 11 u. ö.

36a.

39—40. *Sui a la mort sans resort.* Anklang an das Sprichwort: *Encontre la mort n'a nul ressort*, s. Tobler, Li Proverbe S. 147 Anm. zu 105, 7.

37a.

1. *de si haut si bas* ist ein häufig verwandtes Sprichwort, z. B. erscheint es als Refrain in einem Gedicht, das Jeanroy, Les origines de la poésie lyr. en France, Paris 1889 S. 506—7 veröffentlicht. Weitere Stellen, in denen es vorkommt, bei Tobler, Li proverbe au vilain, Leipzig 1895, Anm. zu 179; Ders. Verm. Beitr. I², 265 Anm. Außerdem: *An po d'ore t'a abeissié . . de si haut si bas* Karre 6497 (s. Försters Anm.); etwas anders ausgedrückt in: *ki haut monte, de haut descent* Bartsch, Rom. u. Past. 178, 96; *Cil qui haut monte, de haut chiet,* Li proverbe 21, 7. Dasselbe ist auch im Prov. sehr beliebt, s. Anm. zu B. de Born[1] 6, 36.

19. *a gas* „zum Schein, im Scherz"; dasselbe 37b 8 und 47a 10; s. Anm. zu 9b 4.

38a.

12. *Com rose sor lis.* Dieser Vergleich kehrt 49a 5 wieder.

39a.

6. *fais.* Faire ist hier verbum vicarium, d. h. es vertritt das vorangehende Verbum servir. Dasselbe gilt von *non fis* in W 22, 2.

40a.

3. *chantent li papegay.* Der Papagei erscheint auch sonst als Singvogel, so: *li oisel sueif chantoient: Li rossinous i notoit lais,*

Suns i chantoit li papegais Estre les altres oiseiluns M. Brut 3918—21. Er wird auch papegau und papegaut genannt.

10. *m'amiete Ou . . donné m'ai.* *Ou* vertritt im Afr. ganz gewöhnlich ein Pron. rel. in Verbindung mit der Präp. a, auch auf Personen bezogen, z. B. 52a 5 und *un clerc . . ou ele avoit s'entente mise* Fabliaux 1, 126; *por une autre m'avez guerpie Ou vous avez vo druerie* ib. 1, 323 u. ö. Seltener wie hier, im Sinne eines Dativs: *Je sui des gens le roy ou douce France apent* Berte 2659; *n'encontra nul home de mere ne N'ermite ne convers u puist parler* Aiol 1296; *Je voil amer . . La Rose ou je me sui vöés* Rose 7964.

11. *donné m'ai.* Über die Bildung der zusammengesetzten Zeiten bei den reflexiven Verben s. Tobler, Verm. Beitr. II², 65—70. Die hier verwandte Konstruktion ist zwar die seltenere, erscheint aber doch mehrfach, z. B. *se ad a deu comandet* Alex 58c; *tu t'avoies . . löé* Fierabr. 1116; ib. 1370; *Lubias s'a et vestu et chaucié* Am. et Am. 2321 u. ö.

25. *Ou je la trouvai.* *Ou*, zuweilen durch *la* verstärkt, dient auch zur Einleitung eines Temporalsatzes mit *cum, quando*, so in: *Trovai pastorete . ., Ou chantoit un* lai W 29, 8; *Mult par est fous ki vult morir La u sa vie puet garir* M. Brut 1022; *a grant painne se retarde, La ou il le chevol regarde, Que il ne l'aore et ancline* Cligés 1618.

28. *au dieu d'amours.* Gewöhnlich sprechen die altfranzösischen Dichter von einer Göttin der Liebe, da *amor* weiblichen Geschlechtes ist.

41 a.

12. *con je seull.* Hierzu, wie zu: *Plus que je ne suill* 51a 6 ist zu bemerken, dass das Verbum *soloir* mehrfach im Präsens erscheint, wo man ein Tempus der Vergangenheit erwartet, z. B. *mains (minus) jeue qu'ele ne siaut* Cligés 2998; *L'amour li randrai et la grace Que il siaut a sa dame avoir* (er besaß diese Liebe damals gerade nicht) Löwenr. 6657 u. ö. Es kommt jedoch auch das Imperf. vor, so 12a 4 und *n'antreconoissent mie Cil qui combatre se voloient Qui mout entramer se soloient* Löwenr. 6000; ja Benoît verwendet in seiner Chronique stets dieses Tempus, z. B. II, 1111; 11677; 34506.

42 a.

7. *Il me respont.* Von hier an gehen beide Fassungen auseinander. In der Bamberger Hs. wird hier aus der Hirtin ein Hirt, und dieser beschwert sich über die Untreue Marots. Er hofft letztere aber durch Geschenke wieder zu gewinnen. Es scheint nicht zweifelhaft, daß die Fassung von M die ursprüngliche ist. Dafür spricht, daß der Dichter in den Pastorellen der Regel nach

einer Hirtin begegnet, fast nie einem Hirten, sodann aber, daß nach der Bamberger Fassung Marot den Robin an der Hand in den Wald führt, während doch das Umgekehrte das natürliche ist. Veranlaßt ist die Vertauschung vermutlich durch *Dolens* (*dolent* M) in v. 8, was offenbar ein Fehler ist, der sich bereits in der Vorlage beider Handschriften befand. In dem Original hat wahrscheinlich *dolanz* oder *dolans* gestanden, d. h. das Part. Präs. von *doloir,* das also auch weiblich sein kann. Beide Fassungen haben den Fehler beibehalten, aber die eine hat danach die ganze Situation umgeändert, kommt dadurch aber in Widerspruch mit v. 4, wo von einer Hirtin (bezw. Hirtinnen) die Rede ist, während die andere trotz des Fehlers bei der Vorlage bleibt. Will man in v. 8 das Adjektivum beibehalten, so muß man *dolente* lesen.

16. *gans blans.* Auch die Schäfer trugen bei besonderen Gelegenheiten weiße Handschuhe z. B. *trovai une assemblee de pastoriaus. Lor rois .. blans gans ot, verge pelee* Bartsch, Rom. u. Past. 250, 7 = Raynaud, Motets II, 127, 7.

43 b.

1. *Ne puet faillir a honour Fins cuers qui bien amera.* Man erwartet in beiden Sätzen das gleiche Tempus, also beidemal das Präs. oder beidemal das Fut., zum Ausdruck allgemeiner Wahrheiten (s. A. Martius, Zur Lehre von der Verwendung des Futurs im Alt- und Neufranzösischen. Diss. Göttingen 1904, 9 sq.). Im ersten Satze ist statt des Futurs *pooir* mit dem Inf. eingetreten, das dem Inhalte nach als eine Art von Umschreibung des Futurs anzusehen ist.

44 b.

7. *qui mi fait mont grever.* Das Pron. rel. qui bezieht sich hier auf einen ganzen Satz; ähnlich in: *Richeises quierent, ki·s cunfunt* Ph. de Thaon, Best. 3172; *Par vos fetes vos jugemens; Qui sera vostre dampnements, Si li jugemenz n'est loiaus* Ruteb. 10, 266; *li Turc .. ne firent coper le pont qui estoit de neis; qui grant destourbement nous ëust fait* Joinv. 164.

9. *ces hores avec que.* Nach einer Präp. erscheint auch *que* als Pron. rel. im Afr.: *n'avons navie Par que sor eus poissons passer* Troie 3831; *la robe ont chargiee De que Grece esteit despoilliee* ib. 4812; *l'eve .. Sor que Barbeflo est assis* Ducs de N. 27188; von Personen: *Ceus de qu'il esteit plus amez En sunt a lui passez* Ducs de N. 12469; *öi ot .. des barons que il tenoit An sa conpaignie toz jorz, Par qu'estoit dotee sa corz* Cligés 72; *ce fu cele .. De c'om porroit grant bien dire* Joufrois 222; auch auf einen Satz bezogen: *Rolanz me forfist en or e en aveir, Pur que je quis sa mort* Rol. 3759.

47a.

7. *moi semble*. Die satzbetonte Form ist gewählt, weil im Afr. bekanntlich der Satz nie mit einem satzunbetonten Pron. pers. beginnen darf.

8. *fesis aler*. M hat statt dessen nur *fais*, was keinen Reim gibt, und in der nächsten Zeile *A celi*. Raynaud zieht das *a* in die erste Zeile, schreibt also *fais a*, was jedoch nicht zu billigen ist, weil dann *a* von dem dazugehörigen Pronomen getrennt ist, und der Reim trotzdem mangelhaft bleibt.

47b.

10. *Tant l'ai desirré!* Dies muß als Ausruf gefaßt werden. Besser würde *tant l'aie desirré* in den Zusammenhang passen, „mag ich es auch noch so sehr ersehnt haben", vgl. Anm. zu 14a 26.

48a.

1. Diese Anfangszeile stimmt mit dem Schlußverse von 48b überein.

2. *l'erbe vert et le tens cler*. Die Wendung kehrt in v. 11 und in 48b 2 wörtlich wieder.

3. *roussignol*. Ebenso 48b 3 und: *vont öir le doux chant dou rosignol* W 16a 2. Die Nachtigall ist bereits bei den Provenzalen der Lieblingsvogel der Liebesdichter, z. B. *Bel m'es, quan . . tota la noit serena Chanta'l rossinhols* Arn. de Mar. 10, 4—5; ähnlich Marcabrun 10, 5; Bertr. de Born 38, 5; Pons de Capd. 14, 6; Peire Raim. de Tol. 12, 3 u. 5. Daneben wird besonders noch die Lerche besungen; so erscheinen beide nebeneinander: *La lauzet' e'l rossinhol Am mais que nulh autr'auzel, Que pe'l joi de'l temps novel Comenson premier lo chan* Peire Vidal 25, 1—4. Bekanntlich ist auch das Wort *rossignol* dem Provenzalischen entlehnt.

50a.

4. *as escondit t'amie*. *Escondire* in transitiver Verwendung hat entweder eine Sache oder eine Person als näheres Objekt bei sich. In letzterem Falle bedeutet es „abweisen, abfallen lassen", z. B. 50b 2 und *A envis homme qui biau prie Treuve fame qui l'escondie* Clef d'Amor 280. Diese Bedeutung hat das heutige *éconduire*, das daraus hervorgegangen ist, beibehalten. Der dabeistehende Ausdruck mit *de* gibt den Gegenstand an, auf welchen sich die Abweisung bezieht, ist also dem Sinne nach das wirkliche Objekt, z. B. *Ainsinc si ot de la meschine, Qu'il avoit d'amors escondite, Son guerredon* (= deren Liebe er zurückgewiesen hatte) Rom. de la Rose 1513.

5—8. Der hier ausgesprochene Gedanke entspricht genau dem Goetheschen: Geh' den Weibern zart entgegen usw., (Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel).

52a.

6. *plus fiere que un lion La truis.* Der Löwe erscheint hier, wie bei den provenzalischen Dichtern meist, als Bild des Stolzes, der Härte und der Rücksichtslosigkeit; Belege in der Anm. zu Bertran de Born[1] 5, 33.

53a.

9. *aillours.* Dies Adverbium wird im Afr. mehrfach auf eine andere Person, besonders Dame bezüglich gebraucht, z. B. *or te voi aillurs entendre* M. Brut 2264; *as aillors mis ton cuer* Rom. u. Past. 144, 54; *A ma dame est ma pensee, Je n'enquier aillours penser* Mätzner, Afr. Lieder XXXII, 18; *s'il n'ëust le cuer aillors, Bien se pëust apercevoir* .. La Chast. de Vergi 50. Ja auch im Sinne eines Akkusativs, z. B. *De ce qu'il a aillors amé Novele oïe n'en avon* La Chast. de Vergi 136; ib. 261. Dasselbe im Provenzalischen s. Anm. zu Bertran de Born[1] 38, 13. Dies ist auch der neuen Sprache nicht unbekannt, vgl. *Elle peut m'épouser; sinon, choisir ailleurs* Mol. Ec. des M. 1, 2; *j'aime ailleurs* Scribe, Verre d'eau 5, 7. Damit ist zu vergleichen: *foi Trover n'i poi La ou je l'ai deservie* 22b 7, und *est grant folours D'amer ou l'en n'a pouoir D'avenir* 45b 12, wo das Ortsadv. ebenfalls von einer Person verwandt wird. Ebenso in: *J'aim par coustume et par us La ou je ne puis ataindre* Blondel de Nesle 5, 2.

54a.

8. *fors sans plus.* In dieser Wendung ist *sans plus* eigentlich überflüssig; sie findet sich trotzdem ab und zu, z. B. *Che .. fu si celeement fait, Nus ne le seut fors sans plus quatre* Manekine 4231.

10. *o.* Über diese Form s. Einl. S. XXI.

55a.

1. *renvoiserie.* Über das Fehlen des Reimes s. Einl. S. XXV.

15. *si mal la vi.* Mal steht hier im Sinne von mar „zum Unglück"; ähnlich: *cum mal la laissai* 49a 10. Da nun in beiden Fällen das darauf folgende Wort mit einem l beginnt und A auch in Nr. 8a 8, wo ich mit den übrigen Handschriften *mar la vi* geschrieben habe, *mal* hat, so ist anzunehmen, daß A zuweilen *mar* an ein folgendes l assimiliert hat; vgl. *paller* neben *parler*.

22. *autre de li.* s. Anm. zu 20b 13.

56a.

9. *Le mius que je puis passer.* Für das lat. *quam* mit dem Adverbium eines Superlativs *(quam celerrime)* kennt das Afr. mehrere Wendungen, welche Tobler, Verm. Beitr. I², 171—6 und Ebeling, Auberée Anm. zu v. 411 behandeln, nämlich *plus tost qu'il pot, al (del) plus tost qu'il pot* und *com plus tost pot.* Durch unsere Stelle kommt hinzu *le plus tost qu'il pot.*

Die Wolfenbütteler Motette.

1.

1. *amie* könnte auch „Verwandte" bedeuten.

10. Die Verse 10, 14 und 16 zählen je sechs Silben, während das Lied sonst nur Sieben- oder Fünfsilbler enthält. Durch kleine Änderungen ließe sich Gleichmäßigkeit herstellen, nämlich wenn man in v. 10 *ne* statt *n'en* setzt, in v. 14 *je*, in v. 16 das erste *et* streicht.

14. *je soie eritez. Heriter* hat im Afr. auch transitive Bedeutung, z. B. *De sa terre l'a herité* Rom. du Mont-Saint-Michel 1544.

2.

3. *sui asené a la plus cortoise rien. Assener* wird mehrfach in diesem Sinne gebraucht, z. B. *je sui assenee Au plus vaillant bacheler* Bartsch, Rom. u. Past. 229, 31.

13. *Qe ele me dounast s'amor.* Dies ist ein Modalsatz. Nach Heinrichs (Die Modalsätze im Französischen, Diss. Göttingen 1903, S. 76—84) erscheinen die Modalsätze im Französischen im Sinne eines Adverbs, eines Vergleichungssatzes der Ungleichheit, eines Temporal- und eines Bedingungssatzes. An unserer Stelle vertritt der Satz etwa ein Gerundium mit *en* „indem sie mir ihre Liebe schenkte".

3.

1. *Mout est fous.* Mit diesen Worten beginnt auch das erste Gedicht des Bamberger Motettes 39 und spricht in seinem Verlaufe auch dieselben frauenfeindlichen Gedanken aus.

3. *quel que i soit. I* statt *il* begegnet auch in einem Sprichwort: *Qui plus haut monte qu'i ne doit, De plus haut chiet qu'i ne voudroit*, Leroux II 307 (Tobler, Proverbe zu 21). Dies ist nicht selten im 16. und auch im 17. Jahrhundert, daher *qu'i*, graphisch *qui,* im Sinne von *qu'il;* s. Huguet, Syntaxe de Rabelais 1894, S. 115—16; weitere Beispiele bei Strohmeyer, Über verschiedene Funktionen des altfranzösischen Relativsatzes. Diss. Berlin 1892, S. 9—10.

4. *plus i met, plus i pert* s. Anm. zu 13a 7.

5. *ce que doit.* Über *ce* auf Personen bezüglich s. Anm. zu 13a 5.

6. *vöer* und *voier* sind Formen von *videre,* welche im Westen vorkommen. So belegt Burguy, Gramm. de la langue d'oil II, 67 *vöer* in: *Li doint aucune rien de soi .., Qu'il vöer pöusse* Wace, St. Nicolas (hsg. von Delius 1850) v. 1388 und in *la plus debonaire Qu'on puist el mont .. vöer* Chansons du Chast. de Coucy (p. p. Fr. Michel 1830) 2, 3; ebenso *voier* aus Tristan (p. p. Fr. Michel 1835) I, S. 25, v. 437 und S. 57, v. 1122. Nach Meyer-Lübke, Gramm. I, 95 sind sie durch Umstellung aus *vëoir* entstanden.

5.

Das Gedicht ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert und z. T. schwer verständlich. Zunächst fällt das Vorkommen provenzalischer und franko-provenzalischer Formen und Wörter auf, wie *obscurade* v. 2, *enluminade* v. 4, *dounade* v. 5, *amade* v. 6; *savai* v. 8; *no, ne* (inde) und *greu* v. 9; *neguns* und *non* v. 11; *per* v. 12; *poderos* v. 13; *jai* und *desirrat* v. 14; *sie* v. 15; *coubrar* v. 17. Daneben erscheinen sogar lateinische, wie *nominatim* v. 4 und *rex* v. 15, während *hoc* in v. 3 und 12 sowohl lateinisch wie provenzalisch sein kann, als neutrales Pron. dem. allerdings nur lateinisch.

Eine Mischung ersterer Art findet sich auch sonst einzeln. So enthält eine Romanze bei Bartsch, Rom. u. Past. S. 23—24 folgende Wörter auf *-ade: chauçade* v. 12, *boutonade* v. 15, *donade* v. 18, *dorade* v. 21, *saluade* v. 27, *esposade* v. 42, zum Teil im Reim auf -age. Ebenso eine Pastorelle (ib. 121—2) die Reimworte *levaz, montaz, alaz, esloignax, arrestaz, prax* u. a.; auch im Innern des Verses Worte wie *laz (latus), tals, beltaz, honorade, signer (senior), seraz* (= serez). Ja sogar unter den Motetten der Handschrift von Montpellier befindet sich eins, das diese Eigentümlichkeit aufweist (Raynaud I, S. 151), denn es kommen dort Worte vor wie *fustat, huat, regine, frapat, dançade, entrar, enamourat, commendat.* Einige weitere führt Gröber, Grundr. II 1, S. 670 an und bemerkt, daß derartige Dichtungen vermuten lassen, „daß im Mittelland zwischen Nord und Süd Lieder solcher Art seit dem Ende des 12. Jahrhunderts, schon vor ihrem Auftreten im Norden, gedichtet worden waren, oder aber durch Vermittelung jenes Gebietes, die gleichartigen Gedichte im Süden entstanden, nachdem man von dort im Norden die höfische Kunst übernommen hatte“. Nach Suchier ist unser Gedicht die französierte Form eines provenzalischen, dessen von ihm wieder hergestellte Gestalt nach brieflicher Mitteilung etwa folgendermaßen gelautet hat:

El cor ai un'alegransa:
D'un fer dol es oscurada.
Per o ai el cor pezansa.
Don joi coinde e viu no·m vi a cim' enluminada.
5 **S'amor m'a donada**
Cela q'ai tant amada;
Mas sos bels jovens es frais;
Don lo dols es tant savais,
Qe no·n vi tant greu; e·l jais
10 **Es tant bons e gais**
Qe neguns jois no·n val mais.
Per o soi en tal balansa
Qe de·ls dos
Non sai cauzir lo plus poderos.
15 **Car per lonc jai**
Qe dezirat tant ai
Vejaire m'es qe sia reis de totz los amoros;
E de tant es lo dols plus pezanzos
Qe frait jovent no vi anc mais cobrar.
20 **Mas non a tant pezansa dezesper**
Qe joi fassa remaner,
Ni·l dezirs non a tant poder
Qe lo valer
Fassa metr'en noncaler,
25 **Ni·l dezir no fai lo jois mais valer**
En dolen, gram per la dezesperansa.

Suchier fügt hinzu: „Ich denke mir, der Provenzale hat bei seiner Geliebten Folgen erzielt, die ihm das Vergnügen verleiden; *frait jovent* „zerbrochene Jugend" läßt sich kaum anders deuten".

Ich habe aber mit Ausnahme der offenbaren Schreibfehler den Text von W genau beibehalten, auch die stellenweise abweichende Verteilung der Worte auf die einzelnen Verse, da z. B. in v. 9 die Hs. durch einen senkrechten Strich hinter *greu* den Versschluß bezeichnet.

4. So ist der Vers völlig unverständlich, und es ist nicht zu erraten, was der Abschreiber oder der Bearbeiter sich bei den Worten gedacht hat.

17. *frait. Froit,* wie die Handschrift hat, gibt keinen Sinn, falls man es nicht als dialektische Form von *frait* auffaßt; es ist unzweifelhaft derselbe Ausdruck gebraucht worden wie in v. 7, also *frait jovent.*

18. *desespoair.* Die Schreibung *oai* gibt den Laut *oę* wieder. Ebenso in *poai* W. 11, 11 statt *poi*, in *espoair* W 17, 15 und *boais* W. 31, 15.

19. *Qe je face ramener* gibt keinen Sinn; Suchiers Text würde französisch „*que joie face remanoir*" lauten.

21. *leur baler*. *Leur* und v. 22 *lor* ist unmöglich, da kein Pluralbegriff vorhergeht, auf den es sich beziehen könnte, und baler paßt nicht in den Zusammenhang.

23. *engrain* als Adj. ist bisher nicht belegt, sondern nur *grain* „traurig, betrübt". Dagegen belegt Godefroy das Subst. *engraigne* „Zorn, Wut, Grimm" und das Verb *engraignier* tr. „erzürnen, reizen" und intr. „zürnen, böse sein". Ein dazugehöriges Verbaladj. würde also „böse, zornig, grimmig" bedeuten.

6a.

5. *deschant*. Dies entspricht dem mlt. discantus und ist eine allgemeine Bezeichnung für den mehrstimmigen Gesang (vgl. Anm. zu 1a 5). Derselbe begegnet auch Mü 9a 7. Unterarten erscheinen in: *faire un treble plesant* Raynaud, Mot. I, 96, 2 und in: *Cest quadruple sans reison N'ai pas fait* ib. I, 20, 1; *acordai Cest quadruple* ib. I, 24, 3.

6b.

1. *Roissoles*. *Roissole* ist eine Nebenform von *roussole* und bezeichnet eine Art Kuchen. Das älteste Beispiel ist wohl eine Stelle im Aliscans: *leur dona l'abes Rine pitance de char et de pastés Et de rousoles et de poisons pevrés* ed. Guessard 3559—61. Das Wort stammt von **russeolum*, so daß das Erzeugnis nach seiner roten Farbe benannt worden ist. Es lautet heute *rissole* und bezeichnet eine Art Fleischpastete.

3. *moles*. Das Wort *mǫle* kommt von *mŏdulum* und heißt konkret „Form", hier also die, in welcher der Kuchen gebacken wurde. Das nfr. *le moule* hat das *ou* aus den flexionsbetonten Formen des davon abgeleiteten Verbums *mouler* erhalten.

7. *queroles*. Bei der Frage nach dem Etymon von *carole, querole* hatte sich W. Förster (Zeitschr. f. rom. Phil. 6, 109—10) für *corolla*, das Deminutivum von *corona* ausgesprochen. Dies kann aber nicht in Frage kommen, da dann das o von *carole* geschlossen sein müßte, während es offen ist. Nun weist Jordan, „Wortgeschichtliches" in Festschrift zum 12. Deutschen Neuphilologentag, 1906, 61—3 die Form *coraula* bei Venantius Fortunatus u. a. nach und hält daraufhin mit Recht an diesem Worte als Etymon fest, indem er das provenzalische *carolar*, das dem zu widersprechen scheint, für ein französisches Lehnwort erklärt.

7c.

3. Über die hier erwähnten und gerühmten Weinsorten handelt Otto Klauenberg, Getränke und Trinken in altfranzösischer Zeit.

Göttinger Diss. 1904. Danach erfreute sich der Rheinwein damals auch sonst bei den sachverständigen Kennern eines guten Tropfens ungeteilten Lobes (S. 37), während der Wein von Auxerre als die Perle der Burgunder Gewächse galt (S. 16—18). Unter „*vins françois*“ sind die Erzeugnisse der Weinberge von Isle-de-France zu verstehen, besonders die von Soissons, Nogentel, Laon, St. Yon und andern Orten des Zentrums, die damals als würzig, leicht und bekömmlich galten (S. 19—21).

8a.

3. *Mende* ist wohl als Imperativ zu fassen „schicke“.

10. *Gautier.* Das *touchier* der Handschrift gibt keinen Sinn; es steckt wohl ein Name dahinter, und zwar *Gautier*, mit dem der Dichter sich selbst bezeichnet, indem er klagt, daß sein Beruf als Spielmann ihn zwinge, das leckere, durch die Gesellschaft der Schönen gewürzte Mahl abzubrechen, um sein Gewerbe auszuüben. Diese Vermutung wird noch wahrscheinlicher durch das dazu gehörige Lied b, das auch mit *Domine* beginnt und ohne Zweifel mit dem unseren im Zusammenhange steht. In diesem wird nämlich *Gautier* angeredet (v. 18), offenbar als letzterer nach seinem abgebrochenen Mahl zu einem Berufsgenossen kommt, der seinerseits noch nicht gespeist hat.

16. Vielleicht *j'e* mit Wechsel der Person.

17. *Es sainz.* *Saint* ist hier substantivisch gebraucht und bedeutet wohl „Heiligtümer“ im Sinne von „Kirchen“.

18. Der Schluß des Gedichtes, den ich nicht verstehe, lautet in der Hs. so: *or le fet bien et pous et baudouins au gros mallos saueniens les baste trop qant ies oi si men esioi de la grant doulcor mesblai einsi uif et ioienz.*

8b.

17. *il est atorné.* *Atorner* ist hier intransitiv und unpersönlich gebraucht, der Ausdruck entspricht also genau unserem „es ist angerichtet“.

19. *oubloier.* Das Wort ist eine Ableitung von *oublee* (< *oblata*) mit Hilfe der Endung *-arium.* Das Stammwort bezeichnet im Afr., wie unser „Oblate“ und das nfr. „*oublie*“ eine Art von feinem Gebäck in Form von dünnen Blättern, die manchmal auch zusammengerollt sind.

22. *rapé.* Die gewöhnliche Form ist *raspé* und bezeichnet, wie noch heute *râpé*, einen nicht ganz vollwertigen Wein, der als Nachwein beim Keltern oder durch Behandlung alten Weines gewonnen wird; s. Klauenberg, a. a. O., S. 53.

8c.

4. *ferré* ist die Bezeichnung für eine Art Wein, entweder weil er in eisenbeschlagener Tonne lagert oder weil er mit glühendem Eisen behandelt ist, s. Klauenberg, a. a. O., S. 43.

6. *rapé.* Die Hs. hat *clapé*, was aber keinen Sinn gibt. Es liegt unzweifelhaft ein Schreibfehler vor, der durch das unmittelbar vorhergehende etwa gleichbedeutende *claré* veranlaßt worden ist; vgl. 8b, 22.

11. *Tant et cer.* Die Stelle ist unverständlich; die Abkürzung für *et* ist ganz deutlich, die für *er* habe ich sonst in der Hs. nicht gefunden.

11.

2. *Lez uns bans.* Es liegt offenbar der Plur. von *banc* vor, das hier wohl eine geologische Gestaltung (von Felsen, Sand u. dgl.) gerade wie unser „Bank“ bedeutet.

4. *lai* muß hier „See“ bedeuten. Das Wort, das Godefroy nicht aufführt, findet sich z. B.: *De lais et d'altre pescherie Est la terre mult bien garnie* Münch. Brut 39; *puis al lai des salinieres Parvindrent* ib. 1249.

6. *En sa fläute notoit.* Die Präp. *en* wird mehrfach in diesem Sinne gebraucht, so: *disoit en sa musete Ce sonet novel* Raynaud, Motets I, 100, 17; weitere Belege s. Anm. zu 3b 7 und 12b 15.

11. *poai.* Über diese Schreibung s. Anm. zu W 5a, 18.

12.

de ce qe s. Anm. zu 13a 5.

13.

4. *oirre.* Das Wort fehlt in der Handschrift, scheint aber durch den Zusammenhang gefordert zu werden, um so mehr, als sonst der Reim zu v. 1 fehlen würde.

15.

12. *Gitez.* Über *geter de* s. Anm. zu 33a 10.

16.

1. *Entre Robin et Marot* s. Anm. zu 10a 1.

17.

13. *escu* hat hier die übertragene Bedeutung „Schutz“. Godefroy führt 9, 524 zwei Beispiele an, wo es denselben Sinn hat, obwohl er es mit „protecteur, égide“ übersetzt.

14. *N'avrai.* Besseren Sinn gäbe *n'avroie.*

18.

12. *autre de lui* s. Anm. zu 20b 13.

13. *A moi avez vous falli* s. Anm. zu 15b 17.

20.

9. *Retenez moi.* *Retenir* hat hier die aus dem Provenzalischen herübergenommene Bedeutung „als Liebhaber annehmen".

21.

1. *den* ist natürlich nicht das provenzalische *d'en*, sondern steht für *dan (< dominum)*, den Casus obliquus im Sinne eines Genitivs.

2. *Renvoisie et drue.* Diese Eigenschaften werden mehrfach zusammen einer Person beigelegt, z. B. *Li damoisels est revenus En son päis haitiés et drus* Floris u. Liriopé 1418; *Me voirés tout sain et haitié* Beaudous 1081. *Dru* könnte hier mit Rücksicht auf v. 17. auch „verliebt" bedeuten.

5. *Qe seule s'en va.* Könnte ein Relativsatz sein, ist aber wahrscheinlich ein Modalsatz, s. Heinrichs, Modalsätze S. 5 sq.

10. *escemee.* Am häufigsten ist *acesmer* „zurechtmachen, schmücken"; doch belegt Godefroy 3, 359 auch *escesmer* in der gleichen Bedeutung.

16. *li doux deus* s. Anm. zu 20b 10—11.

23.

2. *tour.* Die Hs. hat *tout,* was keinen Sinn gibt. Da sie aber mehrfach *r* mit *t* oder *s* verwechselt, außerdem aber *au chief dou (de) tour* „schließlich" eine ziemlich bekannte Wendung ist (s. Godefroy 2, 121), so lag die Änderung sehr nahe.

27.

6. *Jasséce qe.* Der erste Bestandteil ist nicht das pov. *jassé (jam exin)* „immer", das im Franz. nicht vorzukommen scheint, sondern ist hervorgegangen aus *ja soit, ja seit.* Die Wendung *ja soit ce que* dient sehr häufig zur Einleitung eines Konzessivsatzes (s. Johannssen, Ausdruck des Konzessivverhältnisses S. 47—8), gerade so wie im Prov. *ja sia so que.* Daß das Gefühl für den Ursprung des Ausdrucks aber hin und wieder verloren ging, zeigen Schreibungen wie: *ja soi ce k'il soit dolens De ce, ne il ne rest pas lens* Chev. II. esp. 10327, wozu Foerster in der Anm. mitteilt, es finde sich auch die Schreibung *jasoice que.* Später schrieb man *jaçoit que*, das erst im 18. Jahrhundert veraltete, die Acad. führt es seit 1762 nicht mehr in ihrem Dict. auf. Godefroy (4, 624) belegt noch *jaseice que* und *jasache que*, dagegen scheint *jasséce que* bisher nicht bekannt gewesen zu sein.

29.

6. *vestue de sai.* *Sai* muß hier einen Stoff bedeuten. Godefroy (7, 283) belegt allerdings nur *saie* „étoffe de laine", und auch das

nfr. *saie* bezeichnet einen Stoff. Das Stammwort von *saie* ist *saga*, während das gleichbedeutende *sai* auf den Singular *sagum* zurückgeht.

8. *ou* s. Anm. zu 40a 25.

11. *ma dete* „meine Schuld“, d. h. eine Verpflichtung, die ich einzulösen habe.

13. *Si cum dit.* Das *cum* paßt hier nicht, man erwartet *me* oder *tost* „sofort“; besser: *Si dit cum la* (oder *cume*) *brete.*

la brete heißt eigentlich „die Bretonin“, dann auch fig. „die Spröde“, z. B. *Vers moi ne se fist brete .. Et fist mes bons et toz mes biaus* Rom. u. Past. 180, 69.

14. *A la tor de Tornai.* Die Ortsbezeichnung ist unverständlich, und es ist daher auch nicht zu entscheiden, ob sie einen Teil der Antwort bildet, oder zu v. 13 gehört. Vielleicht wird auf einen in Tournay heimischen Ortsgebrauch angespielt, oder aber *tor, Tornai* und *torete* bilden ein Wortspiel mit *torner* „umkehren“, so daß der Werber in verblümter Weise abgewiesen würde.

15. *Sor la torete.* „Diese *torete* ist wohl unerreichbar“ (Suchier).

16. *Serrai vostre sem plai* „werde ich Euer sein sans phrase, ohne weiteres“ (Suchier). In der Tat findet sich die Form *plai* (sekundärer Akkusativ) mehrfach neben *plait* (s. Godefroy 6, 194—5), und danach auch *plaiier* neben *plaidier*, daher *plai* 1. Sg. Konj. Präs. in v. 20. *Sam* vor einem p erscheint z. B. auch in *fors sam plus del sovenir* Raynaud, Motets I, 95, 7.

22. *S'eissint pleiderai* „*Se* kann wohl nur „ob“ bedeuten“ (Suchier).

31.

Dieses Gedicht besteht, wie Nr. 32c, aus lauter aneinandergereihten Refrains; s. den Anhang zu den Anmerkungen.

1. *läis.* Die Hs. hat *leis*, was keinen Sinn ergibt, und da zwei Noten darüber stehen, so sind statt dessen zwei Silben erforderlich. Man könnte nun *la jus* schreiben, wie in folgenden Stellen, die Rudolf Meyer mir mitgeteilt hat: *C'est la jus en la praele* Raynaud, Mot. 2, 132; ähnlich ib. 2, 7; *C'est tot la gieus en mi les prez* Guill. de Dole 513; *C'est la jus, la jus desoux la coudroie* Raynaud, Mot. 2, 93; *C'est tot la gieus el glaioloi* Guill. de Dole 329 u. a. In: *C'est la jus en mi le pre, Jus et baus i a levés* Heyse, Rom. Ined. 57 kommt sogar auch v. 3 unseres Gedichtes vor. Da nun *läis* eine Nebenform von *la jus* ist (s. Rom. 27, 317; 28, 112—18; Archiv 103, 156 sq.; Ztschr. f. rom. Ph. 24, 564—5), dem überlieferten Texte aber näher steht, so verdient es den Vorzug.

5. *Mis cuers dort.* Diese Worte sind von den folgenden durch einen senkrechten Strich getrennt, gehören also mit ihnen nicht zusammen.

32.

15. *apletoi. Aploitier* wird von Godefroy nicht als eigenes Verbum, sondern nur als Nebenform von *esploitier* angeführt. Es muß auf **applicitare* zurückgeführt werden und ist gleichbedeutend mit *esploitier* „ausrichten, erreichen, durchsetzen"; vgl. die bei Godefroy (3, 538) aus Vie des Peres mitgeteilten Stellen: *Toz dolans de lui se depart Por ceu qu'il n'ot riens aploitié; Quant .. virent .. que mal orent aploitié, Tout maintenant se despoillerent.* Auch das von *aploitier* abgeleitete Subst. *aploit* ist belegt.

33.

9. *De bruit* ist nicht recht klar, etwa *deduit*?

18. *a escheson. Escheson* ist durch Präfixvertauschung aus *ocheison, ochoison* entstanden und bedeutet, wie dieses „Ursache", zusammen mit *a* also „mit Grund". Trotzdem ist der Vers nicht recht klar: „deretwegen ich Amors mit Grund liebe" oder „deren Liebe ich mit Grund liebe".

25. *l'amor,* Die Hs. hat *t'amor,* doch scheint dies unmöglich, da in dem ganzen Lied von der Dame in der dritten Person gesprochen, sie aber nie angeredet wird; besonders das *fait* in v. 31 wird sonst unverständlich.

45. *cuis* kann das Perf. von *cuire* sein, von dem die dritte Pl. *cuistrent* lautet, aber auch das Präs. Das Wort ist in übertragener Bedeutung sonst nicht belegt. Die Negation paßt nicht gut, es sei denn, daß man *trop* in *plus* verwandelt. Sonst könnte man *me* statt *ne* lesen und *cuis* als Präs. fassen.

35.

9. *por nos vout morir. Voloir* + Inf. vertritt hier das Verbum finitum. Ebenso in: *Forment s'umiliat, Quant od sa dëitet Volt prendre humanitet,* Phil. de Thäun, Comp. 1672; *Por vostre amor, qe m'en volez proier, Arcz la trive* Raoul de Cambr. 1360; besonders in negativen Sätzen: *Erec n'i vost plus delaiier, Or s'an va* Erec 742 n. 5.

36.

4. *enter* „aufpfropfen" wird von Godefroy auch in bildlichem Sinne belegt.

Die Münchener Motette.

2.

5. *Q'il ne me soit tart* ist ein negierter Modal- mit negiertem Hauptsatz; s. Heinrichs, Die Modalsätze im Französischen S. 23 sq.

3.

13. *Nu.* Daneben auch *nou,* gewöhnlich *nel* = *ne le.* Die Form *nu* findet sich oft bei Robert von Blois, z. B. Enseign. des Princes 744, 994, 1303, 1576; Chast. des Dames 465, 555, 599, 601, 726; ebenso *su* = *se le: S'i le me loe, su ferai* Chast. des Dames 713.

14. *En non dieu, qe qe nus die.* Dies ist auch der Anfangsvers von 48a.

4.

1. *En doce dolor.* Die Pariser Hs. B. N. 846 fol. 50c enthält ein Lied mit Noten, das mit denselben Worten beginnt, sich sonst aber völlig von dem unsrigen unterscheidet. Es lautet nach Rudolf Meyers Mitteilung:

1. En douce dolour
Avrai longuement esté,
Mais or ai paour
Qu'amors ne m'ait oblïé
Si li pri por de,
Se j'ai de rien meserré
Envers li
Qu'ele en ait merci.
He mi! deus, he mi!
Ses dous resgars m'a trahi.

2. Onques a nul jor
N'oi joie a ma volunté,
Se j'ai bone amor
Servie sanz fauseté.
Bien sai de verté,
S'a droit sunt sui bien doné,
Que j'avrai merci.
He mi! . .

3. Cil doit bien jöir
D'amors par droit jugement
Qui sanz repentir
La sert bien et loiaument,
Mais on voit sovent
Que cil qui plus bonement
Ont servi
Faillent a merci.
He mi! . .

4. Dame, tant desir
Vostre douz acointement
Que tuit mi desir
I sunt et mi pensement;
Mesprison trop grant
Feroient li douz semblant
Qu'en vos vi,
Se n'i truis merci.
He mi! . .

5. Franchise et douçors
Et tuit bon enseignement,
Dame, sont en vos,
Ce sai je certeinnement;
Ja por mesdisant
Ne partirai mon talant,
Ce vos di,
De vostre merci.
He mi! deus, he mi!
Mes joliz cuers m'a trahi.

5. *Ce qi* von einer Person gebraucht, s. Anm. zu 13a 5.

5.

9. *tirlot.* Das Wort ist mir sonst nicht vorgekommen. Raynaud führt es an, ohne es zu übersetzen.

9.

17. *Papelardie* bedeutet „Scheinheiligkeit, Heuchelei". Die Herkunft ist nicht sicher festgestellt. Bei Gautier von Coincy findet sich der Satz: *Tel fait devant le papelart Qui par derriere pape* (von *paper* „essen") *lart*, und das Dict. Gén. gibt dies als wahrscheinlichen Ursprung des Wortes an. Aber das ist ein Wortspiel, ein Scherz; das Wort findet sich auch bei Rutebeuf in der gleichen Bedeutung, und der Übergang vom „Speckesser" zum „Heuchler" ist durchaus unwahrscheinlich. Derselbe Gautier de Coincy bringt das Wort an einer andern Stelle, ebenfalls in einem Wortspiel, mit dem Papst zusammen: *Papelart si papelardissent Por estre abbé, evesque et pape* (Godefroy 5, 727), doch ist auch dies zurückzuweisen. Scheler erinnert an das deutsche „pappeln = plappern" und denkt, das Wort könne ursprünglich jemand bezeichnet haben, der scheinheilig Gebete plappert, also scheinheilig ist.

41. *compaignie* hat hier die Bedeutung „Geselligkeit, Gastfreundschaft" gerade so wie in v. 14 nach der Lesart von M und W sowie in 42b 13 und Mü. 1, 14.

10.

1. *demouree.* Die Münchener Hs. hat *desirree* „Sehnsucht" (vgl. Mü. 4a 2), doch paßt dies nicht, da nicht die Sehnsucht, wohl aber langes Getrenntsein ein Vergessen im Gefolge haben kann.

7. *si* „und doch" s. Anm. zu 23b 11.

11.

8. *Nuit ne jor tant n'en avra*; dasselbe in v. 13. Über derartige Sätze mit *tant*, *si* u. dgl., welche fast im Sinne eines Konzessivsatzes stehen, s. Tobler, Verm. Beitr. I², 131 sq. und Ebeling, *Tant soit peu,* Tobler-Festschrift der Berl. Ges. f. Neuere Spr. 1905, 459 sq.

12.

14. *bin.* Über dergleichen Formen wie *bin, vint, tint, vinent* (als Präs.) im Picardischen s. W., Foerster, Chev. II Esp. XXXVII.

13.

20. *qe j'en espoir. En* „von Euch" s. Anm. zu 1b 36.

Die in unseren Motetten enthaltenen Refrains.

Von Dr. Rudolf Adelbert Meyer,
Lektor an der Sorbonne (Paris).

Die altfranzösischen Dichter des dreizehnten Jahrhunderts liebten ihre Gesänge mit kleinen Versen und Liedmotiven zu schmücken, die sie älteren, meist volkstümlichen Liedern entnahmen. Das ist ein schlichter Schmuck, der die Muse des dreizehnten Jahrhunderts ebenso ziert, wie die Blumen, die sich schön Aelis zum Kranze wand, als sie frühmorgens Augen, Mund und Antlitz am klaren Quell erfrischt hatte und im Rosenhage dem Gesange der Nachtigall lauschte.

Am häufigsten ist das Vorkommen dieser Refrains am Strophenende von Balladen und Pastourellen. In den Rondels bedingen sie den Aufbau des ganzen Gedichts, indem sie dasselbe umrahmen und gliedern; in dem sogenannten Motet enté umrahmt der Refrain einen freigebauten Komplex von Versen; eine Reihe höfischer Romandichter verzieren ihre graziösen Schöpfungen mit diesem lieblichen Schmucke. Auch in den Motettensammlungen, wie z. B. der berühmten Handschrift von Montpellier, begegnen wir den Refrains auf Schritt und Tritt. Sie treten dort bedeutend häufiger auf, als Raynaud in seiner Ausgabe bemerkt hat. Wir beobachten die Refrains zunächst am Liedende, z. B. Nr. XLVII (Raynaud, Motets I, p. 67) oder Nr. LXXVII, 1 (Rayn., Mot. I, p. 104) oder Nr. LXXXVIII, 1 (Rayn., Mot I, p. 116). Sie begegnen als Rahmen des Gedichts wie im Motet enté: Nr. L, 2 (Rayn., Mot. I, p. 71) oder Nr. LXIII, 1 (Rayn., Mot. I, p. 86) oder Nr. LXIX, 2 (Rayn., Mot. I, p. 93) oder Nr. LXXXI, 2 (Rayn. Mot. I, p. 109). Wir finden sie nur am Anfang des Gedichts vollständig, oder nur zur Hälfte, z. B. in Nr. LV, 1ᵃ v. 1 (Rayn., Mot. I, p. 77) oder in Nr. LVII, 1ᵇ 1 (Rayn., Mot. I, p. 79) oder in Nr. XCIII, 2 v. 1 (Rayn., Mot. I, p. 122).

Dann wieder finden wir sie regellos im Innern des Motetts verstreut, z. B. Nr. LIX, 1 v. 8, 9 (Rayn., Mot. I, p. 82) oder in Nr. LXIV, 1 v. 30, v. 34. 35. (Rayn., Mot. I, p. 88) oder in Nr. LXVII, 2 v. 15 (Rayn., Mot. I, p. 91); in Nr. LXXIII, 1 v. 8. v. 16 (Rayn., Mot. I, p. 97); in Nr. XCIV, 1 v. 2. 3 (Rayn., Mot. I, p. 123); in Nr. CIV v. 5. 6. 7, v. 9. 10, v. 12. 13, v. 14—17 (Rayn., Mot. I, p. 130); Nr. CXXXI, 1 v. 14. 15 (Rayn., Mot. I, p. 157). In dem Gedichte CIV war bereits zu bemerken, daß die Mehrzahl der Zeilen des Gedichts Refrainverse waren, die nur durch einige Textzeilen zusammengehalten werden. Eine solche Anhäufung von Refrains ist durchaus nicht allein dastehend: es ist uns z. B. gelungen, die bisher rätselhaft gebliebene Struktur der Pastorelle Nr. 1509 (in Raynauds Bibliographie) durch die Feststellung solcher Refrainanhäufung zu erklären.[1] Von diesen Gedichten ist endlich nur ein Schritt zu Gebilden, die von Anfang bis zu Ende nur aus Refrains zusammengesetzt sind: zu den Centonen.

Der Nachweis der Refrains in den altfranzösischen Motetten ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, da sie überall im Gedichte verstreut sein können. Mit Sicherheit dürfte eine Zeile als Refrain anzusehen sein, wenn ihr Vorkommen an anderer Stelle nachzuweisen ist. Ein von uns angelegtes, über 2000 Refrains umfassendes Verzeichnis setzte uns in den Stand, eine große Anzahl von neuen Parallelen nachzuweisen. Die Tatsache, daß ein Refrain doppelt überliefert ist, beruht jedoch auf Zufall. Von wie viel Refrainversen mag ein doppeltes Vorkommen bisher noch nicht nachgewiesen sein! Eine Refrainuntersuchung ist also durchaus darauf angewiesen, über diesen Rahmen hinauszugehen und Verse, die aus gewissen Gründen Refrains zu sein scheinen, herauszuheben. In vielen Fällen wird eine solche Hypothese unbeweisbar sein, in manchen wird ein glücklicher Zufall später die endgültig entscheidende Parallelstelle ans Licht ziehen. Unter den Refrains müssen wir drei verschiedene Klassen unterscheiden:

1. den der populären Poesie entnommenen Refrain (häufig ein Tanzmotiv);

2. den höfischen Refrain;

3. die Sentenzen, sprichwörtliche Redensarten, die in das Motett eingeflochten werden. Diese Sentenzen sind häufig durch ein *Ce que*, *quer* oder *que* eingeleitet, vgl. Rayn., Mot. I, p. 98 v. 16, vgl. Bamb. Mot. Nr. 12ª v. 10 (p. 17).

---

1) La chanson de bele Aelis par Baude de la Quarière, Etude métrique par R. Meyer, essai d'interprétation par J. Bédier, étude musicale par P. Aubry Paris. Picard, 1904. Vgl. auch J. Bédier in Revue des deux mondes. 1906. p. 398 ff. les plus anciennes danses françaises.

Viele der Motette enthalten kurze Wechselreden, die häufig Refrains enthalten, in anderen Fällen besteht die Rede aus einem umgeformten oder erweiterten Refrain, dessen einzelne Stücke wir wieder zusammensetzen und belegen können. In manchen Fällen wird ein allgemein gehaltener Refrain auf die sprechenden Personen spezialisiert.

So ist der Refrain

a ma dame ai tout mon cuer donné!

(W. Nr. 4[a] v. 1)

spezialisiert zu

Godefroi ai tout mon cuer donné!

(W. Nr. 16[a] v. 10).

Es scheint nützlich, auch derartige Anklänge herauszuheben.

Was wir also in dem Folgenden geben wollen, ist nicht nur ein Nachweis der sich auch anderweitig vorfindenden Refrains, sondern auch eine Heraushebung der Zeilen, die Refraincharakter tragen oder die Stücke von Refrains zu enthalten scheinen.

(Die Centonen). Neben den Motetten und Liedern, die einzelne Refrains enthalten, gibt es, wie erwähnt, umfangreiche Stücke, die gänzlich aus Refrains zusammengesetzt sind und die wir nach ähnlichen antiken Gebilden Centonen nennen wollen. Unsere Sammlung enthält deren zwei, darunter ein Ineditum, das bisher schon bekannte Bamberger Motett 32[c] und das neue Wolfenbüttler Nr. 31. Die übrigen bisher bekannten hierher gehörigen Gedichte sind: der Cento *c'est tout la jus c'on dit soux l'olive* (Rayn., Chans. Nr. 1653, Rom. und Past. p. 163). Das Motett XCI aus der Hs. Paris B. N. fr. Nr. 12 615 (Rayn., Mot. II, p. 87), der letzte Teil des Motetts VI, 2 v. 72 — 88 in Rayn., Mot. I, p. 10. Aus höfischen Refrains scheint zusammengesetzt das Motett XXXIII, 2 (Rayn., Mot. I, 52). Nicht eingerechnet sind hierbei die Rondels, die durch Verflechtung eines Refrains mit einem überall kursierenden Liedtexte entstanden sind. Diese Centonen können nicht dem Zufall ihre Entstehung verdanken, sie müssen vielmehr einen bestimmten Dichtungstypus repräsentieren. Von ganz besonderem Interesse ist, daß für die Schwester der altfranzösischen Poesie, für die mittellateinische Dichtung von W. Meyer aus Speyer in seiner Schrift über den Ursprung des Motetts die gleiche Erscheinung nachgewiesen wurde (vgl. Nachr. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil. hist. Klasse 1898, p. 136). Dort wird die Existenz eines lateinischen geistlichen Gedichts festgestellt, das ein Cento aus bekannten Hymnenversen ist. Dasselbe findet sich auf Bl. 332 der Florentiner Hs. Laur. Plut. XXIX, 1 und ist gedruckt in Dreves, Analecta hymnica XX, Nr. 92 (nicht 123 wie bei W. Meyer steht).

Wir lassen nunmehr die Refrainnachweise der Bamberger, Wolfenbüttler und Münchener Motette folgen. Zuvor jedoch möchten wir unserm hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Stimming aufrichtig dafür danken, daß er uns diese interessante Studie ermöglichte.

Bamberger Motette.

1 a.

v. 1: *amours vaint tout fors cuer de felon.*

scheint ein als Refrain verwandtes Sprichwort zu sein; das folgende *ce voit on bien*... stützt diese Vermutung.

Durch die Worte *chanter a haut cri* wird die Gruppe von Refrains eingeleitet, die den Schluß des Gedichtes bilden.

v. 25—27: *Doulerous maris,*
Vous ne sarez hui
Cui amïete je sui.

erweist sich als Refrain durch den Vergleich mit Rayn., Mot. I, 127:

Fi vilains au fol visage,
vos ne sarés hui
Cui amïete je sui.

v. 28—30: *Bon jour et henour*
ait mon ami!

vgl. dazu den häufigen Refrain

Bon jor ait qui mon cuer a,
n'est pas o moi.

u. a. Rayn., Mot. I, 200.

v. 31 leitet eine neue Gruppe von zwei Refrains ein.

v. 32. 33: *Ja dieus ne mi dont courage d'amer mon mari,*
Tant com j'arai ami.

Belegt Rayn., Mot. I, 126 und in dem Liede Raynaud, Chansonniers Nr. 1286.

v. 34. 35: *j'ai plus chier un dous baisier de lui*
que le solas mon ami.

wird vermutlich zu dem vorstehenden Refrain gehören. Anderweitig nicht nachzuweisen.

v. 36 leitet das dritte Refrainpaar ein.

v. 37. 38: *En non Dieu! amors me tiennent,*
ja n'en garirai.

ist belegt Rayn., Mot. I, 85; I, 88; außerdem Rayn., Mot. I, 194 (in einem motet enté):

Li maus amorous me tient,
dont ja ne garirai!

und Rayn., Mot. II, 18 (motet enté):

Se sont amorettes ki me tiennent ci,
He dieus, qui m'an gueriraít!

v. 39—41: *Fines amoretes ai et bel ami joli,*
dont ja ne partirai.

Ähnliche Refrains sind zahlreich belegt.

Fines amourettes ai,
Dieus! si ne sai,
quant les verrai.
(Rayn., Mot. II, 109 [Ballette].)

Fines amouretes ai,
Ki ke me tiegne pour sot,
j'ain Mahalot;
mais sa mere n'en set mot.
(Rayn., Mot. II, 81.)

Fines amouretes ai trovees!
(Rayn., Mot. I, 76. I, 144 u. a.).

Der Refrainschwarm am Ende dieses Gedichtes ist also ganz festgefügt: je zwei Refrains werden durch einen kurzen Satz eingeleitet. Bemerkenswert ist, daß der erste und dritte Refrain dem Motett, Raynaud I, 126 als Umrahmung dienen.

1 b.

Dies Gedicht ist eine Pastorelle. Wie das vorhergehende schließt es mit gesprochener Rede. V. 19 — 23 hat Refraincharakter:

Biau, dous amis,
trop m'avés mis
en grief pensee,
ce m'est vis,
trop m'avés oublïee.

Vgl. dazu:

He amis, li biauls, li dox,
trop m'aveis oblïee.
(Rom. u. Past. II, 11.)

In der Antwort des Sängers stecken viele formelhafte Wendungen. Die Schlußzeile 36 ist mit der von a identisch.

3a

enthält keine ausgesprochenen Refrains, v. 8—11 enthalten in Refrains vorkommende Formeln. Vgl.

simple et coie,
de vos me vient ma grant joie.

(Rayn., Chans. Nr. 1957.)

4a.

v. 9—11: *Mort m'avra sans resort,*
se n'i truis äie.

Es existieren ähnliche Refrains

Mort m'a la bele, mort.

(W 25a v. 7. 8, vgl. S. 94.)

Mort m'i avez, orguilleusette,
a tort, doucette, mort m'avez.

(Jeannot de L'Escurel ed. Montaiglon Nr. XXIII.)

4b.

v. 8. 9: *E deus! verrai je ja le jour*
que l'aie en ma baillie?

Der Refraincharakter dieser Zeilen wird bewiesen durch ähnlich lautende Refrains:

He Dex! verrai je ja le jour
que soie amis?

(Rayn., Chans. Nr. 2064.)

Heranzuziehen ist wohl auch:

Dieus! verrai je ja le jour
que ma dame me daigne ainsi apeler?

(Rayn., Mot. I, 276.)

Der gleiche Refrain endlich liegt vor in:

E Dieus! e Dieus! verrai je ja le jour
ke l'aie en ma baillie?

(Rayn., Mot. II, 87.)

5a.

v. 1. 2: *Se „valours vient d'estre amourous et gai“.*
trägt Sentenzencharakter.

v. 9: *ne ja ne m'en partirai*
ist ein in zahlreichen Refrains vorkommender stereotyper Vers, z. B.:

En non Diu! amors me tienent, ja n'en partirai.

(Rayn., Mot. I, 85.)

v. 12. 13: *A mes premieres amours me tenrai.*
vgl. dazu: *a mes premieres amors me tenrai.*
(Rom. u. Past. II, 21.)

a mes premieres amors me tendrai,
et quant eles me faudront, si murai.
(Rom. u. Past. p. 347.)

5 b.

v. 1. 2 vgl. Rayn., Mot. I, 312.
v. 9: *Dieus! tant m'est tart que la voie!*
vgl. dazu:
Or me doinst Dieus que m'amor bien emploie!
cele part vois, car tart m'est que la voie.
(Rayn., Mot. I, 63.)

Auch: *Diex! trop demeure mes amis,*
tart m'est que le revoie.
(Cleomadés v. 5497.)

Hierdurch wird zugleich die Lesart von A denen von N, W und M gegenüber gestützt.

v. 11. 12: *Trop me poise, quant ne la voi,*
cele que j'aim.

zweifellos ein Refrain. Ähnlich:
Ce m'ocit que je ne vous voi
plus sovent, douce amie.
(Rayn., Chans. Nr. 503 und Rayn., Mot. II, 87.)

6 a.

v. 7. 8 (Ende): *En ma dame ai mis*
mon cuer et mon pensé.

Ein häufig belegter Refrain. Vgl. Rayn., Chans. Nr. 1957; Rayn., Mot. I, 161; I, 98; II, 104, hier als Rondelrefrain.

6 b.

v. 5. 6 (Ende): *De debonaireté vient amours.*
eine mehrfach als Refrain belegte Sentenz. Vgl. Rayn., Chans. Nr. 459, auch Salut d'amours de Philippe de Beaumanoir, auch Salut d'amors ed. Schulz-Gora, Ztsch. f. r. Ph. 24, 358.

7 a.

In den Ausrufen und Gesängen der in den Motetten sprechenden Personen sind häufig Refrains verarbeitet. So in

v. 8—13: *He, Amelot, trop . . .*
. . . He Dieus, je t'aim tant!

vgl. dazu den Refrain:

E, Emmelot,
je t'ai tant amee
q'on m'en tient pour sot!

(Rayn., Mot. I, 48; II, 127.)

7b.

v. 5—10 enthält die stereotypen Phrasen:

Si vous servirai . . .
Et vous amerai . . .
ne ja ne m'en partirai.

vgl. u. a. Bamb. Nr. 5a 9, S. 8.

v. 21: *que „de bien amer vient honours et pris"*

trägt den Charakter einer Sentenz.

v. 26. 27 (Ende): *Ne m'ociés mie,*
je sui vos loiaus amis.

trägt Refraincharakter, wenn auch nur ähnliche Refrains nachzuweisen sind. Der Gedanke ist der Refrainpoesie durchaus geläufig.

8a.

v. 1. 2: *Dieus! ou pourrai je trouver merci.*

Ähnliche Refrains vgl. 44a 7 und:

Dieus! li doux dieus, que ferai d'amoretes,
quar je ne puis en li trouver merci.

(Rayn., Mot. I, 246.)

v. 20. 21 (Ende): *Douce desiree au cuer joli,*
car aiés pitié de vostre ami!

ist wohl als Refrain anzusprechen.

8b

ist ein motet enté.

v. 1: *Ce sont amouretes qui mi tiennent si,*

und v. 21: *haro! qui m'en garira?*

Dieselben Verse umrahmen ein motet enté; Rayn., Mot. II, 18:

Se sont amorettes ki me tiennent ci,
he dieus! ki m'an gueriraît?

Ähnlich auch: *En non Dieu! amors me tiennent,*
ja n'en garirai!

(Rayn., Mot. I, 11; I, 85; I, 88.)

und: *Li maus amorous me tient,*
dont ja ne garirai.
(Rayn., Mot. I, 194; motet enté.)

v. 9. 10: *Baisiés, baisiés moi, amis,*
tous dis!

könnte ein Refrain sein.

v. 12. 16. 18: *Et si vair oell ....*
m'ont navré
d'un dart si enamouré
que bien croi que m'ocira.

Ein Gedanke, der in den Refrains häufig wiederkehrt. Vgl. u. a.:

Li regars de ses vairs ieus m'ocist!
(Rayn., Mot. I, 52; I, 80; I, 123.)

Vrais diex, ki m'an garira?
amours m'ont navré!
(Renart le nouvel v. 6956.)

Li doux regarz de la bele m'ocirra!
(Cleomadés, p. 46.)

9 a.

v. 1—3: *Qui bien aimme, il ne doit mie*
demie
la nuit dormir;

v. 9: *Qui bien velt, mal li convient soffrir*

sind vielleicht als Refrains gebrauchte Sentenzen.

9 b.

v. 1. 2: *Cuers qui dort, il n'aimme pas:*
ja n'i dormirai.

Derselbe Refrain:

Cuers qui dort, il n'aimme nient:
ja n'i dormira li miens.
Cour d'amour. (Romania X, 523.)

v. 8. 9: *N'i dormirai tant que soie*
Entre vos dous bras

könnte in Anbetracht seiner Stellung am Ende des Gedichtes ein Refrain sein.

11a.

v. 5: *Lor doit bien joi mener qui d'amours est espris*
scheint ein Refrain zu sein. Vgl. dazu:

Cil doit bien joie mener
qui joie atent des max qu'il sent.
(Cour de paradis ed. Méon III, 128 v. 287. 288.)

v. 9. 10: *En lié amer ai tout mon cuer mis;*
ja n'en partirai.

Vgl. dazu:

En bone amor ai mon cuer mis.
(Beaumanoir, salut à refrains.)

Der gleiche Refrain noch Rayn., Mot. II, 25.
Ähnlichen Inhalts ist der Refrain:

A ma dame servir ai mis mon cuer et moi.
(Renart le nouvel, v. 6856 und anderweitig.)

12a.

v. 1. 2: *Je ne quier mais a ma vie*
soulete le bois passer.

Refrains von ähnlichem Sinne sind zahlreich; vgl. Nr. 12b v. 11. W Nr. 16 v. 12. 13.

v. 6. 7: *Dieus! si n'i pourroie mie*
longuement sans li durer.

Ähnliche Refrains liegen vor in:

Diex! je ne porroie sans celui durer
qui me tient en joie.
(Renart le nouvel v. 6874.)

E Dex! or ne voi je mie,
coment je puisse dureir.
(Rayn. Mot. II, 26.)

v. 8: *Ei, mi, dieus, lasse!*
de li me vient trop grief pansé.

trägt Refraincharakter, der durch die Wiederholung dieses Verses in 12b seine Bestätigung findet.

v. 10: *Que „la riens qui plus me grieve,*
c'est li mal d'amer!"

scheint ein Refrain zu sein.

12b.

v. 1: *Dieus! trop mal mi pert que j'aie amé*

könnte ein Refrain sein. Desgleichen

v. 5. 6: *Ey, mi, dieus! li mals d'amer*
peinne mi fait endurer.

Refrains ähnlichen Inhalts sind außerordentlich häufig. Vgl. u. a. den oft belegten Refrain:

En non Dieu, que que nus die,
au cuer me tient li maus d'amer!

(Rayn., Mot. I, 75 u. a. m.)

Auch: *He Dex, vrai Diex! ne puis durer*
as maus que j'ai.

(Rayn., Chans. Nr. 806.)

v. 9 vgl. dazu 12a v. 8.

v. 11: *soulete le bois passer.*

Diese Zeile findet sich wieder als zweite Zeile in dem Refrain:

je ne quier mais a ma vie
soulete le bois passer.

(In Nr. 12a v. 1. 2.)

13b.

13b ist ein motet enté, da v. 1 und 8 einen Refrain ergeben:

Dieus! je n'i puis la nuit dormir,
li mal d'amer m'esveille.

Der gleiche Refrain ist erhalten in der von G. Paris H. Litt. XXIX, 455ff. studierten Ovidübersetzung.

15b

ist ein motet enté, da v. 1 und 19 einen Refrain ergeben:

Et il dont enssi
qu'amouretes m'ont trahi?

Dieser Refrain ist allerdings bis jetzt anderweitig noch nicht zu belegen.

v. 5: *aimmi, aimmi, deus! aimmi!*

kommt in vielen Refrains als Ausruf vor.

v. 13. 14: *Dame de grant renon,*
sachiés de voir que je n'aim se vos non!

könnte ein aus höfischer Sphäre stammender Refrain sein.

16a.

In diesem Stücke bestehen die gesprochenen Worte fast ganz aus Refrainversen.

v. 1: *He, Marotele! alon au bois jüer.*

Vgl. dazu:

Marote, alons au bois jouer.
(Rayn., Mot. I, 219.)

v. 6. 7: *Oci, oci cels qui n'ont le cuer gai,*
douce Marot, grief sont li mal que j'ai!

und v. 17: *Douce Marot, grief sont li mal que j'ai!*

auch v. 8. 9. 10: *amours ai,*
qu'en ferai?
Dieus! je n'i puis ces mals endurer!

Alle diese Verse tragen Refraincharakter, genau gleiche Verse sind nicht nachzuweisen, sie sind voraussichtlich freie Behandlungen von alten Refrain- und Liedmotiven, wie wir solche in den gesprochenen Reden in den Motets schon öfter beobachtet haben.

16b.

v. 7: *aimmi! dieus! aimmi! qu'en ferai?*

entspricht dem v. 5 in Nr. 15b.

18a.

v. 17. 18: *Dame, se j'estoie li mas d'amer,*
je vous ociroie voir!

könnte ein Refrain sein.

v. 20—23: *dire devroit:*
He, dieus! a jour de mon aé
ja vilains m'amour n'avra,
ja n'i bet.

Vgl. dazu

Fuiés, losengier, mes cuers vos het.
Ja vilains m'amor n'avra, ja n'i bet.
(Rayn., Mot. I, 117.)

19b.

v. 1—3: *He! bone amourete,*
plus que riens doucete,
praingne vous de moi pitié!

Die erste Zeile dieses Komplexes findet sich in einer Ballette (Rayn., Chans. Nr. 970) als Anfangszeile belegt. Das Ganze trägt Refraincharakter.

In den v. 20—25 und 30 scheinen Refrainelemente zu stecken.

20a.

v. 10—15:

Amouretes
ai jolietes,
s'amerai!
he, he, dieus!
tres dous dieus!
las! bien croi qu'en morrai!

Die ersten drei Zeilen sind noch in den Liedern Rayn., Chans. Nr. 1240 und Rayn. Chans. Nr. 803 als Refrains belegt. Der Ausruf der drei letzten Zeilen kehrt unendlich oft wieder; es genügt auf Nr. 30c v. 7. 8 und auf Nr. 32c v. 19 zu verweisen. Derselbe Hinweis genügt für:

20b.

v. 10—12:

He, dieus!
li tres dous dieus!
oncore l'amerai ....

21a.

v. 9—17: In der Rede der Schäferin scheinen Refrainelemente zu stecken:

Ele dist : Ay, mi!
.... j'ai ami,
....
que tous jours l'amerai,
ne ja ne m'en partirai.

Alles dies sind unendlich oft vorkommende Wendungen.

22a.

v. 10. 11: *Car quant bele dame m'aimme,*
je ne demant plus

ist ein häufig belegter Refrain. Vgl. Rayn., Mot. I, 20; 1, 195 (in einem motet enté) und Rayn., Chans. Nr. 769 (= Rom. u. Past. II, 115), vgl. auch W. Nr. 27a S. 95.

23a.

v. 1: *Bele Aelis par matin se leva*

ist ein Vers aus dem Aelisliede, vgl. G. Paris, Mélanges Wahlund, p. 1 ff. Die eigentümliche Reimanordnung (*a* und *our*) könnten den Verdacht erwecken, daß das ganze Gedicht die Umarbeitung und Adaption eines älteren volkstümlichen Gedichtes ist.

23b

ist ein motet enté, da v. 1 und 13 einen Refrain ergeben:

Haro! haro! je la voi la,
cele qui m'a en sa prison!

Diese Vermutung wird bestätigt durch das anderweitige Vorkommen dieses Refrains. Vgl. Cheval de fust Romania X, 522.

24a

ist sehr reich an Refrains.

v. 1. 2: *Amourousement mi tient li maus que j'ai!*

ist ein häufig belegter Refrain. Vgl. Rayn., Chans. Nr. 1184; Rayn., Mot. II, 67 (als motet enté), Renart le nouvel v. 6360; Ms. Douce 308, sotte chanson 26, wo *debonairement* für *amourousement* eingetreten ist. Endlich auch Rom. u. Past. II, 38:

Amerouzement
me tient por vos, dame,
li malz que je sent!

v. 5. 6: *He, amours! mourrai je*
sans avoir merci?

Derselbe Refrain umrahmt zunächst das motet enté 24b, er findet sich ferner noch Rayn, Mot. II, 67.

v. 4 und 7: *Ay mi! las! ay mi!*

sind übliche Flickworte.

v. 15. 16: *Dieus d'amours, vivrai je*
longuement enssi?

ist ein Refrain, der mit v. 5. 6 zusammenzugehören scheint; er findet sich wieder Nr. 24b v. 10. 11.

25a.

v. 1: *Mout me fu griés li departir de m'amïete*

ist ein Refrain, der Rayn., Mot. I, 226 wieder belegt ist.

v. 36 — 39 werden durch die schon häufig beobachteten stereotypen Verse gebildet:

Je vous servirai
tous les jours que je vivrai,
ne ja nul jour ne m'en departirai.

v. 52 hat, wie schon Raynaud feststellte, Refraincharakter:

Tout mon cuer vous remaint,
o moi ne l'en port mie.

Vgl. dazu Jehannot Lescurel Nr. XVI:

. . . . fait
que mon cuer li remaint
et que mon cors vit en joie.

26 b.

v. 1: *jonete sui, brune, cleire et plaisans*
scheint ein Refrainvers zu sein, der sich Nr. 27 b v. 1 — 3 wiederholt:

Je sui joliete,
doucete et plaisans.

Er könnte vielleicht mit v. 19. 20:

Et li tans vient qu'amer couvient

zusammengehören.

27 a.

v. 8 — 11: *Amouretes*
joliietes
m'ont navré,
En non de!

ist ein Refrain. Vgl. Renart le novel v. 6956:

Vrais Diex, ki m'en garira?
amours m'ont navré!

Auch den Refrain:

Amoretes m'ont navré,
qui porroit ces maus souffrir!

(Jubinal II, 238.)

v. 14. 15: *s'ai trouvé*
amouretes a mon gre

ist ebenfalls ein Refrain. Vgl.

J'ai trouvé fines amouretes
a mon gre.

Ovide (Hist. Litt. XXIX, 455 — 525.)

Auch: *J'ai trové ce que j'ai longement quis.*

(Rayn., Chans. Nr. 1725.)

Fines amouretes ai trovées.

(Rayn., Mot. II, 86.)

27b v. 1. 2 ist bereits erledigt.

28a.

v. 1: *Je cuidoie avoir amours*

hat refrainartigen Charakter. Vgl. dazu:

Je cuidoie avoir ami, ori, ori,
mais je ai a tout failli.

(Renart le nouvel v. 6914.)

Je cuidoie avoir ami,
or i, or i, or i, or i
or i ai failli!

(Cheval de fust, Zsch. X, 464.)

Lors cuidai avoir amie
maix certes gi ai faillie!

(Refrain des Liedes Rayn., Chans. Nr. 1184).

v. 11. 12: *Dieus! j'amasse*
par amours,
se j'osasse!

ist jedenfalls ein Refrain. Vgl. dazu:

Se j'oussexe ameir,
j'amaixe!

(Rom. u. Past. II, 3.)

und: *Se j'osoie,*
je feroie
ami!

(Rayn., Mot. I, 196; II, 88.)

29b.

v. 1. 2: *Ja de bone amour*
mes cuers ne se departira

scheint ein Refrain zu sein. Vgl. dazu:

Ja ne partirai d'amors,
ne bone amors de moi!

(Rayn., Mot. II, 54. Rom. und Past. I, 39.)

v. 12. 13: *He, dieus! la verrai je ja,*
la bele qui mon cuer a?

ist ein Refrain. Vgl.

Biaus Deus, revairai je jai,
la belle qui mon cuer ait?
(Rayn., Mot. II, 3. Motet enté.)

30b.

v. 1. 2: *Je me cuidoie tenir*
des ore mais de chanter,
mais amours . . .

ist kein Refrain im eigentlichen Sinne, findet sich aber Rayn., Mot. I, 96, wie schon Raynaud feststellt:

Je me quidai bien tenir
de chanter dorenavant,
mes amors . . . .

Ähnlich auch die Liedanfänge Rayn., Chans. Nr. 1471 ff.

30c.

v. 1. 2. 11. 12: *Bele Ysabelot m'a mort,*
bele Ysabelot!

Der Refraincharakter dieser Zeilen ist durch ihr doppeltes Auftreten am Anfang und Ende des Motetts erwiesen. Vgl. dieselbe Erscheinung Rayn., Mot. I, 144; II, 78. Vgl. auch:

mort m'a la bele, mort!
(W Nr. 25a, S. 94.)

v. 7. 8: *He, dieus! dous deus! que ferai?*
pour sa grant biautei morrai!

Es existieren zahlreiche Refrains, die den gleichen Gedanken ausdrücken; es genügt zu zitieren:

Ai! amors, ai! g'en morrai
des doux maus que j'ai!
(Rom. u. Past. S. 64.)

31a.

v. 1. 2: *Au cuer ai un mal qui mi destraint griément,*
amours m'ont navré d'un dart si crualment!

verdient hervorgehoben zu werden, ebenso:

31b.

v. 1. 8: *Ja ne m'en departirai d'amer,*
car je ne vous pourroie oublïer.

Es scheint ein motet enté vorzuliegen. Vgl. dazu:

Ja ne partirai d'amors
ne bone amors de moi!

und auch: *Jai ne me repentirai de bien amer!*
(Oxford, Ms. Douce 308. Ballette 155.)

31c

ist ein Rondel (Bau 10A 5B, a, A, a, b, A, B).

v. 1. 2. 4. 7. 8: *Jolïetement mi tient li mal d'amer,*
jolïetement!

ist ein häufiger Refrain, vgl. Renart le Novel v. 6932. Rayn., Mot. II, 100.

Auch die Textzeilen machen einen stereotypen Eindruck:

ma tres douce amie, que je n'os nommer,
je vos ai servie lonc tens sans fausser.

32c

ist ein Cento und wird am Ende besprochen werden.

33b.

v. 11. 12: *Mes fins cuers n'est mie a mi,*
ains l'a qui bien l'aimme.

Dieser Refrain findet sich noch Rayn., Mot. I, 79, Rayn., Mot. I, 5. Vgl. auch Rayn., Mot. II, 127:

Mes cuers n'est mie a moi,
ma douce dame l'a.

(in einem motet enté).

34a.

v. 11—13: *Ay mi!*
Robinés, biaus, dous amis,
mise m'avés en oubli!

könnte ein Refrain sein (im Dialog!).

v. 22. Robins Antwort ist Refrain:

Marot, alon au bois jüer!

vgl. *He Marotele, alons au bois jouer!*
(Rayn., Mot. I, 48.)

35a

enthält in v. 15. 17. 18 einige stereotype Wendungen:

Si la servirai
— — — —
adés l'amerai,
ne ja de li ne partirai.

35b.

v. 1. 2: *Lonc tans a que ne vi m'amie,*
trop mi greva, quant m'en convint partir

hat refrainartiges Gepräge.

36a.

v. 17. 18: *Mon cuer a en sa baillie,*
face en quanque li plaira.

Ähnliche Gedanken sind häufig in Refrains wiederzufinden.

v. 34. 35: *Dieus! ne me puis tenir*
que s'amor ne demant

macht refrainartigen Eindruck.

v. 36. 37: *Bele, que ferai,*
se vostre amour n'ai?

Ähnliche Refrains sind nicht selten, vgl. z. B.:

Dex! que ferai,
se l'amour n'ai
de la bele ou mon cuer mis ai?

Auch

v. 41. 42: *Se m'occiés, quant tout a vous m'acort,*
Deus! c'est a tort!

wäre herauszuheben.

37b.

v. 15. 16: *Amours, je ne me plain pas*
de ma dolor!

scheint ein Refrain zu sein.

38a

enthält einige stereotype Verse:

v. 1: *li dous maus m'ocit que j'ai,*

vgl. mit Raynaud, Mot. I, 122:

Sire Dieus, li dox maus m'ocit que j'ai.

Refrain ist vielleicht auch v. 21—23 und

38b.

v. 1. 2.

v. 17: *Li dous regars de la bele*
m'ocira!

Vgl. Ovide (Hist. Lit. XXIX l. c.) und Rayn., Mot. II, 15 (motet enté):

Li dous regars de la belle
trahi m'ait!

39b

ist vielleicht ein motet enté:

v. 1. 11: *Mourrai je en atendant, amours?*
qu'en li n'a point de merci.

40.

v. 12. 15. 35. 36 enthalten stereotype Elemente.

41a.

v. 10—12: *... que je n'ose aler,*
a cele parler,
ensi con je seull.

Diese Verse stellen die Verarbeitung eines Refrains dar; vgl.:

Dieus! je n'i os aler,
a ma dame parler ...
coment avrai merci?

(Anfang und Ende eines motet enté, Rayn., Mot. I, 79.) Die erste Zeile findet sich auch sonst häufig. Zu Zeile 3 vgl.:

J'ai amors a ma volenté
teles com je voeil.

(Sehr häufiger Refrain; u. a. Rayn., Mot. I, 196.)

v. 14. 15: *Je ne puis et si ne vuill*
sans li durer.

ist wohl auch als Refrain anzusprechen. Der Gedanke ist nicht selten. Vgl. u. a.:

Je ne puis sans vous durer.

(Salut d'amour p. p. Jubinal, Nouveau Recueil II, 240.)

42a.

v. 19. 20: *Se de s'amour puis avoir son otroi,*
je voudrai baler

ist vielleicht als Refrain anzusprechen.

43a

ist außerordentlich interessant. Es liegt ein motet enté vor.

v. 1. 21. 22: *Que ferai, biau sire dieus?*
li regars de ses vairs ieus
m'ocit, m'ocit.

Der zweite Teil dieses Refrains ist belegt:

Et ses tres dox regars m'ont ocis,
dieus! m'ont ocis,
aimi, aimi, aimi, dieus, aimi!
(Rayn., Mot. I, 82.)

Daneben aber findet sich der ganze Text in einem zweifellos für ein Rondel zu haltenden Gedichte (Rayn., Mot. I, 123). Besonders auffallend dabei ist, daß hier die erste Zeile des obigen Refrains Textfunktion hat:

Que ferai, biau sire dieus?
Li regart de ses vairs eux —
J'atendrai pour avoir mielz
ainsint,
Si regart des ses vairs eux
m'ocist.

v. 2. 3: *Si mi ont navré si ieull*
que je n'i puis durer.

drückt einen in Refrains häufig wiederkehrenden Gedanken aus.

v. 8: *Haro! li mal d'amer ...*

ist das erste Stück eines Refrains, dessen zweites mit v. 21 identisch ist.

Der Refrain: *Hareu li mal d'amer*
m'ocist!

ist belegt Rayn., Mot. II, 109. Renart le nouvel v. 6794 u. p. 413.

43b.

Dieses Stück ist überaus reich an Refrains.

v. 1. 2: *Ne puet faillir a honour*
fins cuers qui bien amera

scheint eine Sentenz zu sein.

Ebenso v. 3. 4: *D'amors vient sens et henours,*
qui bien la sert joie ara.

Vgl. dazu:

D'amors vient toute ma jolivetė.

(Rayn., Chans. Nr. 459.)

D'amors vient toute ma joie,
si ne m'en doit nus blamer.

(Rayn., Mot. II. 66.)

Ebenso v. 5. 6: *Haute chose a en amour,*
bien la doit garder qui l'a.

Ebenso v. 7. 8:

Amours fait tous biens donner,
cuers renvoisier et tous mals oblier.

v. 9. 10: *Fins cuers ne se doit repentir*
de bien amer!

ist ein häufig belegter Refrain. Vgl. Rayn., Chans. Nr. 1449; Saluts d'amours ed. Jubinal 155 (als Rondeaurefrain), und Rayn., Mot. I, 180:

Nus ne se doit repentir
d'amors.

Es liegt also vielleicht ein Cento vor.

44a.

v. 5. 6: *Ay mi! que ferai je, las!*
quant merci trouver ne puis?

Ein ähnlicher Gedanke in Rayn., Mot. I, 246:

Dieus, li doux dieus, que ferai d'amoretes?
quar je ne puis en li trouver merci!

und *He Dex, que ferai,*
se je n'ai merci?

(Rayn., Mot. II, 66.)

45a und b

enthalten in a: v. 1. 2. 5. 6. 13. 14, b: v. 11—14 sentenzartig anmutende Sätze.

46a.

v. 5. 6 könnte ein Refrain sein:

Aymi! dous dieus! navrés sui malement,
mais amours mi deffent.

46b.

v. 1.11 umrahmen das Motett:

Navrés sui pres dou cuer sans plaie,
Dieus! si ne sai, qui le fer m'en traie.

Häufiger Refrain; vgl. Le tournois de Chauvenci v. 1282, Salut d'amors ed. Jubinal 158 und Rayn., Mot. II, 1.

47a.

v. 1 und 3, auch 47b v. 1.2:

Onques d'amer ne fui las,
n'encor ne m'en plain je pas.

ist jedenfalls ein Refrain. Vgl. dazu:

Onques ne soi amer a gas
n'enquore ne m'en repent je pas.

Rayn., Mot. I, 115, motet enté; der gleiche Refrain in dem Cento auf S. 97 (W Nr. 31, v. 11. 12).

v. 13: *... ne m'en doit nus blasmer.*

kommt häufig in Refrains vor. Vgl. den zu Nr. 43b v. 3. 4 zitierten.

47b.

v. 1. 2 s. o.

v. 9—12 macht einen refrainartigen Eindruck:

Dieus! n'onques n'en oi joie ne soulas,
tant l'ai desirré!
Hé dieus! quor fust or entre mes bras
ma dame a son gre.

48a.

v. 1; b. v. 11. 12:

En non dieu, que que nus die,
au cuer mi tient li maus d'amer.

Hier ist wie in Nr. 47 ein Teil eines Refrains von b schon in a vorweggenommen. Der Refrain ist häufig; vgl. Rayn., Mot. I, 14, I, 75, I, 126, I, 147.

48b.

v. 6 macht sentenzartigen Eindruck:

Car „qui n'aimme, il ne vit mie."

49a.

v. 1: *Mout me fu griés li departirs,*

vgl. Nr. 25a p. 33 v. 1.

49b.

v. 1. 2. 7. 8: *Robins m'aimme, Robins m'a,*
Robins m'a demandée, si m'ara.

Dieser Refrain findet sich, wie schon Raynaud bemerkt, im Beginn des Spiels von Robin und Marion von Adan de la Hale. Es liegt hier augenscheinlich der Anfang einer Ballette vor: Eingangsrefrain und Strophe 1.

50b.

v. 7. 8: *Ne vous hastés mie,*
bele, ne vous hastés mie!

scheint ein Refrain zu sein, was durch die Stellung am Ende des Motetts noch wahrscheinlicher gemacht wird.

Anmerkung. Die Anfangszeilen von 51a und 52a machen einen sehr stereotypen Eindruck.

52a.

v. 11—14: *Je l'arai,*
l'amour de la bele
Girondele;
s'amour, je l'arai.

Raynaud vermutete in diesen Versen wohl mit Recht einen Refrain, ohne ihn anderweitig belegen zu können; vgl. dazu:

Je l'avrai,
ou je morrai,
l'amor de li mar l'acointai.

Rom. u. Past. III, 146. Oxford, Douce 308, sotte chanson Nr. 41. La prison d'amour v. 3119.

52b.

v. 11. 12: *Dame, iert il tous jours enssi*
que j'amerai sans guerredon?

Dieser Refrain ist noch belegt in Jubinal, Saluts d'amor 160.

53a.

v. 10. 11: *J'ains la bele, la blonde, la sage;*
tout li ai mon cuer donné.

Außerdem noch belegt in dem Liede Rayn., Chans. Nr. 979.

53 b.

v. 15. 16: *Dieus, je n'i os aler,*
comment aroi merci?

vgl. dazu Rayn., Mot. I, 70 (motet enté) und:

Dieus, je n'i os aler
a mon ami,
coment avrai merci?

Rayn., Mot. I, 130 in einem centoartigen Gedichte.

54 a.

v. 11. 12: *Deus! par ci va la mignotise,*
par la ou je vois.

Dieser Refrain ist noch belegt Rayn., Mot. I, 243, Rayn. Mot. II, 16, Adan de la Hale ed. Coussemaker p. 333, le Tournois de Chauvenci v. 1302, Jubinal II, 238. Überall steht im zweiten Verse *ci* statt *la*, was also wohl zu bessern sein dürfte.

54 b.

v. 9—12: *Por dieu! ne m'obliés mie,*
se plus sovent ne vos voi.
las! je m'en vois, ma douce amie,
si vos lais, ce poise moi.

scheint Refraincharakter zu tragen.

55 a.

v. 3. 4: *Car trop m'ont amors longuement grevé.*

ist vielleicht ein Refrain. Vgl. dazu:

trop m'avra s'amors grevé,
se tot li mal en sont mien.

(Rom. u. Past. III, 46.)

In v. 12—15 könnten Refrainelemente stecken. v. 15 dürfte nach *amouretes mar vos vi* (Rom. u. Past. I, 71) zu bessern sein; vgl. auch Rom. u. Past. III, 46, 12.

In b v. 12—13 könnten vielleicht Refrainelemente enthalten sein, auch die Stellung am Strophenschluß fällt ins Gewicht.

56 a.

v. 13. 14: *Hé! se cil mals ne m'assouage,*
je sui a la mort livrés!

zweifellos ein Refrain. Der gleiche findet sich:

Se cist maus ne m'assoage,
je morrai. (Rom. u. Past. III, 46.)

Se cist maus ne m'asoaige,
bien sai
que morrai. (Rom. u. Past. II, 67.)

56b.

v. 1. 2. 16: *Toute soule passerai*
le bois ramé
puis que compaingnie n'ai.

Ein motet enté. Derselbe Refrain als Rondelrefrain (Rayn., Mot. II, 98):

Toute seule passerai
le vert boscage
puis que compaignie n'ai.

Die Wolfenbütteler Motette.

2a.

v. 1. 2: *Se j'ai amé,*
n'en doi estre blasmé.

Ein ähnlicher Refrain liegt vor in:

Dame qui a mal mari,
s'el fait ami,
n'en fet pas a blasmer.
(Rom. u. Past. I, 49 und Richard de Semilly ed. Steffens, Halle 1902).

3a.

v. 1: *Mout est fous qi fame croit.*
macht sentenzartigen Eindruck.

4a.

v. 1: *A ma dame ai tout mon cuer douné.*
Jedenfalls ein Refrain. Vgl.:

A vous, douce debonaire,
ai mon cuer donné,
ja n'en partiré! (Jehannot L'Escurel 1.)

Je li ai tout mon cuer doneit,
si n'en ai point aveuc moi!

(Rom. u. Past. II, 3).

Je li ai tout mon cuer doné,
si ne l'ai pas aveukes moi!

(Rom. u. Past I, 36.)

Merci, merci, douce amie,
je vous ai tout mon cuer doné.

(Dinaux II, 353; auch Scheler, trouv. belges.)

Je vous ai mon cuer donné,
belle, tres douce amie.

(Rayn., Mot. II, 87 und Rom. u. Past. III, 28.)

v. 7. 8: *S'ele n'a de moi merci,*
je mourroi a tant

ist sicher ein Refrain. Vgl. dazu:

S'ele n'a de moi merci,
je n'i puis durer.

(Saluts d'amor ed. Schulz-Gora Nr. 6.)

Se la bele n'a de moi merci,
ne vivrai lonc tens ensi.

(Rayn., Chans. Nr. 1596.)

v. 22: *... que s'amor m'a promise;*
a dieu la coument.

In diesen Zeilen könnte ein Refrain stecken.

5a.

v. 5. 6: *S'amor m'a dounade*
cele q'ai tant amade.

Vgl. dazu: *Cele m'a s'amour dounée*
Ki mon cuer et mon cors a.

(Rayn., Mot. I, 123; II, 86; II, 87. Rom. u. Past. III, 33, 10. Münch. Mot. Nr. 16.

J'ai bele dame amée
qui mon cuer a. (Rayn., Mot. II, 126.)

Demnach wohl als Refrain anzusehen.

6a.

v. 7. 8: *Alons a la dance!*
alons i, car g'i vois!

gehört jedenfalls zum Stamme der alten Tanzliedrefrains.

6b.

v. 1. 2. 8: *Roissoles ai, roissoles!*
de dures et de moles!

Durch den v. 7 *qui chantent as queroles* ist dieser Refrain als solcher gekennzeichnet.

Es liegt hier ein *Cri de Paris* vor, noch heute werden die Straßen des alten Paris von den langgezogenen melodischen Rufen der fliegenden Händler belebt; daß diese *Cris* seit alten Zeiten beliebt und gern gehört waren, beweisen die verschiedenen Dits, in denen sie gesammelt sind. In Barbazan-Méon, Contes et Fabliaux II, 279 findet sich ein solches Dit von Guillaume de Villeneuve, vgl. v. 65. 66:

galetes chaudes, eschaudez,
roinssoles, ça denrée aux dez.

Roissoles ist eine Art Kuchen, die hier als Spielpreis im Würfelspiel angeboten wird. Der vorliegende *Cri de Paris* ist nicht der einzige, der sich in den Motetten erhalten findet. Vgl. Rayn., Mot. I, 278:

Frese nouvele, muere france,
muere muere france!

Dieser Cri wurde bereits von Raynaud erkannt, der jedoch keine anderen Belege finden konnte. Aus dem 17. Jhdt. ist uns der Cri *Meure, douce meure!* und *fraise, fraise, douce fraise* überliefert (vgl. P. L. Jacob, Paris burlesque p. 316 u. 322, ferner *douce meure, gentil fruit nouveau!* ib. p. 368).

9a.

v. 15. 16 (Ende):

J'ai mis mon cuer en jeune damoisele,
dont ja ne partira mon gre.

Jedenfalls ein Refrain. Vgl. dazu:

J'ai mis mon cuer en Marot,
diex! et si perc ma paine.
(Rom. u. Past. II, 108.)

Die zweite Zeile des Refrains findet sich fünfmal als Liedrefrain in dem Gedicht Rayn., Chans. Nr. 1281:

dont jai ne pertirai mon greit.

10a.

v. 11. 12 (Ende):

Qe qe nus en die q'il m'est vis,
certes, qe j'aim la plus bele qi soit en ce päis.

sind mit großer Wahrscheinlichkeit als Refrain anzusprechen.

11a.

v. 8—11 (Ende):

O! o! o! Robin, ja perdrai,
se t'aïde n'ai,
mes aigniaus qe j'ai
si biaus, mes un poai sont trop gai.

ist vielleicht ein entwickelter Refrain, ebenso

12a.

v. 9—11: *Deus! por qoi me fet languir*
cele a la clere façon
por cui soupir!

v. 12—13 (Ende):

Bien voi q'il m'estuet mourir,
se je par li n'ai guerison.

Ebenso

14a.

v. 13. 14 (Ende): *Ja ne l'oblïerai,*
qar trop l'aim leiaument!

16a.

v. 10: *A Godefroi ai je tout mon cuer douné*

ist ein Refrain, der hier, wie ja verschiedentlich in den Motetten (s. Einleitung) auf eine bestimmte Person spezialisiert ist. Die Belege vgl. W Nr. 4a.

v. 12. 13 (Ende): *Avec Regnaut passerai*
le vert bois et le pre.

Ein Refrain, zu dem sich manche ähnliche nachweisen lassen, z. B.:

Toute soule passerai le vert boscage,
puis que compaignie n'ai.

(Rayn., Mot. II, 98).

18a.

v. 9—13 könnte Refrainelemente enthalten.

Ebenso ist 19a

v. 14. 15. 18: *o! o! o! dorenlot!*

ein häufig begegnender musikalischer Refrain.

20a.

v. 6: *Por vous, douce dame, qe je n'os noumer,*

eine oft wiederkehrende stereotype Wendung. Vgl.:

dame, cui je n'ox nomeir,
de vos vient ma joie!

(Rayn., Chans. Nr. 877.)

v. 9 (Ende):

Retenez moi, dame, por les maus d'amer.

Derselbe Refrain findet sich im Guillaume de Dôle v. 330 als Rondelrefrain:

tenez moi, dame, tenez moi ....
tenez moi, dame, por les maus
d'amer.

21a.

v. 16—19 (Ende):

Deus! li dous deus! li dous deus! li dous deus!
tant sui enamoree,
la douçor qe j'ai au cuer
m'a joie ramenee!

ist wohl als Refrain anzusprechen. Vgl.:

Dieus, li doux dieus, que ferai d'amouretes!

(Rayn., Mot. I, 246.)

Zum Schlusse vgl.:

j'ai joie ramenee ci.

(Cour de Paradis v. 596. Tournois de Chauvenci v. 1516.
Renart le nouvel v. 2444.)

22a.

v. 12. 13 (Ende):

Ge n'i voi cui je doie amer
fors une.

Der gleiche Refrain begegnet Jubinal, nouveau recueil II, 237 in einem salut d'amors.

24a.

v. 27. 28: *hay! bouqe, bouqe, bouqe,*
vous n'en diroix plus

scheint ein Refrain zu sein.

25a.

v. 7—10: *mort m'a la bele, mort;*
mort m'a, qi tant l'aim et pris.

Jedenfalls ein Refrain. Vgl. die zu Nr. 30c v. 1. 2 gegebenen Nachweise.

v. 11 (Ende):

mon cuer est tout plein de joie d'amor.

Die Endstellung macht besonders wahrscheinlich, daß hier ein Refrain vorliegt.

26a.

v. 5—8: *Qi donc n'aime, rien ne vaut*
ne de cuer n'a mie;
le cuer me tressue et saut
por ma douce amie.

scheint ein Refrain zu sein.

27a

ist von außerordentlichem Interesse, da das ganze Gedicht auf einem Refrain aufgebaut ist, der Anfang und Ende, aber auch die Mitte des Gedichtes heraushebt. Man möchte in diesem Gedicht eine neue Form des Motet enté sehen. Die in Betracht kommenden Verse sind:

v. 1: *Que demendez vous, qant vous m'avez?*

v. 7: *Qe demendez vous, et ne m'avez vous?*

v. 14. 15: *Je ne dement rien,*
qant vos m'amez bien.

vgl. dazu: *Que demandez vos*
quant vos m'avez?
Que demandez vos,
dont ne m'avez vos?
Ge me demant rien,
se vos mi amez bien!

(Guillaume de Dôle v. 5092 ff.)

Dann wäre auch zu vergleichen:

Puis que bele dame m'aime
je ne demant plus.

(Rom. u. Past. II, 115. Rayn., Mot. I, 7; I, 20; I, 195.)

28a.

v. 19. 20 (Ende): *mes tant con je vivrai*
a mes prumieres amors me tendrai

ist sicher ein Refrain. Vgl. zu Zeile 1:

tant con je vivrai,
n'amerai
autrui que vous.
(Rayn., Mot. II, 113. Adan de la Hale pp. Coussemaker p. 230.)

Zu Zeile 2:

a mes premieres amors me tendrai.

(Vgl. Rom. u. Past. I, 46; II, 21. Rayn., Mot. I, 132.)

30a.

v. 7—9 (Ende): *He, deus! dounez moi tant*
q'un jor en mon vivant
solaz et joie en aie

könnte ein Refrain sein (in Anbetracht der Endstellung).

31a

vgl. am Ende über die Centonen.

36a.

v. 14. 15 (Ende): *Vos savez mon cuer,*
bele, douce amie,
menbre vous de moi!

Augenscheinlich ein Refrain. Vgl.:

Vous avés mon cuer,
et j'ai vostre amour en ma prison.
(Rom. u. Past. III, 24.)

Demnach dürfte der Text von W. zu bessern sein.

31—37

enthalten keine Refrains. Nr. 38 ist identisch mit Nr. 8 der Münchener Motetten. Nr. 39 deckt sich mit Rayn., Mot. I, 111. Nr. LXXXIV, 2°. Dies Stück enthält mehrere Refrains, die wir herausheben wollen:

v. 1. 2: *S'aucuns m'ont par lor envie*
a tort blasmé.

Vgl. dazu: *mesdixans par lor envie*
a ma dame m'ont blasmeit.
(Rayn., Mot. II, 2.)

und: *mesdisant par leur envie.*
(Liedanfang, Rayn., Mot. I, 152.)

v. 12. 13: *j'aim bien et s'ai bele amie*
tout a mon gre!

ist ein Refrain; vgl.:

va la li duré!
amours ai tout a mon gre!
(Rayn., Mot. I, 158.)

v. 17—19: *d'Amelot*
que j'aim trop
me tost la vie!

scheint ein Refrain zu sein, dessen Fassung von der in Rayn. Mot. I, 111 stark abweicht; dort steht:

[*que nus n'ot*] *d'Amelot*
au gent cors
me taut vie.

Die Münchener Motette.

1a.

Dies Gedicht ist identisch mit dem Gedichte CXCIV, 1°, Rayn., Mot. I, 199.

v. 26. 27 (Ende): *Bon jor ait qi mon cuer a,*
n'est pas a moi.

Häufig belegter Refrain: Rayn. Mot. II, 132 als Rondelrefrain; Rom. u. Past. I, 71; Rayn. Mot. I, 160 mit leichter Variante; ebenso Roman de la violette p. 38.

2a.

v. 12—14 (Ende):

Li maus d'amer me debrise
Et la dolor qe je sent

scheint ein Refrain zu sein.

3a.

v. 14.15 (Ende):

En non dieu, qe qe nus die,
au cuer me tient li mals d'amer.

Häufiger Refrain. Vgl. die Nachweise oben zu Nr. 48b v. 11.12.

7a.

v. 15 (Ende):

que „cil qi mieux aime, c'est li meins amez"

macht sentenzenartigen Eindruck.

8a.

Par pou li cuers ne me parti
qant a la bele pris congié.

Derselbe Text findet sich ebenfalls alleinstehend dreimal Rayn., Mot. I, 15 und W Nr. 38a.

10a

scheint fast ganz aus Refrains zusammengesetzt.

v. 1.2: *Ja por longue demouree*
n'iert bone amor oubliee

ist noch belegt in dem Gedichte Rayn., Chans. Nr. 1975. Vgl. auch Rayn., Mot. II, 14 (motet enté):

Je n'ai pas oublieit amors
por longe demoree.

v. 3. 4: *n'obli mie bele amie.*

ist stereotype Wendung.

v. 5. 6. 7: *car si docement*
m'a navré la bele qe nul mal ne sent:
je muir si vif en morant!

sind refrainartige Wendungen und Gedanken, wenn die gleichen Verse auch nicht zu belegen sind.

12a.

v. 14.15: *Deus ramaint a bin la bele,*
deus l'amaint a bin!

könnte ein Refrain sein.

13a.

v. 13. 14: *Oui dorré je mes amors,*
dolz amis, s'a vos non?

ein sehr häufiger Refrain mit leichten Varianten („*cui lairai*"). Vgl. Guillaume de Dôle v. 536; Rom. u. Past. II, 57, II, 59; Rayn. Mot. I, 63; Rayn., Chans. Nr. 520; Rayn., Chans. Nr. 548.

v. 16: *Mariete, trop vos aim*

ist ein in der Rondelpoesie vorkommender Flickvers, der benützt wird, um die dritte Textzeile auszufüllen. Vgl. Lai d'Aristote, Rondel Nr. 2:

ci me tienent amoretes —
dras i gaoit meschinete —
douce, trop vous aim —
ci me tienent amoretes
ou je tieg ma main.

v. 22. 23: *Amors font de moi leur voloir,*
j'endur les maus por joie avoir.

könnte ein Refrain sein (Endstellung!).

14a

scheint am Anfang und Ende Refrainelemente zu enthalten.

v. 1. 2: *Mal ait qi d'amer recrerra*
et qi ne s'i renvoisera!

Neben verschiedenen Refrains, die ähnliche Gedanken ausdrücken, ist einer zu erwähnen, der die Umkehrung des vorliegenden zu sein scheint:

Dehait ki d'amer ne balera
e ki ne se renvoisera!

Dieser Refrain gehört vielleicht zusammen mit dem Schlußrefrain (v. 15—17):

Ferez del pié, musar i a;
et s'il n'i est, il i vendra,
par les seinz dieu! je le voi la!

15a

ist aus stereotypen Elementen zusammengesetzt.

16a.

v. 10. 11 (Ende): *Cele m'a s'amor dounee*
qi mon cuer et mon cors a.

Häufiger Refrain. Vgl. die Nachweise zu W 5a, v. 5. 6.

Die Centonen.

a) Der lateinische Cento.

(Dreves Analecta hymnica XX, 92. Cant. ms. Petri de Medicis Cod. Laur. Plut. XXIX, 1.)

1.

Pater creator omnium —
Deus in adiutorium —
Pater creator omnium
mundo volens consulere —
Deus in adiutorium
nostrum venit intendere.

2.

Dum medium silentium —
Deus in adiutorium —
Dum medium silentium
teneret umbra litere —
Deus in adiutorium
nostrum venit intendere.

3.

Venit redemptor gentium —
Deus in adiutorium —
Venit redemptor gentium
vergente mundi vespere —
Deus in adiutorium
nostrum venit intendere.

4.

Extendit pater brachium —
Deus in adiutorium —
Extendit pater brachium
jam lucis orto sidere —
Deus in adiutorium
nostrum venit intendere.

5.

Patris sequendo filium —
Deus in adiutorium —
Patris sequendo filium
transit Hebreus libere —
Deus in adiutorium
nostrum venit intendere.

Es liegt ein mehrstrophiges Rondel von fünf Strophen vor. Es ist gebaut:

[8A 8B] 8a 8A 8a 8b; 8A 8B.

Es findet stehende Textrepetition statt. Folgende Zeilen sind anderweitig nachzuweisen:

I, 1 = Ambrosii hymnus VII (ed. Dreves p. 132);
I, 2 = Chevalier Répertoire Hymnologique Nr. 4447, 4448;
II, 1 = Chevalier Nr. 4965, 4966;
II, 1 = Dreves, An. hymn. XX, Nr. 4;
III, 1 = Chevalier Nr. 21294;
III, 4 = Chevalier Nr. 21417—21421;
IV, 4 = Chevalier Nr. 9270—9280;
V, 4 = Dreves, An. hymn. XXI, Nr. 46 (Refrain).

So sind also die überwiegende Anzahl der Zeilen dieses Gedichtes anderweitig wiederzufinden.

b) Der französische Cento, Bamb. Mot. Nr. 32c.

v. 1—4: *Cis a cui je sui amie*
est preux et gais,
pour s'amour serai jolie
tant com vivrai.

Dieser Refrain begegnet zunächst als Tenor Rayn., Mot. I, 234, in der Form:

Cis a cui je sui amie etc.

Er begegnet ferner als Refrain in der Ballette 98 der Oxforder Hs., Douce 308.

v. 5. 6: *Vous le mi deffendés, l'amer,*
mais par dieu! je l'amerai!

ist ein sehr häufiger Refrain. Mit leichten Varianten findet er sich Renart le nouvel v. 7024; Oxford, Douce 308, Ballade 136b; Saluts d'amor, ed. Schultz-Gora. 37.

v. 7. 8: *Dieus! que ferai des maus d'amer,*
qui ne mi laissent durer?

ist anderweitig nicht belegt.

v. 9. 10: *He, amouretes!*
m'ocirés vous donc?

Dieser Refrain ist noch belegt Rayn., Mot. II, 16; Rayn., Mot. I, 60; Renart le nouvel p. 408 (Varianten).

v. 11—14: *Ele m'a navré, la bele,*
ele m'a navré
d'un chapiau de violete
qu'ele m'a donné.

Dieser Refrain ist anderweitig nicht zu belegen.

v. 15. 16: *Dieus! se j'ai le cuer jolif,*
ce mi font amouretes.

Derselbe Refrain ist noch belegt in der „cour d'amour" Romania X, 522.

v. 17. 18: *Se vous et vous l'aviés juré,*
s'amerons nous.

Außerdem belegt in der „cour d'amour", Romania X, 521.

v. 19—22: *Dieus, li dous deus! que ferai d'amoretes,*
quant je n'i puis en li merci trouver?

nicht wörtlich belegt, doch existieren viele ähnliche Refrains.

v. 23. 24: *Or dou destraindre et dou metre en prison!*
je l'amerai, qui qu'en poist et qui non.

Auch belegt in der „cour de Paradis"; vgl. Romania X, 522. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß drei der in diesem Stücke enthaltenen Refrains sich an anderer Stelle zusammen wiederfinden.

c) Der Wolfenbüttler Cento Nr. 31a.

v. 1—4: *Tout läis enmi les prez,*
amors ai a ma volenté,
jeus et baus i ot levez,
träi m'ont mi oill.

Diese vier Zeilen bilden den Text und die Refraineinschaltung in der Mitte von einem Rondel, das uns an anderer Stelle vollständig erhalten ist, abgesehen davon, daß wir, wie unten festgestellt, die einzelnen Zeilen noch häufiger wiederfinden. Dies Rondel steht im Guillaume de Dôle ed. Servois, v. 5426 ff. (auch Rayn., Mot. II, 136) und lautet vollständig:

[J'ai amors a ma volenté,
teles com ge voel!]
C'est la gieus en mi les prez —
J'ai amors a ma volenté —
Dames i ont baus levez —
gari m'ont mi oel.
J'ai amors a ma volenté,
teles com ge voel!

Die beiden ersten Refrainzeilen wurden hierbei ergänzt, dieselben fehlen häufig in der Überlieferung der Rondels wie der Balletten.

Andere in größere Liedtexte eingesprengte Rondels.

Es erhebt sich nun die Frage, ob es nicht unwahrscheinlich oder gar unmöglich ist, daß ein Rondel, also ein an und für sich ganz abgerundetes Gebilde, in ein größeres Gebilde, wie den vorliegenden Cento, eingesprengt wird. Solche in größere Gedichte eingeflochtene oder für Motettenzwecke umgeformte Rondels begegnen uns verschiedentlich.

Die Romanze Rom. u. Past. II, 59 benützt Rondels als Refrains. In Rayn., Mot. I, 151 ist vielleicht ein mehrstrophiges Rondel, zum Motetttext verarbeitet worden. Ebenso ist ein Rondel in dem zweiten Teil des Motetts XCIV, Rayn., Mot. I, 123, versteckt. Wir drucken dasselbe in seiner Rondelform ab (vgl. S. 161):

[Li regart de ses vairs eux
m'ocist];
Que ferai, biaus sire dieus —
Li regart de ses vairs eux —
J'atendrai pour avoir mielz
ainsint —
Li regart de ses vairs eux
m'ocist.

Durch die Ergänzung der Anfangsverse und eine der metrischen Form entsprechende Schreibung entsteht ein regelrechtes Rondel vom Typus 7 A 2 B, 7 a 7 A 7 a 2 b, 7 A 2 B. Auch der Schluß von Nr. CXCII, Rayn., Mot. I, 198, könnte aus Rondeltrümmern bestehen. Ein weiteres Rondel ist in dem zweiten Teile des Motetts Nr. CCLVII, Rayn., Mot. I, 272, enthalten. Mit Ergänzung der Refraineinschaltung in der Mitte ergibt sich:

Vo vair oel m'ont espris,
bele, de vostre amour.
Pucele de haut pris
[Vo vair oel m'ont espris]
Metés m'en vo pourpris
si me ferés honnour,
Vo vair oel m'ont espris,
bele, de vostre amour.

Das Vorkommen eines ganzen Rondels, eines festen metrischen Körpers in unserem Cento kann nach diesen analogen Beispielen zu Bedenken kaum noch einen Anlaß geben.

Die Verse des Cento sind nun folgendermaßen nachzuweisen:

v. 1: *Tout läis enmi les prez*

ist zunächst wohl in *la jus* zu bessern. Der Vers ist an nicht weniger wie 12 Stellen überliefert. Es genügt anzuführen (da sich hier auch v. 3 des Cento findet):

c'est tout la jus enmi le pre:
jus et baus i a levés.
(Heyse, rom. Ined. p. 57.)

v. 2: *amors ai a ma volenté*

ist ein häufig belegter Refrain. Vgl.:

amors ai a ma volenté
si m'en tien cointe.
(Rom. u. Past. I, 71. Baude de la Quariere.)

amors ai a ma volenté,
teles con ge veill.
(Roman de la poire v. 2793.)

Bien doit soffrir les dongiers son mari
qui amors a tout a sa volenté.
(Rom. u. Past. I, 41.)

J'ai amours a ma volenté,
teles com je voiel.
(Rayn., Mot. I, 196.)

v. 3: *jeus et baus i ot levez,*

ist verschiedentlich belegt:

c'est la jus c'on dit es pres
jeus et bal i sont criés.
(Rom. u. Past. II, 90.)

Geus et baus i a levés
a la roche Guion.
(Rom. u. Past. II, 59.)

v. 4: *Träi m'ont mi oill.*

An ähnlichen Versen wäre zu erwähnen:

Li eul ma dame et li mien
m'ont trahi.
(Rayn., Chans. Nr. 1184.)

Saige, blondette et avenant,
boche vermoillette riant,
vostre oil m'ont trahy.
(Rom. u. Past. II, 42.)

v. 5. 6: *mis cuers dort*
en la violete.

sind nicht zu belegen.

v. 7: *einsint me debrisent amors,*

ähnlich (Rayn., Mot. I, 67):

li maus d'amer me debrise.

v. 8: *Et si ne senti onques mes.*

Ähnlich Rom. u. Past. p. 389:

Onques mes ne les senti,
les max d'amer, si con ges sent!

und: *N'onques nus ne les senti,*
les maus d'amors, com ges sent.
(Rayn., Mot. I, 7.)

v. 9: *He amors, froiches noveles!*

ähnlich, und zweifellos als Vorbild dienend, der *cri de Paris*, der bei Gelegenheit von W Nr. 6b v. 1. 2. 8 besprochen wurde.

v. 10: *Trop vos esloigniez de moi!*

nicht nachzuweisen.

v. 11. 12: *Onques ne soi amer a gas,*
n'oncor ne m'en repen ge pas.

Der gleiche Refrain in einem motet enté (Rayn., Mot. I, 115).

v. 13. 14: *Or la, or la voi, or la voi, la voi, la voi,*
por deu saliiez la moi!

Der gleiche Refrain (Rom. u. Past. II, 57)

Or la voi, la voi!
Por Dieu, saliiés la moi!

v. 15: *Je vi Robin au boais aler,*

ist ein häufiges Motiv. Der gleiche Vers ist nicht belegt.

v. 16. 17: *Einsint s'en vet li biaus Robin*
et bele Marion ausint.

Ähnlich: *ainsi doit on aler a son ami.*
(Tournois de Chauvenci v. 3178. Rayn., Mot. II, 95.)
Ensi va ki bien aime,
ensi va. (Roman de la violete p. 38.)

v. 18. 19: *Se je n'ai s'amor, la mort m'est dounee,*
je n'i puis faillir.

Der gleiche Refrain ist belegt Roman de la poire v. 1424.

Nachtrag.

Versuch der Erklärung von W Nr. 8.

In den altfranzösischen Motetten sind eine Anzahl Stoffgruppen zu unterscheiden. Neben Motiven aus dem Gebiet der Pastorelle oder der Chanson de toile begegnen wir Gedichten im Stile der höfischen Lyrik. Eine weitere, bisher wenig beachtete Gruppe sind die Gesellschaftslieder, unter denen wieder eine Anzahl Lieder durch das gemeinsame Charakteristikum auffallen, daß sie für eine bestimmte Gelegenheit gedichtet sind und die Teilnehmer am Schmause dem Namen nach aufführen.

Es sind dies die Lieder Rayn., Mot. Nr. CCXII (vol. I, p. 214), CCXIV (vol. I, p. 216), CCXLIII (vol. I, p. 255), CCLXIX (vol. I, p. 286) und endlich CCLVI, 2° (kein eigentliches Gesellschaftslied) und CCLI (ein Gesellschaftslied, aber ohne Namen). Zu dieser Gruppe scheint uns auch das Lied W Nr. 8 zu gehören

Die Gesellschaftslieder schildern zunächst das festliche Mahl der Genossen, das durch guten Wein und schöne Mädchen versüßt wird. Vgl. Rayn., Mot. I, 27, W Nr. 7, wo das Lob des *chapon gras* gesungen wird. Ebenso beginnt Nr 8a mit einer Schilderung des Menus, auf dem Fisch, Braten und Wildpret figurieren. Auch die *brunete au cors gent* hat man nicht einzuladen vergessen.

Ein zweites Motiv der Gesellschaftslieder ist die Schilderung dessen, womit sich die lustigen Brüder die Zeit vertreiben. Neben der *mainte druerie . . . a celee* sehen wir den Spieltisch und volle Gläser, aber auch Musik und allerhand „Mimiken“ ergötzen die frohe Gesellschaft; vgl. oben Nr. 10 (S. 15):

Et si chantent tous sans livre viés et nouvel, (v. 10)
. . . de bien chanter ne se faignent noient . . .
(Rayn., Mot. I. 255 v. 4—6.)

In Rom. u. Past. II Nr. 41 ist ein Gedicht überliefert, in dem uns wie in den oben angeführten Gedichten die Reihe der Teilnehmer an einem Frühlingsfest, es sind Schäfer und Schäferinnen, namentlich angeführt wird. Einer wird zum König ausstaffiert, und die andern verlangen den Dudelsackbläser:

. . . s'ont le museour mandé.
et Thieris son bordon
a destoupé,
ke disoit: bon, bon, bon, bon, bon!
sa de la rire dural dure lire dure!

Vgl. auch: *Quant il hoquetent,*
plus tost clapetent
que frestel
cil damoisel. (10a 5—8.)

Neben Gesang und Instrumentalmusik werden die verschiedenen „Mimiken" aufgeführt.

Gautelos fait l'ivre . . . (10a 12.)
et quant il font le moulin
ansanble tuit quatre
et au plastre batre . . . (10a 16—18.)

Ähnlich: *Gautier fet le müel,*
et Jaket le pelerin
et Gui le roubardel
et Baudoin fait l'anfle.
(Rom. u. Past. II, 41 v. 18—20.)

Über weitere derartige Belustigungen s. Anm. zu 10a 12.

Am Schluß findet sich ein Hinweis auf die dadurch hervorgerufene allgemeine Fröhlichkeit:

. . . sont si deduisant,
si gai, si joiant
et si riant
cil quatre anfant
que nule gent tant. (10a v. 20—24.)

Das Wolfenbüttler Gedicht scheint diesem Aufbau zu folgen. V. 1—9 schildert die Schmauserei, an der die *brunete au cors gent* teilnimmt, wo wacker gegessen und getrunken wird. Dann kommt die Musik an die Reihe, wo *povre Gautier* sich auf der *viele* produzieren muß. In den unverständlichen Zeilen scheinen noch zwei Musiker, Paul und Balduin, genannt zu werden. (Die Form Pou erscheint auch W 37, 18.) Was ist nun der *gros mallos,* der ihnen zugeschrieben wird? Das Wort *bordon,* das uns oben (Rom. u. Past. 160, 9) begegnete, hat ursprünglich die Bedeutung „brummendes Insekt", dann „brummendes Instrument", besonders auch „der stets gleichklingende Grundbaß des Dudelsacks" (vgl. Dictionnaire général I, p. 273). Das Wort *malot* bedeutet nach Godefroy V, p. 125: *espèce d'insecte, guèpe, bourdon, frelon.* Es scheint nun nicht gerade gewagt, wenn wir für *malot* hier auch die weitere Bedeutungsentwickelung zu „brummendes Musikinstrument" annehmen. Dann würden Paul und Baudouin den *povre Gautier* und seine Vïelle auf dem Brummbaß oder dem Dudelsack begleiten. Die letztere Zusammenstellung von Vïelle und Dudel-

sack hört man noch heute auf jedem Jahrmarkt. Wir würden also übersetzen: „Nun macht er es gut, und Paul und Balduin mit ihren großen Dudelsäcken (ebenso).“ *Saveniens* scheint der Eigennamen Savinien zu sein. Für *baster* kommt in Betracht *baster* „anstarren, beobachten“; *baste* subst. *fourberie tromperie* (Godefroy I, p. 594); *bastel* „das zum Täuschen dienende Instrument des *basteleur*“ und *basteler* „*faire le basteleur, le bouffon*“. Vielleicht könnte der Satz bedeuten „Savinien macht sie allzugut nach“. Das wäre dann vielleicht die „Mimik“ in unserem Gedicht.[1] Der Rest ist leicht verständlich. *m'esblai* gibt kaum zu Bedenken Anlaß. Godefroy belegt (III, 338) neben *esbanoier* die Formen *esbelaiier, esbeloier,* so daß daneben die Form *esblaier* kaum auffallen dürfte. Hinter *vif* wird ein Wort ausgefallen sein, vielleicht *riant,* vgl. S. 183. Der Schluß würde also nach unserer Vermutung so zu schreiben sein:

10 *Lors convient au povre Gautier*
q'il liet sus dou mengier
sa vïele afetier;
En chantant
note et die
15 *la melodie*
que a tant
es sainz oïe
Saint Pere de Sanz.
Or le fet bien,
20 *et Pous et Baudouins*
as gros mallos;
Saveniens les baste trop. —
Qant jes oi,
si m'en esjoi,
25 *de la grant doulçor m'esblai.*
ensi vif . . .
et joienz.

Paris, Anfang Juli 1906.

---

1) Diese Erklärung scheint mir nicht zutreffend, auch kommt eine „Mimik“ in unserem Gedichte nicht vor; vielleicht ist *les haste* „treibt sie an, setzt ihnen zu“ zu lesen (A. St.).

Glossar.[1]

A *I Prp.* (+ le : au, al 1b 1; Mü 7, 10; + les : as W 6b 7) *1. an, in, bei* (*Ort wo*) 2b 1; 18a 2; 30a 3; *nach, in, zu, an* (*wohin*) 2a 2; 8b 2; 16a 1; 40a 28. *2. genetivisch* (*besitzanzeigend*) 11a 8; 36a 39; 51a 2; *dativisch* 1a 17; 26a 2; W 4, 22; estre a, *gehören* 30b 3; Mü 1, 27. *3. zu, an, in* (*Zeit*) 1b 1, 29; 12a 1; W 28, 20. *4. mit* (*Mittel*) 16b 8; jüer a un jeu 16b 9. *5. mit, in* (*Umstand, Beschaffenheit*) 1a 24; 23a 7; W 8a 3, 4, 5. *6. gemäß, nach, zu* 18a 3; 36a 42; tenir, jugier a, *halten für* 42b 14; W 9, 12. 7. (*mit Inf.*) *zu* 1b 13, 31; 2b 4. *II Interj. ach* 8b 4.
aatie *Sf. Eifer* 3b 11, 21.
abandoner, -donner *tr. hingeben* 28a 10; *rfl.* 38b 16; Mü 7, 13.
abĕie *Sf. Kloster* 27a 24; *Demin.* abeĭete 27b 16.
acheter *tr. kaufen* 49b 3.
achever *tr. erfüllen* 18a 9.
achoison, ache- *Sf. Grund* W 9, 11; *Schuld* 26a 11.
acointier *tr. kennen lernen* 20b 5.
acoler *tr. umhalsen* 21b 5; 34a 20.
acomplir, acon- *tr. erfüllen* W 12, 8; W. 33, 34.
acorder *tr. stimmen* 19a 21; W 6a 5; *rfl. zustimmen* 4a 1; *sich ergeben* 36a 41.
acort *Sm. in* a son —, *ihr zu Willen* 4a 7.
acostumance *Sf. Gewohnheit* Mü 9, 1.
acoveter *tr. bedecken, anfüllen* Mü 12, 6.
adés *Adv. sogleich* 37b 6; *immer* 4a 7; 13b 2; 14a 5.
adonc, -nques, -nt *Adv. da, dann* 1b 9; 7a 14; 32a 24.
aé *I Sm. Lebensalter* 18a 21; W 8b 12. *II Interj.* W 8b 11, 21.
afaitier, -fet- *tr. zurichten* W 8a 12; *lehren* 40a 29.
afferant (*Sg. N.* -ns 10b 9) *Ptp. passend.*
agait *Sm. in* en —, *auf der Lauer* 32a 14.
agreer *unpers. gefallen* 2b 7; W 14, 6.
ahi 15b 9; ai (*in* aimmi) 15b 5; 16b 7; ay 21a 8 *Interj. ach.*

1) Zitate, denen weder W noch Mü vorgesetzt ist, stammen aus A.

aidier *tr. helfen* 33a 7; 44a 11.
äie, äide *Sf. Hilfe* 4a 11; W 11, 9.
aignel (Pl. A. -iaus W 11, 10; W 13, 6) *Sm. Lamm.*
aillours, aillours *Adv. anderswo, -hin* 28a 2; 53a 9 (*s. Anm.*).
ains 3b 21, eins 20b 9, -nz W 8a 2; Mü 1, 25 *Adv. I vielmehr* 3b 21; 7b 3; — ke *Konj. bevor* 3b 22. *II* (*mit ne*) *nie* 16b 9; 20b 9; *durchaus nicht* 21b 11.
äirer *tr erzürnen* 18a 16; *rfl. sich betrüben* 35b 4.
ajourner *tr. Stelldichein geben* 12b 4 (*s. Anm.*).
ajournee *Sf. Tagesanbruch* 3a 2.
alegement *Sm. Linderung* 31a 6.
alegier *tr. lindern* 32a 35; 32b 24; 51a 3.
alegrance *Sf. Freude* W 5, 1.
aleine *Sf. Atem* W 37, 8.
aler 14a 27 (*Präs. 1.* vois 7a 10, *2.* vas 7a 8, *3.* va 42a 1, vet W 16, 3, *6.* vont W 16, 2. *Konj. 1.* voise 53b 14, *3.* voist 2a 3. *Imper. 2.* va 2a 1; *4.* alon 16a 1; *Fut. 1.* irai 28b 7) *intr. gehen* 7a 2; 8a 19; *umschreibend* (*mit Gerund.*) 7a 10, 12; *rfl.* (*mit* en) *davongehen* 2a 1; 3a 16.
aletier *intr. saugen, Säugling sein* W 29, 12.
aleuriva *Interj.* 49b 6.
alöete *Sf. Lerche* 27a 3; W 29, 1.
amant (*Sg. N.* -ns) *Sm. Liebender* 7a 11; 14a 4; 42a 2.
am- *s. auch* em-, en.
ame *Sf. Seele* W 35, 4.
amener *tr. herführen* W 8b 2; W 37, 4; *bringen* Mü 12, 15.
amer *I Vb.* 1a 20; (*Präs. 1.* aim 2a 5, ains 17b 3; *3.* aimme 3a 19; *6.* aiment W 8b 15. *Konj. 3.* aint Mü 11, 3); *tr. lieben. II Adj. bitter* W 36, 10.
ami *Sm. Geliebter* 1a 30; 3a 11; 11a 7.
amie *Sf. Freundin* W 1, 1 (*s. Anm.*); *Geliebte* 3b 18; *Demin.* amïete 1a 27.
amor, -our *Sf. Liebe* 1a 1; 1b 34 (*oft im Plur.*, 1a 10; 1a 37; 31a 2); *Demin.* -ete, *Liebchen* 19b 1 (*im Plur.*) *Liebe* 1a 39; 8b 1; 20a 10.
amourous *Adj. verliebt* 5a 2, *der Liebe gemäß* 19a 7; -ement *Adv.* 24a 1.
amuser *tr. foppen* Mü 7, 8.
an- *s. auch* en-.
an *Sm. Jahr* 27b 4.
ançois, -chois *Adv. vielmehr* W 3, 7; — que *Konj. bevor* 14a 21.
anemi, en-, *Sm. Feind* 14a 32; W 23, 15.
anemie *Sf. Feindin* 4b 7.
anfant *Sm. Kind, Knabe* 10a 23.

angingnier *tr. betrügen* W 3, 7.
angoisseus *Adj. ängstlich, engherzig* Mü 9, 43.
anssanble *Adv. zusammen* 10a 17.
apareillier *rfl. sich anschicken* 13a 4.
aparoir (*Fut. 1.* aparroi 28b 12) *intr. sich zeigen.*
apeler *tr. rufen* W 8b 19; W 18, 5, *nennen* W 24, 16.
apercevoir Mü 13, 17 (*Ptp. Pf.* aparcëu W 21, 4, aperchëu 5b 1) *tr. bemerken.*
apert *Adj. offen* W 3, 6.
apletier *tr. ausrichten* W 32, 15.
aprandre, -prendre *tr. lernen* 27b 7; 45a 4; *Ptp.* apris *geübt* 4b 5.
aprés *Adv. hinterher* W 16, 3, *nachher* W 21, 7.
arbroie *Sf. Wäldchen* W 13, 6.
arester *intr. verweilen* 44b 2.
arriere *Adv. zurück* 21b 6.
as- *s. auch* ass-.
asotillance *Sf. Feinheit* Mü 9, 4.
assaillir, -sallir *tr. angreifen* 46b 5; W 35, 6.
assemblee *Sf. Versammlung* 3b 4.
asembler *rfl. sich versammeln* W 26, 4.
assener, ase- *tr. zuweisen, unterbringen,* 53a 12; W 2, 3; W 8b 3.
asseoir *rfl. sich setzen* 1b 25; *Ptp. Pf.* assis *gestaltet* 25a 7; 38a 13.
assés, -ez *Adv. genug* W 27, 4; *viel, sehr* 48a 7; W 8c 10.
assouagier *intr. gelinder werden* 56a 13.
ateindre (*Präs. 3.* ateint W 15, 15) *treffen.*
atendre *tr. erwarten* 9b 6; 23b 12.
atente *Sf. Warten, Zögern* 50a 5.
atorner *unpers. anrichten* W 8b 17 (*s. Anm.*).
atour *Sm. Art, Beschaffenheit* 4b 3.
atraihans *Ptp. anziehend* 10b 5.
au *s.* a.
aubespin *Sm. Weißdorn* W 32, 2.
aucerrois *Adj. aus Auxerre* W 7c 5.
aucun, *f.* -e, *Pron.* (*subst. u. adj.*) *irgend ein* 37a 14; W 22, 6; (*mit* ne) *gar kein* 25a 35.
aumosniere *Sf. Beutel* 49b 4.
aunoi *Sm. Erlenwald* 16a 5; 22b 12.
ausint *Adv. ebenso* W 31, 17.
autre *Pron.* (*adj. u. subst., im zweiten Falle mit dem Obl. m.* autrui W 24, 9; W 28, 17; *f.* autri 7b 5), *ander* 18a 4; W 29, 19; l'— jour, *neulich* 3a 1; W 28, 5; -ment *Adv. sonst* 36a 38; W 33, 35.
autressi *Adv. ebenso* 1a 20.
autrier *Sm.* l'— *neulich* 22a 1; 34a 1; Mü 13, 2.

aval *Adv. hinab* W 19, 3.
avancier *intr. vorwärtskommen* Mü 9, 3.
avant *Adv. zuvor* 10a 9; *vorwärts* W 32, 12; Mü 9, 20.
avarice *Sf. Geiz* 42b 10.
avec, aveque, avueqes *Adv. dazu* 44b 9, *Prp. mit* 1b 33; 56b 8; Mü 5, 1.
avenir *intr. ans Ziel kommen* 45b 13; *unpers. anstehen* W 19, 17; *Ptp.* avenant, *anmutig* 7a 14; 7b 13.
aventure *Sf. Abenteuer* W 19, 4; par —, *zufällig* W 32, 4.
aver *Adj. geizig* W 7b 6.
avespree *Sf Anbruch des Abends* 3b 22.
avis *Sm. Meinung* 8a 18; W 32, 22.
avoir 25a 34 (*Fut. 1.* avrai 4a 10, arai 1a 33, aroi 53b 16; *Präs. 1.* ai 1a 39, e W 25, 2; *2.* as 22b 10; *3.* at 4a 3, a 3b 7; *5.* avés 1b 20, avez W 18, 13; *6.* ont 3b 4. *Konj. 1.* aie 4b 9; *3.* ait 1a 30. *Imper. 5.* aiés 8a 21. *Pf. 1.* oi 21b 12; *3.* out 7a 22, ot 34b 4. *Konj. 1.* ëusse 18a 9; *3.* ëust 18a 8. *Ptp. Pf.* ëu W 17, 9), *tr. u. aux. haben* 1a 30; 1b 23; *unpers. geben* 15b 6; 18a 8.
ay *s.* ai.

Baer (*Konj. Präs. 3.* bet 18a 23) *intr. trachten.*
baillie *Sf. Macht, Besitz* 4b 9; 36a 18; Mü 1, 4.
baisier *I Vb. tr. küssen* 8b 9; 10a 9. *II Sm. Kuss* 1a 34; 50a 3.
bal (*Pl. A.* baus W 31, 3) *Sm. Tanz.*
balence *Sf. Schwanken* W 5, 12.
baler *intr. tanzen* 42a 20; W 5, 21 (*s. Anm.*).
ballier *tr. geben* W 13, 7.
banc (*Pl. A.* -ns) *Sm. Bank* W 11, 2 (*s. Anm.*).
baron *Sm. Ritter* W 9, 8.
bas *Adj. tief* 37a 1.
baster *s. S. 184.*
baston *Sm. Stock* 34b 11.
batre 10a 18 (*Fut. 3.* batera 23a 10) *tr. schlagen.*
baudour *Sf. Munterkeit* 36a 3.
bel, biau 1a 4, 40; *f.* bele 1a 3. *Adj. schön* 1a 4; *in höfl. Anrede*: 7b 1; bel *Adv.* 10a 13.
benoit, *f.* -e *Ptp. gesegnet* W 34, 1.
bergier *Sm. Schäfer* 22a 2; 50b 5; *Demin.* bergeret 21a 3.
bestourner *intr. umschlagen, zunichte werden* 28a 5.
biauté, -ei *Sf. Schönheit* 8a 5; 11a 12; 25a 3.
bien 1a 2, bin Mü 12, 14 (*s. Anm.*). *Adv. wohl* 1a 2; 14a 1; *Komp.* mielz, mieuz, mieus, mius *besser* W 9, 7; Mü 7, 8; *mehr* (*bei* amer, valoir) 21b 7; 26a 12. *Sm. Gutes* 9a 9.

blanc (*Sg. N.* -ns 10b 11), *f.* blanche 8b 5, *Demin.* blanchete 25a 22, *Adj. weiß.*
blasmer *tr. tadeln* 30a 22; 45a 6; Mü 1, 8.
bleichier *tr. verletzen* 16b 8 (*s. Anm.*).
blo *Adj. blau* W 37, 16.
bloi *Adj. blond* 40a 17.
blont 2a 4, *f.* blonde 7a 22. *Demin.* blondete 56a 4 *Adj. blond.*
bois, boais *Sm. Gehölz* 2a 2; 3a 16; W 31, 15.
boisdie *Sf. Bosheit, Trug* 45a 7.
boivre (*Präs. 4* bevons W 8a 6) *tr. trinken.*
bon (boen W 17, 17), *f.* -e, *Adj. gut* 1a 28; 19b 1; *Komp.:* mieudre, meillour 3b 12; 50a 7; bonement *Adv.* 55a 6.
bonté *Sf. Güte* 18a 8; 53a 15.
borse *Sf. Beutel* 42a 16.
boscage, -chage 56b 9; Mü 6, 4, -chel (*Pl. A.* -chiaus Mü 13, 3), -quet 34b 1 *Sm. Wäldchen.*
bouche, bouqe *Sf. Mund* 7a 27; W 24, 27. *Demin.* bouchete 7b 14.
boudine *Sf. Nabel* 10b 15 (*s. Anm.*).
bras, -z *Sm. Arm* 9b 9; 22b 14; Mü 7, 11.
brete *Sf. sprödes Mädchen* W 29, 13 (*s. Anm.*).
bruit *Sm.* W 33, 9 (*s. Anm.*).
brun, *f.* -e *Adj. braun* 8b 14; 26b 1. *Demin.* brugnet, (*Pl. A.* -és 25a 15) *f.* brunete 6b 1.

Car, qar, quer *Konj. denn* 1b 29; 32a 18; W 8b 6; (*beim Imper.*) *doch* 8a 21; W. 35, 7.
ce, c' *Pron. dies, das* 1a 2; 2b 7; ce que *was* 29a 3; (*auf Pers. bezogen:*) 13a 5 (*s. Anm.*); *s. auch* cist.
ceinturete *Sf. Gürtel* 27b 20.
celer *intr. verschweigen* 42a 6. *Ptp. Präs. verschwiegen* 14a 7.
cer *?* W 8c 11 (*s. Anm.*).
certeinnement 32a 24; certes 2a 6; 16b 9 *Adv. gewiß.*
chainse *Sm. linnenes Gewand* W 21, 11.
chaitif, che- (*Sg. N.* -is 7b 23) *f.* -ive 26b 15 *Adj. elend*; bon —, *guter Kerl* 7b 23.
chaloir (*Präs. 3* chaut 26a 2) *unpers. daran gelegen sein.*
chançon, -chon *Sf. Lied* 1a 3; 26a 3. *Demin.* chançonnete, -çunnete 2a 1; 27a 7.
changier *tr. tauschen* Mü 5, 4.
chant (*Pl. A.* chanz) *Sm. Gesang* 19a 22; Mü 3, 4.
chanter *tr. singen* 1a 8; 28b 1; W 6b 7.
chapel, -iau *Sm. Hut* 3b 14, *Kranz* 16a 3; 48a 8.
chaperon *Sm. Kappe* 34b 7.

char *Sf.* *Fleisch* 2b 3; W 8a 9.
chascun, -um (*vor* m, W 19, 19), *f.* -une *Pron.* (*subst. u. adj.*) *jeder* 19a 4; 34b 22; W 9, 1; W 35, 2.
chastïement *Sm.* *Unterweisung* 26b 11.
chaut *Sm.* *Hitze* W 26, 3.
chemin *Sm.* *Weg* W 13, 3; W 18, 2; W. 32, 16.
cheminee *Sf.* *Kamin* 2b 1.
chenet *Sm.* *Hündchen* 34b 8.
chetif *s.* chaitif.
chevalerie *Sf.* *Rittertum* W 24, 18.
chevauchier *intr.* *reiten* 42a 3; W 19, 3.
chevel *Sm.* *Haar* 36a 30.
chiche *Adj.* *knickerig* Mü 9, 43.
chief *Sm.* *Kopf* 7a 22; 25a 12; *Ende* W 23, 2.
chier *Adj.* *lieb* 1a 34.
chievre *Sf.* *Ziege* 50a 6.
choisir *tr.* *wählen* W 5, 13.
chose *Sf.* *Sache* 43b 5. *Demin.* chosete W 29, 19.
ci *Adv.* *hier* 7a 10; 12b 7; *hierher* 12b 4.
cil 7a 20; 56b 13; cis 32c 1; *f.* cele 5a 7. *Pron.* (*subst. u. adj. Pl. N. m.* cil 1a 10; 1b 1; sil W 3, 9; *Sg. A. subst. m.* celui, celi 1b 17; 23a 9; *f.* cele, celi 5b 12; 6a 3; *Pl. A. m.* cels, ceus 16a 6; *f.* ceus W 37, 20; *Sg. A. adj. m.* cel 2a 2; cele *f.* 29a 7) *der(jenige)* 1a 10; 5a 7; 5b 12; *jener* (*subst.*) 43a 6; W 7b 2; (*adj.*) 10a 23; 51a 8; *solcher* 29a 7; Mü 2, 3; = *best. Art.* 1b 1, 3, 5; 7a 1.
cist *f.* ceste 27a 24. *Pron.* (*Sg. A. m.* cest, ces, ce 30b 4; 11a 8; 17a 2; W 6a 1; *f.* ceste W 20, 7; *Pl. N. f., A. m. u. f.* ces 1a 9; 44b 9; 19b 21) *dieser* (*adj.*) 11a 8; = *best. Art.* 1a 9 (*s. Anm.*).
cité *Sf.* *Stadt* W 2, 4.
clamer (*Präs. 1.* cleim W 15, 3, *3.* -claimme 33b 10) *tr.* *nennen* W 33, 16; *rfl.* *sich beklagen* W 15, 3; Mü 11, 4.
clamour *Sf.* *Geschrei* 19a 8.
clapeter *intr.* *die Klapper rühren* 10a 6.
claré *Sm.* *hellroter Wein* W 8c 5.
cler, cleir, *f.* -e, *Adj.* *klar, hell* 2a 4; 2b 9; 7a 21.
clerc (*Pl. A.* clers W 6b 4) *Schüler, Student.*
clergie *Sf.* *Gelehrsamkeit* W 24, 19; Mü 9, 29.
coi *I* (*f.* -e) *Adj.* *still, sanft* 3a 8; 9b 5. *II s.* quoi.
cointe *Adj.* *fein, zierlich* W 21, 10; -ment *Adv.* 27a 17.
com, cum, con 1a 10; 3a 12; 36a 16; comme, coume 14a 10; W 27,3, *Konj.* *wie, als.*
comant *Sm.* *Gebot* Mü 1, 6.

commencement *Sm. Anfang* 26b 4.
commenchier *tr. anfangen* 18a 15.
comment, co-, cou- *Adv. wie* 39b 9; Mü 16, 6.
compagnie, -aign-, -aingn-, con- *Sf. Gesellschaft* 53a 8; 56b 10; W 27, 3; *Geselligkeit* 42b 13; Mü 1, 14; Mü 9, 41 (*s. Anm.*).
conpaignete *Sf. Gespielin* W 19, 21.
compagnun *Sm.* (*hier Pl. N.*) *Gesell* 30a 4.
compas *Sm. in* par—, *ebenmäßig* 38a 18.
con- *s. auch* com-.
conduit *Sm. eine Art mehrstimmigen Gesanges* 1a 5 (*s. Anm.*).
confort *Sm. Trost* 4a 2; 38a 5; W 17, 17.
conforter *tr. trösten* 33a 9; 44a 1; W 14, 8.
congié *Sm. Abschied* Mü 8, 2; Mü 14, 4.
conquerre, cun- *tr. erobern* 1b 27; 38a 8.
conrroi *Sm. in* metre — *Abhilfe schaffen* W 15, 14.
conseillier *tr. raten* 13b 4.
consentir *tr. dulden* W 24, 9.
contralier *tr. betrüben, ärgern* Mü 1, 2, 11.
contre *Prp. gegen* (*feindl.*) 45a 2, (*zeitl.*) W 12, 2.
contree *Sf. Gegend* 3a 13; 3b 3.
convenir, co-, cou- *unpers. nötig sein* 9a 9; 12b 11; Mü 4, 3.
cor (*prov.*) *Sm.* W 5, 1 = cuer.
corage, cou- *Sm. Lust, Neigung* 1a 32; 56a 11.
cordoanier *Sm. Schuster* Mü 14, 7.
corocier *tr. betrüben* Mü 12, 10.
courrous, -z *Sm. Trübsal* 23b 9; W 27, 9.
cors *Sm. Leib* 4b 3; 11a 13; Mü 16, 11.
cortois, cour-, *f.* -e, *Adj. fein* 25a 8; W 2, 4; W 7b 4.
cortoisie, cour- *Sf. feine Art* 32a 9; 45a 3; W 7b 3.
cote *Sf. Kittel* 3b 15.
cou- *s. auch* com-, con-, co-.
cou *Sm. Hals* Mü 7, 11.
couardie *Sf. Feigheit* 50a 8.
couart *Adj. feig* 53b 3.
coubrar *tr. wiedererlangen* W 5, 17.
couchier *rfl. schlafen gehen* 44b 6.
coullir, cuill-, queill- *tr. pflücken* 7a 4; W 28, 8; *ernten fig.* 4b 4 (*s. Anm.*).
coulor, -lour *Sf. Gesichtsfarbe* 7a 26; W 25, 11.
couloré, -louré *Ptp. von frischer Gesichtsfarbe* 55b 4; W 21, 8.
coumender *tr. anbefehlen* W 4, 22.
courant *Adv. eilends* 34a 18.
couroie, -rr- *Sf. Gürtel* 42a 16; 49b 4.
coustume *Sf. Gewohnheit* 37b 2.

coutel *Sm. Messer* 34b 10.
couvenant *Sm. Absicht, Wunsch* 14a 13.
craing *s.* criendre.
craistre *intr. wachsen* W 10, 4.
cras *Adj. fett* 2b 4.
craunter *tr. zusichern* W 1, 13.
craventer *tr. zerschmettern* 32a 17.
creancer *tr. zusichern* 56b 7.
cri *Sm. Schrei, Ruf* 1a 24; 1b 2.
criatour *Sm. Schöpfer* 51a 10.
crieme *Sf. Furcht* 37b 13.
criendre (*Praes. 1.* crieng 26b 5, craing 53b 12) *tr. fürchten, rfl. sich fürchten.*
crier *intr. schreien* 33b 2.
croire (*Fut. 3.* -crerra Mü 14, 1, -crera Mü 11, 16. *Präs. 1.* croi 8b 18; 33a 6, *3.* croit W 3, 1. *Ptp. Pf.* -crëu W 17, 8) *tr. glauben.*
crualment *Adv. grausam* 31a 2.
cuer *Sm. Herz* 1a 1, 12; 1b 29.
cuidier 53b 2 (*Präs. 1.* cuit W 15, 8; *3.* qid' W 9, 2) *tr. denken* 28a 1; 53b 2; *gedenken* W 36, 2.
cuire (*Präs. 3.* cuit W 33, 12. *Pf. 1.* cuis ? W 33, 46, *s. Anm.*) *intr. brennen.*
cure *Sf. in* n'avoir — de, *nichts wissen wollen von* W 19, 8.

Dame *Sf. Herrin* W 1, 2; *Frau* 1a 20; W 9, 8; *Geliebte* 2b 5; 14a 29.
damoisel, dem- (*Pl. A.* -iaus 1a 9) *Sm. Jüngling* 1b 5; 10a 8.
damoisele *Sf. Fräulein* W 9, 15.
dampner *tr. verdammen* 51a 16.
dance, -se *Sf. Tanz* 3b 8; W 6a 7.
danter *tr. bändigen* W 36, 7.
dart *Sm.* (*fig.*) *Pfeil* 8b 17; 31a 2; 46b 6.
de *Sm. I Würfel* 2b 10. *II s.* dieu.
de, d' 1a 1; 1a 10 *Prp.* (+ le: del, dou 23b 2; 3b 7; + les· des 32a 35; 32c 7). *1. von, aus* (*Ort woher*) 3b 3; 21b 10; 5a 2; W 15, 13; pres de 13a 1. *2. von* (*Anteil*) 19b 17; 27b 8; W 6b 2. *3.* cuer de felon, mois de janvier *usw.* 1a 1; 2b 2. *4. von, durch, mit* (*Mittel, Urheberschaft*) 1a 10; 8b 17; 15b 10; Mü 12, 8. *5. wegen, aus, an* (*Grund*) 46a 4; 55b 13; Mü 12, 1; de ce que *Konj. weil* 22b 3. *6. von, aus* (*Beschaffenheit*) 5a 11; 7a 27; 7b 13; 16a 3. *7. in betreff, in, mit, um, über* 3a 6; 4b 5; 15b 4; 19a 5; Mü 11, 1; de rien, *in keiner Weise* 22b 9; *beim subst. Inf. auffordernd* 32c 23. *8. als* (*Ver-*

gleich) 20b 13; W 18, 12. *9.* (*mit Inf.*) *zu* 1a 32; 7b 5; 19a 21; Mü 3, 10.
debonaire *Adj. gütig* 38a 22.
debonaireté *Sf. Güte* 6b 5; 20a 16.
debrisier *tr. quälen* W 31, 7; Mü 2, 13.
decevance *Sf. Betrug* Mü 9, 33.
decevoir W 2, 11 (*Präs. 3.* deçoit W 3, 7) *tr. betrügen.*
deduire 24a 10 (*Pf. 1.* deduis W 33, 43) *rfl. sich erfreuen*; deduisant *Ptp. Präs. fröhlich* 10a 20; 27b 10; *Gerund. mit* aler, *lustwandeln* W 14, 5.
deduit *Sm. Vergnügen* 1a 6; W 16, 5.
deffendre *tr. schützen* 46a 6; *verbieten* 32c 5.
definer *intr. endigen* W 26, 1.
dejouste *Prp. neben* 3a 1.
delai *Sm. Verzug* 16a 15.
delaier *rfl. zögern* 7a 12.
delés, *in* par — *Prp. neben hin* 42a 3.
delit *Sm. Lust* 43a 19.
demander, -mender *tr. begehren* 22a 11; 49b 2; W 18, 7.
demener *tr. führen* 3b 8; 44b 8; *betätigen* 1b 31.
dementer *rfl. klagen* 1b 14; 1b 24.
demi, *f.* -e, 9a 2 *Adj. halb.*
demoisel *s.* da-.
demonstrer *tr. erweisen* 53b 4.
demorer, -mourer (*Präs. 1.* demour) *intr. verweilen* 37b 2; *zögern* 36a 4; *wohnen* 30a 4.
demouree *Sf. Verweilen* Mü 10, 1.
den *Sm. Herr* W 21, 1.
denier *Sm.* (*im Pl.*) *Geld* W 8b 15.
dent (*Pl. A.* dens 10b 11; 25a 16) *Sm. Zahn.*
departir *rfl. ablassen* 1b 36; 29b 2; 31b 1.
depert *Sm. Verlust, Schaden* W 3, 9.
deport *Sm. Freude* 4a 3; 19b 20.
deporter *tr. erfreuen* W 14, 7; *rfl.* 32a 31.
deprier *tr. dringend bitten* 19b 29.
derraisnier *tr. verteidigen* 44a 9.
derriere *Adv. hinten*; *subst. Ende, Schluß* 42b 15.
des *Prp. von — an* 30b 2; — qe *Konj. seit* W 29, 12.
desagreer *unpers. mißfallen* W 19, 7.
deschant *Sm. eine Art mehrstimmigen Gesanges* W 6a 5 (*s. Anm.*); Mü 9, 7.
desconfort *Sm. Leid* 23b 3.
descorder *intr. aus der Harmonie kommen, einen Mißton erzeugen* W 6a 4.

descouvrir *tr.* ***entdecken*** **14a 2.**
deseriter *tr.* ***enterben*** **W. 1, 11.**
deservir, dess- *tr.* ***verdienen*** **22b 7; W 3, 10.**
desesperance *Sf.* **W 5, 23;** desespoair *Sm.* **W 5, 18** ***Verzweiflung.***
deshonour *Sf.* ***Unehre*** **41a 5.**
desir *Sm.* ***Wunsch*** **18a 9; W 33, 33;** ***Sehnsucht*** **Mü 4, 10.**
desiralment *Adv.* ***sehnsüchtig*** **19b 28.**
desirer, -rr- *tr.* ***begehren*** **8a 20; 19b 12; 39b 10.**
desirree *Sf.* ***Sehnsucht*** **Mü 4, 2.**
deslöer *tr.* ***tadeln*** **Mü 7, 1.**
desous, -z *Prp.* ***unter, unterhalb*** **3b 5; 27b 20; W 18, 3.**
despendre *tr.* ***ausgeben*** **W 7b 4.**
despense *Sf.* ***Ausgabe*** **Mü 9, 42.**
despit *Sm.* ***Geringschätzung*** **29a 4.**
despitous *Adj.* ***geringschätzig*** **19a 13.**
desservir *s.* **deservir.**
destor *Sm.* ***Seitenweg*** **W 11, 2; W 28, 7.**
destourner *tr.* ***abwendig machen*** **28b 4.**
destraindre **32c 23 (*Präs. 3.* destraint 26b 13, 18);** *tr.* ***einengen, zwingen.***
destruire (*Präs. 3.* **destruit)** *tr.* ***zerstören*** **W 33, 13.**
desus, *in* au —, *Adv.* ***oben auf*** **W 24, 26, par —,** *Prp.* ***auf*** **49a 5.**
dete *Sf.* ***Schuld*** **W 29, 11 (*s. Anm.*).**
deu *s.* **dieu.**
deus *s.* **dui.**
devant *Adv.* ***vor Augen*** **14a 28;** venir au — ***entgegenkommen, -treten*** **26b 7.**
devenir *intr.* ***werden*** **24a 12; W 35, 1.**
devis *Sm.*, devise *Sf.* ***Wunsch,*** **a —, par —, 8b 11; 11a 13; 54a 10; Mü 2, 11** ***nach Wunsch; vollkommen.***
deviser *tr.* ***erzählen*** **43a 15.**
devoir (*Kond. 3.* devroit **18a 20.** *Praes. 1.* doi **5b 7,** *3.* doit **9a 1,** *4.* devuns **W 35, 10,** *6.* doivent **42a 2.** *Konj. 3.* doie **10a 15.** *Pf. Konj. 1.* dëusse **27b 7)** *tr.* ***schulden*** **51a 11;** ***sollen*** **5b 7;** ***im Begriff sein*** **10a 15;** ***Futur umschreibend*** **35a 14;** ***pflegen*** **42a 2.**
di *Sm.* ***Tag*** **8b 10; 42b 8.**
dieu, deu, de *Sm.* ***Gott*** **1a 38; 4b 8; 27a 11.**
digner *intr.* ***zu Mittag essen*** **W 8a 2; W 8b 5.**
dire **8a 3 (*Fut. 1.* dirai 14a 23.** *Präs. 1.* di **1a 11,** *3.* dit **4a 1,** *6.* dīent **W 6b 5.** *Imper. 2.* di **24a 14,** *5.* dites **8a 19.** *Konj. 3.* die **9a 7.** *Impf. 3.* disoit **1b 18.** *Pf. 1.* dis **1b 26,**

3. dist 16a 16. *Konj. 3.* dëist 42a 5. *Ptp.* dit W 16, 9). *tr. sagen.*
dit *Sm.* (*Pl. A.* dis 19a 3) *Gedicht, Lied* 1a 4 *(s. Anm.);* 19a 3.
do- *s. auch* dou-.
dobler *tr. verdoppeln* Mü 16, 4.
doit *Sm. Finger* 12b 8.
dol (*prov.*) *Sm.* W 5, 2, 8, 16 = duel.
doloir, dou- W 17,10 (*Präs. 1.* duel 6a 1) *rfl. klagen; Ptp. Präs. traurig* 7a 18; 42a 8.
doulerous *Adj. traurig* 1a 25.
dolor, dou-, doulour *Sf. Schmerz* 5a 10; 37b 16; 39b 2.
don *Sm. Geschenk* 15b 3; 30a 21.
doner, donn-, douner Mü 1,21; 14a 12; W 4,1 (*Fut. 1.* dorré Mü 13, 13. *Konj. Präs. 3.* dont 1a 32, doint M 12, 12) *tr. u. intr. geben, schenken* 1a 32; 18a 6; *rfl. sich ergeben* 7b 15.
donc, -nques, -nt, don *Adv. denn* 15b 1; 32c 10; *dann* W 4, 19; W 22, 4; W 29, 18.
dont *Adv. vertritt Gen. d. Relativs* 1a 41; 30a 9; W 9, 16; *weswegen* 29b 7; 45b 10.
dorenlot (*Sg. N.* -os) *Sm. eine Art Kehrreim* 34b 19; W 16, 6.
dormir *intr. schlafen* 9a 3; 9b 1; *rfl.* 29a 10.
dornoi *Sm. Liebeslust* 16b 16.
dou- *s. auch* do-.
douchour, -çor, docour *Sf. Innigkeit, Zärtlichkeit* 1a 19; W 21, 18; Mü 11, 9.
dous, donz, dolz, doz 1a 34; W 14, 1; Mü 13, 8; 26b 16, *f.* douce, doce 2a 4; Mü 4, 1 (*Demin*, doucete 19b 2) *Adj. süß, lieblich, innig;* dou-, docement *Adv.* 7a 7; 20a 18.
douter *rfl. sich fürchten* 26b 5.
drecier *tr. aufrichten* 16b 18.
droit, *f.* -e, *Adj. gerade* 7a 22; *recht, gerecht* W 9, 11. *Adv. gerade* 12b 7. *Sm.* (*Sg. N.* drois) *Recht* 5a 6; 44a 9; a — W 24, 7.
dru, *Adj. I dicht* 25a 16; 38a 17. *II* (*f.* -e) *in Wohlbefinden* W 21, 2.
druerie *Sf. Liebeslust* 16b 3.
duel *Sm. Schmerz* 1b 31; 54b 6.
dui (*N.*) deus (*A.*) *Num. zwei* W 5, 13; W 16, 7.
dur, *f.* -e (*Demin.* -ete 40a 22) *Adj. hart* 10b 14; W 6b 2.
durer *intr. dauern* 56a 2; Mü 9, 38; *leben* 12a 7; 17a 4; 48b 10.

E, et *Konj. und* 1a 5; 1a 23; et — et, *sowohl — als auch* Mü 15, 9; *Frage einleitend* W 27, 7; *und zwar* W 9, 6; 20, 5; e + *Art:* el (*prov.*) W 5, 10.

e M 15, 6; ei, ey 12a 8; 12b 5 *Interj. ach.*
eage *Sm. Lebenszeit* 24b 3.
effondrer *tr. zerbrechen* 3b 23.
ein- *s.* ain-, en-.
el *s.* e *u.* en; el, ele *s.* il.
emploier *tr. anwenden* 47a 12.
en, an 1a 7, 2a 2. *I Prp.* (+ le : el, ou 2b 2; 21b 4; + les: es 22b 14). *1. in* (*Ort wo*) 3b 6; 4b 9; *in, auf, an* (*wohin*) 1a 7; 3a 13; 6a 7; 33a 6. *2. in* (*Zeit wann*) 2b 2; 20b 6; (*auf welche hin*) 37b 10; 42a 1. *3. in* (*Umstand*) 19a 9; 39a 11; W 13, 5; *mit Gerund. od. Inf: indem* 10a 19; 34a 9; 43a 9. *4. in* (*Bezug auf*) 53b 2; W 10, 4; en non dieu 1a 37; 27a 11. *5. zu* (*Zweck*) Mü 9, 6. *II Adv. davon, daher* 1b 9; 2a 1; 32b 9; *vertritt* de + *Pron. pers. aller drei Pers. u. Geschlechter* 1a 38; 3b 19; 16a 9; 1b 36 (*s. Anm.*). *III s.* om.
enamorer, -mourer *tr. verliebt machen* 8b 17; 27a 20; W 21, 17.
enbler, an- *tr. stehlen* 8b 13; 27a 19.
enblĕure *Sf. Passgang* W 19, 2.
enbrachier, -bracier, ambrachier *tr. umarmen* 16a 12; 16b 17; 21b 9.
enchant (*Pl. A.* -ans) *Sm. Zauber* 10b 18.
enchanter *tr. bezaubern* W 23, 3.
encontre *Prp. gegen* 36a 1.
encontrer *tr. begegnen* 12b 3; 42a 14.
encor, -core, -quor *Adv. noch* 47a 4; 47b 2; 55a 12.
encoulouré *Ptp. von frischer Gesichtsfarbe* 30c 5.
encuser *tr. anklagen* 53a 6; Mü 12, 3.
endurer *tr. ertragen* 6b 2; 16a 10; 17a 2.
engrain *Adj. grimmig* W 5, 23 (*s. Anm.*).
enhardir *tr. kühn machen* 52b 9.
enjornee *Sf. Tagesanbruch* W 19, 1.
enlacier *tr. in der Schlinge fangen* 47a 6.
enluminade (*prov.*) *Ptp. Pf. f. von* enluminar *tr. erleuchten* W 5, 4.
ennoier, -nuier *tr. verdrießen* 46a 2; W 8b 8.
ennui, -noi *Sm. Verdruß* 27b 18; 44b 10; W 14, 8.
enpenser *tr. denken, im Sinn haben* W 22, 3.
enpevrer *tr. pfeffern* W 8c 8.
enpoirier *tr. schädigen* 32a 7.
enprendre *tr. sich einlassen in* 23a 5.
enprisonner *tr. gefangen setzen* 8a 7.
enseigni *Ptp. gebildet* 1a 15.
ensi, -ssi 41a 12; 15b 1, ainsi, eins-, eissint W 6a 6, W 31, 7; W 29, 22 *Adv. so.*
ensement *Adv. ebenso* 25a 7.
entalenter *tr. anregen* W 36, 3.

entenciun *Sf. Absicht* 30a 19.
entendre *tr. hören* 19b 19; *kennen, verstehen* 27b 9. *Ptp. Präs.* [*bedacht* 14a 6.
enter *tr. aufpfropfen, fig.* W 36, 4.
enterin *Adj. aufrichtig, treu* Mü 13, 10.
entier *Adj. ganz, vollkommen* Mü 14, 8; *aufrichtig, treu* Mü 14, 10.
entre *Prp. zwischen* 9b 9; 22a 5; *zusammen* 10a 1 (*s. Anm.*); 30a 1; W 16, 1.
entremetre *rfl. sich befassen* 39a 1; 45a 1.
entreprendre *tr. bedrängen, verwirren* 41a 9; W 10, 7.
entrer (*Fut. 1.* enterroi) *intr. eintreten* 28b 11; 56b 11.
entroublier *tr. vergessen* 7b 2.
enuious *Adj. verdrießlich* 19a 12; 32a 12.
envers *Prp. auf — zu* 16b 19; *im Vergleich mit* 22b 4.
envie *Sf. Neid* 3b 19; 22b 1; *Lust* Mü 1, 17.
envier *tr. einladen* 48b 4.
envoier *tr. schicken* 7a 19.
envoisier *rfl. sich vergnügen* 5a 6; 11a 6; W 6a 6.
erbe *Sf. Gras* 16a 13; W 26, 2; *Demin:* erbete W 29, 3.
eriter *tr. zum Erben einsetzen* W 1, 14 (*s. Anm.*).
errer *intr. gehen* W 18, 2; W 32, 5.
errin? W 5, 4 (*s. Anm.*).
es *s.* en.
esbahir, -bäir *rfl. erschrecken* 50a 6; W 25, 4.
esbanoi *Sm. Kurzweil* 10a 3.
esbanoier, -benoier, -benier *rfl. sich ergötzen* W 8b 20; *Gerund. mit* aler, *lustwandeln* 21a 2; 34a 2.
esblaier *rfl. sich amusieren* W 8b 25 *(S. 184).*
escemer *tr. schmücken* W 21, 10 (*s. Anm.*).
escheson *Sf. in* a —, *mit Grund* W 33, 18.
eschiver *tr. meiden* 32a 12; Mü 9, 42.
esclerier *rfl. sich aufhellen* W 13, 1.
escole *Sf. Schule* W 6b 4.
escondire *tr. abweisen* 50a 4 (*s. Anm.*); 50b 2.
escourcier *tr. schürzen* 3b 15.
escremie *Sf. Fechtkunst fig.* 4b 5.
escrier *rfl. schreien* 16b 5; 23a 6; W 21, 15.
escu *Sm. Schild, Schirm* W 17, 13 (*s. Anm.*).
esgarder *tr. betrachten* 3b 10; 20b 9; *bestimmen, wählen* Mü 3, 1.
esgaré *Ptp. betrübt* 21b 3.
esjöir *rfl. sich freuen* W 29, 2.
eslever *tr. erheben fig.* 32a 8.
esloignier *rfl. sich entfernen* W 31, 10.
esmai *Sm. Zagen* 16b 6; W 28, 14.
esmaier, -moier *intr. zagen, zurückschrecken* 33b 6; 46b 10; W 4, 5.

espanir *intr. aufblühen* 17b 1; 48a 10; W 12, 1.
espargnier *tr. schonen* 16b 13.
esperer 19b 23 (*Präs. 1.* espoir Mü 13, 20, espoair W 17, 15) *tr. hoffen.*
espoir *Sm. Hoffnung* 32b 6; 45b 3.
esprandre *rfl. entbrennen* 8a 15; 11a 5; W 4, 18.
esprover, -prouver *tr. erproben* 12a 9; 53b 5; W 7c 2.
essai *Sm. Probe, Versuch in* de bon —, *fig.* 40a 13.
estable *Adj. beständig* 14a 7.
estampie, estanpie *Sf. eine Tanzweise* 3b 12, 15.
esté *S. Sommer* 1b 1; W 1, 10.
ester *intr. in* laissier ester, *sein lassen* 1b 30.
estoile *Sf. Stern* 33a 1.
estovoir (*Präs. 3.* estuet *Konj. 3.* estueche) *unpers. nötig sein* 26a 6; 30b 10; 32a 30.
estrange *Adj. fremd* 54b 5.
estre 5a 2 (*Fut. 1.* serai, -oi serrai 11a 11; 27a 27; W 29, 16, iere 37a 11, *3.* sera W 34, 1, iert 3b 23, *6.* seront W 23, 14. *Präs. 1.* sui 1a 10, *2.* es, ies W 23, 16; W 8b 3, *3.* est, et 1b 22; W 33, 22, *4.* soumes W 34, 5, *5.* estes 7b 25, *6.* sont, sunt 1a 10, 7. *Konj. 1.* soie 5a 6, sie *fr.-prov.* W 5, 15, *3.* soit 3b 22. *Imper. 5.* soiés 15b 10. *Impf. 1.* estoie 18a 17, *3.* estoit 3a 5, ert W 21, 11. *Pf. 1.* fui 13a 1, *3.* fu 7a 21, *5.* fustes W 29, 11, *6.* furent 30c 4. *Konj. 1.* fusse 14a 18, *3.* fust 47b 11.) *intr. sein* 1a 27; *zur Bildung des Pass.* 1a 7; *des Pf.* 3a 16; — a, *gehören* 30b 3.
esveillier *tr. wecken* 13b 8.
et *s.* e.

Face *Sf. Gesicht* 55b 4.
fachon, façon *Sf. Gesicht, Körperbildung* 32b 13; W 8a 5.
fai- *s. auch* fei-.
faillir 15b 17 (*Fut. 1.* faudrai 16b 21. *Präs. 3.* faut W 26, 1. *Ptp. Präs.* faillant 14a 8. *Ptp. Pf.* failli 52b 1; W 18, 13), *intr. im Stich lassen, aufgeben* 14a 8; 16b 21; 43b 1; *zu Ende gehen* W 26, 1; *es fehlen lassen* 52b 1; *verfehlen, Mißerfolg haben* 14a 19; 15b 17; 46b 7; *Ptp. Pf. feig* 53b 3 (*s. Anm. zu* 15b 17).
faim, feim *Sf. Wunsch, Sehnsucht* 5b 10 (*s. Anm.*); W 33, 17.
faire, fere 1a 13; W 4, 20 (*Fut. 1.* ferai 16a 2. *Präs. 1.* fais, faz 26b 17; W 6a 1, *2.* fes W 8b 4, *3.* fait, fet 1a 8; W 9, 7, *6.* font 3b 21. *Imper. 2.* fai 16b 14, *5.* faites 29a 29. *Konj. 3.* face 29a 8. *Pf. 1.* fis W 22, 2, *2.* fesis 47a 8, *3.* fist, fit 7a 30; 1b 13. *Ptp. Präs.* faisant 21a 5. *Ptp. Pf.* fait 3b 4)

tr. machen 1a 13, 14, *tun* (*Vb. vicar.*) 39b 6; (*mit Inf.*) *veranlassen* 1a 8; 4b 7; + *Inf.* = *Vb. fin.* 43a 10; *darstellen* 10a 12, *betätigen, äußern* 21a 5; — bien, *recht handeln* 14a 6, *unpers. gut tun* 32a 32; — a, *z. B.* proisier, *preisenswert sein* 1b 13; 32a 6; W 9, 7. *Ptp. Pf. gestaltet* 7b 13; com faitement *Adv. wie* 14a 23.

fame *Sf. Weib* 39a 2; W 3,1.

faus, *f.* -sse, -se *Adj. falsch* 26b 6; Mü 9,34; Mü 12,1.

fausser *tr. täuschen* 2a 5; 25a 51; 31c 7.

fausseté *Sf. Falschheit* 3a 14; 7b 4.

fei- *s. auch* fai-

feindre (*Fut. 3.* feindra Mü 11, 5. *Präs. 1.* fain 47a 1) *rfl.* zögern.

feiture *Sf. Beschaffenheit* W 19, 6.

felon *Sm. Treuloser, Arglistiger* 1a 1; 15b 9; *Adj.* 19a 12.

felonie, -nnie *Sf. Treulosigkeit, Arglist* 42b 3; Mü 12, 5.

fer *Sm. Eisen, Schwert* 46b 11.

ferir (*Fut. 3.* ferra Mü 14, 2. *Imper. 5.* ferez Mü 14, 6) *schlagen.*

ferré *Adj. subst. eine Art Weiu* W 8c 4 (*s. Anm.*).

feste *Sf. Fest* 47a 14.

feu *Sm. Feuer* 2b 9.

fi *Adj. in* de — *sicherlich* 33b 9; W 23, 9.

fier *f.* -e *Adj. grimmig* 52b 6; W 5, 2.

fïer *rfl. vertrauen* 33b 1; W 23, 12.

fierté *Sf. Stolz* 6a 6.

fille *Sf. Tochter* W 21, 1.

fin *I Sf. Ende, Tod* 10a 15; en la — *schließlich* W 32, 11. *II f.* -e *Adj. echt, treu* 1a 39; 6b 4; 32b 8.

finer *intr. aufhören* W 36, 2.

fis, -z (*Acc. auch* fill W 34, 3) *Sm. Sohn* 33a 8; W 1, 15.

flageuler *intr. das* ‚flageulet' *spielen* 34a 19; 33b 13.

flageulet *Sm. eine Art Flöte* 34b 12 (*s. Anm. zu* 34a 19).

fläute *Sf. Flöte* W 11, 6.

flestrir *intr. welken* W 1, 9.

flor, flour *Sf. Blume, Blüte* 8a 14; 11a 3; *Demin.* -ete 7a 4.

florir, flou- *intr. blühen, erblühen* 1b 4; 11a 3; W 32, 2.

foi *Sf. Treue* 7b 1; 16b 10; 27b 17.

foier *Sm. Herd* W 8b 9;

fois *Sf. Mal* 39a 5.

fol, fou 22a 2; M 7, 7, *f.* fole 50a 6, *Adj. töricht* 39a 1; *unbesonnen* 22a 2. *Sm. Tor* W 23, 3.

folie 4b 1; 22a 6; folour 23a 12; W 15, 21. *Sf. Torheit, Unbesonnenheit.*

forment *Adv. sehr* 27a 6.

fors 1a 1; 44a 12 *Prp.*; — que 8a 9; 26a 9 *Konj. außer.*

fort *Adv. sehr* 24b 4; *fig. schnell* W 35, 8.
fouir *s.* fûir.
fourmer *tr. ausbilden* 19a 22.
fourrel *Sm. Futteral* 3b 13 (*s. Anm.*).
fraindre (*Ptp. Pf.* frait W 5, 7; 17) *tr. brechen.*
franc *f.* franche W 2, 9 *Adj. frei, offen.*
françois *Adj. aus Isle-de-France* W 7c 4 (*s. Anm.*).
fremiant (*Sg. N.* -ns) *Ptp. leuchtend, glänzend* 8b 12 (*s. Anm.*); 10b 2.
fremir *intr. beben* 13b 6; 25a 5; 35b 10.
frestel, fretel *Sm. ein Blasinstrument* 10a 7; 34b 9 (*s. Anm. zu* 34a 19).
friant (*Sg. N.* -ns 10b 8) *Adj. lüstern.*
froidor Mû 6, 3, froidure Mû 16, 2 *Sf. Kälte.*
frois *f.* fresche, froiche 7a 26; W 25, 11; (W 31, 9) *Adj. frisch.*
froit *Adj. kalt* 2b 2. *Sm. Kälte* 44b 5.
front *Sm. Stirn* 8b 15; 36a 30.
fruit *Sm. Frucht* W 33, 3; (*Leibes-*) W 34, 4.
fueille *Sf. Blatt* Mû 6, 4.
fuer *Sm. in* a nul —, *um keinen Preis* 26a 15.
fûir, fouir 32a 12, W 35, 7 (*Präs. 3.* fuit W 33, 2. *Imper. 2.* fui 21b 10. *Ptp. Pf.* fûi 42b 6) *tr. fliehen* 32a 12; W 33, 2; *rfl.* 42b 6; *intr. weichen.* 21b 10.
fumee *Sf. Rauch* 2b 9.

Gabet *rfl. spotten* Mû 9, 36.
gage *Sm. Pfand* W 13, 7.
gai, gay *Adj. froh* 5a 2; 10a 21; 40a 5; *munter, lebhaft* 11a 13; W 11, 11.
gaitier *tr. belauern* 40a 34.
gant (*Pl. A.* -ns 42a 16) *Sm. Handschuh.*
garde *Sf. in* prendre —, *Acht geben* W 22, 9.
garder *tr. hüten* 43b 6; W 13, 2; *rfl.* 32a 4; Mû 3, 2.
garir, gue- *tr. retten* W 23, 14; W 35, 4; *heilen* 8b 21; *intr. genesen* 1a 38; 35b 15.
garison, gue- *Sf. Heilung* 4a 4; W 12, 13; *Rettung* 25a 33.
garnir *tr. versehen* 19a 2.
gas *Sm. in* sans gas, *ohne Trug* 9b 4 (*s. Anm.*) a gas, *in trügerischer Weise* W 31, 11, *zum Scherz* 37a 19 (*s. Anm.*); 37b 8; 47a 10.
gatillier *tr. reizen, umschmeicheln* 10b 7 (*s. Anm.*).
gaut *Sm. Wald* W 26, 2.
ge, gié *s.* je; ge- *s. auch* je-.

gent *I Sf. Leute* 10a 24; 21a 13. *II* (*f.* -e) *Adj. fein, anmutig* 4b 3; 21a 14; W 19, 6.
gentil (*Sg. N.* -tis 4b 2) *Adj. edel.*
gi- *s.* je-.
glai, glay *Sm. Schwertlilie* 11a 3; 16a 3; 40a 2; *Riedgras* 16b 4.
glorieus, *f.* -e *Adj. glorreich* W 1, 1, 3.
gorge *Sf. Kehle, Hals* 8b 5; 10b 12; *Demin.* gorgete 8a 12.
grant (*m. u. f.*) *Adj. groß* 1b 7; 4b 2; *Komp.* graingnour 37a 16.
gre *Sm. Gefallen, Wunsch* 52a 6; (mon —, a mon —) 27a 15; W 9, 16; mal — *trotz* W 8b 14; Mü 14, 9; *Dank* (savoir —) W 4, 2.
greu (*prov.*) *Adj.* W 5, 9 = grief.
grevance *Sf. Kummer* 19b 21.
grever 18a 4 (*Präs. 3.* grieve 12a 10) *tr. drücken, bekümmern.*
grief *m. u. f.* (*Sg. N. m.* griés 25a 1) *Adj. schwer, schmerzlich* 1b 21; 53a 5; griément *Adv.* 31a 1.
grieté *Sf. Kummer* 6a 2.
griset *Adj. grau* 34b 6.
gue- *s. auch* ga-.
guerpir *tr. verlassen* W 32, 11.
guerredon *Sm. Lohn* 15b 6; 23b 12; 26a 18.
guerredonner *tr. vergelten, belohnen* 29a 2; 32a 36; 47b 3.
guile *Sf. Betrug* W 24, 25; Mü 9, 38.
guiler *tr. betrügen* 1a 22; 32b 5.
guimple *Sf. Kopftuch* W 13, 7.

Ha *Interj. ach* 8b 19, 20.
hăir (*Fut. 3.* hara 29b 8; *Präs. 3.* het 19a 8) *tr. hassen.*
haleter *intr. heftig schlagen* (*Herz*) 27a 12.
hardi *Adj. kühn* 1a 14; 14a 14.
haro *Interj.* 8b 21; 17a 5; 23b 1.
haster *rfl. eilen* 50b 7. *Ptp. Praes. eilig* 14a 20.
hastif (*Sg. N.* -is 50a 7) *Adj. eilig*; hastivement *Adv.* 38b 9.
haut *f.* -e *Adj. hoch* 36a 32; 37a 1; *erhaben* 43b 5. *laut* 1a 24; 54a 9; *Adv. u.* en —, *laut* 34b 13; W 13, 5.
hay *Interj. ach* W 24, 27.
he *Interj. ach* 7a 8; *heda* 16a 1.
henour, ho- *Sf. Ehre* 1a 29; 7b 21; 14a 8.
henourer, ho- *tr. ehren* 7b 4; 12a 5.
hier, hyer, ier *Adv. gestern* 21b 1; W 18, 1; W 37, 1..
ho- *s. auch* he-.
hoc (*lat.*) *Pron. s.* per.
hom 26a 10 (*Sg. A.* houme W 24, 10) *Sm. Mensch; s. auch* om.
honnir *tr. schänden* 15b 10; 27b 21.

honte *Sf. Schande* 41a 4.
hoqueter *intr. einen* ‚hoquet' *singen* 10a 5, 19 (*s. Anm.*).
hore *Sf. kanonische Stunde* 44b 9.
houlete *Sf. Hirtenstab* 34b 12.
housel (*Pl. A.* -iaus 34b 4) *Sm. Gamasche.*
hui *Adv. heute* 1a 26.
huis *Sm. Eingang* W 33, 38.
humilïer, umelïer *tr. demütigen* 19a 13; Mü 1, 5. *Ptp. Präs. herablassend, freundlich* 10b 6 (*s Anm.*); W 2, 9.
humilité, umilité *Sf. Demut* Mü 12, 8; *Freundlichkeit* 53a 16.

I- *s. auch* hi-, y-.
i, y *Adv. da* 1b 11; 30a 8; *dahin* W 6a 8; *vertritt* a + *Pron. pers.* 29a 8; Mü 7, 4.
il, i 2a 3; W 3, 3. *f.* ele, el 3a 12; 18a 5. *Pron.* (*Pl. N. m.* il 10a 5. *f.* eles 28a 4; *betont. Sg. A. m.* lui, li 1a 34; 12a 7; *f.* li, lié, lui 1a 17; 11a 9; W 18, 6; *Pl. A. m.* els, eus, aus 41a 6; W 24, 2; Mü 12, 3; *unbetont. Sg. D. m. u. f.* li 3a 14; 1b 26; *A. m.* le, l' 3a 20, 15; *f.* la, l' 5a 4; 2a 5; *Pl. D.* lour 7a 19. *A.* les 32a 17), *er, es, sie. rfl. sich* Mü 12, 3.
issir (*Fut. 1.* itrai W 15, 6; W 33, 21) *intr. herausgehen.*
istrument *Sm. Instrument* 19a 11.
itel (*N. f.* iteus W 8c 9) *Adj. solch.*
ivre *Adj. trunken* 10a 12.

Ja *Adv. schon* 13a 1; Mü 14, 17; *jemals* 4b 8; (*mit* ne:) *nie* 1a 32; 28b 12.
jai (*prov.*) *Sm. Freude* W 5, 14.
jalous *Adj. eifersüchtig* Mü 14, 3.
janvier *Sm. Januar* 2b 2.
jasséce qe *Konj. wenn auch* W 27, 6 (*s. Anm.*).
je, jeu, j', ge, g' 1a 27; W 17, 4; 1a 33; W 8b 5; W 6a 8; *betont:* gié Mü 14, 5 (*D.* mi, me, m' 1a 32; 12a 8; 2a 3; *A.* mi, me, m' 1a 37; 1b 28; 1b 20; *betont. A.* moi, mi 1b 33; 8b 4) *Pron. ich.*
jesir *Pf. 1.* jui 22b 13. *Ptp.* gěu 22a 4) *intr. liegen.*
jeter, ge-, gi- *tr. werfen* 16a 13; Mü 7, 11; -de *befreien* 33a 10 (*s. Anm.*); W 15, 12.
jeu *Sm. Spiel* 16b 9; W 31, 3; — d'amour 7a 30.
jeune, jo- *Adj. jung* 1b 5; W 9, 15; *Demin.* jonete 26b 1.
jŏer, jou-, jŭ- *intr. spielen* 16b 9; *rfl.* Mü 7, 3; *sich erlustigen* 3a 16; 7a 2; W 36, 11.
joi *Sm.* 11a 5; W 5, 10; joie *Sf.* 4a 1; 30b 6 *Freude.*
joiant *Adj. freudig* 7b 18; 10a 21.

jŏir 5b 8 (*Fut. 3.* jorra W 24, 10. *Praes. 1.* joi 5b 8, *5.* jouez W 37, 21) *intr. genießen* 5b 8; 13a 1; *tr. erfreuen* 26a 5.
joindre (*Ptp. Pf.* joint 32b 22) *tr. falten* (*Hände*).
joli, -if 1a 9; 32c 15, *f.* -ie 3b 17 (*Demin.*) -ĭete 20a 11; *Adj. fröhlich, hübsch;* jolĭe-, jolĭetement *Adv.* 20a 11; 31c 1.
jolĭeté *Sf. Fröhlichkeit* 19a 24; *concret etwas Fröhliches* 48a 5.
jone *s.* jeune.
jor, jour *Sm. Tag* 1b 35; 4a 5; tous jours, *immer* 8b 8; 9b 3.
jovent *Sm. Jugend, Jugendkraft* W 5, 7, 17.
jugier *tr.* (*mit* a) *halten für* W 19, 12.
jurer *tr. schwören* 32c 17.
jusq' *Konj. bis* W 10, 5.

La *Adv. da, hier* 12b 8; 22b 7; *dahin* 8a 19; *in Beziehung auf eine Pers.: bei ihr* 22b 7 (*s. Anm. zu* 53a 9); 45b 12.
labour *S. Mühe* 37a 12; 45b 13.
lacier *tr. binden* 41a 8.
lai *Sm. I See* W 11, 4 (*s. Anm.*). *II Leich* W 29, 8.
lăis *Adv. unten* W 31, 1 (*s. Anm.*).
laissier, lass-, leiss- 3a 20; Mü 6, 3; W 35, 7 (*Fut. 1.* lai-, leirai 25a 48; W 28, 16; *3.* lerra Mü 14, 3) *tr. lassen* 1b 30; 18a 13; 32c 8; *verlassen* 3a 20; 25a 48; *unterlassen* Mü 6, 3; Mü 14, 3; *intr. ablassen* 21b 11.
langue *Sf. Zunge fig.* 4b 4 (*s. Anm.*).
languir, len-, *intr. schmachten* 24b 13; 25a 47; W 25, 5.
large *Adj. freigebig* 1a 16; W 7b 4.
largesce *Sf. Freigebigkeit* Mü 9, 16.
larron *Sm. Dieb* 8b 13.
las *I Sm. Schlinge, Band* 37a 5; 44a 4. *II Sm. Bauer, Leibeigener* 37b 14. *III* (*f.* -se) *Adj. müde* 37a 9; 47a 3; *arm, unglücklich* 12a 8; 12b 9; 18a 7.
lasser *rfl. ermüden* 47a 4; Mü 7, 5.
lassier *s.* laissier.
lechon *Sf. Lektion* 30a 17.
leial *s.* loial; leissier *s.* laissier.
lenguir *s.* languir.
les, -z *Prp. neben* 1b 12; 21a 6.
leu *Sm. Ort* W 14, 3; Mü 12, 5.
lever 44b 6 (*Imp. 2.* lieve 16b 14. *Konj. 3.* liet W 8a 11) *tr. anheben* W 31, 3; *rfl. u. intr. aufstehen* 16b 14; 44b 6; W 8a 11.
li, le, l' 10b 17; W 8b 10; W 3, 6; *f.* la 7a 14 (*Sg. A. m.* le, l' 1a 13; 10a 12; *f.* la, l' 2a 4; 3b 18; *Pl. N. m.* li 3b 2; *A. m.* les 2b 10) *Art. der, die, das.*
lié *f.* lie 38b 5 *Adj. froh.*

lïen *Sm. Band, Fessel* 26b 9.
ligement *Adv. zu unbeschränkter Verfügung, ganz* 43a 12; 46a 13.
lion *Sm. Löwe* 52b 6.
lis *Sm. Lilie* 11a 4; 38a 12.
lit *Sm. Bett* 29a 9.
livre *Sm. Buch* 10a 10.
livrer *tr. überliefern* 56a 14.
loberie *Sf. Betrug* W 24, 11.
loër 43a 14 (*Präs. 1.* lou W 24, 2) *tr. loben.*
loés *Adv. sogleich* W 8b 9.
loial, -aul, leial 28a 8; 25a 29; W 23, 16 *m. u. f.* (*Sg. N.* loiaus 7b 27) *Adj. treu, aufrichtig;* loi-, leiaument, loialment, -ament, *Adv.* 19b 10; W 14, 14; 9b 4; 31c 8.
loiauté, -tei *Sf. Treue, Aufrichtigkeit* 22b 5; 38b 1.
lonc, *f.* longue, *Adj. lang* 14a 3; Mü 10, 1; *Demin.* longuet 7a 25.
longuement 7a 10; 27a 28; longues 56a 2; *Adv. lange.*
lor, lour, leur *Pron. ihr* 10a 4; Mü 9, 47; Mü 13, 21.
lors, lor *Adv. da, dann* 3b 13; 11a 5; 44a 10.
los *Sm. guter Ruf* 38a 7.
losengier *Adj. heuchlerisch, treulos* Mü 14, 9.
luisant *Ptp. leuchtend* 7a 22.
luz *Sm. Hecht* W 8a 8.

Mai, may *Sm. Mai* 11a 1; 25a 41; 40a 20.
main *Sf. Hand* 32b 22. *Demin.* -ete W 29, 17.
main, mein *Adv. früh* 44b 6; W 11, 1; par — W 21, 3.
maint, *f.* -e *Adj. manch* 1a 3, 4; 30a 17.
maintenant, mein- *Adv. sogleich* 7b 16; 21a 6; W 18. 8.
maintenir *tr. hegen, pflegen* 5a 4; 32a 1.
mais, mes *Adv. mehr, weiter* 12a 1; 36a 14; *nunmehr* Mü 9, 20. 28, 31; *noch* 16b 9. *Konj. aber* 2a 6, *sondern* 5a 11; — que *wofern* 10a 9, 33b 8.
maistre *Sm. Meister, Lehrer* 37b 5.
mal, mau *Adj. schlecht, schlimm* 1a 21; W 8b 14. *Adv.* 7a 8; 49a 10; *zum Unglück* 55a 15 (*s. Anm.*), malement 46a 5 (*Komp.* pis 42b 15). *Sm.* (*Sg. N.* maus, mas 24a 2; 18a 17) *Übel, Leid* 5a 10; 19b 25.
mal- *s. auch* mau-.
malage *Sm. Leid, Krankheit* 56a 8.
malëichon *Sf. Fluch* 27b 12.
malos *Sm. Musikinstrument* W 8b 21 *(S. 184).*
malvis *Sf. Drossel, Lerche* 11a 2 (*s. Anm.*).
mamelete *Sf. Brust* 27b 5; 40a 21.
mander, men- *tr. melden* 52a 4; 56a 3; *schicken* W 8a 3.

maniere *Sf. Wesen, Art* 10b 16; Mü 3, 1.
manoir Mü 1, 1 (*Präs. 3.* -maint 25a 52) *intr. weilen.*
mar *Adv. zum Unglück* 8a 8; W 33, 43.
mari *Sm. Gatte* 1a 21, 25.
marier *rfl. sich verheiraten* 14a 31.
mas *s.* mal *u.* mat.
marrir *tr. betrüben* Mü 12, 11.
mat (*Sg. N.* mas) *Adj. niedergeschlagen* 37a 2.
matin *Sm.* 3a 1, matinee *Sf.* 27a 4 *Morgen; Demin.* matinet [21a 1; *Adv.* 21b 1.
matine *Sf. Frühmette* 44b 3, 12.
maudire, mal- *tr. verfluchen* 40a 32; Mü 9, 18.
mauvés, malvais, *f.* -e, *Adj. schlecht* 30a 5; 32a 8; W 24, 1.
medire, meffaire *s.* mesdire, mesfaire.
meillour *s.* bon.
mein- *s.* main-; meins *s.* poi.
melodie *Sf. Melodie* W 8a 15; *Musikinstrument* 19a 17.
melodious *Adj. melodisch* 19a 11.
men- *s. auch* man-.
menbrer *unpers. gedenken* 23a 4; W 36, 15.
mener 7b 22 (*Präs. 3.* -meine, moine W 37, 4; W 24, 24; *6.* mainnent 36a 2) *tr. führen* 30a 6; 42a 10; *behandeln* 7a 8; 28b 6; *betätigen, äußern* 7b 22; W 36, 1.
mengier (*Präs. 4.* menjons) *tr. essen* 2b 4; W 8a 7.
mentiau *Sm. Mantel* W 37, 16.
mentir *intr. lügen* 7b 9; 13a 5; W 24, 8.
menton *Sm. Kinn* 8b 6.
menu *Adj. klein* W 20, 2.
mer *Sf. Meer* 33a 1.
merci *Sf. Gnade* 1b 32; 8a 2; *Verzeihung* W 13, 8.
mere *Sf. Mutter* 23a 11; W 17, 7.
merir *tr. belohnen* W 33, 30; W 35, 10.
merveille *Sf. Wunder* 13a 8; W 20, 3; *Verwunderung* 40a 24.
merveillier *rfl. sich wundern* 39b 9.
mes *s.* mais.
mes, mis, mon 12a 3; W 31, 5; 1a 30, *f.* ma 5b 6 (*Sg. A. m.* mon 1a 32, *f.* ma, m' 4a 8; 1b 34; *Pl. N. m.* mi 53a 9; *A. m. u. f.* mes 8a 17; 5a 12). *Pron. mein.*
mesage *Sm. Bote* 56a 1.
mescheance *Sf. Unglück* Mü 9, 37.
meschief *Sm. Unglück, Leid* 23b 9; 37b 11.
mesdire, medire *intr. Böses reden* 7a 16; 45a 10; Mü 3, 3.
mesfaire, meff- *intr. sich verfehlen* 39a 5; 41a 6.
mesprandre *intr. sich verfehlen* 26a 8; 27b 14.
mesprison *Sf. Verfehlung* 52b 4.

messie *Sm. Messias* W 1, 3.
mestier *Sm. in* avoir — *nötig sein* W 24, 21.
mestrïer *tr. überwältigen* 17a 3.
metre 32c 23 (*Präs. 3.* met 39a 3. *Konj. 3.* mete 33b 4. *Pf. 3.* mist 27b 13. *Konj. 3.* mëist 32a 22. *Ptp.* mis 1a 7) *tr. setzen, versetzen* 1a 7, 1b 20; *verwenden* 29a 3; W 3, 4.
mi *Adj., in* par —, en —, *inmitten* 12b 2; W 31, 1.
mie *Sf.* (*mit* ne) *gar nicht* 12a 3, 6; 25a 52.
mien W 27, 13; Mü 13, 9; *f.* moie 36a 24; *Pron. mein, meinig.*
mieudre, mius *s.* bon, bien.
mignot *Adj. zierlich* 1b 6.
mignotise *Sf. Lieblichkeit, Liebesfreude* 54a 11.
mirer *tr. betrachten* W 25, 11.
mois *Sm. Monat* 2b 2.
mol *f.* -e W 6b 2, *Adj. weich.*
mole *Sm. Form* W 6b 3 (*s. Anm.*).
molt *s.* mout.
mon *s.* mes.
mont *I Sm.* (*Sg. N.* -nz Mü 9, 36) *Welt* 23b 2; W 35, 2; *II Adv sehr* 3b 19; 44b 7; W 16, 3.
monter *intr. steigen* 42b 4; W 10, 4.
morir, mou-, mourrir W 35, 9; 26a 6; W 33, 44 (*Fut. 1.* mor-, mourrai 20a 15; 24a 5. *Präs. 1.* muir 24a 8. *Ptp. Pf.* mort 4a 9) *intr. sterben; Ptp. Pf.* mort *getötet* 4a 9; 30c 1.
mort *Sf. Tod* 36a 39; 46b 8; W 33, 42.
mostrer *tr. zeigen* Mü 12, 4.
mot *Sm. Wort* W 19, 19.
moulin *Sm. eine Tanzfigur* 10a 16 (*s. Anm.*).
mout, molt *Adv. sehr* 1b 13; W 10, 2. *Komp.* plus *mehr* 13a 7, 8: et — *und dazu* 10b 17, sans — *nur* 54a 8 (*s. Anm.*); *steigernd* 1a 34; W 2, 4.
movoir (*Präs. 3.* muet. *Ptp. Pf.* mu) *tr. erregen* 22a 3; *intr. entspringen* 26a 4.
musar *Sm. Maulaffe* Mü 14, 15.
musel *Sm. Mund* 10a 14.
muser *intr. die Sackpfeife blasen* 21a 15 (*s. Anm.*); 42a 18.

Naistre 27a 2 (*Präs. 3.* nest Mü 16, 1; *Ptp. Präs.* naissant 10b 12): *intr. geboren werden* 30c 3; *sprießen* 10b 12; 27a 2; M 16, 1. *Ptp. Pf. in* riens nee, *irgend etwas* 3a 15.
navrer *tr. verwunden* 8b 16; 27a 10; 31a 2.
ne, n' 1a 26; 12a 6 (+ le: nel, nou, noul, nu W 28, 16; W 27, 6; W 28, 15; Mü 3, 12; + les *u.* se: nes W 24, 2; W 27, 10). *Adv. nicht* 1a 26; que . . . ne, *ohne daß* 4a 6; 14a 28. *Konj.*

noch W 12, 8; *und* 1b 36; 39a 3; ne ... ne, *weder ... noch* 25a 26.
ne (*prov.*) *Adv.* W 5,9 = en II.
negun (*prov.*) *Pron. kein* W 5, 11.
nepourquant, non- 19b 7; 24a 9; 36a 10. *Adv. trotzdem.*
nes *I Sm. Nase* 7a 25; 8b 11. *II Adv. nicht einmal* 37a 19.
net *f.* -e *Adj. rein* 4b 3; *frei* 40a 14.
niceté *Sf. Torheit* 50b 6.
no (*prov.*) *Adv.* W 5, 9 = ne, *nicht.*
noient *Sm. nichts* 27a 22.
noise *Sf. Lärm* 19a 8.
nom, non *Sm. Name* 1a 37; 32a 8; *Ruf* W 9a 2.
nominatim (*lat.*) ? W 5, 4 (*s. Anm.*).
nommer, noumer *tr. nennen* 2b 6; 31c 4; W 20, 6.
non *Adv. nicht* 23a 24; W 22, 2; *nein* W 9, 10; ne — se — non, *nur* 15b 14; *pleonastisch* W 9, 14.
non-chaloir *Sm. Gleichgültigkeit* W 5, 21.
nonne *Sf. Nonne* 44b 1; *Demin.* nonnete 27b 21.
nonpourquant *s.* nepourquant.
nonques *Adv. nie* 14a 14.
nos (*N. u. A.*) *Pron. wir* W 35, 11; W 8b 20.
nostre (*Pl. A.* nos) *Pron. unser* W 1, 4; W 35, 4.
noter *tr. anstimmen* W 8a 4; W 11, 6.
novel, nouvel *Adj. neu* 10a 11; 28b 3; W 6a 5.
novele *Sf. Nachricht* W 31, 9.
nu *Adj. nackt* 22a 4.
nuire (*Ptp. Pf.* nuisi 15b 11; 38b 1) *intr. schaden.*
nuit *Sf. Nacht* 9a 8; 13b 1; W 20, 5.
nul (*Sg. N.* nus) *f.* -e, *Pron.* (*subst. u. adj.*) *kein* 10a 24; (*mit* ne) 3b 20; 4a 2; *irgend ein* 9a 7; 22a 9; 28a 8.

O *I Prp. bei, mit* 25a 52. *II Interj. o* W 11, 8.
oblïer, oub- *tr. vergessen* 1b 23; 43b 8.
obscurade (*prov.*) *Ptp. Pf. f. von* obscurar *tr. verdunkeln* W 5, 2.
ocire (*Fut. 3.* ocira 8b 18. *Präs. 3* ocit 38a 1; *6.* ocïent Mü 2, 2. *Imper. 2.* oci 16a 6; *5.* ocïés 7b 26) *tr. töten.*
oell, oill, ieull (*Pl. N.*) 8b 12; W 31, 4; 25a 6 (*Pl. A.* ieus, euz, ex 7a 25; W 19, 11; 20b 8) *Sm. Auge.*
oindre *Ptp. Pf.* oint (*Pl. A.* -ns 34b 5) *tr. schmieren.*
ŏir W 16, 2 (*Fut. 4.* orrons 16a 4. *Präs. 1* oi, o 13b 2; 54a 10; *3.* 10a 3. *Pf. 1.* ŏi, ŏy 22a 2; 34a 14. *Ptp.* ŏi, -e W 32, 6; W 8a 17) *tr. hören.*
oirre *Sm. Weg* W 13, 4 (*s. Anm.*).

oisel (-iaus, *beides Pl. N.*) 1b 1; W 14, 2 *Sm. Vogel*; *Demin*: oisellon, -seillon W 12, 3; Mü 6, 1.
om, on, en (*Pron. mit u. ohne Artikel*) *man* 1a 2; 32a 34; 45b 12.
ombroier *rfl. sich im Schatten aufhalten* W 13, 3.
on *s.* om.
onc, onques, -qes *Adv. jemals* 38b 15 (*mit* ne) *nie* 4a 6; W 1, 9 W 22, 2.
oncor, -core, -quore *Adv. bis jetzt, noch* 18a 1; 20b 3; W 8b 5.
ondé *Ptp. gewellt* 10b 2.
onesté *Sf. Ehrbarkeit* W 1, 8.
oposer *rfl. überlegen* 12b 10 (*s. Anm.*).
or, ore *Adv. jetzt* 1b 27; 14a 1; 30b 2.
orgueill, -guel, -guil *Sm. Stolz* 4b 1; 6a 5; 42b 3.
orgueillious *Adj. stolz* 19a 14.
oser *tr. wagen* 2a 6; 14a 16.
ostel *Sm. Wohnung* W 8b 6.
oster *tr. entfernen, lösen* 17b 4; 25a 32; 31b 6.
otroi *Sm. Gewährung, Geschenk* 42a 20.
otroier *tr. gewähren, schenken* 5a 7; *rfl. sich hingeben* 46a 9; W 23, 7.
ou *I s.* en. *II Konj. oder* 4a 4; 32b 25. *III* (u Mü 5, 8). *Adv. wo* 5b 6; W 13, 3; *vertritt* a + *Pron. rel.* 40a 11 (*s. Anm.*) 52a 5; W 15a 14; *als* 40a 25 (*s. Anm.*); W 29, 8.
ou- *s. auch* o-.
oubli *Sm. Vergessenheit* 33b 4; 34a 13.
oubloier *Sm. Oblatenhändler* W 8b 19.
oudor *Sf. Geruch* W 33, 5.
oure *Sf. Stunde* 37b 11, *vgl.* hore.
ousurier *Sm. Wucherer* W 8b 14.
ouvrier *Sm. Arbeiter fig.* 50b 1.

Paiement *Sm. Bezahlung* 52a 8.
pais *Sf. Friede* 51a 16.
päis *Sm. Land* 11a 8; W 10, 12.
paor, poor, pouour *Sf. Furcht* 37b 5; W 28, 13; W 30, 5.
papegay *Sm. Papagei* 40a 3.
papelardie *Sf. Scheinheiligkeit, Heuchelei* Mü 9, 17 (*s. Anm.*).
par, *I Prp. 1. durch* (*Mittel*) 1a 6; 5b 8; 8a 5; *bei* (*Vermittlung*) 42a 1 (*insbes. beteuernd*) 27b 17; 32c 6; soi reclamer par, *sich bekennen zu* 33b 10. *2. wegen, aus* (*Grund*) 6a 6; 37b 13. *3. gemäß, nach* 8b 8; 10b 9. *4. in, mit* (*Umstand*) 1a 2; 1a 19; 1b 7. *5. auf, entlang* W 28, 7; *vor Ortsadv.* par deles, — desus 42a 3; 49a 5; — ci, — la 54a 11, 12. *6. an* (*Zeit*) 3a 1. *II Adv. sehr, gar* 40a 26; Mü 11, 18.

paradis *Sm. Paradies* W 34, 2.
parer *tr. schmücken* 2b 5; W 21, 12.
parfait, *f.* -e, *Ptp. vollkommen* 40a 31.
parfont *Adj. tief* 42a 11.
parler *intr. sprechen* 32a 10; Mü 2, 10.
paroir (*Präs. 3.* pert 12b 1) *intr. erscheinen.*
parole *Sf. Wort* W 6b 5.
part *Sf. Seite, Richtung* 29a 7; Mü 2, 3.
partir *intr. u. rfl. scheiden, sich trennen* 1a 41; 5a 9; 25a 46; *brechen* Mü 8, 1.
pas *Sm. Schritt* 47a 12; (*mit* ne:) *gar nicht* 3b 9; 47a 1.
pascor, -cour *Sm. Frühling* 3b 1; 36a 1; W 28, 2.
passer *tr. vorbeigehen* 26b 16; *hindurchgehen* 12a 2; W 16, 12; *durchmachen* 56a 9; *übertreffen* W 7c 4.
pasté *Sm. Pastete* W 8c 7.
pastor, -our *Sm. Hirt* 3b 2; W 11, 3; *Demin.* -el (*Sg. N.* -iaus Mü 5, 2).
pastore, -oure *Sf. Hirtin* 21a 4; W 13, 2; *Demin.* -ele 3a 3; 34b 22; -ete W 29, 5.
pechié *Sm. Sünde* 27b 14.
peinne, poine *Sf. Pein* 12b 6; 45b 3; a — *kaum, schwerlich* 19b 19; W 3, 5.
pel *Sf. Haut* 28b 5.
pendant *Sm. Abhang* 42a 3.
pener *rfl. sich bemühen* 19a 20; 48b 7.
pensé, pensement, penser, panser, -sser *Sm.* 6a 8; W 33, 8; 30b 9; 8a 3; 12b 9; pensee *Sf.* 1b 21 *Gedanke.*
penser, -sser, panser *tr. u. intr. denken* 8b 2; 23a 12; 34a 3; W 35, 7.
pensif (*Sg. N.* -is W 11, 1) *Adj. gedankenvoll.*
per (*prov.*) *Prp. in* — hoc, *deshalb* W 5, 3, 12.
perdre *tr. verlieren* 14a 21; 15b 18; 30a 17.
pertuis *Sm. Loch* W 33, 40.
pesance *Sf. Verdruß, Kummer* W 5, 3; Mü 9, 8.
pesanços *Adj. drückend, kummervoll* W 5, 16.
peser (*Präs. 3.* poise 5b 5. *Konj. 3.* poist 32c 24) *tr. verdrießen.*
petit (*Pl. A.* -is 25a 15; 38a 17) *Adj. klein*; *Demin.* petitet, *f.* -e, 40a 23; Mü 5, 10.
pichier *Sm. Krug* W 8b 10.
pié *Sm. Fuß* Mü 14, 6, 12.
pieche *Sf. Zeitraum, Weile* 23a 5; 29b 10; 40a 6, 11.
pin *Sm. Fichte* W 18, 3; W 30, 2; W 32, 7.
pipe *Sf. Pfeife* 3b 7; 42a 18.
pis *I Sm. Brust* 10b 14. *II s.* mal.

pité, -tié *Sf. Erbarmen* 6b 3; 25a 31.
plai *Sm. Verhandlung* W 29, 16 (*s. Anm.*).
plaidier, plei-; plaiier *intr. eine Sache führen* 44a 8; W 29, 20, 22.
plaie *Sf. Wunde* 46b 1.
plain, plein *Adj. I gerade, eben* 10b 3; 38a 11. *II s.* plein.
plaindre 37a 19 (*Fut. 3.* pleindra Mü 11, 6. *Präs. 1.* plain, pleing 37b 15; W 15, 23; *3.* pleint Mü 11, 1. *Impf. 3.* pleignoit W 32, 8) *intr. klagen* W 15, 23; *rfl. sich beklagen* 37a 19; 37b 15.
plaire (*Fut. 3.* plaira 29b 5. *Präs. 3.* plaist, plait 5a 4; W 18, 11. *Pf. 3.* plot W 16, 3) *intr. gefallen*; *Ptp. Präs.* plai-, plesant 7a 21; 8a 13; W 4, 11 *anmutig*.
plaisir *Sm. Belieben* 30b 11; 35a 12.
plastre *Sm. Gips* 10a 18.
plein, plain *Adj. I* W 7b 3; 4b 6; *f.* pleinne, plaine 20a 3; Mü 9, 35; *voll. II s.* plain.
plenté *Sf. Fülle* W 8b 23.
plesant *s.* plaire.
pleur *s.* plorer.
plevir *tr. versichern* W 37, 19.
plorer, plour, pleur *Sm. Weinen, Klage* 1b 30; 36a 11; W 36, 5.
plourer 42a 4 (*Präs. 1.* plour, plor 35a 4; W 15, 23) *intr. weinen.*
plus *s.* mout.
plusor *Pron. mehrere* 39a 8.
poder (*prov.*) *Sm. Macht* W 5, 13.
poderos (*prov.*) *Adj. stark* W 5, 14.
pöesté *Sf. Macht* W 1, 6.
poi, poai, pou *Adv.* (*subst.*) *wenig* 19b 17; W 11, 11; a — m'est *wenig liegt mir* W 37, 14; par —, *beinah* Mü 8, 1. *Komp.* meins 37b 7; W 9, 4.
poindre (*Präs. 3.* point 27b 5; *6.* poingnent 40a 4) *intr. sprießen* (*s. Anm. zu* 27b 5). *Ptp. Präs.* poingnant (*Sg. N. u. Pl. A.* -ns 10b 14; 40a 23) *spitz.*
poine *s.* peinne.
point *Sm. irgend etwas* 18a 8; (*mit* ne:) *gar nichts* 39b 11; *gar nicht* 30a 22; W 25, 4.
poison *Sm. Fisch* W 8a 8.
poissant *Adj. mächtig* Mü 9, 27.
poli, *f.* -e *Adj. glatt* 8a 12; 40a 18.
pommier *Sm. Apfelbaum* 1b 12.
poor *s.* paor.
por, pour 3a 20; 18a 11 *Prp. 1. wegen, um — willen* 3a 20; 7a 16; 16b 13; — quoi, *warum* 49b 5; W 8b 4; — tant *darum* 19b 26; (*mit Inf.*) *weil* 18a 11, 16 (*s. Anm.*); 26b 18;

— ce que *Konj. weil* 29b 10; — qe *vorausgesetzt, daß* Mü 9, 22. *2.* — ce, *dafür, dazu* (*Zweck*) 19a 11; pour (*mit Inf.*) *um — zu* 17b 2; 19a 12. 3. *für* (*Gleichwertigkeit*) 15b 18; Mü 5, 4.
porte *Sf. Pforte* W 17, 3.
porter *tr. tragen* 25a 52; 48a 8; — foi, *Treue halten* 7b 1.
pou *s.* poi.
pouoir *I Vb.* (*Fut. 1.* por-, pourrai 8a 1; 24a 11. *Präs. 1.* puis 13b 1; *3.* puet 7a 20; *5.* pouez W 17, 6. *Konj. 1.* puisse Mü 2, 6; *3.* puist 18a 6. *Pf. 1.* poi 22b 6) *tr. vermögen, können* 7a 20; 8a 1; 12a 6; (*im Konj. einen Wunsch umschreibend:*) *mögen* 32a 17. *II Sm. Macht* 32a 35; 45b 12.
pouour *s.* paor; pour *s.* por.
povre *Adj. arm* 14a 10; W 8a 10; *gering* 18a 1.
prael 1b 3 (*Demin.* praelet 21b 4), pre 7a 3; *Sm.*; praele 34b 21; praerie 16b 1; pree 3b 6 *Sf. Wiese.*
premier, pru-, *f.* -e, *Adj. erste* 5a 12; W 28, 20; Mü 15, 1.
prendre W 33, 4 (*Präs. 3.* -prent 45a 4. *Konj. 3.* praigne, -aingne, prenge 6b 3; 19b 3; Mü 14, 4. *Perf. 1.* pris W 29, 17, *3.* prist 3b 14. *Ptp.* pris 1b 28) *tr. nehmen, ergreifen* 3b 14; W 29, 17; *gefangen nehmen* 1b 28; *beginnen* 34a 20; — garde, *acht geben* W 22, 9; *intr. c. Dat. entstehen, erwachsen* 6b 3; 19b 3; 26b 3.
pres *Adv. nahe* 13a 1; 38b 10; 46b 1.
present *Sm. Gabe fig.* W 33, 14.
presenter *tr. darbieten* W 28, 11.
preu *I Adj. wacker* 21a 10; 32c 2. *II Sm. Nutzen* 45b 14.
primes *Adv. zuerst* 5a 8; W 22, 5.
pris *Sm. Wert, Preis* 7b 21; 42b 4; *Wertschätzung* W 37, 12.
prison *Sf. Gefängnis* 23b 13; 27b 11.
prochein *Adj. baldig* 32b 20.
prodom *Sm. wackerer Mann* W 24, 16.
proier (*Fut. 1.* proi-, prierai 1a 31; Mü 15, 3. *Präs. 1.* pri, proi 1a 31; 1b 32; *3.* prie 48a 4; *5.* proiés 33a 8) *tr. bitten* 1b 32; *beten* 1a 31.
proie *Sf. Herde* W 13, 2.
proisier 1b 13 (*Präs. 1.* pris 41a 1. *Ger.* prisant Mü 9, 30) *tr. preisen.*
promesse *Sf. Versprechen* 4b 6.
prometre *tr. versprechen* 21b 13; W 4, 22.
proprement *Adv. geschickt* 10a 13
prover, prouver *tr. beweisen* W 9, 5; *erproben* 4a 5; 32a 25.
prumier *s.* premier.
pucele *Sf. Mädchen, Jungfrau* 1b 13; 33a 6; *Demin.* -ete 16b 10; 27b 3.

puis *Adv. darauf* 1b 18, 26; W 12, 5; — que *Konj. da* 26a 2; 47a 5.

Q- *s. auch* c-, qu-.
qel *Pron. welch* W 3, 3 *s.* que.
quanque *Pron. was auch immer* 26a 5.
quant, qant *Konj. als* 1b 24; *da* 5a 7; 12b 2; *wenn* W 4, 19; (*vor Komp.*) *je* 13a 7 (*s. Anm.*); 23a 10; 30b 7.
quatre *Num. vier* 10a 17.
que, qu' 1a 12, 35; ke, k' 3b 22; qe, q' W 2, 13; W 8b 5; c' 4a 6. *Konj. daß* 1a 12; 2a 5; *indem, wie* W 2, 13 (*s. Anm.*); W 21, 5; *vorausgehendes* quand *aufnehmend* 40a 3; W 12, 3; W 26, 2; *denn* 7b 21; 32a 34; W 8b 5; (*nach rel. Pron. u. Adv.*:) — *auch immer* 9a 7; 46a 12; W 3, 3; (*nach Komp.*:) *als* 1a 35; 3a 15. *Adv. wo, wenn* 1b 1, 3; 4b 9; 11a 2; W 14, 2.
queillir *s.* coullir; quer *s.* car.
querole *Sf. Rundtanz* W 6b 7.
querre (*Präs. 1.* quier, qier 3a 20; W 28, 18. *Pf. 1.* -quis 42a 5. *Ptp. Präs.* que-, qerant W 19, 4; W 33, 1. *Ptp. Pf.* -quis 1b 27) *tr. suchen* W 19, 4; W 33, 1; *wollen, wünschen* 3a 20; W 28, 18.
qui, qi, qe 1a 10; W 3, 1; Mü 1, 11. *Pron. rel.* (*A.* cui, qui, qi W 34, 4; 1b 17; W 25, 9; que, qe, c' 9a 7; W 10, 2; 4a 1) *der, die, das* 1a 10; 1b 17; W 33, 15, 16; W 10, 2; *wer, was* 11a 5; 44b 7; 2b 7; 4a 1; qui, *wenn jemand* 10a 3; que que *s.* que. *Pron. interr. wer, was* W 8b 2; 1a 27; W 27, 1; qe *warum* W 35, 4.
quinze *Num. fünfzehn* 27b 4.
quoi, qoi, coi 49b 5; 56a 3; W 8b 4. *Pron. interr.* por — *s.* por; ne sai — 13b 3; 16b 8 (*s. Anm.*). *Pron. rel.* (*auf ein Subst. bezogen*) 32b 11.
quor *Konj.* (*zur Verstärkung des Wunsches*) *doch* 47b 11.

Racorder *tr. wieder günstig stimmen* 42a 17.
radoucir *intr. milder werden* W 12, 4.
raenplir *tr. erfüllen* 19a 3.
rage *Sf. Raserei* 24b 5.
raindre (*Präs. 3.* raint W 1, 5) *tr. loskaufen.*
raison, reson *Sf. Vernunft* Mü 13, 11; *Grund* 15b 16; 52b 3; W 9, 6; *Recht* 1a 2; 26a 12.
raler (*Fut. 1.* rirai) *intr. zurückkehren* 3a 13; *umschreibend* (*mit Gerund.*) *wiederum tun* Mü 3, 6; *rfl.* (*mit* en) *zurückkehren* 56b 14; Mü 15, 2; *wieder fortgehen* Mü 16, 2.

ramé *Adj. bezweigt* 12b 2.
ramee *Sf. Gezweig* 3a 16.
ramenbrer *tr. gedenken* 32a 33.
ramener *tr. zurückführen* W 21, 19; Mü 12, 14.
randre *s.* rendre.
rapé *Sm. eine Art Wein* W 8b 22 (*s. Anm.*).
rapeler *tr. zurückrufen* W 11, 7.
ravir *tr. rauben* 8a 6.
raviser *tr. genau betrachten* 43a 16.
recevoir *tr. empfangen* 45b 9.
reclamer *tr. anrufen* 33a 5; *rfl. sich bekennen zu* 33b 10.
reconforter *tr. trösten* 34a 16; W 34, 6.
reconoistre (*Ptp. Pf.* requenëu) *tr. erkennen* W 21, 6.
recorder *tr. gedenken* 44b 9.
recovrance *Sf. Erstattung* 19b 22.
recovrer, -couvrer *tr. erlangen* 18a 1; 45a 9.
recroire *intr. ablassen* Mü 14, 1; *tr. abhalten* Mü 11, 16. *Ptp.* recrëu *abtrünnig* W 17, 8.
redoter *tr. fürchten* Mü 9, 24.
refuser *tr. verschmähen* 18a 7; 21a 12; 55a 16.
regarder *tr. anblicken* 3a 4; W 21, 14.
regart (*Sg. N.* -rs) *Sm. Blick* 4b 5; 10b 5; 38b 3.
regreter *tr.* 1b 16; W 19, 20; *intr.* 7a 7 *sehnend klagen* (*um*).
rehaitier *rfl. froh werden* 40a 27.
relegion *Sf. Kloster* 27b 18 (*s. Anm.*).
reluisant (*Sg. N.* -ns 10b 3) *leuchtend.*
remanoir *intr. zurückbleiben* 25a 52.
remenant (*Sg. N.* -ns 10b 17) *Sm. Rest.*
remembrance *Sf. Erinnerung* Mü 9, 6.
remembrer *tr. u. unpers. sich erinnern* 31b 7; W 14, 9.
remetre *rfl. sich wieder begeben* W 32, 16.
remirer *tr. betrachten* 8a 10; 20b 7; 31b 4.
remüer *tr. abwenden* 30b 8.
remüier *Sm. in* a —, *reichlich* 2b 8 (*s. Anm.*).
rendre, ran- *tr.* (*als Entgelt*) *geben* 26a 18; *übergeben* 27b 16; *rfl. sich ergeben* 1a 17; 1b 28.
renon *Sm. Ruf* (*Gerücht*) 30a 7; (*Ruhm*) 15b 13.
renoveler *intr. sich erneuern* 34b 18.
renvoiserie *Sf. Fröhlichkeit* 55a 1.
renvoisier *intr. u. rfl. fröhlich sein* 2b 6; 36a 6; W 21, 2; W 27, 10.
repasser *intr. genesen* W 20, 8.
repentir *rfl. bereuen* 7b 7; 39b 7.
reploiant (*Sg. N.* -ns 10b 13) *Ptp. biegsam.*

repos *Sm. Ruhe* 25a 26.
reposer *rfl. sich zur Ruhe legen* 29a 6; 44b 11.
reprendre *tr. tadeln* W 10, 9.
requerre *tr. ersuchen, bitten* 19a 5; 38a 21; 42a 5.
requourre (*Präs. Konj. 3.* requoure 37b 6) *intr.* — sus *wieder herfallen über* 37b 6.
resbaudir *tr. aufheitern* 1b 8; *rfl.* W 25, 3.
resjöir *tr. erfreuen* 1a 10.
resort *Sm. Ausweg, Hilfe* 4a 10; 36a 40.
respas *Sm. Besserung, Genesung fig.* 37a 14.
respondre *tr. antworten* 3a 12; 18a 12.
retenir *tr. zurückbehalten* W 20, 8.
reter *tr. tadeln* W 22, 5.
retor, -tour *Sm. Rückkehr, in* au — 37b 4; en — W 28, 4; sans —, *unwandelbar* 19a 10; 37a 6.
retorner *intr. zurückkehren* Mü 2, 6.
revel *Sm. Ausgelassenheit, Lust* 1b 7; 10a 4; 28b 1.
revenue *Sf. Rückkehr* W 13, 1.
rex (*lat.*) *Sm.* W 5, 15 = roi.
riche *Adj. reich* 18a 13; 52a 7; *prächtig* W 7b 5; W 24, 24.
rien, riens *Sf. Ding* 12a 10; 26b 12; *Wesen* W 2, 4; *irgend was* 18a 19 (*verstärkt durch* nee, vivant 3a 15; 8b 2); *mit* ne: *nichts* 14a 13 (*verstärkt durch* nule W 27, 2; Mü 9, 30).
rigoler *tr. unterhalten* 21b 12.
rinois *Adj. vom Rhein* W 7c 3.
rire (*Präs. 3.* rit 54b 14. *Konj. 3.* rie 3b 20. *Ptp.* riant 20b 8) *intr. lachen.*
ris *Sm. Lachen* 25a 5, 18.
rivage *Sm.* 56b 15; rive *Sf.* W 37, 2 *Ufer.*
roi *Sm. König* 33a 8; 51a 2; W 24, 17.
röine *Sf. Königin* 33a 7.
roissole *Sf. eine Art Kuchen* W 6b 1 (*s. Anm.*).
rose *Sf. Rose* 11a 4; 38a 12.
rosee *Sf. Tau* Mü 16, 1.
rosier *Sm. Rosenstrauch* 1b 4.
roussignol, rosi- *Sm Nachtigall* 2a 2; 48a 3; W 16, 2.
rover (*Präs. 1.* ruis W 33, 44) *tr. bitten, begehren.*

Safre *Adj. üppig* 8b 7.
sage *Adj. klug* 1a 15; 53a 10.
sai *S. ein Stoff* W 29, 6 (*s. Anm.*).
saillir (*Präs. 3.* saut 34b 14; W 26, 7) *intr. springen.*
saint, seint (*Pl. A.* -nz, -ns) *Adj. heilig* 10a 9; W 8a 18. *Sm. Heiliger* 24b 13; Mü 14, 6; *Heiligtum, Kirche* W 8a 17 (*s. Anm.*).

saisir *tr. ergreifen* 3b 13; 24b 6.
saison, sei-, sason *Sf. Jahreszeit, Zeit* 26a 17; W 12, 2; de — *zur richtigen Zeit* 4b 4.
saler *tr. pökeln* 2b 3.
salu *Sm. Heil* W 17, 3.
salüer *tr. grüßen* 2a 3; W 13, 5; W 17, 1.
samedi *Sm. Sonnabend* 42a 14.
sam-, san- *s. auch* sem-, sen-.
sans, -nz *Prp. ohne* (*zu*) 2a 5; 2b 11.
santé, senté *Sf. Gesundheit* 55a 23; W 8b 24.
sauf (*Pl. N.* saus W 34, 5) *Adj heil, gerettet.*
sauveté *Sf. Heil, Rettung* W 1, 4.
savai (*prov.*) *Adj. arg* W 5, 8.
savoir *I Vb.* 45b 1 (*Fut. 3.* savra W 4, 2; *5.* sarez 1a 26. *Präs. 1.* sai, se 5a 5; Mü 3, 2; *3.* set 14a 13; *5.* savez W 36, 14. *Konj. 1.* u. *3.* sache 14a 26; W 3, 3. *Imp. 5.* sachiés 15b 14. *Pf. 1.* sou, soi 26b 2; W 31, 11. *Konj. 3.* sëust W 2, 10). *tr. wissen* 14a 13; (= *erfahren*) 1a 26; (= *verstehen, kennen*) 26b 2; W 36, 15; *können* 5a 5, *mögen* 14a 26. *II Sm. Wissen* W 17, 2.
savour *Sf. Lieblichkeit* 7a 27.
savouret *f.* -e 19b 13, savourous 54a 2 *Adj. lieblich.*
se, s' 1a 17; 3a 16; (*betont*:) soi 16b 19 *Pron. sich.*
se, s' 3a 10; 4a 3; si Mü 11, 19; Mü 13, 20 *Konj. wenn.*
secors, -cours *Sm. Hilfe* 18a 1; 45b 7; 55a 11.
secourre (*Präs. Konj. 3.* secoure 37b 9) *tr. helfen.*
seignourie, signorie *Sf. Herrschaft, Vorrang* 19a 18; Mü 1, 3; [Mü 9, 44.
seint *s.* saint.
sejour *Sm. in* sans —, *ohne Unterlaß* 23b 6; *ohne Verzug* W 28, 10.
selonc *Prp. gemäß* 27b 6; W 17, 2.
sem *Prp.* W 29, 16 = sans.
semblant, sen-, sam- (*Pl. A.* -ns) *Sm. Aussehen, Miene* 23b 8; 27b 9; *Schein* Mü 9, 34; par —, *wie es scheint* 8b 8.
sembler, san- *intr. scheinen* 10a 14; 45b 10.
semondre (*Präs. 3.* semont 26a 13) *tr. ermahnen.*
sen *s.* son.
sené, *f.* -e *Adj. verständig* 3a 12; 18a 14.
sens, -nz *Sm. Verstand* 43a 18; 50a 1; Mü 9, 29.
sentier *Sm. Pfad* 34a 5.
sentir, san- *tr. fühlen, spüren* 9a 8; 16a 11; 27b 20; *riechen* W 33, 5; *hören* W 31, 8; *rfl. spüren, teilnehmen* Mü 9, 47.
seoir (*Präs. 3.* siet W 30, 1. *Ptp.* seant 1b 12. *Pf. 1.* -sis 1b 25. *Ptp.* -sis 25a 7), *intr. sitzen* 1b 12; 10b 1, *rfl. sich setzen* W 30, 1.

seri *f.* -e *Adj.* ***heiter, lieblich*** 1a 8; 7a 1; 19a 1.
serjant *Sm.* ***Diener*** Mü 1, 3.
servir *tr.* ***dienen*** 1b 35; 19b 9; 43b 4.
servise *Sm.* ***Dienst*** W 3, 9; W 35, 10.
seul (*Sg. N.* seus, sous 1b 10; 34a 3) *f.* seu-, so-, soule 3a 5; 56b 1, 11 (*Demin.* seu-, soulete W 29, 7; 12a 2) *Adj.* ***allein.***
seur *s.* sor.
sevrer *tr.* ***trennen*** 53a 7.
si *Adv.* 1b 24, 7a 9; — que, ***so daß*** 8b 1; 13b 7; — cum, ***so wie*** W 37, 4; ***doch*** 28b 9. *Konj.* (*auch* s') ***so*** (*Nachsatz einleitend*) 32c 18; ***und so, und*** 1a 11; 1b 11; 3b 15, 16, (et —, 1a 14; 1b 26); ***doch, und doch*** 52b 3; 53b 10; 55a 9; W 2, 8; Mü 10, 7, (et — 23b 11, *s. Anm.*; 55a 5).
siecle *Sm.* ***irdisches Leben, Welt*** 42b 7; W 17, 12.
sien *Pron.* ***ihr, ihrig*** Mü 15, 9.
simple *Adj.* ***züchtig, sanft*** 3a 8; 9b 5 (*Demin.* -ete 25a 8); -ment *Adv.* ***züchtig*** 7a 15; ***aufrichtig*** 46a 10.
sire *Sm.* ***Herr*** 3a 13; 21a 9; W 35, 1.
soffrir, souff-, soufrir (*Präs. 3.* sueffre 37b 10) *tr.* ***leiden*** 9a 9; 32b 27; *rfl.* ***sich enthalten*** 54b 7.
soie *Sf.* ***Seide*** 49b 4.
solas, -laz, soulas *Sm.* ***Lust*** 1a 35; 9b 7; W 16, 4.
soller *Sm.* ***Schuh*** Mü 14, 8.
soloir, sou- (*Präs. 1.* seull, suill 41a 12; 51a 6) *intr.* ***gewohnt sein, pflegen*** 1b 17; 12a 4.
sommeillier *intr.* ***schlummern*** 13b 7.
son *Sm.* ***Melodie*** 1a 7; 19a 6, 24.
son, sen, sons 8b 15; 11a 13; 25a 18, *f.* sa, s' 3b 23; 42b 10 (*Sg. A. m.* son, sen 1a 6; 21a 3, *f.* sa, s', son 3b 15; 9a 4; 30a 19; *Pl. N. m.* si 8b 12 *A. m.* ses 20b 8) *Pron.* ***sein, ihr.***
sonner *tr.* 44b 3; *intr.* 44b 12 ***läuten.***
sor, sour, seur *Prp.* ***auf*** (*Ort wo*) 2b 10; 38a 12; (*wohin*) 16a 13; ***an*** W 37, 2; ***über*** (*fig.*) 7a 20; 19a 17; 26b 12.
sorprendre, seur- *tr.* ***fangen, ergreifen*** W 3, 8; W 10, 6; W 15, 19.
sospirer, sous, sou- *intr.* ***seufzen*** 1b 15; 25a 4; W 12, 5.
sou- *s. auch* so-.
souef *Adj.* ***süß, lieblich*** W 37, 8.
soul *s.* seul.
souple *Adj.* ***gebeugt*** 37a 2.
souprendre *tr.* ***packen, bändigen*** 8a 16; 20a 6; 53b 7.
sourcill (*Pl. N.*), -cis (*Pl. A.*) *Sm.* ***Augenbrauen.***
sourcot *Sm.* ***Obergewand*** 34b 5.
souricete *Sf.* ***Mäuslein*** 28b 11.

sous, -z *Prp. unter* 3a 16; W 30, 2.
souslevant (*Sg. N.* -ns 10b 15) *Ptp. schwellend* 10b 15.
soutiment *Adv. fein* 19b 18; 27a 18.
souvenir *unpers. sich erinnern* 14a 24, 30; 26b 14.
sovent, souvent *Adv. oft* 6a 1; 25a 4; 44b 4.
souvrain *Adj. oberst* 51a 2.
suer *Sf. Schwester* (*Anrede an die Geliebte*) 7b 3; W 29, 21.
sus *Adv. hinauf* 37b 6; lever —, *intr. sich wegbegeben, fortgehen* W 8a 11.

Tablier *Sm. Spielbrett* 2b 10.
tabour *Sm. Trommel* 3b 7.
taillié *f.* taillie 17b 2 *Ptp. geformt, geschaffen.*
talant, -ent (*Sg. N.* -ns) *Sm. Neigung* 7b 20; 14a 16; 26b 3.
tancier *intr. streiten* 2b 11.
tans *s.* tens.
tant (tent W 4, 21) *Adv. so sehr, so lange* 1b 17; 15b 7; W 8a 16; Mü 9, 38; (*subst.*) *so viel* 29b 6; *insofern* (*auch* de —, en —) 26a 9; W 19, 7; W 4, 21; *so* (*vor Adj.*) 7a 1; *so viel auch* 14a 26 (*s. Anm.*); Mü 11, 8; a —, *dann* W 4, 8; — com, *so lange wie* 1a 33, — que *so lange bis* 9b 8.
tantost, ten- *Adv. sogleich* W 18, 6; W 21, 4; — con *sobald* (*als*) 36a 16.
tart *Adv. spät* 44b 6; m'est —, *ich kann kaum erwarten* 5b 9; Mü 2, 5.
tel (*Sg. N.* tels, tes 53b 1; 22a 7) *Pron.* (*adj.*) *solch* 16b 9; 22a 7; (*subst.*) *manch* 30a 8; 53b 1; en tel *in solchem Maße* W 10, 10.
tendre (*Präs. 3* tent 52a 5) *intr. hinstreben.*
tendret, *f.* -e, W 4, 13 *Adj. zart, zärtlich.*
tenir (*Fut. 1.* tendrai, tenrai W 28, 20; 5a 13. *Präs. 1.* tieng 12b 8; *3.* tient 20a 17; *6.* tiennent 1a 37. *Konj. 3.* tiengne 26b 8. *Ptp. Pf.* tenu 5b 4) *tr. halten* 1a 37; 12b 8, (*mit* a) *halten für* 42b 14; W 24, 1; *rfl.* (*mit* a) *sich halten an* 5a 13; W 28, 20; (*mit* de) *sich enthalten von* 5b 4; 30b 1; *intr. enthalten sein* 48b 12; Mü 3, 15. *Ptp. Präs.* tenant *zurückhaltend, geizig* Mü 9, 43.
tens, tans *Sm. Zeit* 14a 3, 33; *Jahreszeit* 1b 1; W 12, 4; *Lebensalter* 27b 6; *Wetter* 48a 2, 11.
tirlot ? Mü 5, 4 (*s. Anm.*).
tolir (*Ptp. Pf.* tolu 35a 1) *tr. wegnehmen.*
ton (*Sg. A.*) 7a 11 (*Pl. N.* ti W 23, 13) *f.* ta, t' 50a 3, 4 *Pron. dein.*
tor *Sf. Turm* W 29, 14; *Demin.* -ete W 29, 15.

torment, tour-, tormant *Sm. Qual* 7a 19; 26b 10; W 33, 36.
torner, tour- *tr. wenden* 53b 9; W 13, 4; *wandeln* 51a 12; *rfl. u. intr. sich wenden* 29a 7; 31b 5; W 3, 9; *sich wandeln* 36a 11.
tort *Sm. Unrecht* 23b 7; 36a 43; W 15, 26.
tost *Adv. schnell* 2a 1; 10a 6; 16b 14.
tot, tout 7a 20; 1a 1 (*Sg. N. u. Pl. A.* -s, -z 8b 8; W 1, 12; W 7c 5; *Pl. N.* tuit, tot 1a 10; Mü 6, 1) *f.* -e 21a 13; 4a 8. *Adj. 1. ganz* 4a 8; 11a 9; (*statt Adv.*) 1a 10; W 1, 12; Mü 7, 5; *Adv.* 7b 16; 12b 7; toute une valee, *entlang* . . . W 14, 4; 56b 15; *2. all* 21a 13; W 7c 5; Mü 6, 1; — le premier, *der allererste* Mü 15, 1; (*subst.*) *alles* 1a 1; 7a 20; dou —, dou — en —, *ganz* 14a 22; 32a 21.
tou- *s. auch* to-.
tour *Sm. Wendung, in* au chief dou —, *schließlich* W 23, 2.
touse *Sf. Mädchen* W 11, 4; Mü 13, 4; *Demin.* -ete W 29, 9.
trahir, träir *tr. verraten* 8a 17; 15b 19; W 31, 4.
trahison *Sf. Verrat* 15b 8.
traire 10a 15 (*Präs. 1.* trai W 33, 27. *Konj. 3.* traie 46b 11. *Pf. 1.* trais W 18, 6. *Ptp.* trait, *Sg. N.* trais 21a 6) *tr. ziehen* 46b 11; *empfinden* W 33, 27; *intr. u. rfl. gehen, sich begeben* 10a 15; 21a 6; 21b 6.
traitis *Adj. wohlgeformt* 25a 15; 38a 16.
travaillier *rfl. sich mühen* 13a 7.
trechier *tr. betrügen* 3a 19.
trembler *intr. zittern* 44b 5.
tres *Adv. recht, sehr* 26b 4; W 11, 1. *Prp. seit* W 22, 4.
tresor *Sm. Schatz* Mü 5, 8.
trespensif (*Sg. N.* -is W 18, 1) *Adj. in Nachdenken versunken* W 11, 1.
tressaillir *intr. zittern* 13b 5.
tressuer *intr. schwitzen fig.* W 26, 7.
trestout *f.* -e, *Adj. ganz* 24b 3; (*statt Adv.*) W 29, 7.
tricherie *Sf. Betrug* 17b 3; W 24, 12.
trop *Adv. sehr* 1b 20, 23; 6a 1; *zu sehr* W 11, 11.
trover, trouver (*Präs. 1.* truis 4a 11) *tr. dichten* 30b 4; *finden* 1b 11; 4a 6.
truant *Sm. Landstreicher* 14a 10; Mü 9, 31.
tu 16b 18 (*D. u. A.* te, t' 16a 2; 51a 13; 22b 10; *betont. A.* toi 16b 14) *Pron. du.*

U *s.* ou III; u- *s. auch* hu-.
un, *f.* -e *Num.* 39a 5; W 22, 13; li uns W 9, 5; *Art.* 1a 34; 1b 13; (*im Pl.*) W 11, 2, *ein.*
user *tr. anwenden* 19a 23; *verbrauchen* 27a 25.

Vain *Adj. leer, schwach* 51a 4.
vaintre *s.* veintre.
vair, ver *Adj. schillernd* 7a 25; 10b 6; W 19, 11.
valee *Sf. Tal* 3a 1; W 14, 4.
vallet, -slet *Sm. Jüngling* 34b 3; 21b 14.
valoir 18a 19 (*Präs. 3.* valt, vaut 26a 1, 12; val *prov.* W 5, 11. *Ptp. Pf.* valu W 17, 5) *intr. wert sein, gelten* 18a 19; 26a 1, 12; *nützen, helfen* W 17, 5, 6. *Ptp. Präs.* vaill-, vallant, *wacker* 18a 14; W 7b 1; Mü 9, 10.
valor, -our *Sf. Wert, Trefflichkeit* 4b 2; 5a 1; W 23, 10.
vanité *Sf. Eitelkeit* 51a 8.
vanter *rfl. sich rühmen* 22a 4; 22b 11; W 23, 2.
veer *tr. versagen* W 22, 11.
veintre (*Praes. 3.* veint, vaint W 15, 16; 1a 1. *Ptp. Pf.* veincu W 17, 14) *tr. besiegen.*
vëir, vöer 54b 2; W 3, 6 *s. Anm.* (*Fut. 1.* verrai 4b 8. *Praes. 1.* voi 5b 11; *3.* voit 1a 2; *4.* veons W 35, 2; *6.* voient W 12, 4. *Konj 1. u. 3.* voie 5b 6 W 13, 5. *Pf. 1.* vi 8a 8) *tr. sehen.*
vengier *tr. rächen* 38b 7.
venir 14a 26 (*Fut. 3.* vendra Mü 14, 16; *6.* venront 38b 9. *Präs. 3.* vient 5a 2. *Imper. 2.* vien 7a 11; *5.* venés 1b 33. *Konj. 3.* viengne 26b 6. *Pf. 1.* ving, vinc W 32, 12, W 37, 3; *3.* vint 7a 14. *Ptp.* venu 5b 3) *intr. kommen* 1b 33; *unpers.* 42a 1.
venoison *Sf. Wildpret* W 8a 9.
ver *s.* vair; verai *s.* vrai.
verdir 1b 3, verdoier 42a 1; W 26, 2 *intr. grünen.*
verdor *Sf. Grün* W 28, 1.
vergier *Sm. Baumgarten* 1b 10.
verité *Sf. Wahrheit* W 1, 16; W 7c 1.
vermeil *f.* -eille 25a 41 (*Demin.* -eillet, -eilliete 25a 10; 10b 11) *Adj. rot.*
vers *Prp. gegen, gegenüber* 26a 8; 38b 2; *auf — zu* W 13, 4; W 18, 6.
vert (*m. u. f.*) *Adj. grün* 34b 5; 48a 2.
vertir *intr. sich wenden* 54b 6.
vertu *Sf. Kraft* W 17, 17.
vestir (*Ptp. Pf.* vestu) *tr. bekleiden* W 21, 11; *ausstatten* 19a 22.
vez *Interj. sieh, seht* W 35, 5.
viaire *Sm. I Gesicht* 10b 9; 32a 28. *II Meinung* (— m'est) W 5, 15.
vie *Sf. Leben* 4a 8, 7b 25; W 7b 5.
vïele *Sf. Fiedel* W 8a 12.
viés *Adj. alt* 10a 11.
vif (*Sg. N.* vis 11a 11; W 33, 21) *Adj. lebend.*

vilain *Sm. Bauer, gemeiner Mann* 18a 22; W 37, 5. *Adj.* (*f.* -aine, -einne W 37, 6; 22a 7) *gemein, grob* 22a 7; W 37, 6; *schlecht, schlimm* W 10, 8.
vilanie, -enie *Sf. Gemeinheit, Schlechtigkeit* 3a 17; 32a 5; 42b 2.
viltance *Sf. Schlechtigkeit* Mū 9, 35.
vin *Sm. Wein* 2b 8; W 7c 3.
violete *Sf. Veilchen* 32c 13; 40a 1; W 31, 6.
vireli *Sm. eine Art Tanzlied* 1a 13 (*s. Anm.*).
virge *Sf. Jungfrau* 33a 6; W 23, 5.
vis *Sm. I Gesicht* 2a 4; 7b 14; W 19, 10. *II Meinung* (m'est —) 1b 22; W 10, 11.
vité *Sf. Schlechtigkeit* W 8b 4.
vivant *Sm. Lebzeit* 20b 6; W 2, 5; W 30, 8.
vivre 5b 2 (*Fut. 1.* vivrai 24a 15. *Präs. 1.* vif 23a 7; *3.* vit 48b 6. *Ptp.* vivant, -ent 7a 20; W 4, 4. *Ptp. Pf.* vescu W 17, 12) *intr. leben Ptp. Präs.* (*auf* rien *bezogen*) *irgend* 8b 2; W 4, 4.
vōer *s.* vēir.
voie *Sf. Weg* 54b 5; W 1, 16; W 13, 5.
voille *Sf. Vorabend* 42a 15.
voir *Adv.* 18a 18; W 25, 4; por —, de — 15b 8; 42a 12 *wahrlich, fürwahr.*
vois *Sf. Stimme* 19a 1, 18.
volenté *Sf. Wille* 18a 3; 23b 11; W 8c 9.
volentiers *Adv. gern* 3a 9.
voleter *intr. flattern* 27a 5.
voloir *I Vb.* (*Fut. 3.* voudra 36a 16. *Präs. 1.* voil, vueill, vuill 2b 3: W 8b 7; 14a 8; *3.* vuelt, velt, veut 18a 5; 9a 5; W 9, 5; *Konj. 1.* vueille W 22, 7; *3.* vuille 29a 2. *Pf. 1.* vols 34a 17; *3.* vout W 35, 9) *tr. wollen; umschreibend* 29a 2; W 35, 9 (*s. Anm.*). *II Sm. Wille* W 12, 8; Mū 13, 21.
vos, vous (*N. D. u. A.*) *Pron. ihr, du* 31a 9; 1a 26; 1b 28, 32; W 15, 10, 31.
vostre, vos 25a 43; 3a 11 (*Sg. A.* vostre, vo 8a 21; 1b 30; 3a 13; *Pl. N.* vostre Mū 2, 1; *A.* vos 9b 9; 44b 3). *Pron. euer, dein; betont:* vostres (*Sg. N.*) 46a 12.
voutis *Adj. gewölbt* 7a 24; 8b 6; 38a 15.
vrai, verai *f.* vraie *Adj. wahr, treu* 5a 11; 40a 31; W 32, 10; vraiement *Adv. wahrlich* 28a 7.

Y- *s.* i.
ypocrisie, ipo- *Sf. Heuchelei* 42b 9; W 24, 22; Mū 9, 39.
yver *Sm. Winter* W 1, 10; W 26, 1.

Verzeichnis der Namen.

Alphabetisches Verzeichnis

der in den Motetten verwandten Gedichte.

Index zu den Anmerkungen.

Berichtigung zu S. 143 (Ende; vgl. S. 176/7). Am Ende der S. 143 laufen einige Versehen zusammen. 1. Der von Dreves, Analecta hymnica XX no 92, und hier S. 176 gedruckte Hymnus 'Pater creator omnium' steht in der berühmten Handschrift der Laurenziana Plut. XXIX 1 auf Bl. 467, nicht 332; der 1. Vers ist nicht aus Ambrosius (Deus cr. o.) genommen, sondern schon Chevalier, Repertorium hymnol. no 14652/4, hat 3 Hymnen anführen können, die beginnen mit Pater cr. o. 2. Das Citat W. Meyers 'Dreves XX 123' ist ganz richtig: gemeint ist das im Mediceus Bl. 332 stehende und von Dreves XX Seite 123 als no 156 gedruckte Lied 'Hac in die rege nato'. Dieses Lied ist auch in Meyers Abhandlung S. 136 (jetzt in dessen Gesammelten Abhandlungen zur mittellateinischen Rythmik II S. 329) ausdrücklich genannt; Meyer sagt auch nicht, daß es 'ein Cento aus bekannten Hymnenversen' sei, sondern daß es überraschenderweise 'bestehe aus den Anfangsversen einer Reihe von Liedern, welche innerhalb der Blätter 263—313 der Florentiner Handschrift zu finden sind', also einer ganz bestimmten Art damals moderner Kompositionen: duplices Conducti habentes caudas d. h. Koloraturen (allerdings haben die einzelnen Zeilen dieses Liedes andere Noten als die Anfänge der betreffenden Lieder; insbesondere fehlen im Lied die Caudae). Von dieser merkwürdigen Mosaikdichtung seien deshalb hier einige Zeilen angeführt:

16 Unde puer nobis natus; 17 In rosa vernat lilium,
18 Nec rose nodum reserat 19 Deus creator omnium.

Mit Z. 16 und 21/22 'In nascendo rex excedit, quam nature legem dedit': vgl. Med. 267b = Dreves XX 68 Puer nobis est natus . . Dum nascitur, exceditur lex partus naturalis, *und* Med. 312 = Dreves XX 112 Legem dedit olim deus. Z. 17: vgl. Med. 271b = Dreves XX 69 In rosa vernat lilium. Z. 18: (*Dreves druckt fälschlich* ipse *statt* rose, was der Mediceus hat): vgl. Med. 314 = Dreves XX 89 Rose nodum reserat. Z. 19: vgl. Med. 266 = Dreves XX 38 Deus creator omnium.

Nachtrag.

Soeben (Juli 1906) erscheint in den „Sammelbänden der Internationalen Musikgesellschaft“ (VII, 517—528) ein Aufsatz von Friedrich Ludwig „Über die Entstehung und die erste Entwicklung der lateinischen und französischen Motette in musikalischer Beziehung“, welcher eine wichtige Ergänzung der oben auf S. VII erwähnten Abhandlung Wilhelm Meyers enthält, indem er die früheren Entwicklungsstadien des Motetts nach der musikalischen Seite darlegt. Indem ich auf diesen Aufsatz aufmerksam mache, hebe ich hier nur hervor, daß nach den Angaben des Verfassers in dem „conductus“ im Gegensatz zu dem Motett die verschiedenen Stimmen den gleichen Text sangen, wonach also die in der Anmerkung zu 1a 5 (S. 114) gegebene Erklärung des Ausdruckes „conduit“ zu berichtigen ist.

A. St.

Inhalt.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Von den Veröffentlichungen der **Gesellschaft für Romanische Literatur** sind bis jetzt erschienen:

Erstes Verwaltungsjahr 1902:

Band 1: Hervis von Metz, Vorgedicht der Lothringer Geste. Nach allen Handschriften zum erstenmal vollständig herausgegeben von E. Stengel. Band I: Text und Varianten.

Band 2: La Leyenda del Abad Don Juan de Montemayor. Publicada por Ramón Menéndez Pidal.

Zweites Verwaltungsjahr 1903:

Band 3: I Trovatori minori di Genova. Introduzione, testo, note e glossario per il Dr. Giulio Bertoni.

Band 4: Trubert. Altfranzösischer Schelmenroman des Douin de Lavesne. Nach der Handschrift mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar neu herausgegeben von Jakob Ulrich.

Band 5: Die Lieder des Blondel de Nesle. Kritische Ausgabe nach allen Handschriften von Dr. Leo Wiese, Privatdozenten an der Universität Münster i. W.

Band 6: Alonso de la Vega, Tres Comedias. Con un prólogo de D. Marcelino Menéndez y Pelayo de la Academia Española.

Drittes Verwaltungsjahr 1904:

Band 7. Gedichte eines lombardischen Edelmannes des Quattrocento. Mit Einleitung und Übersetzungen herausgegeben von Leo Jordan.

Band 8. Il Canzoniere provenzale della Riccardiana Nr. 2909 Edizione diplomatica preceduta da un' introduzione per il professore Giulio Bertoni.

Band 9: V̈n cudesch da psalms traas Durich Chiampel. Basel 1562. Neu herausgeg. von Jakob Ulrich.

Viertes Verwaltungsjahr 1905:

Band 10. Das altspanische Alexanderlied nach der Handschrift von Paris herausgegeben von Alfred Morel-Fatio.

Band 11. Una Sacra Rappresentazione in Logudorese ristampata ed illustrata per cura del Prof. Mario Sterzi, Pisa.

Band 12. L'Estoire Joseph, herausgegeben von Ernst Sass.

Band 13. Die altfranzösischen Motette der Bamberger Handschrift, mit einem Anhang, enthaltend Altfranzösische Motette aus anderen deutschen Handschriften, mit Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Albert Stimming.

Fünftes Verwaltungsjahr 1906:

Band 14, 15 und 16 im Druck.

